

Die Zukunft mit Energie gestalten



Integrierter
Geschäftsbericht 2023

Kennzahlen des EnBW-Konzerns

Finanzielle und strategische Kennzahlen

	2023	2022	Veränderung in %
in Mio. €			
Außenumsatz	44.430,7	56.002,6	-20,7
TOP Adjusted EBITDA ¹	6.365,2	3.967,1	60,4
TOP Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	239,5/3,8	498,4/12,6	-51,9/-
TOP Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	1.772,0/27,8	1.057,8/26,7	67,5/-
TOP Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	4.647,6/73,0	2.616,2/65,9	77,6/-
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	-293,9/-4,6	-205,3/-5,2	-43,2/-
EBITDA	5.738,3	4.473,2	28,3
Adjusted EBIT ¹	4.678,9	2.351,9	98,9
EBIT	3.341,3	2.141,2	56,0
Adjusted Konzernüberschuss ^{1,2}	2.779,5	1.413,1	96,7
Konzernüberschuss ²	1.537,6	1.738,0	-11,5
EnBW-Aktie zum 31.12.	79,20	87,00	-9,0
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ²	5,68	6,42	-11,5
Dividende je Aktie (€) / Ausschüttungsquote in % ^{3,4}	1,50/15	1,10/31	36,4/-
Retained Cashflow ¹	4.831,5	3.216,5	50,2
TOP Schuldentilgungspotenzial in % ^{1,5}	41,3	29,7	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.739,8	2.767,7	-1,0
Nettoschulden ⁵	11.703,1	10.847,0	7,9
Nettofinanzschulden ⁵	7.558,2	7.214,2	4,8
Return on Capital Employed (ROCE) in % ¹	17,6	10,9	-
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	6,8	-
Durchschnittliches Capital Employed	27.310,0	22.690,5	20,4
TOP Value Spread in % ¹	10,2	4,1	-

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2023	2022	Veränderung in %
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft			
TOP Reputationsindex	55	58	-5,2
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	130/161	139/166	-6,5/-3,0
TOP SAIDI Strom in min/a	19,3	16,6	16,3
Zieldimension Umwelt			
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,7/46,9	5,4/41,7	5,6/12,5
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁶	347	491	-29,3
Zieldimension Mitarbeiter*innen			
TOP People Engagement Index (PEI) ⁷	82	81	1,2
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9} / LTIF gesamt ⁸	2,4/3,7	2,6/4,1	-7,7/-9,8

Mitarbeiter*innen¹⁰

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Mitarbeiter*innen	28.630	26.980	6,1
In Mitarbeiteräquivalenten ¹¹	26.943	25.339	6,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bezug auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

3 Die Berechnung der Ausschüttungsquote für das Jahr 2022 basiert auf dem Adjusted Konzernüberschuss vor Anpassung der Vorjahreszahl.

4 Für das Jahr 2023 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 7.5.2024.

5 Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

6 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 393 g/kWh (Vorjahr: 508 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 366 g/kWh (Vorjahr: 401 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 312⁷.

7 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

8 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

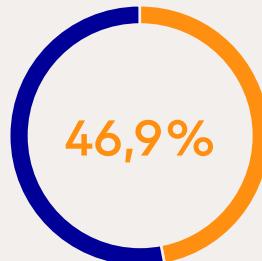
9 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

10 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

11 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte.

Ausgewählte Kennzahlen 2023

EnBW auf einen Blick


Anteil erneuerbarer Energien (EE) an der Erzeugungskapazität

Zubau EE-Kapazität: 284 MW
Mehr auf Seite 93 f.↗

	2023
Thermische Kraftwerke	6.498
Erneuerbare Energien	5.728
Installierte Leistung	12.226

Unser Geschäftsportfolio ist in drei Segmenten aufgestellt:

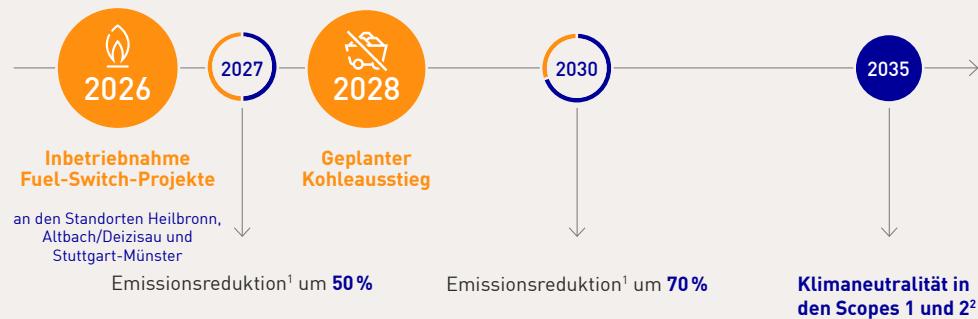

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen



Systemkritische Infrastruktur



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Unsere Klimaschutzziele


1 Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.

2 Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaschutzabkommens.

Mehr auf Seite 30 ff.↗



-29,3%

Reduktion CO₂-Intensität

347 g/kWh

Mehr auf Seite 95 ff.↗



6,4 Mrd. €

Adjusted EBITDA

Mehr auf Seite 71 ff.↗

2023

2022





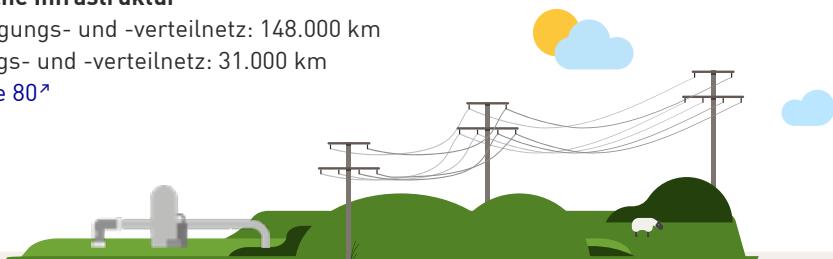
2.671,9 Mio. €

Bruttoinvestitionen im Segment**Systemkritische Infrastruktur**

Stromübertragungs- und -verteilernetz: 148.000 km

Gasfernleitungs- und -verteilernetz: 31.000 km

Mehr auf Seite 80↗

 **People Engagement Index (PEI)**

82 Punkte

Mehr auf Seite 101↗

Über 600.000

Ladepunkte im EnBW HyperNetz

in 17 Ländern Europas (Stand: März 2024)

Mehr auf Seite 90↗



28.630

Mitarbeiter*innen sowie 1.212 Auszubildende und Studierende
Mehr auf Seite 104↗

5,5 Mio.

**Kund*innen
B2C und B2B**
Mehr auf Seite 25↗

5,5 Mrd. €

Grüne Anleihen (Stand: Januar 2024)
seit 2018 erfolgreich am Kapitalmarkt platziert
Mehr auf Seite 32↗

Inhalt

- 1 Kennzahlen des EnBW-Konzerns
- 2 Ausgewählte Kennzahlen 2023 – EnBW auf einen Blick
- 5 Service
- 7 Aktionärsbrief
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Der Vorstand

Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

- 17 Geschäftsmodell
- 26 Strategie, Ziele und Steuerungssystem
- 37 Corporate Governance
- 42 Im Dialog mit unseren Stakeholdern
- 47 Forschung, Entwicklung und Innovation
- 52 Beschaffung

Wirtschaftsbericht

- 58 Rahmenbedingungen
- 69 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns
- 117 Unternehmenssituation der EnBW AG
- 123 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns
- 124 Prognosebericht
- 130 Chancen- und Risikobericht
- 142 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands
- 145 Indizes und Tabellen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

- 160 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Erklärung zur Unternehmensführung

- 161 Erklärung zur Unternehmensführung

Jahresabschluss des EnBW-Konzerns

- 175 Gewinn- und Verlustrechnung
- 176 Gesamtergebnisrechnung
- 177 Bilanz
- 178 Kapitalflussrechnung
- 179 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 180 Anhang zum Jahresabschluss 2023 des EnBW-Konzerns
- 202 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz
- 239 Sonstige Angaben
- 289 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Organe der Gesellschaft

- 303 Der Aufsichtsrat
- 306 Mandate der Vorstandsmitglieder
- 307 Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Weitere Informationen

- 311 Mehrjahresübersicht
- 314 Glossar
- 321 Wichtige Hinweise
- 322 Finanzkalender und Impressum



Über diesen Bericht

Integrierte Berichterstattung

Mehr zur **integrierten Berichterstattung** bei der EnBW finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Seit 2014 veröffentlichen wir einen Integrierten Geschäftsbericht, der sich an den Empfehlungen des International Integrated Reporting Framework orientiert, und verknüpfen Informationen des klassischen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts miteinander. Wir wollen damit eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung erreichen. Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind in der Strategie EnBW 2025 fest verankert und damit Ausdruck einer umfassenden integrierten Unternehmenssteuerung. Wesentliches Element ist die Messung unserer Zielerreichung anhand von Top-Leistungskennzahlen.

Wesentliche Aspekte der Berichterstattung

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

Online ↗

Die EnBW begann die Berichterstattung zur EU-Taxonomie freiwillig im Geschäftsjahr 2020. Seitdem wurde diese kontinuierlich weiterentwickelt. In Geschäftsjahr 2023 wurden neben den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ erstmals auch die vier weiteren Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeressressourcen“, „Vermeidung und Verminde rung der Umweltverschmutzung“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berücksichtigt. Neben den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben zu den Umsatzerlösen, Capex und Opex berichteten wir darüber hinaus Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA und Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex).

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2023. Wir haben relevante Informationen bis zum 11. März 2024 berücksichtigt. Die Identifikation von zentralen Themen für unsere Berichterstattung ist im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse ([Seite 43↗](#)) verankert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden Sie hier.

Online ↗

Wir richten unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework und an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) aus ([Seite 146↗](#)). Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Die EnBW hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 berichtet. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2024. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals).

Darstellung und Prüfung

Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die nichtfinanzielle Erklärung ([Seite 145 f.↗](#)) nach § 315b beziehungsweise § 289b HGB ist aufbauend auf unserer integrierten Berichterstattung vollständig in den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG integriert und wurde mit hinreichender Sicherheit durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Unterschiede zwischen den Aussagen für den EnBW-Konzern und die EnBW AG sind als solche im Text kenntlich gemacht.

Der Integrierte Geschäftsbericht kurz erklärt

So lesen Sie diesen Bericht:

Link ↗ Absprungmarken sind mit Inhalten innerhalb des PDFs verlinkt.

Online ↗ Der Online-Button führt zu weiteren Inhalten im Internet.

TOP Top-Leistungs-kennzahlen

 Wir kennzeichnen alle Aktivitäten, die im Berichtszeitraum einen Beitrag zur Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda geleistet haben, mit diesem Symbol.

Die Querverweise und Internetlinks sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.



Besuchen Sie unseren Integrierten Geschäftsbericht online. Dort finden Sie weiterführende Informationen wie Videos, Kennzahlenvergleiche und vieles mehr.

Online ↗

Übersicht über die Finanzpublikationen 2023



Integrierter Geschäftsbericht 2023

Der Bericht enthält den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Jahresabschluss des EnBW-Konzerns.



Erklärung zur Unter- nehmensführung 2023

Dieses Dokument ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts, steht aber auch als separate Publikation zur Verfügung.

Diese und weitere Unterlagen wie Tabellen und Grafiken finden Sie in unserem Downloadcenter.

Online ↗



Jahresabschluss der EnBW AG 2023



Vergütungsbericht der EnBW AG 2023

Alle Publikationen stehen ausschließlich online zur Verfügung.



Dr. Georg Stamatopoulos
Vorsitzender des Vorstands

Liebe Leser*innen,

wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück, das von einem anhaltenden Krieg in Europa und einem schwächernden Wachstum in der Europäischen Union geprägt war. Die EnBW konnte im letzten Jahr zeigen, dass sie stark aufgestellt ist und sich schnell an Veränderungen im politischen und gesellschaftlichen Umfeld anpassen kann.

An unseren Kraftwerksstandorten haben wir 2023 alle verfügbaren Produktionskapazitäten sowohl auf dem Markt als auch zur Netzstabilisierung eingesetzt. Wir haben die erneuerbaren Energien weiter ausgebaut, unsere Bezugsquellen für Gas erweitert und die Versorgung unserer Kund*innen auf höchstem Niveau gehalten. Die Krisen der letzten Jahre haben uns nicht davon abgehalten, ein ehrgeiziges Ziel anzustreben: Wir wollen uns bis 2035 zu einem klimaneutralen Unternehmen entwickeln.

2035

wollen wir in den Scopes 1 und 2
klimaneutral sein.

Diese Zielstellung haben wir im Jahr 2023 von der Science Based Targets initiative (SBTi) testieren lassen. Eine positive Entwicklung sehen wir bereits bei den erneuerbaren Energien: Im letzten Jahr deckten sie erstmals mehr als die Hälfte des deutschen Bruttostromverbrauchs. Im Juni erreichte die Stromerzeugung durch Photovoltaik in Deutschland mit 9,8 Mrd. kWh einen neuen Allzeitrekord. Als EnBW haben wir im letzten Jahr mit umfassenden Investitionen unseren Teil beigetragen und den Anteil erneuerbarer Energien an unserer Erzeugungskapazität von rund 42% auf knapp 47% gesteigert.

1,1 Mio.

Haushalte werden rechnerisch durch den Bau des **EnBW-Offshore-Windparks He Dreiht** mit Strom versorgt werden können.

Zudem haben wir die Entscheidung für ein Meilensteinprojekt getroffen: den Bau unseres Offshore-Windparks He Dreiht – niederdeutsch für „Er dreht“. Mit einer Leistung von 960 MW wird er rechnerisch rund 1,1 Millionen Haushalte – also die Bewohner*innen einer ganzen Großstadt – mit Strom versorgen können. Nicht zu vergessen dabei: Wir werden für dieses Projekt keine EEG-Förderung bekommen und die Erlöse aus dem Betrieb des Windparks nur am Markt realisieren, entweder durch direkte Stromverkäufe oder durch langfristige Stromlieferverträge (PPAs) mit Industrieunternehmen.

Für das Gelingen der Energiewende brauchen wir zugleich Investitionen in flexible, jederzeit verfügbare Kraftwerkskapazität. Sie wird zum natürlichen Partner der erneuerbaren Energien, wenn diese wetterbedingt nicht die Last decken können oder das Netz stabilisiert werden muss. Im letzten Jahr haben wir den Baustart unserer Kraftwerksmodernisierungsprojekte in Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster gefeiert, im Februar dieses Jahres folgte Heilbronn. An allen drei Standorten entstehen emissionsärmere Gaskraftwerke, die in den 2030er-Jahren dann mit klimaneutralem Wasserstoff betrieben werden sollen. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen werden die bisherigen Kohlekraftwerke stillgelegt.

„Was wir heute festlegen, dient auch künftigen Generationen.“



Diese neuen Kraftwerke sind eindrucksvolle Referenz für weitere Investitionen, die wir als Unternehmen für unser Klimaneutralitätsziel 2035 brauchen. Mit der Kraftwerksstrategie hat die Bundesregierung für dieses Jahr eine wichtige politische Weichenstellung für ein geeignetes regulatorisches Umfeld angekündigt. Entscheidende Schritte sollen auch bei der Wasserstoffinfrastruktur und der Unterstützung des Wasserstoffmarkthochlaufs folgen. Wir werden uns genau anschauen, wie wir auf dieser Grundlage unsere Investitionen priorisieren können.

Rund

900 Mio. €

haben wir im vergangenen Jahr in den **Ausbau unseres Verteilnetzes** investiert.

Gleichzeitig wird der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Fläche, aber auch die Elektrifizierung von Wärme und Mobilität weiter fortgesetzt und mit hoher Wahrscheinlichkeit intensiviert. Daher bleibt der Ausbau unseres Verteilnetzes wichtig: Im vergangenen Jahr haben wir rund 900 Mio. € in die Verstärkung und den Neubau von Stromtrassen, die Ertüchtigung von Umspannwerken und den Roll-out von Smart Metern investiert. Neben dem Verteilnetz ist die Verdichtung der Verbindung mit dem windreichen Norden über den Ausbau der Übertragungsnetze essenziell für die Sicherung der Versorgung im Süden. Die beiden Großprojekte SuedLink und ULTRANET machen gute Fortschritte – ich freue mich, dass letztes Jahr der Bau des SuedLink-Konverters in Leingarten begonnen wurde.

Rund

200 Mio. €

investieren wir jährlich in die
Elektromobilität.

Als EnBW tragen wir aber nicht nur zur Energie-, sondern auch zur Verkehrswende bei. Wir investieren jährlich rund 200 Mio. € in die Elektromobilität. Mit unseren Schnellladelösungen bieten wir attraktive Rahmenbedingungen für die Elektromobilität in Deutschland und darüber hinaus – im EnBW HyperNetz können unsere Kund*innen in 17 verschiedenen Ländern an mittlerweile über 600.000 Punkten (Stand: März 2024) laden.

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir ein Adjusted EBITDA von 6,4 Mrd. € erzielt. Das ist ein starkes Ergebnis, das uns ermöglicht, unser ehrgeiziges Investitionsprogramm für die Energiewende weiterzuführen. Bis 2030 investieren wir rund 40 Mrd. € brutto – in die erneuerbaren Energien, in die Netze, in disponibile Leistung und in digitale Lösungen für unsere Kund*innen. Der überwiegende Teil fließt in Projekte in Deutschland. Dabei tragen wir eine große Verantwortung, denn die neu aufzubauende Infrastruktur ist für mehrere Jahrzehnte ausgelegt. Unsere Arbeit ist sichtbar, unsere Entscheidungen langfristig. Was wir heute festlegen, dient auch künftigen Generationen. Klar ist, dass die Energiewende ein riesiges Potenzial für uns als EnBW, vor allem aber für die Zukunftsfähigkeit unseres Standorts birgt: Unsere Investitionen in die Energiewende sind der beste Krisenschutz. Sie führen zu einer geringeren Importabhängigkeit, besseren Kostenstrukturen und sie schützen unser Klima. Ich möchte meinen Kolleg*innen für ihren Einsatz im letzten Jahr danken. Mit ihrem Engagement haben sie die Energiewende ein gutes Stück vorangebracht. Wir wollen diesen Weg fortsetzen: gemeinsam und mit ganzer Kraft.

Ihr



Dr. Georg Stamatelopoulos
Vorsitzender des Vorstands

Besuchen Sie auch unseren Integrierten Geschäftsbericht online. Dort finden Sie weiterführende Informationen wie unser Video zu den Top-Themen, Kennzahlenvergleiche und vieles mehr.

[Online ↗](#)



**Lutz Feldmann**

- Geboren 1957
- Vorsitzender des Aufsichtsrats seit Mai 2016

[Lebenslauf ↗](#)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2023 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Überwachung und Beratung durch den Aufsichtsrat umfassen insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der beabsichtigten Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichtet und ist dabei unter Angabe von Gründen auch auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von früher berichteten Plänen und Zielen eingegangen. Dies beinhaltete im Berichtszeitraum wieder den Austausch zu Fragen und Auswirkungen auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg. Weiter informierte er den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, unter anderem über die Rentabilität der Gesellschaft (insbesondere des Eigenkapitals), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz, die Ergebnisentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Personalentwicklung der Gesellschaft) und über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns und einzelner Konzernbereiche, die Unternehmensstrategie und -planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 in sieben ordentlichen Sitzungen am 15. Februar, 22. März, 11. Mai, 13. Juli, 28. September, 10. November und 7. Dezember 2023 sowie in zwei außerordentlichen Sitzungen am 23. Mai und am 27. November 2023 eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands beschäftigt. Der Aufsichtsrat forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die aktuellen Entwicklungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg
- Festlegung der Höhe der kurzfristigen einjährigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2022 und der langfristigen mehrjährigen variablen Vorstandsvergütung für das Jahr 2020 (Performance-Periode 2020 bis 2022)
- Auswahl der Nachhaltigkeitskriterien für die Performance-Periode 2024 bis 2026 und Festlegung der Ziele für die variable Vorstandsvergütung für das Jahr 2024
- Befassung mit dem jährlichen Compliance-Bericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Befassung mit dem jährlichen Datenschutzbericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Verabschiedung der Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2023, insbesondere zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2022, zur Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023, zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats, zur Billigung des Vergütungsberichts, zur Billigung des Vorstandsvergütungssystems der Mitglieder des Vorstands, zur Billigung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie zur Änderung der Satzung in § 16 und § 17
- Verabschiedung des gemeinsam mit dem Vorstand nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts 2022
- Feststellung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022
- Wahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und Neubesetzung von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund des Wechsels der Arbeitnehmervertreter*innen im Aufsichtsrat
- Nach- und Umbesetzung von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund des Ausscheidens eines Aufsichtsratsmitglieds
- Wiederbestellung von Thomas Kusterer, Dirk Güsewell und Dr. Georg Stamatopoulos zu Mitgliedern des Vorstands
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die Konzern- und Portfoliostrategie EnBW 2030
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die strategische Langfristplanung (mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Markt, Handel, Gas, Ausbau der erneuerbaren Energien, Nachhaltigkeit und Klimaschutz) und Befassung mit Portfoliodiskussionen ausgewählter Geschäftsfelder der EnBW
- Zustimmung zum Verkauf von Anteilen an einem Offshore-Windpark
- Zustimmung zur Freigabe von Banklinien und zur Erhöhung von Kontrahentenlimite für Finanzanlagen
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Marktpreise für Strom, Brennstoffe und CO₂
- Zustimmung zum Abschluss eines Finanzierungsvertrages zur Finanzierung eines Offshore-Windparks
- Berichterstattung zur SBTi-Zertifizierung
- Berichterstattung über den Status der HR-Strategie
- Zustimmung zur Optimierung bestehender LNG-Positionen und zum weiteren Ausbau der LNG-Aktivitäten, zur Anmietung weiterer LNG-Schiffe und zum Abschluss neuer LNG-Bezugsverträge
- Zustimmung zum Abschluss weiterer Verträge für die Errichtung von Breitbandnetzen
- Zustimmung zur Teilnahme an der deutschen Offshore-Wind-Auktion
- Zustimmung zu Investitionsentscheidungen im Zusammenhang mit Neubauprojekten
- Zustimmung zur Veräußerung von Anteilen an TransnetBW
- Zustimmung zur Abgabe eines verbindlichen Angebots zur Teilnahme an Offshore-Ausschreibung
- Befassung mit dem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot des zum 30. September 2022 ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Dr. Frank Mastiaux
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der Finanzratings der EnBW AG

- Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems
- Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und der Aufsichtsratsvergütung
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf in Tochtergesellschaften
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der für die EnBW relevanten Märkte
- Befassung mit der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf in der Türkei
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über Betrieb, Sicherheit und gegebenenfalls Rückbau der nuklearen Erzeugungsanlagen
- Befassung mit den Ergebnissen der EnBW-Mitarbeitendenbefragung 2022
- Zustimmung zur Finanzierungsstrategie 2024
- Zustimmung zur Abgabe der jährlichen Entsprechenserklärung sowie der (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung
- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2024 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2024 bis 2026, bestehend aus Konzernergebnis-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der Ergebnis-(HGB-) und Liquiditätsplanung der EnBW AG; die Unternehmensplanung umfasst sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele
- Zustimmung zur Deckung des Finanzbedarfs von Tochtergesellschaften
- Zustimmung zu einem Budgetnachtrag in einem IT-Projekt
- Zustimmung zur Abgabe verbindlicher Angebote in IT-Projekten

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, ein ständiger Austausch zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war durchweg eine sehr hohe Teilnahmequote zu verzeichnen. Die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder hat an sämtlichen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Arbeit der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2023 haben die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse erneut regelmäßig getagt und auf diese Weise zu einer effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben beigetragen. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf [Seite 305](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2023 dargestellt. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig ausführlich in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2023 eingehend mit verschiedenen Fragen der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG befasst. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich dargestellt ([Seite 161 ff.](#)). Die Gesellschaft veröffentlicht die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend §§ 289f Abs. 1 Satz 2, 315d Satz 2 HGB auch auf ihren Internetseiten.

Die [Erklärung zur Unternehmensführung](#) ist auch als eigenständiges Dokument auf unseren Internetseiten abrufbar.

[Corporate Governance](#) ↗

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Nach ausführlichen Vorprüfungen durch den Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2023 sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung über das Geschäftsjahr 2023 jeweils eingehend geprüft. Das abschließende Ergebnis seiner eigenen Prüfungen führte zu keinerlei Einwendungen des Aufsichtsrats. Dieser stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 – der damit festgestellt ist – sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2023.

Hinweis auf die vollständige Fassung des Berichts des Aufsichtsrats

Weitere Einzelheiten zu den Themen „Arbeit der Ausschüsse“, „Corporate Governance“, „Jahres- und Konzernabschlussprüfung“ sowie „Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand“ enthält der Bericht des Aufsichtsrats in seiner vollständigen Fassung, die von der Gesellschaft auf ihren Internetseiten öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Karlsruhe, den 25. März 2024

Der Aufsichtsrat



Lutz Feldmann
Vorsitzender

Der Vorstand



Colette Rückert-Hennen

- Geboren 1961 in Leverkusen-Opladen
- Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin
- Chief Sales and Human Resources Officer seit 1. März 2019
- Bestellung bis 28. Februar 2027

Dr. Georg Stamatelopoulos

- Geboren 1970 in Athen
- Vorsitzender des Vorstands
- Chief Executive Officer seit 9. März 2024
- Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (interimsweise) seit 1. Juni 2021
- Bestellung bis 31. Mai 2029

Thomas Kusterer

- Geboren 1968 in Pforzheim
- Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Deputy Chief Executive Officer seit 9. März 2024
- Chief Financial Officer seit 1. April 2011
- Bestellung bis 31. März 2029

Dirk Güsewell

- Geboren 1970 in Radolfzell (Bodensee)
- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur seit 1. Juni 2021
- Bestellung bis 31. Mai 2029

[Lebenslauf ↗](#)[Lebenslauf ↗](#)[Lebenslauf ↗](#)[Lebenslauf ↗](#)

Stand: 9. März 2024

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

17 Geschäftsmodell

- 17 Geschäftsgrundlagen
- 18 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 19 Wertschöpfung
- 22 Unsere operativen Segmente
- 23 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius
- 26 Strategie, Ziele und Steuerungssystem**
- 26 Strategie
- 32 Ziele und Steuerungssystem

37 Corporate Governance

- 37 Unternehmensführung
- 37 Leitung und Überwachung
- 39 Compliance und Datenschutz

42 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 42 Unsere Stakeholder
- 43 Wesentlichkeitsanalyse
- 43 Sustainable Development Goals
- 44 Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten
- 45 Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying
- 46 Im Dialog mit Bürger*innen

47 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 47 Forschung und Entwicklung
- 50 Innovation
- 52 Beschaffung**
- 52 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 54 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 56 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Wirtschaftsbericht

58 Rahmenbedingungen

- 58 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 59 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 59 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 61 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 64 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 65 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

69 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 69 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 87 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 93 Zieldimension Umwelt
- 101 Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 107 EU-Taxonomie

117 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 117 Ertragslage der EnBW AG
- 119 Vermögenslage der EnBW AG
- 121 Finanzlage der EnBW AG
- 121 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 122 Chancen und Risiken
- 122 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 122 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

123 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

124 Prognosebericht

- 124 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 127 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 128 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 128 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 129 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

130 Chancen- und Risikobericht

- 130 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 131 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 132 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteams
- 133 Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)
- 134 Nichtfinanzielle Erklärung
- 136 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 137 Chancen- und Risikolage
- 141 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung
- 142 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

145 Indizes und Tabellen

- 145 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 146 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- 147 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

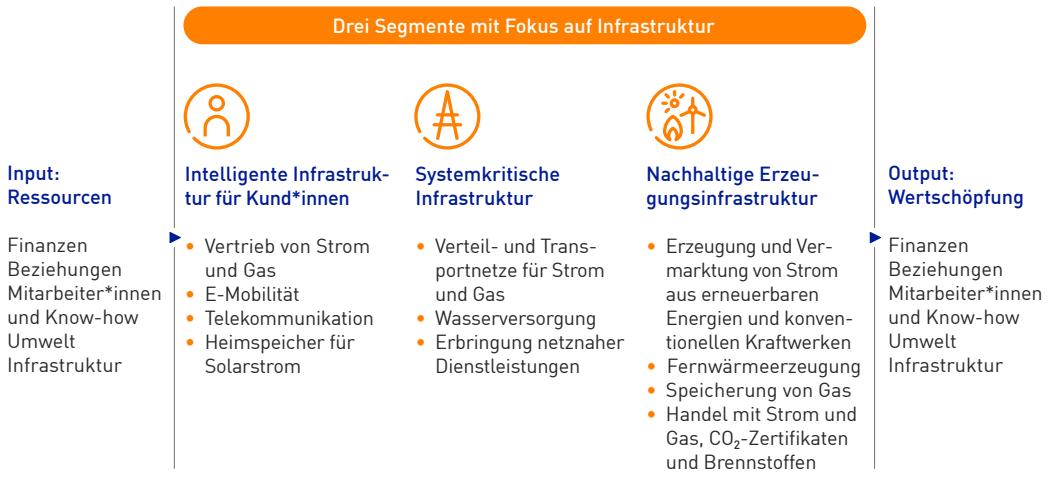
Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell

Unsere Vision – Strategie EnBW 2025: nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Mit unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Infrastruktur. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.



Unser Geschäftsporfolio ist in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir folgende Aktivitäten bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur, sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sowie weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung und Energiedienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom und Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Ein wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsporfolio in diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Wir haben die Strategie 2025 mit der Perspektive 2030 weiterentwickelt. Mehr zur Strategie findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ([Seite 26 ff.](#)).

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** stehen verstärkt im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen zunehmend auch die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen

können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß im Vergleich zum Basisjahr 2018 um 70% reduzieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) ([Seite 30 ff.](#)) erreichen.

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit und grundsätzlich als erfolgskritisch für das Gelingen der Energiewende. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 und insbesondere unserem Schwerpunkt auf Nutzung von Daten und künstlicher Intelligenz (AI und GenAI) intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus liegt auf der digitalen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeiten, dem Ausbau von Fähigkeiten sowie der Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 40](#), [41](#), [50](#), [52 ff.](#), [64](#) und [87 ff.](#)).

Zum Erreichen erforderlicher Resilienzniveaus wurden bei der EnBW konkrete Richtlinien und Methoden zum systematischen Krisen-, Notfall- sowie **Business-Continuity-Management (BCM)** eingeführt. Das BCM existiert konzernweit in relevanten Organisationseinheiten mit dem Ziel, normale betriebliche Abläufe zu erhalten beziehungsweise wiederherzustellen (Beispiele auf den [Seiten 100](#), [101 f.](#), [93](#) und [135](#)). Es hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung wertschöpfender Prozesse zu entwickeln und umzusetzen, um optimal auf Ereignisse reagieren zu können, die sich zu Betriebsstörungen, Notfällen oder Krisen entwickeln könnten. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW hat 2023 erstmals ihr in wesentlichen Bereichen eingeführtes BCM nach DIN ISO 22301 überprüfen lassen, die Zertifizierung erfolgte Anfang 2024.

Das **Geschäftsmodell** unseres Unternehmens bewies auch in Krisen **Robustheit und Flexibilität**. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus haben verlässliche Infrastrukturen im gesellschaftlichen Bewusstsein an Bedeutung gewonnen.

Auch unser **Portfolio** hat sich grundsätzlich in Krisen als **stabil** erwiesen. So konnten wir durch unsere integrierte Aufstellung die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern im Geschäftsjahr 2023 ausgleichen. Nähere Informationen zu den Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Situation auf unsere Geschäftsaktivitäten finden sich im Kapitel „Rahmenbedingungen“ ([Seite 58 ff.](#)).



Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen die Anforderungen der Energiewende sowie tiefgreifende Veränderungen durch die Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und die privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, dem Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende und der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Analysen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft ([Seite 135 f.](#)), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

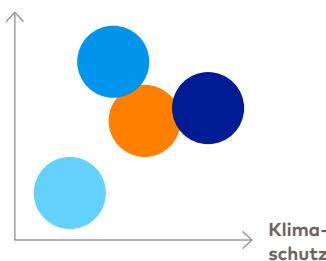
Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, leiten wir aus den realen Entwicklungen heraus Szenarien ab, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilespekte der Energiewende** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen charakterisiert. Die **erste Dimension** wird durch den Klimaschutz gebildet und umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum bildet die **zweite Dimension**. Die Höhe des langfristig erreichten Wachstums wirkt sich

ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus.

In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass das gesetzte Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft erreicht wird. In den Szenarien unterscheidet sich jedoch die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation. Zwei Szenarien gehen dabei von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem Szenario 2 werden die im EU Green Deal formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig und im gesetzten Zeitkorridor bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. Im Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität mit leichten Verzögerungen erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende umfassend zu lösen. Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik gegenüber der schnellen Umsetzung der Transformation zum Klimaschutz der kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung eine erhöhte Priorität beigemessen wird und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird. In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbehaftete Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen, weil die Möglichkeiten erheblich beschränkt sind, die notwendigen Investitionen zeitgerecht umzusetzen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW

Wirtschafts-
wachstum



- Szenario 1
- Szenario 2
- Szenario 3
- Szenario 4

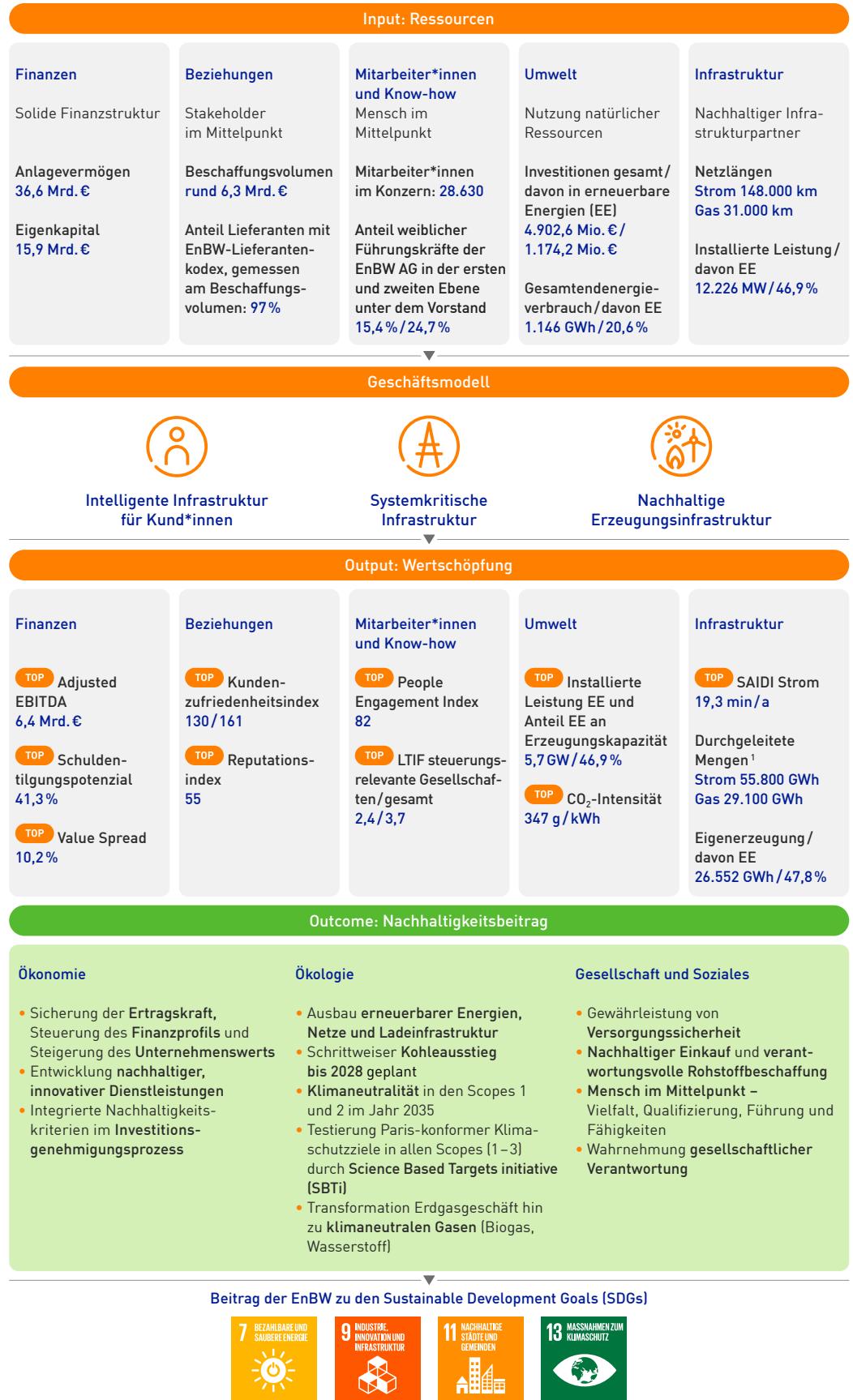
Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemarkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung, Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes, eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemarkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie beispielsweise die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot, berücksichtigt und erlauben so, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern ([Seite 42 ff.^{1\)}](#)) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten.

Wertschöpfung 2023 für die EnBW und ihre Stakeholder

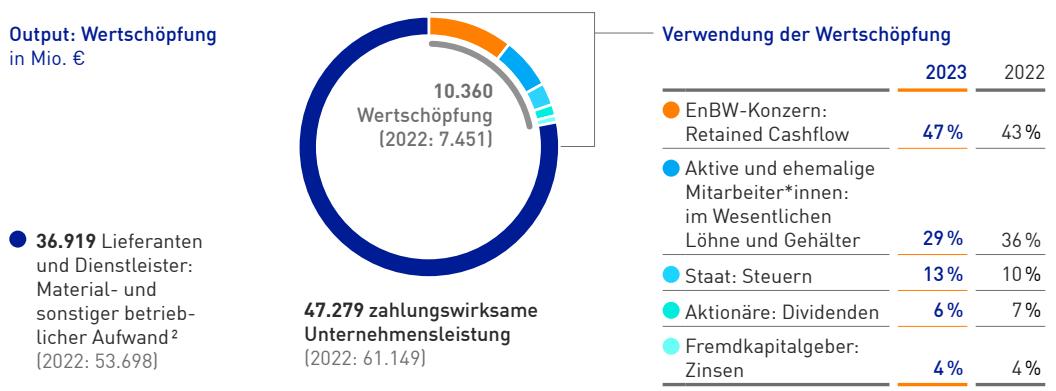
¹ Im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Den Beitrag der EnBW zur Wertschöpfung und den damit verbundenen Einsatz unserer Ressourcen stellen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahlen ([Seite 32ff.](#)) und weiterer ausgewählter Kennzahlen dar. Im Rahmen der Ressource **Finanzen** ist für uns eine jederzeit solide Finanzstruktur zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen auch nachhaltige Finanzinstrumente eine immer größere Rolle ([Seite 32](#)). Die für uns und unsere wesentlichen Stakeholder geschaffenen Werte finden sich in der Wertschöpfungsrechnung ([Seite 21](#)). Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Der aktive Dialog mit Stakeholdern bildet Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz ([Seite 42ff.](#)). Hier generieren wir einen Mehrwert durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer verschiedenen Zielgruppen. Jederzeit die **Mitarbeiter*innen** mit dem erforderlichen **Know-how** am richtigen Ort zu haben ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt tragen zum Unternehmenserfolg bei ([Seite 101ff.](#)). Darüber hinaus gehen wir zahlreichen Forschungs- und Innovationsaktivitäten nach, um Marktchancen und Trends zu erkennen sowie innovative Produkte zu entwickeln ([Seite 47ff.](#)). Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Aus- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity) ([Seite 102f.](#)). In Bezug auf **Umwelt** nutzen wir die natürlichen Ressourcen Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme zur Energiegewinnung. Hier generieren wir Werte, indem wir unseren CO₂-Fußabdruck verbessern und Erneuerbare-Energien-Anlagen zubauen und ans Netz anbinden, energieeffiziente Produkte entwickeln und auf eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung achten ([Seite 93ff.](#)). Unsere Ressourcen im Bereich **Infrastruktur** umfassen den Ausbau und Betrieb von Erzeugungsanlagen, Netzen und Gas speichern. Darüber hinaus bauen wir die Schnellladeinfrastruktur, das Telekommunikations- und das Breitbandgeschäft weiter aus ([Seite 91ff.](#)). Die Wertschöpfung ist im Wesentlichen durch die EnBW als Treiber der Energie- und Mobilitätswende geprägt.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst ([Seite 42ff.](#)).

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns¹



¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 21,9% (Vorjahr angepasst: 12,2%). Trotz einer gesunkenen zahlungswirksamen Unternehmensleistung lag die Wertschöpfung über dem Vorjahresniveau. Grund hierfür war ein höherer Rückgang der zahlungswirksamen Materialaufwendungen. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow, der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht ([Seite 82](#)).

Unsere operativen Segmente



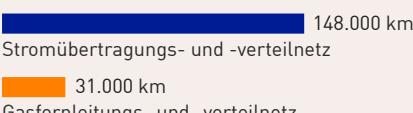
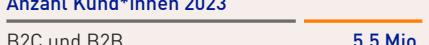
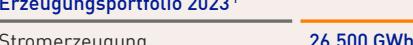
Aus dem Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, den wir auf [Seite 43](#) ausführlich beschreiben, ergeben sich die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsjahr 2023, die wir in der nachfolgenden Grafik unseren drei Segmenten zugeordnet haben.

Segmentübersicht

 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	 Systemkritische Infrastruktur	 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
<p>Wesentliche Ereignisse 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> Wachstumsstrategie E-Mobilität fortgeführt mit dem Erreichen von bundesweit 1.000 Schnellladestandorten der EnBW mobility+ und dem Zugang zu mehr als 500.000 Ladepunkten im EnBW HyperNetz (Seite 89 f.) Neue Kooperationen zum Ausbau von Ladeinfrastruktur an Handelsimmobilien (Seite 89 f.) Konsequente Fortsetzung des Ausbaus des Glasfasernetzes (Seite 91) 	<p>Wesentliche Ereignisse 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> Verkauf von je 24,95 % am Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW an Südwest-Konsortium und KfW (Seite 26) Baustart SuedLink (Konverter und Teilprojekt Bergwerk) und ULTRANET (Leitungsbau) (Seite 64) Umsetzung eines umfassenden Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramms bei der Netze BW (Seite 92) Projektfortschritt bei der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL) (Seite 65) Beteiligung an der Entwicklung eines Wasserstoff-Kernetzes im Auftrag der Bundesregierung (Seite 64) 	<p>Wesentliche Ereignisse 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> Investitionsentscheidung für Offshore-Windpark He Dreiht; Verkauf Minderheitsbeteiligung an Konsortium (Seite 27) Abschluss mehrerer Stromlieferverträge aus Windpark He Dreiht (Seite 27) Sicherung von weiteren Abnahmekapazitäten für verflüssigtes Erdgas (LNG) in Stade (Seite 56) Stilllegung des Kernkraftwerks GKN II, Erhalt der letzten Rückbaugenehmigung, alle Kernkraftwerke im Rückbau (Seite 68) Baustart für die drei Fuel-Switch-Projekte Stuttgart-Münster, Altbach/Deizisau und Anfang 2024 Heilbronn (Seite 27)

Wesentliche segmentübergreifende Ereignisse 2023

Beschleunigung des Kohleausstiegspfads und Reduktionsziele der EnBW von der Science Based Targets initiative (SBTi) als konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen testiert ([Seite 30 ff.](#))

Absatz 2023	Netzlänge 2023	Installierte Leistung 2023
 114.500 GWh Gas (B2C/B2B)	 148.000 km Stromübertragungs- und -verteilnetz	 47 % Anteil erneuerbare Energien
Anzahl Kund*innen 2023	Durchgeleitete Mengen 2023	Erzeugungsportfolio 2023¹
 B2C und B2B	 Strom Gas	 Stromerzeugung Installierte Leistung
Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €	Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €	Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €
0,2 2023	1,8 2023	4,6 2023
0,6 Ziel 2025	1,3 Ziel 2025	1,3 Ziel 2025
0,7–1,0 Ziel 2030	2,3–2,6 Ziel 2030	2,7–3,0 Ziel 2030
Kennzahlen 2023	Kennzahlen 2023	Kennzahlen 2023
Mitarbeiter*innen [Stand: 31.12.2023]	Mitarbeiter*innen [Stand: 31.12.2023]	Mitarbeiter*innen [Stand: 31.12.2023]
5.711	11.635	7.563
Investitionen	Investitionen	Investitionen
383,0 Mio. €	2.671,9 Mio. €	1.783,5 Mio. €
Adjusted EBITDA	Adjusted EBITDA	Adjusted EBITDA
239,5 Mio. €	1.772,0 Mio. €	4.647,6 Mio. €
Anteil am Adjusted EBITDA ²	Anteil am Adjusted EBITDA ²	Anteil am Adjusted EBITDA ²
3,8 %	27,8 %	73,0 %

¹ Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns (ohne positive Redispatchmengen) beträgt 26.552 GWh, davon 12.680 GWh auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 12.226 MW, davon 5.728 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf [Seite 94](#) ausführlich dargestellt.

² Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2023 -293,9 Mio. € (-4,6 %) [[Seite 71 f.](#)].

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 256 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 37ff.](#)¹ im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

Online ↗

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

Deutschland

● ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENECK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Balle

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹
 Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹
 Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-on-Thames¹

● Österreich

SMATRICS EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

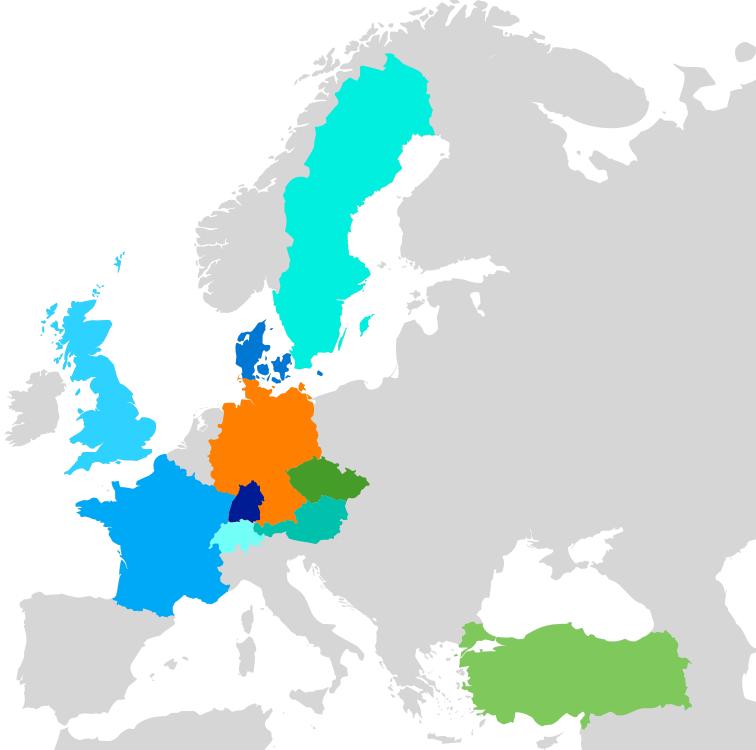
Energiedienst Holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., İstanbul¹



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (38) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere **Wurzeln in Baden-Württemberg**. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz **Deutschland** und darüber hinaus in **ausgewählten Auslandsmärkten** aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien.

Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastruktur-betrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit SMATRICS EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENECA bietet ganzheitliche Energiesolutions im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Der Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet ergänzt unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft**. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Über die Logos gelangen Sie zu den Internets Seiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette zählen folgende Unternehmensgruppen:

Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.200 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft, und ermittelt bereits seit 2020 ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen und stellt diese neutral. Neben Stromproduktion, -vertrieb und -versorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.800 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Roztoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.300 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral in den Scopes 1 und 2 zu werden.



Die **VNG** und ihre Tochtergesellschaften stehen als Gasimporteur und Großhändler sowie als Betreiber von kritischer Gasinfrastruktur für eine sichere Versorgung mit Gas in Deutschland. Der europaweit aktive Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 1.600 Mitarbeiter*innen mit Hauptsitz in Leipzig konzentriert sich dabei auf die Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher, Biogas und digitale Infrastruktur. Die VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff und bereitet damit den Weg in ein nachhaltiges, versorgungssicheres und perspektivisch klimaneutrales Energiesystem der Zukunft.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kund*innen ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke naturenergie** vertreibt die Energiedienst (ED) über eine Tochtergesellschaft deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. Zudem bietet die ED unter dieser Marke viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Quartiere. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie im B2B-Bereich Geschäfts- und Industriekunden mit Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Trinkwasser. Der Vertriebsfokus liegt hierbei auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG über eine Tochtergesellschaft und deren Beteiligungen im In- und Ausland rund 400 Stadtwerke und Weiterverteiler sowie industrielle Großkunden mit Gas. Unter der **Marke goldgas** vertreibt die VNG über ihre gleichnamigen Tochtergesellschaften zudem Gas und Strom an Privathaushalte und Gewerbekunden in Deutschland und Österreich.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Unsere **Strategie EnBW 2025** steht unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ und beruht auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Damit möchten wir sicherstellen, dass ein wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert für unsere Stakeholder geschaffen wird.

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und weitere Aktivitäten, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen, was wir gut und besser als viele andere können, sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, zum Beispiel zur Strom- und Wärmeerzeugung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese lassen sich auch auf andere **Geschäftsfelder mit Infrastrukturbezug** übertragen. Ein Beispiel für solch ein Geschäftsfeld ist unser Breitbandgeschäft, in dem wir durch die Akquise verschiedener Großaufträge vorangekommen sind. Darüber hinaus engagieren wir uns beim Ausbau der urbanen Infrastruktur, zum Beispiel der intelligenten Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation und E-Mobilität.

Unsere Strategie mit der integrierten Aufstellung entlang der Wertschöpfungskette zeigt auch in Krisenzeiten Resilienz. Der Russland-Ukraine-Krieg, die hohe Volatilität an den Märkten sowie mögliche regulatorische Marktingriffe erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung. Daher beobachten und bewerten wir kontinuierlich die Bedingungen hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf unser Geschäft. An unserer übergeordneten strategischen Ausrichtung als integrierter Energie- und Infrastrukturanbieter halten wir auch aufgrund der **Robustheit in Krisenzeiten** weiterhin fest ([Seite 17f.](#)).



In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** bündeln wir unser Endkundengeschäft. In den kommenden Jahren bildet dabei insbesondere der Bereich Elektromobilität einen Wachstums schwerpunkt. Wir verfolgen das Ziel, unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität auf rund 30.000 Schnellladepunkte bis 2030 weiter auszubauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich zu behaupten ([Seite 89f.](#)). Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung für ein verbessertes Kundenerlebnis und erhöhen unsere Kosteneffizienz. Daneben bauen wir unser Geschäft mit haushaltsnahen Energiesolutions weiter aus (zum Beispiel im Bereich Photovoltaik und Speicher).

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze als eine wesentliche Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. In Bezug auf unser Tochterunternehmen TransnetBW haben wir den Verkauf von zwei Minderheitsanteilen von je 24,95 % an das Südwest Konsortium unter Führung der SparkassenVersicherung sowie an die KfW umgesetzt. Darüber hinaus ertüchtigen unsere Netzgesellschaften die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen und bereiten sie auf erweiterte Anforderungen vor, die sich aus der Elektromobilität, der Zunahme von Wärmepumpen und der dezentralen Energieeinspeisung ergeben. Über das Modell „EnBW vernetzt“ sind zahlreiche Kommunen an unseren Verteilnetzen beteiligt ([Seite 90f.](#)). Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimafreundlichen und klimaneutralen Gasen, wie zum Beispiel Wasserstoff, vor.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** liegt der Fokus auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie den disponiblen, das heißt flexibel einsetzbaren Kraftwerken. Der Ausbau der erneuerbaren Energien umfasst die weitere selektive Internationalisierung und die Umsetzung förderfreier Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus planen EnBW und bp

im Rahmen von Joint Ventures, drei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 5,9 GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen und ab 2029 in Betrieb zu nehmen. Langfristige Stromlieferverträge (PPAs) mit Industrieunternehmen sollen der Absicherung dieser Investitionen dienen. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung planen wir, unter der Annahme des erforderlichen Hochlaufs der erneuerbaren Energien und der erheblichen Fortschritte im Netzausbau gemäß den Planungen der Bundesregierung, einen Ausstiegspfad bis 2028. Als Ersatz für einige unserer Kohlekraftwerke und zur Absicherung unseres Portfolios an erneuerbaren Energien beschlossen wir bereits 2022 den Bau von Gaskraftwerken (Fuel Switch), die künftig auch mit Wasserstoff betrieben werden sollen (H_2 -ready). Der Betrieb von Block II unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim endete gemäß dem geänderten Atomgesetz planmäßig am 15. April 2023. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio sowie in den Energiemarkten an und bauen unsere Marktposition mit Schwerpunkt Europa weiter aus.

Mit diesem Portfolio planen wir, gemäß unserer Strategie EnBW 2025 unser **Adjusted EBITDA** bis 2025 auf 3,2 Mrd. € zu steigern. Im Geschäftsjahr 2023 konnten wir dieses Ziel übertreffen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebnisziels ([Seite 125](#)).

Entsprechend unserer Strategie EnBW 2025 hatten wir für den Zeitraum 2021 bis 2025 **Nettoinvestitionen** von rund 12 Mrd. € geplant, davon circa 80% für Wachstumsprojekte. Unter anderem aufgrund einer beschleunigten Energiewende sowie der gestiegenen Inflation erwarten wir in diesem Zeitraum höhere Nettoinvestitionen ([Seite 124f.](#)). In den Jahren 2021 bis 2023 lagen diese bei 8 Mrd. €. Investive Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, der Bau der H_2 -ready-Gaskraftwerke in Altbach/Deizisau, Stuttgart-Münster und Heilbronn sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel im Rahmen des weiteren Ausbaus der Elektromobilität. Unsere Investitionsentscheidungen messen wir konsequent an Nachhaltigkeitskriterien ([Seite 36](#)) und richten unser Wachstum daran aus ([Seite 80f.](#)).

Ausblick 2030

Die EnBW hat die Strategie 2025 mit der Perspektive 2030 weiterentwickelt. Auf Basis unserer integrierten Aufstellung werden wir den Ausbau der Energieinfrastruktur konsequent vorantreiben. Schwerpunkte bilden dabei insbesondere der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur sowie smarte Angebote für unsere Kund*innen für die Energiewende zuhause und unterwegs.

Im Zeitraum von 2024 bis einschließlich 2030 wollen wir insgesamt rund 40 Mrd. € brutto investieren. Davon entfallen rund 60% auf den Ausbau der Netze im Segment Systemkritische Infrastruktur und rund 30% auf den Ausbau von Wind- und Solarparks sowie die Errichtung von klimafreundlichen, wasserstofffähigen Kraftwerken im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die verbleibenden rund 10% sollen überwiegend in den Ausbau der Elektromobilität im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen fließen. Den weit überwiegenden Teil der Investitionen werden wir in Deutschland realisieren; etwa 10% werden auf unsere übrigen Märkte entfallen. Mit den geplanten Investitionsvorhaben bis 2030 wird die EnBW das Tempo für die Energiewende weiter erhöhen. Dabei streben wir an, mit mehr als 85% der Investitionen die strengen Nachhaltigkeitskriterien der EU-Taxonomie zu erfüllen. Die mit den Investitionen verbundenen Vorhaben wollen wir auch weiterhin gemeinsam mit Partnern umsetzen. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Partnerschaften erwarten wir bis 2030 Nettoinvestitionen von insgesamt rund 22 Mrd. €. Von den erwarteten Mittelrückflüssen konnten wir bereits knapp die Hälfte sichern, insbesondere durch das Beteiligungsmodell an unserem Offshore-Windpark He Dreiht sowie durch die Beteiligung von Finanzierungspartnern am Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW. Die Nettoinvestitionen werden wir bis 2030 weitestgehend über den Retained Cashflow finanzieren und daneben vor allem auf grüne Finanzierungsinstrumente zurückgreifen. Dabei streben wir weiterhin ein solides Investmentgrade-Rating auf Basis eines Schuldentilgungspotenzials von mindestens 15% an.

Bei unserem Adjusted EBITDA erwarten wir bis 2030 eine Entwicklung auf 5,5 bis 6,3 Mrd. €. Davon entfallen 0,7 bis 1,0 Mrd. € auf das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen, 2,3 bis 2,6 Mrd. € auf das Segment Systemkritische Infrastruktur und 2,7 bis 3,0 Mrd. € auf das Segment Nachhaltige

Erzeugungsinfrastruktur. Mit unserem ausgewogenen Portfolio entlang dieser drei Segmente und einem Anteil des risikoarmen Adjusted EBITDA von mindestens 70 % wollen wir weiterhin eine führende Rolle bei der Neugestaltung des Energiesektors in Deutschland spielen.



Ausführliche Informationen zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie auch auf unserer Website.

Online ↗

EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. Im Jahr 2022 haben wir mit der **Umsetzung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** begonnen und diese 2023 weiter umgesetzt. Wir haben sie in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl unsere Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten 15 Maßnahmen haben in den letzten zwei Jahren einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg der EnBW geleistet und dienen dazu, Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen noch stärker zu verankern. Damit leisten sie einen sichtbaren Wertbeitrag und minimieren Risiken für unser Unternehmen. Vier strategische Schwerpunkte geben den 15 Maßnahmen einen entsprechenden Rahmen und decken alle ESG-Dimensionen ab.

Strategische Schwerpunkte und Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Neue Energie und Klimaneutralität

1. Ausbau erneuerbarer Energien, Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Großprojekten
2. Roadmap Klimaneutralität und sozialverträglicher Kohleausstieg
3. Weiterentwicklung zum Systempartner für Wasserstoffbereitstellung und -infrastruktur

Infrastruktur des Wandels

4. Ökoeffiziente Schnellladeparks und klimaneutrale Unternehmensmobilität
5. Stärkung Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende
6. Nachhaltige Quartiere und Immobilien
7. Förderung zukunftsfähiger Arbeits- und Mobilitätsformen durch Glasfaserkabelneuverlegung im ländlichen Raum

Kultur der Nachhaltigkeit

8. Vorstands- und Managementvergütung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
9. Ausbau des Bereichs Sustainable Finance, Finanzierung durch Green Bonds
10. Ganzheitliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Investitionsprozess
11. Erweiterung der Risiko- und Chancenbewertung um Klimarisiken
12. Erweiterung der nachhaltigen Personalstrategie

Wahrung der Lebensgrundlagen

13. Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf
14. Erhöhung des Einsatzes CO₂-armer Materialien und Ressourceneffizienz, Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Wasserverbrauch
15. Schutz von Arbeitnehmer*innen und Anwohner*innen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden bei allen Maßnahmen wichtige Fortschritte erzielt. Nachstehend **ausgewählte Beispiele:**

Neue Energie und Klimaneutralität: Die EnBW baut die Strom- und Wärmeerzeugung um und gestaltet damit den Weg zur Klimaneutralität. Mit der Bestätigung unserer Klimaschutzziele durch die anerkannte Science Based Targets initiative (SBTi) sind klare und wissenschaftsbasierte Reduktionspfade über alle Scopes (1 bis 3) durch Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen worden. Kernelement der Emissionsreduktion ist der geplante Kohleausstieg bis 2028. Ein weiterer wichtiger Meilenstein sind die ab 2026 geplanten Fuel-Switch-Projekte zur Erzeugung von Strom und Wärme durch klimafreundlichere Gase an den Standorten in Baden-Württemberg (**Maßnahme 2**) ([Seite 30 ff.⁷](#)). Im Rahmen der **Maßnahme 3** bauen wir die EnBW zu einem Vorreiterunternehmen in allen Marktsegmenten der klimaneutralen Gase aus. Die EnBW, inklusive ihrer Tochterunternehmen, wie beispielsweise Netze BW und VNG, treiben mehrere Wasserstoffprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran. Dabei konzentrieren wir uns auf den Aufbau einer nach EU-Standards zertifizierten Produktpalette.

Infrastruktur des Wandels: Die EnBW hat als Marktführer beim Ausbau der Schnellladeinfrastruktur für Elektromobilität den Anspruch, ein nachhaltiges Kundenerlebnis zu schaffen. Das beginnt damit, dass wir unsere Ladestationen zu 100 % mit Ökostrom betreiben. Im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda haben wir geprüft, wie Ladeparks nachhaltiger konzipiert werden können. Mit einer Lebenszyklusanalyse unseres Piloten, dem „Next-Level-Ladepark“ in Chemnitz, haben wir geprüft, welche Elemente sich daraus in die Planung von Ladeparks überführen lassen (**Maßnahme 4**). Der Ladepark wurde auf der IAA MOBILITY in München vorgestellt und hat nicht nur eine CO₂-Reduktion

Die Netze BW gewinnt den **Deutschen Nachhaltigkeitspreis** im Bereich Netzinfrastruktur.

Online ↗

zum Ziel, sondern bedient gezielt die Bedürfnisse von E-Mobilist*innen mit besonderer Beachtung von Aspekten wie Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit. Mit der EnBW mobility+ und der Netze BW haben zwei EnBW-Töchter Ende 2023 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 erhalten. In ihrer Begründung würdigte die Jury die EnBW mobility+ als Vorreiter beim Bau und Betrieb von Schnellladeinfrastruktur für Elektroautos und bei der Mobilitätswende. Als Teil der **Maßnahme 5** begegnet die Netze BW mit nachhaltigen technischen Lösungen den Herausforderungen bei der Dezentralisierung der Strom- und Wärmeerzeugung sowie dem Hochlauf der Elektromobilität. Der größte Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg hat dazu mehr als 150 Maßnahmen in den Handlungsfeldern Umwelt, Energiewende, Mensch, Klima und Gesellschaft eingeleitet. Die **Maßnahme 6** adressiert sowohl eigene Immobilien der EnBW als auch die nachhaltige Quartiersentwicklung für Dritte. So wurden die Grundlagen für ein klimaneutrales Immobilienportfolio bis 2035 gelegt. Dafür haben wir erste Schritte der verabschiedeten Roadmap mit erforderlichen Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen umgesetzt.

Kultur der Nachhaltigkeit: Mit der **Maßnahme 9** stärken wir den Bereich Sustainable Finance. Als Teil der Maßnahme 9 wurden 2023 zwei Grüne Senioranleihen mit einem Volumen von 650 Mio. € und 850 Mio. € ([Seite 32](#)) begeben, jeweils auf Basis taxonomiekonformer Aktivitäten. Die EnBW ist zur Förderung von Sustainable Finance branchenübergreifend aktiv. So sind wir in Unternehmensnetzwerken wie econsense, dem Nachhaltigkeitsnetzwerk der deutschen Wirtschaft, präsent sowie in Expertengruppen wie dem Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. sowie im Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung vertreten. Im Rahmen des Projekts zur Umsetzung der Anforderungen aus der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) kümmern wir uns um die fristgerechte Umstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Berichtsjahr 2024. Als Teil der **Maßnahme 10** wurde der Investitionsgenehmigungsprozess auf weitere Geschäftskategorien ausgeweitet und die Anzahl der Prüfungen im Jahr 2023 nahezu verdoppelt. Außerdem wurden die CO₂-Bewertung und somit die Klimaauswirkungen von neuen Projekten standardmäßig in den Prozess integriert. Im Rahmen der Stärkung der Resilienz des Geschäftsmodells und vor dem Hintergrund steigender physischer Risiken wurde als Teil der **Maßnahme 11** ein neues IT-basiertes System zur Durchführung von Klimarisikoanalysen für die Standorte im Konzern im Rahmen der EU-Taxonomie eingeführt. Auf Basis der vom Weltklimarat (IPCC) verfassten Zukunftsszenarien RCP2.6, RCP4.5 und RCP8.5 werden Klimarisikoanalysen im Hinblick auf mögliche Extremwetterereignisse für bestehende und künftige EnBW-Standorte durchgeführt. Darauf aufbauend können die Fach- und Geschäftsbereiche frühzeitig geeignete Mitigations- und Adaptationsmaßnahmen prüfen und umsetzen.

Wahrung der Lebensgrundlagen: Mit der Verabschiedung der Menschenrechtserklärung im Frühjahr 2023 und der ersten Grundsatzerkklärung gemäß dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) als Teil der **Maßnahme 13** hat die EnBW die Grundlage für die Wahrnehmung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben gelegt. Dazu gehören robuste Kontroll- und Umsetzungsstrukturen wie auch umfassende Risikoanalysen im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferkette. Außerdem wurde die Geschäftspartnerprüfung für Rohstoffeinkäufe automatisiert und digitalisiert, sodass seit Herbst 2023 die umfassende Due Diligence von Geschäftspartnern noch effizienter und effektiver durchgeführt werden kann ([Seite 52 ff.](#)). Zur Erhöhung der Ressourceneffizienz und Stärkung der Kreislaufwirtschaft wurde eine Status-quo-Analyse durchgeführt, um die bisherigen konzernweit getätigten Maßnahmen zu erfassen und zu analysieren. Auf dieser Basis wurden Schwerpunkte für Pilotprojekte und mögliche Wertbeiträge identifiziert. Zum Beispiel wird in diesem Zusammenhang die Wiedernutzung gebrauchter Elektroautobatterien für den Bau neuer Stromspeicher geprüft. Als Teil der **Maßnahme 15** wurde die konzernweite Einführung des Arbeitsschutzmanagementsystems (ISO 45001) geprüft und einzelne Geschäftsbereiche und Beteiligungen dazu in Workshops informiert. Ziel ist es, die Kompetenzen zum Arbeitsschutz in Beteiligungen mit einem hohen Gefährdungspotenzial besonders zu fördern. Auch stand den Mitarbeiter*innen seit der Corona-Pandemie eine Vielzahl von Gesundheitsangeboten zur Stärkung der physischen und mentalen Gesundheit durch unseren eigenen arbeitsmedizinischen Dienst zur Verfügung ([Seite 102](#)).

Gestützt wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda durch eine **Governance-Struktur**, die basierend auf Kennzahlen die Umsetzung kontinuierlich überwacht. Bei Bedarf kann bei den einzelnen Maßnahmen nachjustiert werden. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsagenda wurden analysiert und dienen als Grundlage für die 2024 weiterentwickelte Nachhaltigkeitsagenda 2.0.



Mehr zu unserer **Nachhaltigkeitsagenda** finden Sie hier.

Online ↗

Weiterführende Informationen zur **SBTi** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Unsere Klimaschutzziele

Zentrale Elemente für die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** sind die Einhaltung wissenschaftsbasierter Ziele und die Erreichung unseres Klimaneutralitätsziels. Daran richten wir unsere Ziele für die Reduktion der Treibhausgase entlang unserer Wertschöpfungskette aus.

Science Based Targets initiative (SBTi)

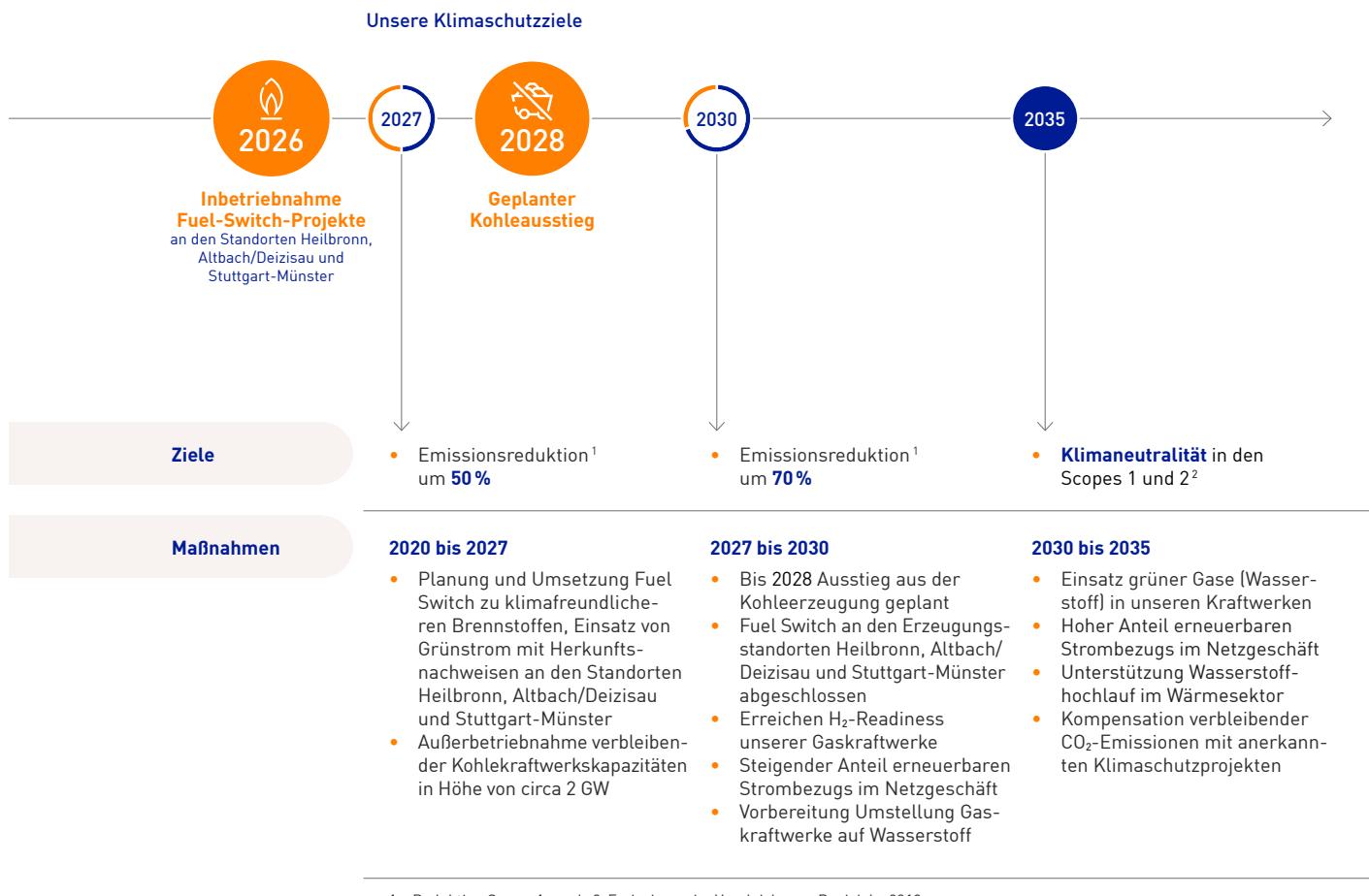
Die **Science Based Targets initiative (SBTi)** hilft Unternehmen bei der Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele, sogenannter **Science Based Targets**. Im Oktober 2021 haben wir unser Bekenntnis zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung abgegeben. Diesen Prozess haben wir wie geplant im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Unsere Klimaschutzziele haben wir damit an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet. Diese Reduktionsziele beziehen die gesamte Wertschöpfungskette der EnBW ein und sind in drei Emissionskategorien, sogenannte Scopes, unterteilt: Die Scopes 1 und 2 umfassen vor allem die Treibhausgasemissionen, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen ([Seite 95 ff.^{1\)}](#)) bedingt. Wir streben für die Scopes 1 und 2 einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für Scope 3 einen Well-below-2-Degree-Pfad an. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere CO₂-Emissionen in den Scopes 1 und 2 bis zum Jahr 2035 (Basisjahr 2018) um 83 % zu reduzieren. Im gleichen Zeitraum wollen wir die Emissionen aus unserem Gasvertrieb in Scope 3 um 43 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 senken. Diese Zielstellung haben wir durch die SBTi testieren lassen. Die in Scope 1 und 2 verbleibenden Restemissionen werden wir ab 2035 übergangsweise mit dem Erwerb von CO₂-Zertifikaten kompensieren und somit anerkannte Klimaschutzprojekte unterstützen, bis die Emissionen vollständig auf null reduziert sind. Auf dem Weg dahin haben wir verschiedene Zwischenziele und Meilensteine definiert: Bis 2027 werden wir unsere Scope-1- und -2-Emissionen um 50 %, bis 2030 um 70 % im Vergleich zu 2018 senken.

Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungsportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Maßnahmen

Unsere Klimaschutzziele stehen **im Einklang mit den Vorgaben und Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens**. Sie sollen darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Hierzu zählen vor allem die Bereitstellung bezahlbarer und klimaschonender Energie sowie die Versorgungssicherheit.

Der wichtigste Schritt zur Erreichung unserer Klimaschutzziele ist der vorgezogene Kohleausstieg. Unter der Annahme des erforderlichen Hochlaufs der erneuerbaren Energien und der erheblichen Fortschritte im Netzausbau gemäß den Planungen der Bundesregierung planen wir den Kohleausstieg der EnBW bis 2028. Bereits vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns von 2.700 MW CO₂-intensiver Erzeugungsleistung getrennt. Für Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Erzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.



1 Reduktion Scope-1- und -2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018.

2 Erreichung unserer Klimaschutzziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad des Pariser Klimaschutzabkommens.

Meilensteine

Scope 1 und 2: Emissionen in unserer Wertschöpfungskette

In diesem Video wird Ihnen unser **Reduktionspfad** erläutert.

Online ↗

Ein wichtiger Meilenstein zur Verringerung unserer CO₂-Emissionen ist der Fuel Switch an den Kraftwerkstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Stuttgart-Münster. So werden die spezifischen Emissionen der Stromerzeugung durch den Wechsel von Steinkohle auf Erdgas um rund 60 % reduziert. Die Umrüstung der Anlagen ist bereits im Gang und wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein. Ab Mitte der 2030er-Jahre sollen die Anlagen mit klimaneutral erzeugten Gasen, vor allem grünem Wasserstoff, betrieben werden und so an den Standorten eine klimaneutrale Erzeugung ermöglichen. Den Ausstieg aus den noch im Markt befindlichen Kohlekraftwerken mit rund 2.000 MW Erzeugungskapazität planen wir bis zum Jahr 2028.

Zur Verringerung unserer indirekten Emissionen aus dem Energiebezug (Scope 2) sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Die CO₂-Emissionen des allgemeinen Strommix werden sich in den kommenden Jahren durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und den schrittweisen Ausstieg aus fossiler Energie verringern. Dies führt auch zu einer Senkung unserer Scope-2-Emissionen. Darüber hinaus planen wir den gezielten Bezug von grünem Strom.

Scope 3

Für die Verringerung der Scope-3-Emissionen ist vor allem die Höhe des Gasvertriebs von Bedeutung. Dieser hängt von verschiedenen Entwicklungen im Wärmesektor ab. Hier erwarten wir neben dem weiteren Hochlauf von Wärmepumpen, der teilweise Beimischung klimaneutraler Gase zur Wärmeerzeugung sowie dem Ausbau der klimaneutralen Fernwärme auch eine allgemeine Verringerung des Gebäudewärmebedarfs durch energetische Sanierung und eine Verjüngung des Wohngebäudebestands. Wir werden diese Entwicklung als Partner vor allem beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur vorantreiben. Unseren Gaskund*innen ermöglichen wir so künftig eine klimafreundlichere Energieversorgung, die eine Ausrichtung unseres Vertriebsportfolios in Richtung grüne Gase zugrunde liegt.

Die Netze BW gewinnt den **Deutschen Nachhaltigkeitspreis** im Bereich Netzinfrastruktur.

Online ↗



Weitere Informationen zu unseren **nachhaltigen Finanzinstrumenten** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

Online ↗

Die Auszeichnung „**CFO des Jahres**“ erhielt Thomas Kusterer auch aufgrund unserer nachhaltigen Finanzierung.

Online ↗

Der letzte Schritt zur Klimaneutralität

Bereits 2020 haben wir uns das Ziel gesetzt, im Jahr 2035 in den Scopes 1 und 2 klimaneutral zu sein. Nicht reduzierbare, verbleibende Treibhausgasemissionen planen wir durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte nach höchsten Standards (beispielsweise Gold Standard) zu kompensieren. Unsere Tochtergesellschaft Energiedienst hat wie die Netze BW in den Vorjahren ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen ermittelt und neutral gestellt.

Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran der Pariser Klimaschutzziele und der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals [SDGs]) ([Seite 30 ff. 1](#)). Seit 2018 haben wir bereits mehrere **Grüne Anleihen** erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Zum 31. Dezember 2023 lag das Gesamtvolumen bei 5,0 Mrd. €. Am 23. Januar 2024 haben wir eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. € emittiert. Die Erlöse aus unseren Grünen Anleihen flossen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore und Photovoltaik), sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität) und die im Jahr 2022 neu eingeführte Projekt-kategorie Stromnetze.

Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir jährlich in unserem **Green Bond Impact Report**, der zeitgleich mit dem Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht wird. So unterstützen die Grünen Anleihen unsere Investitionen in die Nachhaltigkeit und somit auch die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Umwelt. Die Finanzierungskonditionen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schulschein unserer Tochtergesellschaft VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzuholen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine **integrierte Berichterstattung** über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem International Integrated Reporting Framework beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2023 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

TOP

Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für die Strategiehorizonte 2025 und erstmals auch für 2030 definiert.

Die **finanziellen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial, der Value Spread sowie ab 2024 der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex:

- Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA beschreiben ([Seite 71f.](#) und [Seite 125](#)).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ermöglichen. Sie soll die Einhaltung der quantitativen Anforderungen der Ratingagenturen an das Finanzprofil der EnBW sicherstellen. Daher prüfen wir regelmäßig, ob der Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen von Moody's und S&P steht. Die jüngste Überprüfung hat eine Anhebung des Zielwerts von ≥ 12 auf ≥ 15 ergeben ([Seite 83](#) und [Seite 126](#)).
- Der **Value Spread** gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz aus der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC), gebildet wird ([Seite 84f.](#) und [Seite 126](#)). Der Value Spread wird ab dem Geschäftsjahr 2024 nicht weiter als steuerungsrelevante Top-Leistungskennzahl eingestuft und durch die neuen Top-Leistungskennzahlen Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex abgelöst.
- Der **Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA** bestimmt sich aus der Summe des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien im Verhältnis zum Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Die externe Fremdfinanzierung der notwendigen Investitionen ist ein wesentlicher Teil der EnBW-Strategie. Die EnBW bearbeitet im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern die gesamte Wertschöpfungskette. Vor diesem Hintergrund ist es für Ratingagenturen insbesondere bei der EnBW wesentlich, den Anteil der risikoarmen Aktivitäten zu bestimmen. Abhängig von dieser Kennzahl ist die Höhe des Zielwerts für das Schuldentilgungspotenzial, um eine gewisse Ratingklasse zu erreichen. Derzeit sollte ein Anteil des risikoarmen Geschäfts ≥ 70% gewährleisten, dass ein Schuldentilgungspotenzial von 15% für den Erhalt des derzeitigen Ratingziels ausreicht ([Seite 93f.](#)).
- Zur Definition **Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex** verweisen wir auf das Taxonomiekapitel ([Seite 107 ff.](#)). Die externe Fremdfinanzierung ist ein wesentliches Instrument zur erfolgreichen Umsetzung der EnBW-Strategie. Die EU-Taxonomie wiederum ist ein zentraler Rahmen für die Anlagestrategie von nachhaltigkeitsorientierten Banken und Investor*innen. Mit der Berichterstattung von nachhaltigen Investitionen sowohl in unsere vollkonsolidierten Gesellschaften als auch in at equity bewertete Unternehmen messen wir daher der Kennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex eine wichtige Bedeutung zu. Ferner sind Finanzinstitute (Banken und Investor*innen) im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtet, über den Anteil ihrer nachhaltigen Anlagestrategien zu berichten. Unternehmen, die bereits jetzt ihre Investitionstätigkeiten an den Kriterien der EU-Taxonomie ausrichten, sind somit attraktiver für Kapitalgeber und können sich damit zukunftsfähig aufstellen.

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:



Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet ([Seite 87](#) und [Seite 127](#)).

- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromendkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen ([Seite 88](#) und [Seite 127](#)).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) ([Seite 92](#) und [Seite 127](#)). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.



In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und CO₂-Intensität festgelegt:

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag ([Seite 93f.](#) und [Seite 128](#)).
- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie ([Seite 95ff.](#) und [Seite 128](#)).



In der **Zieldimension Mitarbeiter*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs]) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert ([Seite 101](#) und [Seite 128](#)).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt nach bisheriger Definition werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich von denen im energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Ferner werden im jeweiligen Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften des EnBW-Konzerns für eine Übergangszeit von drei Jahren nicht in den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF signifikant vom Niveau des Konzernwerts des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften abgewichen ist. In diesem Zeitraum können Maßnahmen zur Entwicklung im Themenfeld Arbeitssicherheit ergriffen werden. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren. Künftig werden die bisherigen LTIF-Kennzahlen durch den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie den LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, abgelöst. Nach neuer Definition umfassen die beiden Kennzahlen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter*innen. Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht in den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF signifikant vom Niveau des Konzernwerts abgewichen ist. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine Kontraktoren ([Seite 105](#) und [Seite 129](#)).

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2023	Zielwert 2025	Zielwert 2030
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	6,4	3,2 ¹	5,5 – 6,3
	Steuerung des Finanzprofils	Schulden tilgungspotenzial in %	41,3	≥ 15 ²	≥ 15 ²
	Steigerung des Unternehmenswerts	Value Spread in %	10,2	– ³	– ³
	Robustheit der Ertragskraft	Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in % ⁴	–	≥ 70	≥ 70
	Fokussierung auf die Energiewende	Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in % ⁴	–	≥ 85	≥ 85
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 71 f. Prognosebericht, Seite 125 f. Chancen- und Risikobericht, Seite 130 ff. Mehrjahresübersicht, Seite 311					
 Strategie ⁵	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	0,2/3,8%	0,6/20,0%	0,7 – 1,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	1,8/27,8%	1,3/40,0%	2,3 – 2,6
	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	4,6/73,0%	1,3/40,0%	2,7 – 3,0
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 71 f. Prognosebericht, Seite 125 Chancen- und Risikobericht, Seite 130 ff. Mehrjahresübersicht, Seite 311					
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	55	55 – 59	56 – 60
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	130/161	125 – 136 / 148 – 159	148 – 157 / 155 – 175
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	19,3	< 20	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 87 ff. Prognosebericht, Seite 127 Chancen- und Risikobericht, Seite 135 Mehrjahresübersicht, Seite 312					
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,7/46,9	6,5 – 7,5 / > 50	10,0 – 11,5 / 75 – 80
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁶	347	380 – 440	90 – 110
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 93 ff. Prognosebericht, Seite 128 Chancen- und Risikobericht, Seite 135 f. Mehrjahresübersicht, Seite 312					
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁷	82	77 – 83	77 – 83
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9}	2,4	2,1	–
		LTIF gesamt ⁸	3,7	3,5	–
		LTIF Energie ^{9,10}	–	–	≤ 2
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 101 ff. Prognosebericht, Seite 128 f. Chancen- und Risikobericht, Seite 136 Mehrjahresübersicht, Seite 313					

1 Im Geschäftsjahr 2023 konnten wir diese Ziel übertreffen und erwarten auch im Rahmen der aktuellen Planung eine Übererfüllung des Ergebniszials 2025.

2 Zur Sicherstellung des Ratingziels überprüft die EnBW den Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial regelmäßig. In diesem Zuge wurde der Zielwert auf ≥ 15 angehoben.

3 Der Value Spread wird ab 2024 durch die neuen Top-Leistungskennzahlen Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer Capex abgelöst.

4 Die Kennzahl wird ab 2024 steuerungsrelevant.

5 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2023 -293,9 Mio. € [-4,6%] ([Seite 71 f.](#)). Beim Zielwert 2030 entfallen auf Sonstiges/Konsolidierung -0,2 bis -0,3 Mrd. €.6 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 393 g/kWh (Vorjahr: 508 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 366 g/kWh (Vorjahr: 401 g/kWh).

7 Abweichender Konsolidierungskreis [Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]].

8 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontrakten.

9 Neu vollenkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einzogen.

10 Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, umfassen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeiter*innen ohne Kontrakten.

Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 verdeutlichen wir unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen am Beispiel des Investitionsgenehmigungsprozesses und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar.

Die Nachhaltigkeitsbewertung ist neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren fester Bestandteil im Entscheidungsprozess und stellt eine entscheidungsrelevante Information für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss und EnBW-Vorstand dar.

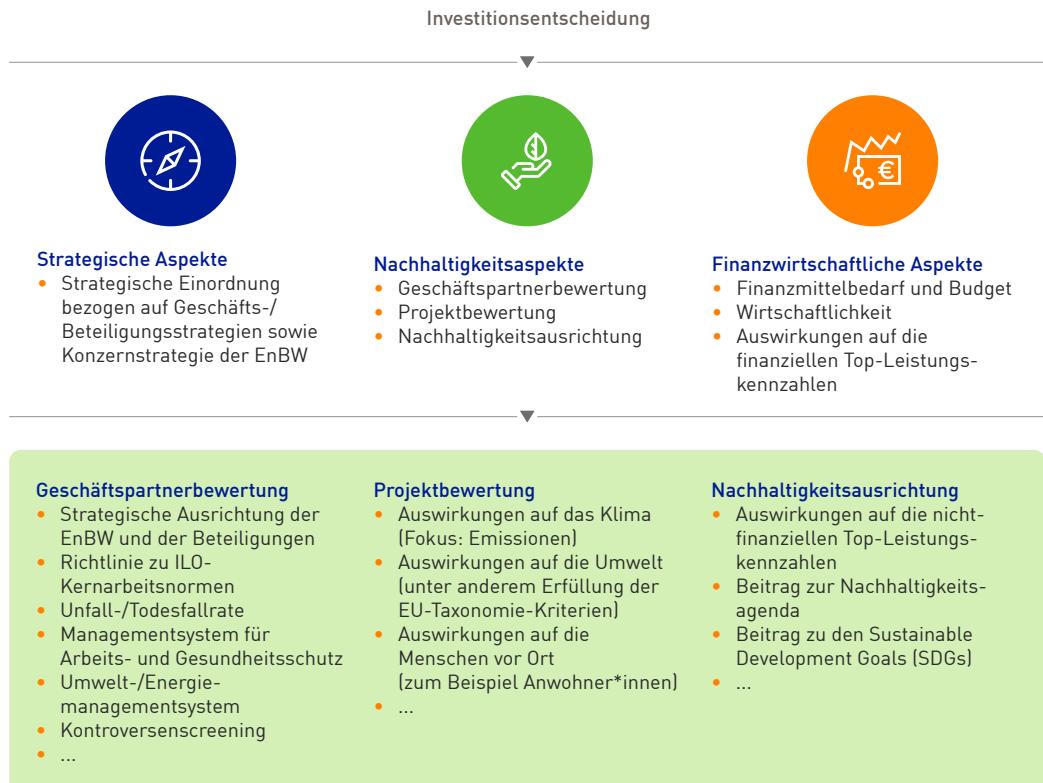
Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Gesamtvorstand festgelegt. Im Investitionsausschuss (InA) werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandressorts sowie diverser Fachbereiche, unter anderem auch aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.



Neben der Bewertung der strategischen Ausrichtung, des Finanzmittelbedarfs, der Wirtschaftlichkeit sowie der Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen einzelner Investitionsvorhaben fließen die **folgenden Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung** gleichwertig in den Investitionsgenehmigungsprozess mit ein.

- **Geschäftspartnerbewertung:** Die jeweiligen Geschäftspartner (wie Zulieferer, Dienstleister, Joint-Venture-Partner, zu akquirierende Unternehmen) werden hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements bewertet. Darüber hinaus werden die Geschäftspartner bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren hinsichtlich Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung gescreent und bewertet.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeitssicht. Hierfür wird die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Glasfaser) auf die drei Bereiche Klima, Umwelt und Mensch analysiert.
- **Nachhaltigkeitsausrichtung:** Das Vorhaben wird aus strategischer Sicht hinsichtlich der Ergänzung unseres auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodells untersucht.

Investitionsgenehmigungsprozess



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete im Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 7. Dezember 2023 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts ([Seite 161 ff.](#)) und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklarung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Die [Entsprechenserklärungen](#) der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Leitung und Überwachung

Vorstand

Geschäftsverteilung Vorstandressorts (Stand: 9.3.2024)

Dr. Georg Stamatelopoulos Vorstandsvorsitz	Thomas Kusterer Finanzen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Colette Rückert-Hennen Sales and Human Resources	Dr. Georg Stamatelopoulos (interimsweise) Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	Dirk Güsewell Systemkritische Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmens-entwicklung • Nachhaltigkeit • Strategie und Energiewirtschaft • Kommunikation und Politik • IT und Digital Office • Corporate Security • Enterprise Development und Transformation 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechnungswesen und Steuern • Controlling • Finanzen • Investor Relations • M&A • Digital Finance und Finance Transformation • Beteiligungsmanagement • Einkauf • Risikomanagement/IKS • Risikomanagement Trading • Venture Capital • Performance im Wachstum 	<ul style="list-style-type: none"> • Personal • HR-Strategie • Vertrieb, Marketing und Operations • Menschzentrierte Transformation • Recht • Revision • Regulierungs-management • Compliance-Management und Datenschutz • Gremien und Aktionärsbeziehungen • Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement • Immobilienmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Konventionelle Erzeugung/Nuklear • Erneuerbare Erzeugung • Steuerung Technik • Entsorgung/Umwelt-dienstleistungen • Dezentrale Energie-dienstleistungen • Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement • Forschung und Entwicklung • Trading 	<ul style="list-style-type: none"> • DSO¹ Strom/Gas • TSO² Strom/Gas • Netztechnik • Telekommunikation • Wertschöpfungskette Gas • Innovations-management

1 Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

2 Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Zum 31. Dezember 2023 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Seit dem 9. März 2024 besteht der Vorstand der EnBW AG aus vier Mitgliedern. Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum bis zum Ablauf des 8. März 2024 Andreas Schell. Seit dem 9. März 2024 ist Dr. Georg Stamatelopoulos Vorsitzender des Vorstands und Thomas Kusterer stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Dr. Georg Stamatelopoulos wird bis zur Regelung seiner Nachfolge das Vorstandressort „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ weiterführen. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstands-

vorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Sales, Legal, Human Resources, Corporate Real Estate Management“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur“.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Der [Bericht des Aufsichtsrats](#) in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich auf unserer Website im Bericht des Aufsichtsrats, im Integrierten Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 302 ff.¹](#)) und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 161 ff.¹](#)). Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH 46,75% am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Die ordentliche Hauptversammlung der EnBW AG fand am 3. Mai 2023 als virtuelle Veranstaltung statt. Sie stimmte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, eine Dividende von 1,10 € je berechtigte Aktie für das Geschäftsjahr 2022 an die Aktionäre auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 297,9 Mio. €. Die Dividende wurde am 8. Mai 2023 ausgezahlt.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird am 7. Mai 2024 – entsprechend dem „Gesetz zur Einführung virtueller Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und Änderung weiterer Vorschriften“ – virtuell durchgeführt werden.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme

Der **Verhaltenskodex** sowie weitere Informationen zum Thema **Compliance** sind hier veröffentlicht.

Online ↗

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchen-spezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des Compliance-Managements stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Dies waren im Berichtsjahr bei der EnBW insgesamt 24 Gesellschaften (Vorjahr: 23). Das CMS wird regelmäßig intern und extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), VNG und ZEAG sowie die ITOs (Independent Transmission Operators) terranets bw und TransnetBW betreiben eigenständige Compliance-Systeme. Sie beziehen die in ihr CMS eingebundenen jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein. Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Geldwäsche, Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikoerhebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Compliance-Jahresaktivitäten

Rund

1.200

Teilnehmer*innen bei Veranstaltungen der Führungskräfte-Kampagne.

Im Jahr 2023 haben wir zur Stärkung der Compliance- und Datenschutzkultur die **Führungskräfte-Kampagne** „Compliance & Privacy – Kultur, Leadership, Dialog“ durchgeführt. Zentrale Themen in der Auftaktveranstaltung waren die Bedeutung einer wirksamen Compliance- und Privacy-Kultur für die EnBW und die Erwartungshaltung des Vorstands im Hinblick auf Compliance und Datenschutz gegenüber den Führungskräften. Im Anschluss haben wir in weiteren Veranstaltungen beleuchtet, warum eine gute Hinweisgeberkultur das Vertrauen der Mitarbeiter*innen voraussetzt, dass Datenschutz nicht nur ein Hygienefaktor ist, sondern auch ein Markenzeichen, wie Führungskräfte ungeschriebene Gesetze und Entscheidungssituationen beeinflussen und warum Toleranz ein wichtiger Aspekt einer guten Compliance-Kultur ist.

In sensiblen Compliance-Bereichen haben wir für weitere Zielgruppen Trainings durchgeführt (+31,6% mehr Teilnehmer*innen im Vergleich zum Vorjahr). Unter anderem unterstützten wir Mitarbeiter*innen mit bestimmten Tätigkeitsschwerpunkten erneut mit spezifischen Schulungsangeboten, wie zum Beispiel zur Geschäftspartnerprüfung oder zu Handels- und Finanzsanktionen. Wir verpflichten 100% unserer Mitarbeiter*innen und Führungskräfte dazu, alle zwei Jahre ein E-Learning zur Prävention von Korruption und Bestechung durchzuführen. Neue Mitarbeiter*innen müssen dieses Training im Eintrittsjahr absolvieren. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führen ebenfalls **Compliance-Schulungen** zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen¹

	2023	2022	2021	2020	2019
Sensible Bereiche	1.877	1.275	716	839	904
Neue Mitarbeiter*innen / Führungskräfte	501	484	355	369	229
Führungskräfte	184	188	34	75	52
Gesamt	2.562	1.947	1.105	1.283	1.185

¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften exklusive Teilnehmer*innen der Führungskräfte-Kampagne.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance-Arbeit. Sie wurden 2023 nach einer risikobasierten Auswahl bei den unmittelbar in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt. Neue rechtliche Entwicklungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ([Seite 53↗](#)) wurden in den Instrumentarien des Compliance-Risk-Assessments berücksichtigt. In der Umsetzung regulatorischer Vorgaben hat der Compliance-Bereich bei der Umsetzung von Aktivitäten zum LkSG wie beispielsweise der EnBW-Grundsatzerkklärung ([Seite 53↗](#)) mitgewirkt. Unter anderem ist dort definiert, dass das Menschenrechtskomitee – bestehend aus den Leiter*innen der Bereiche Nachhaltigkeit und Compliance – als Kontrollgremium für das menschenrechtliche und umweltbezogene Risikomanagement der EnBW fungiert.

Der EnBW-Compliance-Bereich berät bei jeglichen **Compliance-Anfragen** und ist über eine Hotline, per E-Mail oder persönlich auch für alle Tochtergesellschaften erreichbar. Bei der Hotline gingen 2023 rund 1.100 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Beraten wurde ebenso bei Interessenkonflikten und weiteren Compliance-Themen. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wurde das Beratungsangebot rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Zur Verbesserung der Compliance-Arbeit wurden **Digitalisierungsinitiativen** weiter vorangetrieben. So wurde in einem konzernweiten Projekt die KI-basierte Software „GePaRD“ zur effizienten Prüfung von Geschäftspartnern entwickelt und in Betrieb genommen. Zudem startete der stufenweise Roll-out unseres Tools zur Optimierung der Dokumentation und der Abläufe von Geschäftspartnerprüfungen. Daneben entwickeln wir unser Informationsangebot und unsere Selfservices weiter mit der Zielsetzung, Mitarbeiter*innen die selbstständige Bearbeitung von Compliance-Themen zu ermöglichen und zu vereinfachen.

Compliance-Hinweise und -Verstöße

Unser neues **Hinweisgebersystem zur Meldung von Compliance-Fällen** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Detaillierte Informationen über das EnBW-Hinweisgebersystem und das Meldeverfahren finden Sie in der **Verfahrensordnung zum Beschwerdemechanismus des EnBW-Konzerns**.

[Online ↗](#)

Im Berichtsjahr gingen bei der zentralen Compliance-Abteilung der EnBW AG 65 Hinweise auf Compliance-Fälle ein. Aus diesen eingegangenen Hinweisen ergaben sich 19 Verstöße bei den unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Keiner der Verstöße steht dabei im Zusammenhang mit Bestechungs- oder Korruptionstatbeständen. Bei den mittelbar eingebundenen Gesellschaften gab es im Berichtsjahr keinen Compliance-Verstoß.

Zu Beginn des Berichtsjahres kam es zu einer Ermittlung des Bundeskartellamts, der Bundesnetzagentur sowie des Landeskriminalamts wegen des Verdachts der missbräuchlichen Ausnutzung einer beherrschenden Stellung auf einem oder mehreren Regelenergiemärkten sowie des Verdachts der strafbaren Marktmanipulation. Die EnBW AG wird hierbei als Nebenbetroffene geführt und kooperiert volumnäßig mit den Behörden. Die Vorwürfe werden intern aufgearbeitet. Zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung lagen jedoch keine Anhaltspunkte für ein vorsätzliches rechtswidriges Verhalten von Mitarbeiter*innen vor.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden weder kartellrechtliche Bußgelder gegen uns verhängt, noch wurden wir mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel dauerten auch 2023 ohne erkennbare Aktivität der Strafverfolgungsbehörden an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, frühzeitig und eng vom Bereich Datenschutz beratend begleitet. Das Zusammenspiel zwischen Datenschutzrecht und europäischen Regulierungen zum Datenrecht wird insbesondere in einem crossfunktional besetzten Gremium beobachtet und für die EnBW bewertet, um frühzeitig etwaige Handlungsbedarfe zu erkennen. Das gesetzlich erforderliche Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten wird digital geführt. Ein automatisierter Prozess initiiert eine regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Dokumentation. Die gezielte Betrachtung datenschutzrechtlicher Risiken (Risk-Assessment) erfolgt jährlich. Mit einer regelmäßigen Sensibilisierung, kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen und Auditierung wirkt der Bereich Datenschutz auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Im Berichtsjahr wurde das Datenschutzmanagementsystem durch eine unabhängige Rechtsanwaltsgeellschaft betrachtet. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Außerdem verfügen wir über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager*innen unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie durch Onlineseminare in sensiblen Bereichen. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

Online ↗

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz, den Gesprächen im Rahmen des „EnBW Klimadialog“ und unserer Jahresveranstaltung „EnBW-Nachhaltigkeitsdialog 2023“. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Unsere Stakeholdergruppen und ausgewählte Dialogangebote



Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die **Identifizierung wesentlicher Themen** und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung, des International Integrated Reporting Framework sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen **maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung** und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strategischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen. Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten des Aufsichtsrats und des Vorstands statt. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen. Die wesentlichen Themen und Ereignisse der EnBW im Geschäftsjahr 2023 sind in der Segmentübersicht den drei Segmenten zugeordnet ([Seite 22](#)). Mit unseren wesentlichen Themen wollen wir einen signifikanten Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) leisten und einen Mehrwert für unsere Stakeholder schaffen.

Sustainable Development Goals



Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die **Nachhaltigkeitsziele** im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und 169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Beitrag der EnBW zu den SDGs

Als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag. Grundsätzlich ist uns als Unternehmen auch das Engagement für gesellschaftliche Belange wichtig, wofür unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen jährlich realisiert werden.

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)


SDG 7:
Bезahlbare und
saubere Energie

- Ausbau erneuerbare Energien (EE)
- Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom)
- Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex


SDG 9:
Industrie, Innovation
und Infrastruktur

- Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze
- Forschung, Entwicklung und Innovation
- (Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas


SDG 11:
Nachhaltige Städte
und Gemeinden

- Ausbau Schnellladeeinfrastruktur Elektromobilität
- Ausbau Breitbandinfrastruktur
- Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland


SDG 13:
Maßnahmen zum
Klimaschutz

- Kohleausstieg 2028 und Klimaneutralität 2035 (Scope 1 und 2)
- Biodiversität an Standorten der EnBW
- (Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO₂-Intensität (Erzeugung), CO₂-Emissionen

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW


SDG 4:
Hochwertige
Bildung

SDG 5:
Geschlechter-
Gleichheit

SDG 6:
Sauberes Wasser
und sanitäre
Einrichtungen

SDG 8:
Menschenwürdige
Arbeit und
Wirtschafts-
wachstum

SDG 12:
Nachhaltiger
Konsum und
Produktion

Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten

Im Rahmen unseres Engagements für gesellschaftliche Belange konzentrieren wir uns auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir richten dabei unser Augenmerk auf aktuelle übergeordnete gesellschaftliche Themen, um mit Blick auf unsere Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen einen Beitrag zu leisten. Hinsichtlich unseres Engagements verweisen wir außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 135](#)).

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands unterliegen den EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften. Die Spendenaktivitäten werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2023 beliefen sich die **Spenden des EnBW-Konzerns** auf 3,6 Mio. €, nach 2,1 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG rund 580.000 € (Vorjahr: 720.000 €). Ursächlich für die Erhöhung der Gesamtsumme sind konzernweit verstärkte Hilfen im Zusammenhang mit Krieg und Naturkatastrophen sowie Aktivitäten zur Abmilderung der Folgen der Energiekrise.

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spendeten wir auch 2023 wieder für **soziale Projekte in Baden-Württemberg** und unterstützten acht karitative Spenden- und Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Der Schwerpunkt unseres sozialen Engagements lag im Jahr 2023 auf **Hilfsaktionen** für von Krieg und Naturkatastrophen betroffene Menschen: Als Reaktion auf das Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion Anfang 2023 leisteten wir aktiv Unterstützung für das Erdbebengebiet. So hat die EnBW AG 100.000 € für eine Soforthilfe bereitgestellt, wobei 50.000 € direkt in Hilfsmaßnahmen vor Ort flossen und weitere 50.000 € unserem Joint Venture Borusan EnBW Enerji für lokale Hilfsaktionen zur Verfügung gestellt wurden. Fast 65.000 € konnten durch unsere Mitarbeiter-spendenaktion über betterplace.org für die Erdbebenopfer gesammelt werden und weitere 42.000 € kamen im Rahmen einer türkischen Themenwoche in den Betriebskantinen zusammen. Darüber hinaus engagierten sich Mitarbeiter*innen auf vielfältige Weise und unterstützten die Hilfseinsätze vor Ort, um die Erdbebenopfer zu versorgen und die stark beschädigte Infrastruktur der Region wieder aufzubauen. Des Weiteren leisteten wir im Jahr 2023 weiterhin Hilfe für die Menschen in der Ukraine, die von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs betroffen sind. Der Schwerpunkt

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

Online ↗

der EnBW-Hilfe lag auf der Bereitstellung von Sachspenden. So haben wir technische Güter wie beispielsweise Notstromaggregate und Netztransformatoren für die Reparatur und Wartung der beschädigten Energieinfrastruktur in die Ukraine geliefert. Damit unterstützte die EnBW gemeinsam mit ihren Töchtern zugleich die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWKI), die Energieunternehmen europaweit zur Hilfe aufgerufen hatte.

Der **EnBW MacherBus** war auch im Jahr 2023 auf Tour. Hierbei unterstützten EnBW-Macher*innen insgesamt vier ausgewählte soziale Projekte, die zusätzlich bis zu 5.000 € für das benötigte Material erhielten.

Auch verschiedene Tochterunternehmen des EnBW-Konzerns setzten sich im Jahr 2023 für gesellschaftliche Belange ein. Im Folgenden nennen wir ausgewählte Beispiele:

Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** übergaben 400.000 € an die BürgerStiftung Düsseldorf für den Härtefallfonds, um Düsseldorfer Haushalte mit geringem Einkommen zu unterstützen. Ebenso stellten die SWD Sachspenden für die humanitäre Hilfe in der Ukraine bereit und unterstützten verschiedene Organisationen finanziell zugunsten der Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien. Die **Pražská energetika (PRE)** setzte ihre Zusammenarbeit mit der Stiftung Charta 77 – Barrierenkonto und anderen gemeinnützigen Organisationen fort, die in den Bereichen Wohltätigkeit, Gesundheit, Soziales, Bildung und Umweltschutz tätig sind. Zudem entwickelte die PRE Programme, um von Energiearmut betroffenen Menschen zu helfen und sie für eine effiziente Energienutzung zu sensibilisieren. Die **VNG** hat über ihr Tochterunternehmen ONTRAS Gastransport (ONTRAS) im Jahr 2023 die Stiftung für Ehrenamt und bürgerliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern unterstützt und spendete außerdem an fünf Vereine aus dem Netzgebiet, die sich für hilfebedürftige Menschen einsetzen. Die **Netze BW** hat auch 2023 im Rahmen der Aktion „Mail statt Brief“ ihren Kund*innen angeboten, die Aufforderung zum Ablesen des Stromzählerstands elektronisch zu versenden. Die eingesparten Porto-, Papier- und Druckkosten spendete sie wieder an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen. Zudem wird durch die Aktion CO₂ eingespart. Anstelle von Weihnachtsgeschenken für Geschäftspartner unterstützte die Netze BW 2023 fünf karitative Einrichtungen in ihrem Netzgebiet mit Spenden in Höhe von insgesamt 10.000 €.

Mehr über unser Engagement für **Kunst und Kultur** erfahren Sie hier.

Online ↗

Im Bereich **Kunst und Kultur** präsentieren wir von November 2023 bis April 2024 gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe das Sahara-Projekt im Rahmen der Ausstellung „Mack im ZKM“. Die Ausstellung im Foyer lädt ein, sich über Fotografien, Collagen und Objekte mit dem Schaffen von Heinz Mack als einem der wichtigsten deutschen Künstler*innen der Nachkriegsgeneration auseinanderzusetzen. Zudem haben wir mit der Ausstellungsreihe „release und Kunst“ dem release Stuttgart e. V. eine Plattform geboten. Die Hälfte der Einnahmen der Kunstschauffenden ging an den Stuttgarter Verein, der Beratung und Hilfestellung bei Drogenproblemen leistet.

Konzernrichtlinie Parteispenden und Lobbying

Der **EnBW-Verhaltenskodex** ist unter folgendem Link als PDF auf unserer Website abrufbar.

Online ↗

Hier finden Sie eine Auswahl der wesentlichen **Mitgliedschaften** der EnBW und ihrer Konzerngesellschaften.

Online ↗

Transparenz bezüglich unserer Aktivitäten im Bereich Lobbying ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ([Seite 28f.1](#)). Der **Verhaltenskodex der EnBW** ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig. Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträger*innen oder deren Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene. Des Weiteren legt der EnBW-Verhaltenskodex fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden.

Im Dialog mit Bürger*innen

Als Energieunternehmen ist uns der Dialog mit Bürger*innen wichtig. 2023 wurden zahlreiche Veranstaltungen zur Beteiligung und Information von Bürger*innen sowohl vor Ort als auch virtuell durchgeführt, darunter folgende ausgewählte Beispiele:

Beim **Geothermieprojekt GeoHardt** ([Seite 48↗](#)) fand im März 2023 die Abschlussveranstaltung eines einjährigen, mehrstufigen Dialogforums statt, bei der die Teilnehmenden den beiden Projektpartnern EnBW und MVV ihren Ergebnisbericht überreichten. In einer digitalen Informationsveranstaltung im Mai informierte GeoHardt die interessierte Öffentlichkeit über den aktuellen Stand des Geothermieprojekts. Nach der Bestätigung der Investitionsentscheidung für den **Um- und Ausbau des Pumpspeicherwerk Forbach** im Mai 2023 informierten wir im Oktober im Rahmen einer Veranstaltung vor Ort Bürger*innen und Interessierte über die geplanten Bauarbeiten und beantworteten Fragen. Ebenfalls im Oktober fand in Wörth anlässlich der Gründung des **WärmeWerk Wörth** ([Seite 48↗](#)) eine erste große Einwohnerversammlung statt. Gemeinsam mit unseren Partnern, der Stadt Wörth am Rhein und Daimler Truck, informierten wir die Anwohner*innen über die geplanten Maßnahmen im Zuge der Feststellung der Nutzbarkeit der Tiefengeothermie zur Wärmegegewinnung im betreffenden Areal und boten Raum für Fragen. Weiterer Dialog war auch an einem Infostand bei einem lokalen Einzelhändler möglich.

Im Bereich **Kernenergie** war zunächst die um dreieinhalb Monate verlängerte Stromproduktion unseres Kraftwerksblocks Neckarwestheim II zu Beginn des Jahres 2023 sowie die politische Diskussion über einen darüber hinausgehenden Weiterbetrieb der Kernkraftwerke in Deutschland das bestimmende Dialogthema. Über unsere Vorgehensweise und unsere Haltung informierten wir unter anderem in einem digitalen Presstermin Ende März 2023. Verlängerung und Ende der Stromproduktion sowie aktuelle Informationen rund um den Rückbau unserer beiden Kraftwerksblöcke Neckarwestheim I und II wurden außerdem im Mai in zwei großen Pressterminen vor Ort in Neckarwestheim mit zahlreichen Medienvertreter*innen erläutert.

Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

Online ↗

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über die **EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. 2023 konnten so drei Bürgerbeteiligungen in Steinheim, Allmendingen und Häusern umgesetzt werden.

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen. Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. Das Patentportfolio verringerte sich im Jahr 2023 um 6 Patente (Vorjahr: +23), zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 242 Patente (Vorjahr: 248). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Energien, Gas und Elektromobilität.



Ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windkraftanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden und sind damit ein wichtiger Bestandteil der Offshore-Strategie der EnBW. Mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn entwickelten wir die Konstruktion **Nezzy²**. Sie wurde – nach erfolgreichen Tests im 1:10-Maßstab – 2023 im Maßstab 1:1 errichtet und soll 2024 ihren Testbetrieb beginnen. Parallel analysierten wir Machbarkeit und Kosten von Floatern für Ausschreibungen in tiefen Gewässern Europas, wie zum Beispiel im Mittelmeer vor Südfrankreich. Im Rahmen der Umweltforschung startete unsere Tochtergesellschaft Valeco 2023 das Projekt „**Pieux à ailettes réutilisables pour éoliennes flottantes**“ (**PAREF**) mit Förderung der französischen Regierung. PAREF erforscht, wie sich der Bau und Betrieb von Schwimmplattformen positiv auf die Unterwasser-Flora und -Fauna auswirken kann.

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezzy²** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Nähere Informationen zur von EnBW und DLR initiierten **Offshore Drone Challenge 2024** finden Sie hier.

Online ↗

Weitere Details zu **Condition Monitoring 4.0** bei Windenergieanlagen finden Sie online.

Online ↗

Wartung und Instandhaltung von Offshore-Windkraftanlagen sind mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. Wie **Transportdrohnen** den Einsatz von Hubschrauber- und Schiffseinsätzen verringern können, erforschen wir seit April 2022 gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Im Oktober 2023 erforschten wir im Rahmen eines ersten Testflugs der DLR-Drohne superARTIS in den EnBW-Onshore-Windparks Schwienau II und III zunächst an Land die Kommunikation zwischen Windparksystem und Drohne in der Praxis. Im ebenfalls vom BMWK geförderten Projekt **Condition Monitoring 4.0** (AutoDiagCM) mit der Hochschule Karlsruhe soll bis September 2025 ein Diagnosesystem für die Zustandsüberwachung von On- und Offshore-Windenergieanlagen entstehen. Dazu führen wir unter anderem Daten zum Zustand unserer Anlagen zusammen und verknüpften sie mit vergangenen Schadensereignissen. 2023 wurde zudem ein neuartiger Detektor entwickelt, um Schäden anhand dieser Daten zu identifizieren. Diese Mustererkennung ist die Grundlage dafür, Schäden nicht nur vor ihrem Auftreten automatisch zu erkennen, sondern präventive Maßnahmen vorzuschlagen und ungeplante Stillstände zu vermeiden.

Photovoltaik: Seit Dezember 2022 unterstützen wir das zweijährige Projekt **PV4Rail** unter Leitung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme. Ziel ist es, ungenutzte Potenziale in der Gewinnung von PV-Strom zu heben. Dazu sollen ein Systemkonzept und Wechselrichter entwickelt werden, mit denen gleisnahe PV-Parks direkt in das bahneigene Stromnetz einspeisen können. Bisher nehmen sie den Umweg über das öffentliche 50-Hertz-Stromnetz, weil es keine passenden Wechselrichter gibt, die kompatibel mit der Frequenz des Bahnstromnetzes 16 2/3 Hertz sind. Die EnBW entwickelt im vom BMWK geförderten Projekt das elektrische Konzept und bewertet die Wirtschaftlichkeit.

Unsere Tochtergesellschaft **EnPV** hat ein neues Photovoltaikzelldesign entwickelt, das verglichen mit heutigen Massenmarktzellen einen höheren Zellwirkungsgrad bei geringeren Fertigungskosten verspricht. Neuartige Laserprozesse ermöglichen es der EnPV, die Zelle in einem einfachen Verfahren vollständig von der Rückseite zu kontaktieren und dabei weitestgehend auf Silber zu verzichten. Im August 2023 unterzeichnete die EnPV mit einem nordamerikanischen PV-Produzenten eine Absichtserklärung, die EnPV-Technologie in einer gemeinsamen Pilotanlage herzustellen.

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren. Seit August 2020 halten wir zusammen mit der MVV die Geothermielizenz im Raum Mannheim-Heidelberg-Speyer. Mit dieser Lizenz ist das Recht verbunden, die Region für die Nutzung der Geothermie zur Dekarbonisierung der örtlichen Fernwärme zu untersuchen. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Deren Untersuchungen konzentrierten sich im Jahr 2023 darauf, konkrete Zielgebiete für Bohrungen und zugehörige Bohrplätze auszuweisen.

In **Bruchsal** versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermianlage schon heute eine nahe gelegene Polizeikaserne zuverlässig mit geothermischer Wärme. Die Wärmeabgabe konnte in der Heizperiode 2022/2023 auf 2.600 MWh (Vorjahr: 2.400 MWh) gesteigert werden und die Nachfrage des Kunden vollständig abdecken. Mit der Demonstration des stabilen Betriebs soll die Geothermianlage nun in die operative Einheit für Fernwärmeverzeugung integriert werden. Mit geologischen Untersuchungen unterstützt die Forschung die Überlegungen, die Wärmeproduktion auszubauen, damit weitere Kund*innen mit Wärme aus Geothermie versorgt werden können. Währenddessen wurde die Stromerzeugungsanlage technisch weiterentwickelt und die Stromproduktion mit 2.200 MWh gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Die EnBW hat im Jahr 2023 mit Daimler Truck und der Stadt Wörth am Rhein auch das **WärmeWerk Wörth** gegründet. Dieses soll die Möglichkeiten einer klimaneutralen Energieversorgung des Mercedes-Benz-Werks Wörth sowie der Stadt Wörth am Rhein ausloten. Im Erfolgsfall soll gemeinsam eine Geothermianlage für die Wärmeversorgung gebaut und betrieben werden. Die Nutzung geothermischer Wärme in den bestehenden kommunalen Nahwärmenetzen ist ein wesentliches Ziel der Partner.

Weitere Details zur **Großwärmepumpe in Stuttgart-Münster** sind online abrufbar.

[Online ↗](#)

Einen weiteren Schritt hin zur Klimaneutralität unserer regionalen FernwärmeverSORGUNG gehen wir am Standort unseres Heizkraftwerks Stuttgart-Münster. Eine Großwärmepumpe soll die Abwärme aus dem Kühlwasserablauf des Standorts nutzen, um 20 MW Fernwärme zu erzeugen. Die **Großwärmepumpe in Stuttgart-Münster** wird eine der ersten Anlagen in Deutschland in dieser Größenordnung sein und setzt damit neue Maßstäbe in der energetischen Nutzung von Abwärme. Die Neuanlage wird im ersten Halbjahr 2024 in Betrieb gehen.

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Den Weg zu bezahlbarem grünen Wasserstoff erforschen wir in den Projekten Reallabor H₂-Wyhlen und H₂Mare mit Bundesförderung. In **Wyhlen** erweitert unsere Tochtergesellschaft naturenergie hochrhein eine mit Landesförderung errichtete Elektrolyseanlage um 5 MW auf 6 MW. Sie soll Industrie und Mobilitätskund*innen mit grünem Wasserstoff aus Ökostrom versorgen. An der öffentlichen Ausschreibung zur Vermarktung des grünen Wasserstoffs zeigten 30 Firmen Interesse. 2024 soll mit dem Bau der Anlage am Wasserkraftwerk Wyhlen begonnen werden. Der Ausbau der Produktionskapazitäten soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Bei **H₂Mare** untersuchen wir in einem Konsortium mit 35 Partnern aus Industrie und Forschung die Herstellung von grünem Wasserstoff direkt in Offshore-Windenergieanlagen. Bis Ende des ersten Quartals 2024 erfolgt die Ausschreibung für die schwimmende Plattform mit verschiedenen Anlagenkomponenten. 2025 soll dann die erste Anlage in Deutschland für die Gewinnung von Wasserstoff und Folgeprodukten auf See in Betrieb gehen und den Grundstein für die Technologieführerschaft bei der Offshore-Wasserstofferzeugung legen.

Statt mit Elektrolyse kann **klimaneutraler Wasserstoff auch aus grünem Ammoniak** gewonnen werden. EnBW, VNG sowie das japanische Energieunternehmen JERA haben im Juni 2023 eine Absichtserklärung mit dem Ziel unterzeichnet, die Machbarkeit einer Demonstrationsanlage zu untersuchen. Ammoniak ist heute bereits massentauglich und kann einfacher zum Ort der Anwendung transportiert werden als Wasserstoff.

In der 20. Folge des „**Podcast zur Energiezukunft**“ spricht die Leiterin des Bereichs Grüne Gase bei der VNG unter anderem über die Chancen von Wasserstoff in Deutschland.

[Online ↗](#)

Wasserstoff im Gasnetz: Erdgasnetze können ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers wie Wasserstoff dekarbonisiert werden. Im mitteldeutschen Real-labor „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ untersuchen wir unter der Federführung der VNG im groß-industriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung aus Windstrom über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff in einer Raffinerie.

Der „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

Online ↗

Weitere Informationen rund um das Projekt „**Wasserstoff-Insel Öhringen**“ finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Das Projekt läuft seit September 2021 und wird durch das BMWK gefördert. Nach der finalen Investitionsentscheidung durch die Konsortialpartner im Frühjahr 2023 wurden bereits erste bauliche Meilensteine erreicht, unter anderem wurden die ersten der acht Windräder installiert, eine Molchschiele wurde in die künftige Wasserstoffleitung eingesetzt und das neue Umspannwerk in Betrieb genommen. Ein erster Liefervertrag für grünen Wasserstoff wurde mit der TotalEnergies Raffinerie in Leuna abgeschlossen. 2024 soll die 30-MW-Druckalkali-Elektrolyseanlage installiert werden.

Unsere Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen „**Wasserstoff-Insel Öhringen**“. In einem abgetrennten Inselnetz wird zum Erdgas bis zu 30% grüner Wasserstoff beigemischt. Dieser wird aus erneuerbarem Strom mit einem Elektrolyseur produziert, der im November 2023 auf dem Gelände der Netze BW in den Regelbetrieb ging. Das Mischgas wird nun zur Wärmeversorgung der eigenen Betriebsstelle und in 22 weiteren Gebäuden eingesetzt.

Die EnBW arbeitet daran, Brennstoffzellensysteme für verschiedene Einsatzbereiche nutzbar zu machen. Im Rahmen eines **Pilotprojekts im Heizwerk Stuttgart-Feuerbach**, das von der EnBW Contracting betrieben wird, kooperieren wir mit Bosch, um gemeinsam fünf hocheffiziente Brennstoffzellen zu testen. Die sogenannten Solid Oxide Fuel Cells (SOFCs) mit einer elektrischen Leistung von insgesamt circa 50 kW sollen zur Deckung des Eigenstrombedarfs und zur Vorwärmung des benötigten Zusatzwassers eingesetzt werden. Über eine Dauer von drei Jahren sollen im Projekt wichtige Erkenntnisse über deren Robustheit, Langlebigkeit und Effizienz sowie die Anforderungen und Abläufe bei Planung, Einbau und Betrieb gewonnen werden. Ebenso erprobt die EnBW im Rahmen eines Forschungsprojekts am Standort des Geothermiekraftwerks **in Bruchsal eine Brennstoffzellenanlage** von Bloom Energy mit einer Gesamtleistung von 300 kW. Die Anlage soll im Herbst 2024 in Betrieb genommen werden. Das Brennstoffzellensystem ermöglicht bereits heute eine Beimischung von bis zu 20% Wasserstoff zum Erdgas. Perspektivisch ist eine Umrüstung auf den Betrieb mit 100% Wasserstoff möglich. Der erzeugte Strom soll vor Ort zur Eigenversorgung der Geothermieanlage genutzt oder vermarktet werden.

Induktives Laden: Die EnBW forscht in mehreren Projekten mit Pkw und Nutzfahrzeugen daran, wie Elektromobilität durch kabelloses Laden noch nutzerfreundlicher werden kann und bisherige Reichweitenlimite erweitert werden können. Ein **Elektrobus, der induktiv geladen wird**, verbindet unseren Standort Karlsruhe Rheinhafen seit 2021 mit dem ÖPNV. In Balingen ging im Mai 2023 zur Gartenschau ein weiterer Elektrobus in Betrieb, der seine Batterie kontaktlos über Induktionsspulen auf rund 400 m Straße während der Fahrt und beim Warten an zwei Haltestellen lädt. Im Jahresverlauf haben wir die Induktionsstrecke weiter ausgebaut, sodass der Elektrobus nun im regulären ÖPNV-Betrieb auf mehreren Balinger Buslinien zum Einsatz kommt.

Darüber hinaus erproben wir das **kontaktlose Laden auch für Pkw** und bauen hier unsere Aktivitäten weiter aus. So wurden im Jahr 2023 zwei bereits laufende Projekte mit führenden Autoherstellern und Zulieferern zu einem Forschungsprojekt zusammengeführt, das sich auf eine Standardisierung der Prototypen verschiedener Hersteller für kabelloses Laden fokussiert, die auch eichrechtliche Vorgaben berücksichtigt. Im Parkhaus des Stuttgarter Standorts EnBW-City fanden dazu Tests statt, wie gut die am Boden installierten Ladeplatten eines Herstellers mit den am Auto installierten Empfängern eines anderen Herstellers funktionierten. Die weitere Erprobung induktiver Ladetechniken wird von der Universität Stuttgart unterstützt und aus Bundesmitteln gefördert. Ziel ist es, kabelloses Pkw-Laden zur Marktreife zu bringen und es für Kund*innen der EnBW verfügbar zu machen.

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieanlage Bruchsal finden Sie hier.

Online ↗

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie weiteren Beteiligten testeten wir im Oberrheintal ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. In Bruchsal wurde zunächst an der bestehenden Geothermieanlage eine **Lithium-Rückgewinnungsanlage** mit einem Reaktor aufgebaut. Kurz- und Langzeitextraktionsversuche von Februar bis August 2023 bestätigten die Laborergebnisse vor Ort. Mit einer Weiterentwicklung des Verfahrens auf drei Reaktoren gelang es dem Team 2023 auch, Kreisläufe zu schließen sowie mit viel weniger Wasser und Material auszukommen. Die verbesserte Anlagentechnik mit drei Reaktoren wurde 2023 gebaut. Die Untersuchungen im ersten Halbjahr 2024 zielen darauf ab, das ideale Trägermaterial zu finden und das wirtschaftliche Potenzial heimischer Lithium-Gewinnung für Elektroautobatterien zu ermitteln.

Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir 38,8 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Grund für den Anstieg sind projektspezifische Einmalaufwendungen für das Förderprojekt Großwärmepumpe in Stuttgart sowie Wasserstoffprojekte der VNG. Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €). Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 66 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 49). Darüber hinaus befassten sich 259 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 282) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2023	2022
Netze	10,9	12,3
Erzeugung erneuerbar	15,7	8,0
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	4,3	3,9
Wasserstoff	7,1	3,5
Kundennahe Forschungsprojekte	0,2	0,1
Sonstige	0,5	0,4
Gesamt¹	38,8	28,1

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.

Innovation

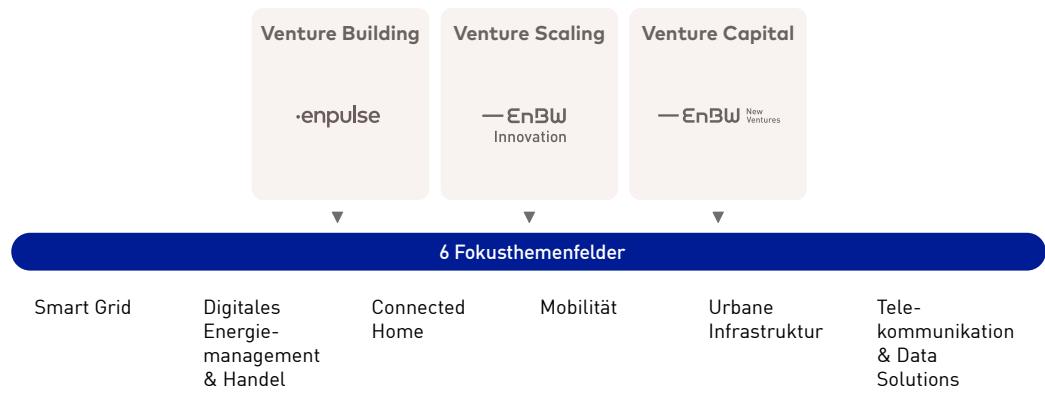
Ziele

Die Entwicklung von Innovationen, die die Energiewende voranbringen, ist ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Mit unserer Innovationsstrategie wollen wir in enger Partnerschaft mit engagierten Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen innovative Ideen noch zielgerichtet fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW erschließen. Ein Fokus liegt darauf, die unternehmerische Eigenständigkeit der Teams zu stärken und Geschäftsmodelle frühzeitig als Start-ups auszugründen. Daneben setzen wir auf Investitionen in Start-ups außerhalb des EnBW-Konzerns, um dort vorhandene Innovationen voranzutreiben und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen.

Innovationsstrategie

Unsere **Innovationsstrategie** basiert auf **drei zentralen Säulen**: Venture Building, Venture Scaling und Venture Capital. Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid, Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

Drei Säulen der Innovationsstrategie



Erfahren Sie mehr darüber, wie die **Enpulse** junge Start-ups unterstützt.

Online ↗

Venture Building: Die **Enpulse** bündelt alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation und entwickelt neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder. Mit der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Verprobung bis hin zur Gründung deckt sie dabei ein breites Spektrum ab.

Mit dem Gründerstipendium richtet sie sich zudem an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells. Im Jahr 2023 wurden mit **OXO Earth** und **Freeze Carbon** zwei Gründerstipendien vergeben. OXO Earth ermöglicht Waldbesitzer*innen die Teilnahme an den CO₂-Märkten und maximiert die Klimaleistung regionaler Wälder. Freeze Carbon stellt hingegen einen CO₂-Marktplatz zur Verfügung, der es den Käufer*innen und Verkäufer*innen ermöglicht, unvermeidbare Emissionen zu neutralisieren.

Daneben hat sich die Enpulse an **metiundo** beteiligt. Das Unternehmen stellt Immobilien-eigentümer*innen die Energie- und Wasser-Livedaten ihres Immobilienportfolios zur Verfügung. Damit unterstützt es sie bei einer gesetzeskonformen CO₂-Berichterstattung und versetzt sie in die Lage, Maßnahmen zur Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien zu ergreifen. Darüber hinaus wurde 2023 **Levl** als eigenständiges Unternehmen aus der Enpulse ausgegründet. Das Start-up baut einen virtuellen Großspeicher für die Energiewende und ermöglicht Kund*innen die Monetarisierung von ungenutzter Batteriekapazität. Des Weiteren wurden die Anteile an **DigiPark**, einem Anbieter für digitale Parklösungen, an einen anderen Bestandsinvestor veräußert.

Venture Scaling: EnBW Innovation unterstützt junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Dabei hilft sie bei der Finanzierung, ist Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und gibt mit erfahrenen Coaches wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung. Ziel ist, Start-ups bei der Skalierung ihres Geschäftsmodells sowie der Erschließung neuer Segmente, Länder und Anwendungsfelder zu unterstützen.

Nähere Informationen zu **SMIGHT** gibt es hier.

Online ↗

Ein Beispiel dafür ist das Start-up **SMIGHT**, das mit über 90.000 Messpunkten in der Niederspannung zu einem bedeutenden Anbieter für Netz-IoT(Internet of Things)-Lösungen zählt. SMIGHT liefert mithilfe eines selbst entwickelten Retrofit-Sensors Echtzeitdaten aus dem örtlichen Verteilnetz und trägt damit zu einem effizienten Netzbetrieb bei. Das ebenfalls 2022 als eigenständiges Unternehmen gegründete Start-up **ChargeHere** bietet Ladelösungen für die Elektrifizierung von Firmenflotten, die beim Laden auch die Situation im Netz berücksichtigen. Inwiefern die Autobatterie auch zur Stabilisierung der Stromnetze genutzt werden kann, testet ChargeHere derzeit im Forschungs- und Demonstrationsprojekt Park4Flex unter Leitung des Instituts für Energieübertragung und Hochspannungstechnik (IEH) der Universität Stuttgart.

Im Jahr 2023 hat EnBW Innovation für ihr Engagement den von Infront Consulting & Management in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsmagazin Capital verliehenen **Digital Lab Award** in der Kategorie „Transport & Infrastruktur“ erhalten und damit Platz 1 unter den besten Innovations-einheiten mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung belegt.

Dr. Marc Umber, Head of Investment Team bei der **ENV**, wurde von Global Corporate Venturing als **Emerging Leader 2023** ausgezeichnet.

Online ↗

Crispin Leick, Geschäftsführer der **ENV**, ist von Global Corporate Venturing zu einem der 100 führenden **Corporate-Venturing-Expert*innen** ernannt worden.

Online ↗

Mehr zur neuen ENV-Beteiligung **voltica diagnostics** erfahren Sie hier.

Online ↗

Venture Capital: Die EnBW New Ventures (ENV) investiert in stark wachsende junge Unternehmen mit digitalen und nachhaltigen Lösungen und ermöglicht der EnBW so Zugang zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Den Gründer*innen bietet die ENV Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Bisher hat die ENV in 18 Start-ups und zwei Venture-Capital-Fonds investiert. Zudem wurden vier erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Durch das sogenannte Evergreen-Geschäftsmodell mit einem initialen Investitionsvolumen von 100 Mio. € können Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden.

Im Jahr 2023 hat die ENV zwei neue Investments getätigt. Das britische Start-up **VivaCity** verringert mithilfe künstlicher Intelligenz Verkehrsunfälle und reduziert Emissionen in Städten. Der in Dresden ansässige Softwareanbieter **voltica diagnostics** hat die intelligente cloudbasierte Batterie-Analyse-Plattform „vdx engine“ entwickelt, die zur Analyse des Batteriezustands und Simulation des Leistungsverhaltens eingesetzt wird, ohne dass zusätzliche Hardware benötigt wird. Außerdem investierte die ENV im bestehenden Portfolio in **vialytics** und **CYCLE** bei ihren Series-A-Finanzierungsrunden. Mit dem intelligenten Straßenmanagementsystem von vialytics kann der Zustand von Straßen und Radwegen automatisch ausgewertet werden. CYCLE bietet ein Rundum-sorglos-Abonnement für Lieferunternehmen und stellt diesen Elektrofahrräder zur Verfügung. Des Weiteren beteiligte sich die ENV an der 12-Millionen-US-\$-Series-B-Runde des Portfoliounternehmens **Holo-Light**. Mit der Augmented-Reality-Software von Holo-Light können Ingenieur*innen kollaborativ 3-D-Modelle zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen erstellen und bearbeiten. Das XR(Extended Reality)-Streaming unterstützt die zuverlässige Visualisierung der Datenmengen.

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Mehr Informationen zur **nachhaltigen Lieferkette** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %



- 21,1 Systemkritische Infrastruktur (2022: 25,5)
- 46,2 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2022: 50,4)
- 14,3 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2022: 14,7)
- 18,4 Sonstiges (2022: 9,4)

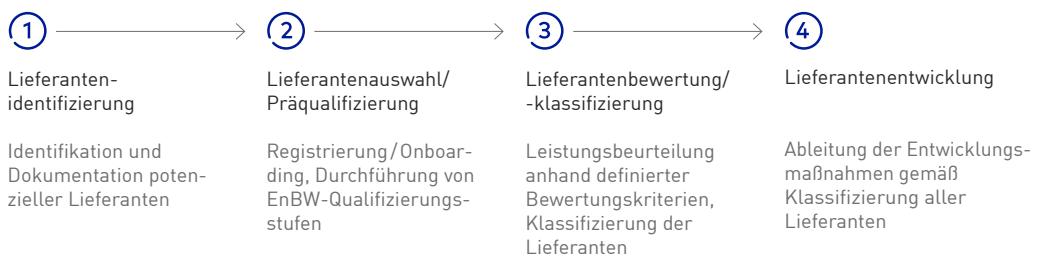
Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als Partner für den Unternehmenserfolg. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Die Digitalisierung ist unser Weg, Beschaffungsprozesse effizient und werthaltig zu gestalten. Der Zentraleinkauf strebt eine nachhaltige Beschaffung an und stellt die Erfüllung von Gesetzen sowie EnBW-Richtlinien sicher. Zudem trägt er durch seine Expertise im Lieferantenmarkt zum Gelingen der Energiewende und durch einen kommerziellen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit von Projekten bei. Damit leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und somit zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs) belief sich im Jahr 2023 auf rund 6,3 Mrd. € (Vorjahr: rund 6,5 Mrd. €). Das weiterhin hohe Niveau ist auf große Investitionsprojekte in den Bereichen Fuel Switch (konventionelle Kraftwerke), Netzbau (Stromverteilnetze, Breitbandausbau) und Solarstromspeicher zurückzuführen, die im Berichtsjahr vertraglich vereinbart werden konnten.

Die **Beschaffungsmärkte** waren im Jahr 2023 wesentlich geprägt von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, einer deutlich erhöhten Nachfrage auf unseren Märkten aufgrund der Beschleunigung in der Energiewende sowie geopolitischen Unstetigkeiten und hoher Inflation ([Seite 58↗](#)). Trotz der insgesamt angespannten Marktlage sanken wichtige Rohstoffpreise im Jahresverlauf 2023 und lagen unter dem Niveau des Vorjahrs. Um negative Auswirkungen auf unser Geschäft zu minimieren, haben wir unsere Beschaffungsprozesse und Entscheidungskriterien auch im Jahr 2023 kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine Neuorganisation und einen dadurch resultierenden stärkeren Fokus auf den strategischen Einkauf sind wir den geopolitischen Instabilitäten begegnet. Zudem haben wir 2023 mit dem Projekt Supply Chain Resilience die Prognosegüte für knappe Güter wesentlich verbessert. Durch unser vorausschauendes Beschaffungsmanagement reduzieren sich Preissteigerungsrisiken und Lieferausfälle.

Die weitere Diversifizierung und die Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es deren Leistung transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards sowie den Anspruch der EnBW an nachhaltige Lieferketten. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Lieferantenmanagementprozess



Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschen-



Der **Supplier Code of Conduct** ist die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Das PDF zum Download finden Sie hier.

Online ↗

rechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten dient unser Lieferantenkodex, der **Supplier Code of Conduct (SCoC)**. Den SCoC als Basis der Zusammenarbeit haben zum Jahresende 2023 97 % unserer Lieferanten, gemessen am Beschaffungsvolumen, anerkannt. Lieferanten, die dem nicht entsprachen, werden seit April 2023 im Einkaufssystem grundsätzlich gesperrt.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern wirken wir auf eine **nachhaltigere Lieferkette durch eine Verbesserung der Transparenz** hin. Wir werden unseren Beschaffungsprozess auch in den nächsten Jahren noch stärker nach sozialen und ökologischen Gesichtspunkten ausrichten. Dies spiegelt sich auch in unserer EnBW-Nachhaltigkeitsagenda wider ([Seite 28f.↑](#)).

Mit dem „Sustainable Operations Championship Award“ in der Kategorie „Human Rights Due Diligence“ erhielt die EnBW auf dem Sustainability Kongress 2023 eine **Auszeichnung für die nachhaltige Neuausrichtung des Einkaufs**. Informationen zum Award finden Sie hier.

Online ↗

Die **EnBW-Grundsatzerkklärung** kann hier als PDF heruntergeladen werden.

Online ↗

Den **EnBW-Verhaltenskodex** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Die **EnBW-Menschenrechts-erklärung** als PDF zum Download.

Online ↗

Über unser **Lieferantenportal** bieten wir unseren Lieferanten einen zentralen Zugriff auf Informationen und Selfservices.

Online ↗

Im Jahr 2023 haben wir intensiv an der **Umsetzung der Anforderungen des Lieferkettenorgfaltspflichtengesetzes (LkSG)** gearbeitet. Seit Anfang 2023 ist das LkSG in Kraft. Es verpflichtet deutsche Unternehmen dazu, die Kernelemente unternehmerischer Sorgfalt in der eigenen Wertschöpfung und gegenüber Lieferanten zu etablieren. Die EnBW nimmt diese Verantwortung ernst, baut dabei auf etablierte Strukturen und Prozesse und konkretisiert ihr menschenrechtliches und umweltbezogenes Risikomanagement entsprechend der gesetzlichen Anforderung. Die Gesamtverantwortung für das LkSG-Risikomanagement der EnBW trägt der Gesamtvorstand. Im Jahr 2023 haben wir vor allem unsere Prozesse zur Identifizierung und Priorisierung von Risiken im eigenen Geschäftsbereich und entlang unserer Lieferketten analysiert und **gezielte Maßnahmen zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten** umgesetzt. So haben wir eine automatisierte Risikobewertung auf der Ebene des Lieferantenmanagements integriert, die menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken direkt bei der Auswahl der Lieferanten berücksichtigt und gezielte Präventionsmaßnahmen ermöglicht. Zur Sensibilisierung der Einkäufer*innen für menschenrechtliche und umweltbezogene Themen haben wir das Trainings- und Schulungsangebot erweitert. Um gezielte und wirksame Maßnahmen entwickeln und umsetzen zu können, wurde mit dem Lenkungskreis Menschenrechte zudem ein Steuerungsgremium etabliert. Im Oktober 2023 haben wir gemäß den Vorgaben des LkSG eine **Grundsatzerkklärung** veröffentlicht. Darin wird beschrieben, wie wir das LkSG in Zukunft umsetzen, welche Risiken wir identifiziert und priorisiert haben – und welche Maßnahmen wir ergreifen, um die Risiken weiter zu minimieren. Basis der EnBW-Grundsatzerkklärung bilden insbesondere der **EnBW-Verhaltenskodex** sowie die **EnBW-Menschenrechtserklärung**. Unser Ziel ist es, noch enger und zielgerichtet mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten, die identifizierten Risiken von vornherein so gering wie möglich zu halten und die Situation für Mensch und Umwelt entlang unserer Lieferketten so weiter zu verbessern.

Unser **CO₂-Tracker für die Emissionen in der Lieferkette** ermöglicht uns, seit Mitte 2022 wesentliche Emissionstreiber zu erkennen sowie durch tiefer gehende Analysen gemeinsam mit Lieferanten unsere CO₂-Emissionen Scope-3-Upstream zu reduzieren. Ebenso ziehen wir seit 2022 CO₂-Emissionen und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbare Entscheidungskriterien in relevanten Vergaben heran ([Seite 95 ff.↑](#)). Im Jahr 2023 haben wir erstmals Ausschreibungen erstellt, in denen wir **CO₂-Emissionen als relevantes Vergabekriterium** berücksichtigen, indem wir beispielsweise unsere Lieferanten zur Formulierung und Dokumentation klarer CO₂-Reduktionsziele vertraglich verpflichten, die sowohl direkte als auch indirekte Emissionen umfassen. Mit diesen Maßnahmen wirken wir verstärkt darauf hin, die CO₂-Emissionen in unseren Lieferketten zu reduzieren.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Damit unterstreichen wir unser Engagement für effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse im Einklang mit dem LkSG.

Unsere Tochtergesellschaften, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem

Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind, keine Geldwäsche betrieben wird und ein eigener Kodex mit ethischen Standards für die Zusammenarbeit eingehalten wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, nicht nur über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. Zudem verwenden die SWD einen Supplier Code of Conduct (SCoC), der die gemeinsame Verpflichtung mit dem Lieferanten zur Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Mehrwert entlang der Lieferkette beinhaltet. Bei der Auswahl, der Beurteilung und Begleitung neuer und bestehender Geschäftspartner sind für die SWD neben wirtschaftlichen Kriterien auch Geschäftsethik, Integrität, rechtskonformes Handeln, Einhaltung von Arbeitsstandards sowie Umweltschutz von großer Bedeutung. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 130 ff.](#)).



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2023	2022
Kolumbien	1,1	1,6
USA	0,8	0,4
Südafrika	0,1	-
Russland	0,1	2,0
Sonstige	-	0,1
Gesamt¹	2,2	4,2

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Rund

48 %

weniger Kohlelieferungen als im Vorjahr.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Das Jahr 2023 war von einem **deutlichen Rückgang der Stromerzeugung aus Steinkohle** in Deutschland geprägt, was sich auch in der Gesamtliefermenge der Steinkohle an die EnBW-Kraftwerke widerspiegelt. Diese ist von 4,2 Mio. t im Jahr 2022 auf 2,2 Mio. t im Jahr 2023 zurückgegangen. Neben der allgemeinen Marktentwicklung war hierfür auch der schadensbedingte Ausfall von Block 7 des Kraftwerks in Heilbronn verantwortlich. Im Jahr 2023 war Kolumbien die wichtigste Bezugsquelle für Kraftwerkskohle. Infolge des geringen Bedarfs ist die Liefermenge jedoch von 1,6 Mio. t auf 1,1 Mio. t zurückgegangen. An zweiter Stelle rangiert die Kohle aus den USA mit 0,8 Mio. t im Jahr 2023 (Vorjahr: 0,4 Mio. t). Die angelieferte russische Kohle (0,1 Mio. t) stammte aus Beständen, die vor Inkrafttreten der Sanktionen in den Seehäfen eingelagert worden waren. Das **Beschaffungsvolumen** hat sich aufgrund der gesunkenen Gesamtliefermenge und niedrigerer Kohlepriise von 1.150 Mio. € im Vorjahr auf 260 Mio. € im Jahr 2023 deutlich reduziert.

Der EnBW-Konzern legt großen Wert darauf, die **Herkunft der verwendeten Kohle** nachvollziehen und kenntlich machen zu können. 93,8% unseres Kohlebedarfs haben wir 2023 daher über Verträge gedeckt, bei denen uns die jeweiligen Produzenten bereits bei Vertragsabschluss bekannt waren. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität und die möglichen Förderländer, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert sind.

Die im Jahr 2023 gelieferte kolumbianische Kohle stammte von den Produzenten Drummond und Cerrejón. Die US-amerikanische Kohle kam aus verschiedenen Abbauregionen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 134f.](#)).

Die **EnBW-Verhaltensgrundsätze** können hier als PDF heruntergeladen werden.

Online ↗

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **RECOSI** finden Sie hier.

Online ↗

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen fortlaufend geprüft und bewertet. Im Rahmen der Geschäftspartnerprüfung wird dabei neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aus den daraus resultierenden Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – dies kann beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten beinhalten. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete relevante Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Responsible Commodities Sourcing Initiative** (RECOSI – ehemals Bettercoal). Die über RECOSI durchgeföhrten unabhängigen Audits sowie das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung der Produzenten im Hinblick auf die Erfüllung der RECOSI-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Gegenwärtig sind wir bei RECOSI vor allem in der Arbeitsgruppe Kolumbien aktiv, da ein Großteil der von uns bezogenen Kohlelieferungen von dort stammt. Seit 2023 sind wir zudem in der Arbeitsgruppe Südafrika aktiv. Darüber hinaus nutzen wir RECOSI als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen.

Unsere Verhaltensgrundsätze bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine in allen Verträgen mit Kohleproduzenten verankerte Nachhaltigkeitsklausel verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über die regelmäßigen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft. Dieser kann zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen. Die im Nachhaltigkeitsregister hinterlegten Ergebnisse der Analysen werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen **Ausschuss für die verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2023 hat sich dieser Ausschuss regelmäßig getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu prüfen. Diesen Prozess haben wir im Jahr 2023 durch ein Digitalisierungsprojekt weiter verbessert. Mithilfe des eigenentwickelten Tools „Sus-Check“ gestalten wir den Prozess für alle am AVB beteiligten Bereiche noch transparenter und effizienter.

Aktuelle Entwicklungen

Kolumbien

Kolumbien war 2023 für die EnBW das wichtigste Land für die Beschaffung von Kohle. Durch den geringeren Kohlebedarf im Vergleich zum Vorjahr sind jedoch auch die Mengen aus Kolumbien erheblich gesunken. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Kolumbien bei RECOSI sind wir sowohl mit den Produzenten als auch mit anderen europäischen Kohleunternehmen in engem Austausch. Das hilft uns dabei, für uns relevante Themen auf direktem Weg adressieren zu können und zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf kolumbianische Kohleproduzenten über öffentliche Quellen hinaus informiert zu bleiben.

USA

Die USA waren als Beschaffungsland für uns lange von geringer Bedeutung. Nach gründlicher Nachhaltigkeitsprüfung und Klärung offener Fragen haben wir US-amerikanische Produzenten in unser Portfolio aufgenommen.

Russland

Bis August 2022 erfolgte eine vollständige Umstellung auf alternative Kohlebezugsquellen und damit die Unabhängigkeit von russischer Kohle. Lediglich Restbestände, die bereits auf Lager waren, wurden im Jahr 2023 in unseren Kraftwerken eingesetzt.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungspotfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet; der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Im Rahmen unserer Beschaffungsinitiativen ist eine umfassende Prüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ebenso essenziell wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.



Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch) und langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff [\[Seite 31f.\]](#). Erdgas spielt dabei als **Übergangstechnologie** eine wichtige Rolle – entweder als verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Due-Diligence-Maßnahmen im Bereich der Gasbeschaffung weiter in den Fokus gerückt. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG- und Pipelinegas-Lieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezog im Jahr 2023 Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge aus Norwegen und vom europäischen Großhandelsmarkt. Nach dem Auslaufen der russischen Gasverträge haben wir uns verstärkt bemüht, unsere **Bezugsquellen für Gas** deutlich zu diversifizieren. Zur langfristigen Diversifizierung der Gasbezugsquellen wurden im Jahr 2022 mit Venture Global LNG zwei langfristige Abnahmeverträge für verflüssigtes Erdgas (LNG) mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Das Gesamtvolumen der LNG-Mengen beträgt 2 Mio. t pro Jahr und wird je hälftig ab 2026/2027 aus den Venture-Global-LNG-Anlagen Plaquemines und Calcasieu Pass 2 in den USA bezogen. Anfang 2023 haben wir unsere Kapazitätsbuchung am geplanten LNG-Terminal Stade auf 6 bcm/a erhöht, um zur Versorgungssicherheit in Deutschland weiter beizutragen.

Im Jahr 2023 haben wir für den **EnBW-Eigenverbrauch** 7.203 GWh (Vorjahr: 7.611 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen ein.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [\[Seite 134f.\]](#).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Im Rahmen der **Geschäftspartnerprüfung** wird neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus steht dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, das Bekenntnis zu und die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden jedes Jahr einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitssicht unterzogen, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht. Um den LNG-Beschaffungsprozess weiter unseren Nachhaltigkeitsanforderungen anzupassen, haben wir im Rahmen der Responsible Commodity Sourcing Initiative (RECOSI) ein **Pilotprojekt LNG** initiiert. Dieses Projekt prüft, ob der Continuos-Improvement-Prozess, der für die Beschaffung von Kohle angewendet wird, auch auf die Beschaffung von LNG zu übertragen ist. Im Jahr 2023 haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen, Verbänden, NGOs

Weitere Informationen zum **Branchendialog Energiewirtschaft** finden Sie hier.

Online ↗

Hier können Sie die **Publikation des Branchendialogs Energiewirtschaft** als PDF herunterladen.

Online ↗

und Gewerkschaften sowie unter der Leitung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales den **Branchendialog Energiewirtschaft** ins Leben gerufen. In der Publikation „Potenzielle menschenrechtliche Risiken entlang der Liefer- und Wertschöpfungsketten. Ausgewählte Sparten der deutschen Energiewirtschaft“ haben wir uns im Multi-Stakeholder-Ansatz auch mit der Sparte Gas intensiv auseinandergesetzt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in unsere Risikobetrachtung mit ein. Im Rahmen des Branchendialogs hat außerdem ein Austausch mit einer NGO aus den texanischen Gasgebieten stattgefunden, um die Perspektive der Betroffenen in unseren Bewertungen zu berücksichtigen.

Methanemissionen

Die Europäische Kommission, das Parlament und der Rat der EU haben sich in ihrer Trilogsituation am 15. November 2023 zur Verringerung von Methanemissionen im Energiesektor im Rahmen des Pakets „Fit for 55“ hinsichtlich der Methanemissionsverordnung geeinigt, die zum 1. April 2024 in Kraft treten soll. Betreiber der Gasinfrastruktur werden verpflichtet, Emissionen zu ermitteln und zu melden und ihre Einrichtungen regelmäßig auf Leckagen zu überprüfen und diese umgehend zu reparieren. Das Abfackeln und Ausblasen von Methan wird weitgehend verboten. Die finalen Schriftsätze liegen noch nicht vor, insbesondere bei der Leckageerkennung und -reparatur sind noch nicht alle Anforderungen final festgelegt beziehungsweise kommuniziert. Mit entsprechenden Nachverhandlungen ist zu rechnen, an der Umsetzung in nationale technische Regelwerke wird teilweise bereits gearbeitet. Weitere Eingriffe und Präzisierungen der EU erfolgen durch delegierte Rechtsakte beziehungsweise Durchführungsrechtsakte bedarfsorientiert in den nächsten Jahren.

Wie bereits in der Vergangenheit werden die jeweiligen Netzgesellschaften weiterhin regelmäßig ihre Gasinfrastruktur auf Methanemissionen überprüfen und eventuelle Leckagen umgehend reparieren. Wir orientieren uns dabei aktuell an den Anforderungen der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP). Die neuen Anforderungen zur Emissionsermittlung und -berichterstattung sowie zur Leckageerkennung und -reparatur werden sie gemäß der neu verabschiedeten Methanemissionsverordnung und den begleitenden technischen Regelwerken umsetzen.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Die Weltwirtschaft stand 2023 spürbar unter dem Einfluss einer weiterhin hohen Inflation sowie der in Reaktion darauf restriktiven Zinspolitik der Zentralbanken. Obwohl die Inflation durch die Anhebung der Leitzinssätze gebremst werden konnte und im Jahr 2024 ein weiterer Rückgang der Inflationsraten erwartet wird, stellen die hohen Verbraucherpreise weiterhin eine Herausforderung dar. Trotz Anzeichen einer Abschwächung zeigen sich die Arbeitsmärkte angesichts historisch niedriger Arbeitslosenquoten in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften robust. In den Schwellen- und Entwicklungsländern hat sich währenddessen das Wachstum abgeschwächt. Sinnbildlich dafür steht die wirtschaftliche Schwäche Chinas angesichts der andauernden Krise im chinesischen Immobiliensektor.

Währenddessen hat sich 2023 die Entspannung auf den Energiemarkten fortgesetzt. Trotz positiver Auswirkungen der wieder niedrigeren, aber noch auf hohem Niveau liegenden Verbraucherpreise sowie weitgehend intakter Lieferketten sind die Risiken weiterhin hoch. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 3,1% zu (Vorjahr: 3,5%). Für 2024 prognostiziert der IWF ebenfalls ein globales Wachstum von 3,1%. Während laut IWF im Jahr 2023 das BIP im Euroraum nur um 0,5% gewachsen ist, schrumpfte die deutsche Wirtschaft um 0,3%. Die konjunkturelle Eintrübung und Zurückhaltung beim Verbrauch angesichts noch relativ hoher Strompreise war laut dem Energiebranchenverband BDEW deutlich spürbar. So sank der Stromverbrauch im Jahr 2023 um 3,3% gegenüber dem Vorjahr. Für das Jahr 2024 rechnet der IWF in seinem Januar-Update indes wieder mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung und geht für den Euroraum von einem Wachstum um 0,9%, für Deutschland von einer Zunahme um 0,5% aus. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld bleibt voraussichtlich auch 2024 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens weiterhin erschwert.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2024	2023 ¹	2022 ¹
Welt	3,1	3,1	3,5
Euroraum	0,9	0,5	3,4
Deutschland	0,5	-0,3	1,8
Frankreich	1,0	0,8	2,5
Vereinigtes Königreich	0,6	0,5	4,3
Schweden	0,6	-0,7	2,8
Schweiz	1,8	0,9	2,7
Tschechien	2,3	0,2	2,3
Türkei	3,1	4,0	5,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Zinsentwicklung

Die Erwartung einer globalen Konjunktureintrübung hat im Jahr 2023 zu einer inversen Zinsstrukturkurve bei deutschen Staatsanleihen geführt. Nach dem enormen Zinsanstieg im Vorjahr sind die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen deutlich angestiegen und lagen zeitweise über der Marke von 3%. Die Inflationsraten sind zwar gesunken, verharren jedoch noch auf hohem Niveau. Um die Teuerungsrate wieder auf die Zielgröße der Notenbanken zurückzuführen, haben die Europäische Zentralbank (EZB) und die amerikanische Notenbank Fed die Leitzinsen im Jahresverlauf zunächst weiter angehoben. Während die Fed bereits im September 2023 von einer weiteren Zinserhöhung absah, legte auch die EZB im Oktober 2023 nach zehn Erhöhungen in Folge eine Zinspause ein. Im vierten Quartal verfestigten sich sogar Erwartungen von Zinssenkungen für 2024.

Vor diesem Hintergrund hat sich insbesondere die Zinskurve bei längerer Laufzeit nach unten bewegt und die Rechnungszinsen, die zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen herangezogen werden, lagen am Bilanzstichtag 2023 unter dem Vorjahreswert, was zu einer leichten Erhöhung der Rückstellungsbarwerte geführt hat.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber

National und international

ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Vattenfall, Verbund

Regional

Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, NErgie, SWM, Thüga

Neue Wettbewerber

Commodity- / Lösungsanbieter / Start-ups

1komma5°, enpal, Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Octopus Energy, ostrom, Sonnen, Thermondo, Tibber

Erneuerbare Energien

BayWa r.e., bp, Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, Shell, theolia, TotalEnergies, wpd

E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband

1&1, Allego, Aral pulse, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW

Finanzinvestoren

Private-Equity-, Infrastruktur- und Pensionsfonds sowie Versicherungsgesellschaften

EnBW-Position:

- Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Klimaschutz

Das **Klimaschutzgesetz** wird grundlegend überarbeitet. Künftig soll die Bundesregierung in ihrer Gesamtheit sektorübergreifend für das Erreichen der unveränderten Klimaschutzziele 2030 verantwortlich sein. Die Sektorenverantwortung wird aufgegeben, nachdem insbesondere der Verkehrs- und der Gebäudesektor mehrfach die ihnen gesteckten Ziele nicht erreichen konnten. Dies wird den Druck auf den Energiesektor weiter erhöhen, Fehlmengen der anderen Sektoren durch vermehrte Anstrengungen auszugleichen. Die Energiewirtschaft konnte die Emissionsziele in der Vergangenheit erreichen. Mit dem Entfall der Sektorenverantwortung ist es nicht mehr verpflichtend, ein Klimaschutzsofortprogramm bei Zielverfehlung aufzulegen. Stattdessen soll ein Projektionsbericht zum zentralen Steuerungsinstrument werden. Dieser wird von einem Forschungskonsortium im Auftrag des Umweltbundesamts erstellt und prognostiziert die Emissionsentwicklung bis zum Jahr 2030. Ergeben die Projektionen in zwei Folgejahren eine Verfehlung der Klimaschutzziele 2030, muss die Bundesregierung in Gesamtverantwortung ein mehrjähriges Programm auflegen, das die Zielerreichung gewährleisten soll. Das Klimaschutzsofortprogramm 2023 nach alter Methodik ergibt eine Zielerreichungslücke von rund 200 Mt CO₂eq unter zum Teil optimistischen Annahmen. Nachschärfungen in der Klimapolitik sind in den nächsten Jahren unvermeidlich und sollten den Verkehrs- und Gebäudesektor nicht unberücksichtigt lassen. Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang die Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes, die einen aktualisierten Zertifikatepreis von 45 € im Jahr 2024 und 55 € im Jahr 2025 vorsieht.

Zur weiteren Dekarbonisierung des Energiesektors hat das Bundeswirtschaftsministerium im August 2023 erste Eckpunkte für die Ausschreibungen zur **Kraftwerksstrategie (KWS)** veröffentlicht. Im Februar 2024 konnte nun eine Einigung zwischen den beteiligten Ressorts auf Bundesebene erzielt werden. Es ist vorgesehen, neue Kraftwerkskapazitäten im Umfang von bis zu viermal 2,5 GW als H₂-ready-Gaskraftwerke auszuschreiben, die zwischen 2035 und 2040 vollständig auf Wasserstoff

umgestellt sein müssen. Auf europäischer Ebene erfolgt nun eine beihilferechtliche Klärung. Anschließend beginnt eine öffentliche Konsultationsphase mit Betreibern, Herstellern und Verbänden. Ist diese erfolgt, steht die formale, beihilferechtliche Genehmigung durch die Europäische Kommission noch aus. Die neuen Kraftwerke sollen in einen künftigen Kapazitätsmechanismus integriert werden. Dieser soll bis spätestens 2028 eingeführt werden. Eine Einigung zum Kapazitätsmechanismus wird bis Sommer 2024 angestrebt. Die EnBW wird sich aktiv einbringen.

Der Aufbau einer nationalen **Wasserstoffinfrastruktur** bildet einen weiteren Baustein zur künftigen Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung. In mehreren – zum Teil noch nicht abgeschlossenen – Gesetzesvorhaben werden die Rahmenbedingungen derzeit unter aktiver Mitarbeit der EnBW vorbereitet. Die EnBW benötigt ab circa 2030 Wasserstoff für die Strom- und Wärmeerzeugung, um ihre Strategie zur Klimaneutralität rechtzeitig umsetzen zu können.

Das Gesetzgebungsverfahren für das **Solarpaket** verzögert sich weiterhin – der Abschluss des Verfahrens war zum Jahresende 2023 geplant, wird sich voraussichtlich aber mindestens bis Ende März 2024 hinziehen. Es soll den beschleunigten Ausbau der Photovoltaik(PV)-Anlagen fördern mit dem Ziel, den jährlichen PV-Zubau von 7,5 GW im Jahr 2022 auf 22 GW im Jahr 2026 etwa zu verdreifachen. Außerdem soll es mit sogenannten Resilienzausschreibungen Maßnahmen für die Stärkung der europäischen Herstellerindustrie beinhalten sowie Regelungen für den Ausbau der Windenergie an Land und auch für den Leitungsbau. Der Bund-Länder-Pakt flankiert diese Gesetzesabsichten und zielt darauf ab, bürokratische Hürden im Naturschutz, im Repowering und bei Schwertransporten abzubauen. Inhalt ist unter anderem ein „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“. Er soll zur Verschlankung von Verfahren führen, indem das Recht modernisiert wird sowie Prüfschritte in Genehmigungsverfahren reduziert und standardisiert werden. Hierfür sieht der Pakt auch die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung vor.

Mit der Novelle des **Gebäudeenergiegesetzes** startete die Bundesregierung eine umfangreiche Modernisierungsoffensive. Gemeinsam mit der kommunalen Wärmeplanung soll es den Treibhausgasausstoß im Gebäudesektor senken. Das Wärmeplanungsgesetz ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Die Bundesländer müssen sicherstellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet bis zum 30. Juni 2026 für Großstädte beziehungsweise bis zum 30. Juni 2028 für Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohner*innen Wärmepläne erstellt werden. Die Pflicht zur Wärmeplanung ist in einigen Ländern, unter anderem in Baden-Württemberg, bereits Teil landesgesetzlicher Regelungen. Zentral bleibt bei der Wärmeplanung in den kommenden Monaten die enge Verzahnung des Gesetzes mit dem Gebäudeenergiegesetz, um ein möglichst reibungsloses Ineinandergreifen der gesetzlichen Regelungen sicherzustellen. Die EnBW begrüßt das Wärmeplanungsgesetz und die damit einhergehende Dekarbonisierung des Wärmesektors ([Seite 90f.1](#)).

Energiepolitik Europa

Auf EU-Ebene wurden fast alle Gesetzgebungsvorschläge aus dem **ersten Teil des „Green Deal – Fit for 55“-Pakets** durch den Europäischen Rat und das EU-Parlament verabschiedet, darunter die für die EnBW wichtigsten Dossiers zur Revision des EU-Emissionshandels (ETS) inklusive der Einführung eines gesonderten Emissionshandels für den Gebäude- und Verkehrssektor. Ebenso wurden die überarbeitete Erneuerbare-Energien-Richtlinie, die Energieeffizienz-Richtlinie, die Verordnung zu den CO₂-Flottenwerten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie die Verordnung zur Infrastruktur alternativer Kraftstoffe verabschiedet. Die Energiesteuer-Richtlinie ist der einzige Gesetzesvorschlag des ersten Pakets, der nur auf Ratsseite behandelt wird. Nach aktuellem Stand ist es wahrscheinlich, dass die Beratungen im Rat zu diesem Gesetzesvorschlag nicht abgeschlossen werden.

Der **zweite Teil von „Fit for 55“** mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Gassektors befindet sich in Bezug auf die künftige EU-Wasserstoffregulierung in den abschließenden Trilogverhandlungen der gesetzgebenden Institutionen der Europäischen Union. Zu den wichtigen Regulierungs- und Entflechtungsvorgaben für künftige Wasserstoffnetze zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Diese sind entscheidend für den schnellen Aufbau und die Anbindung Baden-Württembergs an die europäische Wasserstoffinfrastruktur. Im November 2023 wurden zum Beispiel die Verhandlungen zur EU-Verordnung zur Reduktion von Methanemissionen im Energiesektor abgeschlossen. Im Dezember 2023 einigten sich die europäischen Gesetzgeber auf eine revidierte Fassung der Gebäudeeffizienz-Richtlinie. Die formelle Verabschiedung erfolgt voraussichtlich noch in der laufenden Legislaturperiode. Die hohen Energiepreise und die sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg ver-

schärfende Situation bei der Energieversorgungssicherheit in Europa veranlassten die EU-Kommission im März 2023, dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament einen Reformvorschlag zum EU-Strommarktdesign vorzulegen. Der Reformvorschlag besteht dabei aus einer Revision der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) und einer jeweiligen Revision der Strombinnenmarktverordnung und -richtlinie. Im November 2023 erzielten Rat und Parlament bereits eine Einigung zur REMIT und im Dezember zu den letztgenannten Gesetzen. Die EnBW bewertet die Ergebnisse weitestgehend neutral. Insgesamt setzt sich der aus EnBW-Sicht kritische Trend zu mehr Markteingriffen im Strommarkt fort, der sich insgesamt negativ auf den Strommarkt auswirken könnte. Mit Blick auf den Winter 2023/2024 gelten weiterhin die auf EU-Ebene festgelegten verpflichtenden Speicherbewirtschaftungsvorgaben von 2022. Durch die preisliche Beruhigung der Energiemarkte und die hohen Gasspeicherstände empfiehlt die EU-Kommission keine Verlängerung der Notstandsverordnung in Bezug auf die Erlösabschöpfung in der Stromerzeugung. Stattdessen verlängerte der Rat die Gültigkeitsdauer der in Notverordnungen geregelten beschleunigten Genehmigungsverfahren, des Marktkorrekturmechanismus zur Begrenzung übermäßig hoher Gaspreise sowie des Solidaritätsmechanismus im Gassektor. Die EnBW sieht den Marktkorrekturmechanismus kritisch, da dieser bei einer etwaigen Aktivierung zu Verwerfungen an den Gasmärkten führen könnte.

Zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und Stützung der Industriepolitik vor allem gegenüber China und den USA legte die EU-Kommission zum einen den Net Zero Industry Act (NZIA) und zum anderen den Critical Raw Materials Act (CRMA) vor. Beide Dossiers zielen darauf ab, die **Wettbewerbsfähigkeit der EU** in Bezug auf Schlüsseltechnologien für den grünen Wandel nicht zu verlieren sowie Europas einseitige Abhängigkeit von einzelnen Staaten im Bereich der Rohstoffe zu reduzieren. Während es beim CRMA bereits zu einer abschließenden Einigung kam, starteten die Triloggespräche zum NZIA im Dezember 2023. Der Abschluss der Verhandlungen wird voraussichtlich unter belgischer Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2024 erfolgen. In Anlehnung an den U.S. Inflation Reduction Act (IRA) fand über das Instrument der EU Hydrogen Bank im November 2023 erstmals eine EU-Auktionierung zur Betriebskostenunterstützung zur Erzeugung von erneuerbarem Wasserstoff statt. Mit dem Ziel, den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Gang zu bringen, werden dabei Erzeugungsprojekte innerhalb der EU mit einem Umfang von insgesamt 800 Mio. € über zehn Jahre gefördert. Als flankierende Maßnahme zum NZIA legte am 24. Oktober 2023 die EU-Kommission noch ein Aktionsprogramm zum Ausbau der europäischen Windenergie mit einem ambitionierten 2030-Ausbauziel von 111 GW für Offshore-Windkraft vor. Zwar sind die enthaltenen Vorschläge nicht rechtsverbindlich, doch geht die EU-Kommission hierin näher auf die neuralgischen Sektorprobleme ein und analysiert darin, wie die inländische Produktion von Windanlagen, auch unter den Aspekten der hohen Rohstoffpreise, steigender Zinsen sowie der Konkurrenz aus dem Ausland, wieder konkurrenzfähig werden soll. Ebenso wird ausgeführt, wie Investitionen angereizt und beschleunigte Genehmigungsverfahren durchgeführt werden könnten und wie sich Auktionsdesigns optimieren lassen. Eine direkte Auswirkung auf die EnBW ist nicht zu erwarten, da es sich um eine rechtlich unverbindliche Mitteilung handelt.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Durchschnittlicher Strompreis eines Musterhaushalts¹

in ct/kWh	2023	2. Hj. 2022	1. Hj. 2022
Netzentgelt ²	9,52	8,08	8,08
EEG-Umlage ³	0,00	0,00	3,72
Beschaffung, Vertrieb	23,83	20,64	14,40
Mehrwertsteuer	7,30	6,40	5,92
Stromsteuer	2,05	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,37	1,24	1,24
Gesamt	45,73	40,07	37,07

1 Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

2 Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Dezember 2023.

3 Die EEG-Umlage wurde zum 1.7.2022 auf null abgesenkt.

14,1 %

höhere **Stromkosten** im Jahr 2023 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2022.

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2023 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2023 auf 133,36 €. Für das Jahr 2022 hatte der BDEW aufgrund des Wegfalls der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 den durchschnittlichen Strompreis zweigeteilt je Jahreshälfte ausgewiesen. Demnach hatte die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im ersten Halbjahr 2022 108,12 € betragen, während der Durchschnittswert im zweiten Halbjahr 2022 auf 116,86 € gestiegen war.

Nach Preissenkungen in den Jahren 2021 und 2022 sowie der Weitergabe der EEG-Entlastung zum 1. Juli 2022 mussten wir für die Marke EnBW zum 1. Januar 2023 erstmals nach drei Jahren die **Wärmestrompreise** anheben. Dabei handelt es sich um spezielle Stromtarife für Elektrospeicherheizungen oder Wärmepumpen. Die Grundversorgungstarife stiegen aufgrund der enorm gestiegenen Beschaffungskosten infolge des Russland-Ukraine-Kriegs im Schnitt um 63,4 %. Im Vergleich zu den Preisen vor der EEG-Entlastung zum 1. Juli 2022 entspricht dies je nach genutzter Wärmetrumanwendung einer Erhöhung von rund 39,4 % beziehungsweise 31,2 %. Wärmestromtarife außerhalb der Grundversorgung änderten sich in ähnlicher Höhe. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 konnten wir die Preise bei Wärmestrom für die Marke EnBW wieder senken und insbesondere gesunkene Beschaffungskosten an unsere Kund*innen weitergeben. Zwar liegen die Kosten für die Beschaffung an den Energiebörsen nach wie vor auf hohem Niveau im Vergleich zu den Preisen vor Beginn der Energiekrise im Frühjahr 2021, insgesamt konnten wir die enormen Kostensteigerungen seitdem aber für unsere Kund*innen abfedern. Die Preise in der Grundversorgung sanken dabei um 4,6 % für Wärmepumpenanwendungen beziehungsweise 5,9 % für Elektrospeicherheizungen mit getrennter Messung. Die Preise bei Sonderverträgen änderten sich in ähnlichem Umfang.

Die **Preise für Haushaltsstrom** der Marke EnBW blieben 2023 konstant.

Mit Wirkung zum 1. April 2024 werden wir die **Strompreise in der Grund- und Ersatzversorgung** der Marke EnBW um 15,9 % anheben. Gleichzeitig werden sich die **Wärmestrompreise** für Elektrospeicherheizungen mit gemeinsamer Messung um 4,5 % erhöhen. Auch die jeweiligen Tarife außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung ändern sich in ähnlichem Umfang. Hauptgrund für diese Veränderungen sind die politischen Entscheidungen im Zuge des Verfassungsgerichtsurteils zur Schuldenbremse vom November 2023. Diese haben zu einer deutlichen Erhöhung der Netzentgelte für Haushaltsstrom geführt. Gleichzeitig sind auch die staatlichen Abgaben, Umlagen und Steuern insgesamt gestiegen, die ebenfalls Teil des Strompreises für Haushalte sind. Ein weiterer Kostenfaktor für die Preisanpassung sind die außerordentlich hohen Beschaffungskosten, insbesondere aus dem Energiekrisenjahr 2022. Denn zur Gewährleistung einer sicheren und zuverlässigen Energieversorgung kauft die EnBW Energiemengen, die sie für ihre Kund*innen benötigt, bereits lange im Voraus an den Börsen ein. Trotz sinkender Beschaffungspreise an den Strombörsen liegt der Durchschnittspreis dort weiter über den Preisen vor der Energiekrise.

Für **Industrieunternehmen** in der Mittelspannungsversorgung reduzierte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW im Jahr 2023 deutlich auf 24,86 ct/kWh. Im Jahr 2022 hatte sich angesichts enormer Preisanstiege an den Energiemarkten der Durchschnittswert deutlich erhöht. Nachdem der durchschnittliche Strompreis im ersten Halbjahr 2022 noch bei 33,02 ct/kWh gelegen hatte, war er im zweiten Halbjahr 2022 auf 53,38 ct/kWh merklich gestiegen.

Durchschnittlicher Erdgaspreis eines Musterhaushalts in einem Einfamilienhaus¹

in ct/kWh	2023	Q4 2022	Q1-Q3 2022
Beschaffung, Vertrieb	9,87	15,88	10,06
Netzentgelt ²	1,99	1,66	1,66
Mehrwertsteuer ³	0,92	1,31	2,44
Erdgassteuer	0,55	0,55	0,55
CO ₂ -Preis ⁴	0,54	0,55	0,55
Sonstige Abgaben und Umlagen	0,12	0,09	0,03
Gesamt	13,99	20,04	15,29

1 Erdgas-Zentralheizung mit Warmwasserbereitung, jeweils aktuelle Sondervertragskundentarife mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh), Jahresverbrauch 20.000 kWh, Grundpreis anteilig enthalten, nicht mengengewichtet.

2 Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.

3 Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Mehrwertsteuersatz auf Gaslieferungen ab dem 1.10.2022 von 19 % auf 7 % reduziert.

4 Der CO₂-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO₂-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis. Quelle: BDEW | Stand: Dezember 2023.

-30,2 %

geringere **Erdgaspreise** im Jahr 2023 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahrs.

Die **Preise für Erdgas** verringerten sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2023 für die Industrie um 4,6 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2022. Für die privaten Haushalte erhöhten sich in derselben Vergleichsperiode die Gaspreise dagegen deutlich um 31,3 %. Für das Gesamtjahr 2023 weist der BDEW in seiner Gaspreisanalyse vom Dezember 2023 für einen Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus einen durchschnittlichen Erdgaspreis von 13,99 ct/kWh aus.

Die Preise für Gas der Marke EnBW blieben im Jahr 2023 konstant. Zum 1. Januar 2024 konnten wir die Preise für Gas senken. Hauptgrund sind Kostenminderungen in der Beschaffung, die wir an unsere Kund*innen weitergeben. Der Preis in der Grundversorgung sank um rund 4,5 %. Die entsprechenden Preise bei Sonderverträgen änderten sich in ähnlichem Umfang.

Zwar liegen die Kosten für die Beschaffung von Gas an den Energiebörsen nach wie vor auf hohem Niveau im Vergleich zu den Preisen vor Beginn der Energiekrise im Frühjahr 2021, insgesamt konnten wir die enormen Kostensteigerungen seitdem aber für unsere Kund*innen abfedern. So liegen die Preise der Marke EnBW in der Grundversorgung beim Gas weiterhin unter dem Marktdurchschnitt.

Strukturelle Veränderungen

Nach einem starken Jahr 2022 ist auch 2023 der **Heimspeichermarkt** weiter gewachsen. Allein im ersten Halbjahr 2023 wurden rund 260.000 neue Heimspeicher verbaut (Vorjahr: 105.000). Neben der insgesamt hohen Nachfrage kam verstärkend hinzu, dass Anfang 2023 die Mehrwertsteuer für neue Photovoltaikanlagen und Heimspeicher entfallen beziehungsweise auf 0 % reduziert wurde. EUPD Research geht davon aus, dass bis Ende 2023 rund eine halbe Million Heimspeicher neu installiert wurden. Mit unseren haushaltnahen Energiesolutions (zum Beispiel im Bereich Photovoltaik und Speicher) unterstützen wir Endkund*innen bei dieser Entwicklung ([Seite 90](#)).

Auch die Neuzulassungen von **Elektrofahrzeugen** zeigen einen weiterhin dynamischen Aufwärtstrend. Laut Kraftfahrt-Bundesamt wurden mit rund 520.000 Elektro-Pkw im Jahr 2023 rund 11 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil rein elektrisch betriebener Pkw an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erreichte somit 18,4 %. Mit etwa 176.000 neu zugelassenen Pkw war die Anzahl der Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge im Jahr 2023 demgegenüber stark rückläufig, was auch auf die reduzierte staatliche Kaufprämie für diese Fahrzeugkategorie zurückzuführen ist. Die Zuwächse bei batterieelektrischen Pkw lassen sich hingegen unter anderem durch die wachsende Akzeptanz bei den Kund*innen sowie durch eine wachsende Modellauswahl begründen. Damit die notwendige **Ladeinfrastruktur** zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladenetz in Deutschland, investiert in dessen weiteren Ausbau und macht über die gleichnamige App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen Europas möglich ([Seite 89 f.](#)). Auch auf europäischer Ebene soll die Infrastruktur für Pkw, Nutzfahrzeuge und Schiffe mit alternativem Antrieb deutlich ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde mit der Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (abgekürzt AFIR, bisher Richtlinie 2014/94/EU) am 27. März 2023 ein Kompromissvorschlag erzielt. Insbesondere der Ausbau der E-Ladesäulen steht hierbei im Fokus. Bis Ende 2025 soll alle 60 km eine Lademöglichkeit entlang des Kernnetzes des transeuropäischen Verkehrsnetzes entstehen. So ist vorgesehen, dass die Mitgliedsstaaten zusätzlich pro neu zugelassenes Elektrofahrzeug 1,3 kW Ladeleistung neu aufbauen.

Der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** ist weiterhin in vielen Regionen wirtschaftlich nicht leistbar. Aus diesem Grund liegt der Fokus künftig auf der Förderung von „grauen Flecken“. So werden seit 1. Januar 2023 Gebiete mit einer Bandbreite von ≤ 100 Mbit/s und damit faktisch alle Privatkundenanschlüsse, die nicht gigabitfähig sind, gefördert. Es stehen Mittel in Höhe von insgesamt 17 Mrd. € für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zur Verfügung. Um von dieser Transformation hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, ist die Plusnet bundesweit und die NetCom BW mit Fokus auf Baden-Württemberg aktiv ([Seite 91](#)).

Segment Systemkritische Infrastruktur

Im September 2023 hat die Bundesnetzagentur die vorläufigen Prüfungsergebnisse für den zweiten Entwurf des **Netzentwicklungsplans Strom 2037 mit Ausblick 2045** veröffentlicht. In drei Szenarien werden das Zielnetz für das Stützjahr 2037 sowie das „Klimaneutralitätsnetz“ für Deutschland im Jahr 2045 beschrieben. Neben dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft werden die Nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte Erneuerbare-Energien(EE)-Ausbau und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt als wesentliche Treiber der Transformation des Energiesystems berücksichtigt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die im Jahr 2045 installierten EE-Erzeugungskapazitäten (vor allem Photovoltaik und Wind) mit knapp 640 bis über 700 GW entsprechen ungefähr einer Ver�ünffachung im Vergleich zum Jahr 2023. Diese und der sich laut Prognosen verdoppelnde Bruttostromverbrauch erfordern eine extreme Steigerung der bisherigen Netzausbaugeschwindigkeit. Die geschätzten Investitionen für das Übertragungsnetz liegen in allen Szenarien bei rund 156 Mrd. € und die Fertigstellung der dazugehörigen Ausbaumaßnahmen ist bereits fast vollständig bis 2037 vorgesehen. Für die Integration der Erzeugungsanlagen im Bereich Wind offshore werden zusätzlich 145 Mrd. € Investitionen bis 2045 in das deutsche Offshore-Netz abgeschätzt. Die Bundesnetzagentur hat den NEP Strom 2037 mit Ausblick 2045 am 1. März 2024 bestätigt.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt TransnetBW mit weiteren Übertragungsnetzbetreibern zwei Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) voran. TransnetBW verantwortet den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, der von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt. Ende August 2023 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Plan für die 42 km lange Trasse festgestellt. Der Leitungsbau hat begonnen. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Für den ersten der insgesamt acht von TransnetBW verantworteten Abschnitte hat die BNetzA im Mai 2023 den Plan festgestellt. Die Bauarbeiten für den SuedLink-Konverter in Leingarten begannen Ende Juli 2023. Die übrigen sieben Abschnitte befinden sich noch im Planfeststellungsverfahren.

Zahlreiche **Digitalisierungsmaßnahmen der Netzgesellschaften im EnBW-Konzern** zielen darauf ab, den enormen Ausbaubedarf im Stromnetz bis zur Erreichung der Klimaneutralität zu reduzieren und die Prozesse im Netzbetrieb weiter zu optimieren. Das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW) trat Ende Mai 2023 in Kraft und soll einen flexiblen, rechtssicheren und flächendeckenden Smart-Meter-Roll-out bewirken. Verpflichtend wird unter anderem die Steuerung von Anlagen über Smart Meter oder die Anbindung mehrerer Zähler an ein Smart-Meter-Gateway. Der Roll-out wird durch die aktuellen Trends wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Elektromobilität deutlich beschleunigt. So rechnet die Netze BW bis 2030 mit über einer Million Smart Meter im Netzgebiet. Aktuell ist die Netze BW in Innovationsprojekten aktiv, um die Nutzungsmöglichkeiten der Smart-Meter-Gateways zu erweitern. Mit E.ON, dem Zählerhersteller Landis+Gyr und weiteren Partnern wird beispielsweise die Integration von registrierenden Lastgangmessungen vorangetrieben oder mit der Minol-ZENNER-Gruppe das Submetering für die Heizkostenabrechnungen der Wohnungswirtschaft erprobt.

Die **Leistungsreduktion von Strom zu Spitzenlastzeiten** durch die Bundesnetzagentur (§ 14a Energiewirtschaftsgesetz [EnWG]) ermöglicht es den Netzbetreibern ab Januar 2024 in Deutschland, bei drohender Überlastung des Stromnetzes die Leistung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen, Wallboxen und Stromspeichern für maximal zwei Stunden pro Tag zu reduzieren.

Im Dezember 2023 wurde der **Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022 – 2032** der Fernleitungsbetreiber (FNB) durch die BNetzA mit einem Änderungsverlangen bestätigt. Im damit verbindlichen Ausbauvorschlag werden die signifikanten Änderungen der gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Es werden drei Varianten auf Basis von LNG-Lieferungen für das Jahr 2032 betrachtet, die den vollständigen Wegfall von russischen Gasmengen sowohl für die Versorgung Deutschlands als auch für Transite durch Deutschland berücksichtigen. Die bestätigten Netzausbaumaßnahmen erfordern Investitionen von rund 4 Mrd. €, davon knapp 2 Mrd. € für LNG-Anlagen. Aktuell konsultiert die BNetzA den Antragsentwurf der FNB für das deutsche Wasserstoff-Kernnetz. Danach soll das Wasserstoff-Kernnetz eine Länge von rund 9.700 km haben und bis 2032 mehrheitlich aus bis dahin nicht mehr benötigten und umgewidmeten Erdgasleitungen aufgebaut werden. Die Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes durch die BNetzA wird für Mitte 2024 erwartet.

Für Baden-Württemberg geht der aktuelle NEP Gas bis 2030 von steigenden Gastransportkapazitäten insbesondere für die Versorgung von neuen Gaskraftwerken aus, die einen bedarfsgerechten Ausbau des Gastransportnetzes der terranets bw erfordern. Die **Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)** ist Teil des notwendigen Ausbaus. Sie soll als erste größere Erdgaspipeline in Baden-Württemberg mit Anbindung an die europäischen Transportrouten wasserstofffähig umgesetzt werden. Damit schafft die SEL die Voraussetzungen für die CO₂-neutrale Energieversorgung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland¹

in GW	2023	2022	2021	2020	2019
Solar	81,8	67,6	60,1	54,4	48,9
Wind onshore	61,0	58,0	55,9	54,3	53,2
Biomasse	9,0	8,9	8,9	8,7	8,3
Wind offshore	8,5	8,2	7,9	7,9	7,6
Wasserkraft ²	5,4	5,4	5,5	5,5	5,5
Gas	34,8	34,3	32,4	32,5	30,1
Steinkohle	18,9	19,0	19,0	23,7	22,7
Braunkohle	18,6	18,7	19,0	20,9	20,9
Kernenergie	–	4,1	4,1	8,1	9,5
Öl	4,7	4,7	4,7	4,9	4,4
Gesamt³	242,7	228,7	217,3	220,8	211,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Anpassung Installierte Leistung Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 24.1.2024.

3 Abweichung aufgrund von Rundungen.

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im Jahr 2023 bei rund 55 % und damit im Vorjahresvergleich (Vorjahr aufgrund von genaueren Analysen angepasst: 46 %) deutlich höher. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf höhere Winderträge und eine niedrigere Gesamterzeugung in Deutschland zurückzuführen.

Das zu Beginn des Jahres 2023 in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Gesetz definiert ein Erzeugungsziel für erneuerbare Energien in Deutschland von mindestens 80 % am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030. Zur Erreichung dieses Ziels wurden erhebliche Steigerungen der jährlichen Ausschreibungs- und Ausbaumengen für erneuerbare Energien definiert. Die Ziele für die installierte Leistung von Wind-onshore-Anlagen wurden auf 115 GW im Jahr 2030 und 160 GW im Jahr 2040 erhöht, für Photovoltaik wird eine installierte Leistung von 215 GW im Jahr 2030 und 400 GW im Jahr 2040 anvisiert. Für Wind offshore wurden die Ziele auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW im Jahr 2035 und 70 GW im Jahr 2045 erhöht. Diese Entwicklungen bestärken uns in unserer Strategie, die erneuerbaren Energien als wesentliche Säule unseres Geschäfts weiterzuentwickeln.

Wind onshore

Im Jahr 2023 stieg die in Deutschland installierte Wind-onshore-Kapazität durch neu in Betrieb genommene Windparks um rund 3 GW. Die beschlossenen Flächenziele für die Bundesländer werden sich langfristig positiv auf den Ausbau der Windenergie an Land auswirken, ebenso wie die im Bundesnaturschutzgesetz vorgenommenen Änderungen zum Artenschutz.

Wind offshore

In Deutschland wurde im Jahr 2023 ein Offshore-Windpark (Arcadis Ost) mit einer Leistung von 257 MW in Betrieb genommen. Die Ausschreibungen für nicht zentral voruntersuchte Flächen über insgesamt 7 GW starteten am 1. Juni 2023. Die EnBW hat sich im Joint Venture mit Equinor an der Auktion in der Nordsee beteiligt. Die EnBW hat als Bieterin in der zweiten Gebotsstufe keinen Zuschlag erhalten. Erstmals entschied ein sogenanntes dynamisches Gebotsverfahren über den Zuschlag. Danach erhält der Bieter mit der höchsten Zahlungsbereitschaft den Zuschlag; eine Förderung in Form einer Marktprämie ist ausgeschlossen. Zwei der drei Flächen in der Nordsee von je 2 GW hat bp gewonnen, die

dritte 2-GW-Nordsee-Fläche sowie eine Fläche in der Ostsee mit 1GW hat sich TotalEnergies gesichert. Die Inbetriebnahme der Windparks ist für das Jahr 2030 vorgesehen.

Photovoltaik

2023 ist das Jahr mit dem mit Abstand höchsten Zubau an Solar-PV-Leistung in der Geschichte. Die Gesamtleistung der Photovoltaikanlagen hat sich durch die Installation neuer Anlagen um rund 14GW erhöht. Um die ambitionierten Zubauziele bis 2030 zu erreichen, wird es dennoch notwendig sein, die nutzbaren Flächen beträchtlich zu erweitern.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, sind wir im französischen Markt aktiv. Dort entwickeln und realisieren wir Windenergie- und Photovoltaikprojekte und erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in beiden Erzeugungsbereichen. Aktuell sind in Frankreich rund 22GW Onshore-Windkapazitäten installiert. Das staatliche Ziel für 2028 sieht einen Ausbau auf 33 bis 35GW vor. Für die aktuell installierte Photovoltaikkapazität von 18GW wird ein Zubau auf 35 bis 44GW anvisiert. Die französische Energiestrategie beinhaltet ambitionierte Ausbauziele für Offshore-Windkraft. Wir nehmen an der Ausschreibung für einen schwimmenden Windpark vor der bretonischen Küste teil und sind für die nächste Ausschreibungsphase präqualifiziert.

Großbritannien

Die britische Regierung hat zum Ausbau der Windkraft auf See bis zum Jahr 2030 als Zielwert 50GW definiert. Die Ergebnisse der fünften Vergaberunde des britischen Fördermechanismus CfD (Contracts for Difference Allocation Round 5) wurden im September 2023 veröffentlicht. In dieser Auktion wurden keine Windkraftprojekte auf See bezuschlagt.

Schweden

Der schwedische Energiemarkt bietet gute Standortbedingungen und ein nach wie vor wachsendes wettbewerbliches Umfeld für erneuerbare Energien. Der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden weiter zu. Es bleibt zu beobachten, ob Wind offshore im künftigen schwedischen Energiemix eine wachsende Rolle spielen kann, sowohl als bedeutender Energieträger zur Stromerzeugung als auch in Kombination mit den Zielen zur Integration von grünem Wasserstoff im Industrie- und Verkehrssektor.

Türkei

Unser Joint Venture in der Türkei mit unserem türkischen Partner Borusan betreibt Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 665MW und ist einer der größten Akteure auf dem türkischen Windenergiemarkt. Darüber hinaus betreibt das Joint Venture ein Wasserkraftwerk mit 50MW und zwei Solarparks mit insgesamt 9MW. Die Türkei hat die Einspeisetarife für Neuanlagen im Rahmen des Fördermechanismus für erneuerbare Energien zum 1. Mai 2023 leicht erhöht. Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig weiterhin für attraktiv, beobachten aber die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei sehr sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2023 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit circa 95,18 €/MWh rund 140 €/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. Der Preirückgang ist vor allem auf niedrigere Gas- und Kohlennotierungen zurückzuführen. Zudem waren die Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke aufgrund hoher Erzeugung aus erneuerbaren Energien niedriger. Hinzu kam, dass die Stromerzeugung aus Kernenergie in Frankreich deutlich höher war als im Vorjahr, was sich auch auf die benachbarten Strommärkte auswirkte. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Daneben wird die künftige Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds auch in Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Spot	95,18	235,45
Rollierender Frontjahrespreis	137,67	298,86

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Spot	40,55	122,98
Rollierender Frontjahrespreis	52,01	114,21

Gasmarkt

Am Gasmarkt kam es zu einem deutlichen Preisrückgang im ersten Halbjahr 2023. Gründe hierfür sind ein milder europäischer Winter, eine Nachfragereduzierung in Europa und mehr LNG-Schiffsankünfte in Nordwesteuropa als im Winter zuvor. Ab Juni 2023 sind die Preise teilweise wieder gestiegen oder haben sich dann tendenziell seitwärts bewegt. Umfangreiche Wartungsarbeiten in der norwegischen Gasproduktion, die teilweise deutlich verlängert wurden, waren hier ein wesentlicher Grund. Zudem haben sich die LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa preislich getrieben reduziert. Seit Dezember 2022 sind mehrere LNG-Importterminals in Deutschland, Frankreich und Italien in Betrieb gegangen und haben die Versorgungssituation weiter verbessert. Im ersten Halbjahr 2023 waren die LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa auf neuen Höchstständen. Die verbliebenen russischen Gaslieferungen über die Ukraine und Bulgarien sind im ganzen Jahr recht stabil geblieben. Im Jahresvergleich zeigten sich bemerkbare Gaseinsparungen im Industrie- und Haushaltssektor, wie von der Politik gefordert. Die eingetrübte wirtschaftliche Lage hat sich hierbei wahrscheinlich auf die Industrienachfrage ausgewirkt. Aufgrund der reduzierten Nachfrage und des guten Angebots hatten die Gasspeicher zum Ende des letzten Winters 2022/2023 einen relativ hohen Füllstand, sodass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die gute Versorgungslage während des Sommers 2023 hat zu einer schnellen Befüllung der Gasspeicher in Europa geführt. Zudem hat der milde Winterbeginn zu einer unterdurchschnittlichen Nachfrage geführt. Am 3. November 2023 haben die europäischen Gasspeicher einen Füllstand von 100% erreicht und waren zum 1. Januar 2024 noch zu über 90% gefüllt. Durch weitere Ausspeicherung lag der Speicherstand zum 1. Februar 2024 bei rund 74 %.

Es besteht weiterhin Unsicherheit bezüglich der restlichen russischen Gaslieferungen über die Ukraine und Bulgarien. Ein Lieferstopp aus politischen Gründen ist jederzeit möglich. Zudem ist unklar, wie sich eine bulgarische Besteuerung der russischen Transitmengen auswirken kann. Es werden weiterhin große Mengen LNG in Nordwesteuropa benötigt, um die ehemaligen russischen Mengen zu ersetzen. Eine ansteigende LNG-Nachfrage in anderen Teilen der Welt hat deshalb einen größeren Einfluss auf die europäischen Gasmärkte als in der Vergangenheit.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	82,19	99,17
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	78,06	87,19

Ölmarkt

Die Brentpreise (rollierender Frontmonat) entwickelten sich im Verlauf des Jahres 2023 volatil seitwärts. Über weite Teile des Jahres hinweg waren konjunktur- und damit ölnachfragebezogene Sorgen die wesentlichen Treiber, während die OPEC+ Produzentengruppe mehrfach versuchte, die Preisentwicklung durch Förderkürzungen nach oben hin zu beeinflussen. Bis Ende Juni blieben die Brentpreise recht stabil. Zusätzliche freiwillige Förderkürzungen durch Saudi-Arabien und Russland verknappten ab Juli den weltweiten Ölmarkt signifikant. Die Förderkürzungen waren zunächst nur für einen Monat geplant, wurden aber sukzessive bis zum Jahresende 2023 ausgeweitet. Hinzu kamen Hoffnungen der Marktteilnehmer*innen auf ein Ende der steigenden Leitzinsen. Am 27. September 2023 erreichte der Brentpreis sein Jahreshoch von 96,55 US-\$/bbl. Nachfolgend schwächte sich die Euphorie der Marktteilnehmer*innen jedoch wieder ab und die Preise begannen erneut zu sinken. Der Krieg im Nahen Osten ließ die Ölpreise im Nachgang des 7. Oktober 2023 kurzzeitig wieder steigen. Nachfolgend setzte sich die negative Tendenz der Preisentwicklung fort.

Der Ölmarkt wird vermutlich weiterhin durch makroökonomische Entwicklungen sowie die Angebots-Nachfrage-Balance bestimmt bleiben. Geopolitische Konflikte wie der Russland-Ukraine-Krieg und ein möglicher Konflikt mit dem Iran bergen weiterhin Risiken für die Ölpreise. Im Terminmarkt spiegelt sich die Erwartung einer über die Zeit leicht rückläufigen Preisentwicklung wider.

Preisentwicklung Kohle

	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
in US-\$/t		
Kohle – API #2, rollierender Front- jahrespreis	126,37	222,13
Kohle – API #2, Spotmarkt- preis	128,52	292,08

Kohlemarkt

Die Kohlepreise entwickelten sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2023 zunächst volatil rückläufig. Hierfür waren die Entwicklungen der europäischen Gas- und deutschen Strompreise maßgeblich. Dies löste einen umfassenden Coal-to-Gas Fuel Switch in Europa aus, der die tatsächlichen physischen Kohleverbräuche stark hinter den ursprünglichen Verbrauchserwartungen zurückbleiben ließ. Plötzlich waren die Kohlekraftwerksbetreiber deutlich überversorgt. Gleichzeitig waren freie Lagerkapazitäten für Überschussmengen knapp. Bereits vereinbarte Kohlelieferungen mussten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, in andere Weltgegenden umgeleitet oder in den fallenden Markt abverkauft werden. Da die fallenden Erdgas- beziehungsweise LNG-Preise ein weltweites Phänomen waren, kam es auch in anderen Regionen mit Fuel-Switch-Potenzial zu vergleichbaren Entwicklungen. Als Stütze der weltweiten Kohlenachfrage erwies sich hingegen China, das 2023 Rekordmengen an Kesselkohle importierte. Eine untypisch geringe Wasserkrafterzeugung, Sicherheitsinspektionen an heimischen Kohleminen sowie eine dynamisch steigende Stromnachfrage waren die Haupttreiber dieser Entwicklung. Die sehr hohen Importe Chinas halfen dabei, den Preisverfall am Weltmarkt ab Juni 2023 zu stoppen. Nachfolgend entwickelten sich die Kohlenotierungen weitestgehend seitwärts, lediglich unterbrochen durch eine kurze Preisspitze angesichts des Kriegs im Nahen Osten. Die Kohlepreise wurden hierbei indirekt über höhere Erdgas- und LNG-Preise nach oben getrieben. Diese stiegen aufgrund von Befürchtungen, der Iran könnte im Falle einer Ausweitung des Kriegs die Seestraße von Hormus blockieren, die unter anderem auch für LNG-Lieferungen aus Katar wichtig ist.

Der europäische Kohlemarkt wird während der Heizperiode vermutlich weiterhin stark von der Entwicklung der Gaspreise beeinflusst bleiben. Hier bestehen große Unsicherheiten. Auch China wird relevant bleiben. Der Terminmarkt rechnet über die kommenden Jahre mit Kohlepreisen nahe dem aktuellen Niveau.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquotes

	Durchschnitt 2023	Durchschnitt 2022
in €/t CO ₂		
EUA – rollierender Frontjahres- preis	85,47	81,04

CO₂-Zertifikate

Im ersten Halbjahr 2023 bewegte sich der CO₂-Preis seitwärts zwischen knapp 80 und 100 €/t CO₂. Anschließend entwickelte sich der CO₂-Preis im zweiten Halbjahr leicht rückläufig. Haupttreiber für die EUA-Preisentwicklung 2023 sind die geringeren Emissionen im Stromsektor durch gesunkene Fuel-Switch-Kosten und geringere fossile Erzeugung sowie im Industriesektor wegen der hohen Energiepreise und der schwächeren Konjunktur. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist langfristig eher mit steigenden Preisen zu rechnen.

Kernenergie

Deutschland hat im Jahr 2011 beschlossen, aus der Nutzung der Kernkraft auszusteigen. Auf diesen Beschluss hat die EnBW unmittelbar mit der Festlegung einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert. Die EnBW begreift den Rückbau ihrer fünf Kernkraftwerke als Teil der Energiewende und setzt ihn konsequent um. Atomrechtlich verantwortlich ist dafür unser Tochterunternehmen EnBW Kernkraft (EnKK).

Mit dieser Vorgehensweise hat sich die EnBW in Deutschland als Vorreiter beim Rückbau von Kernkraftwerken etabliert. Sie ist der erste Betreiber, dessen gesamter eigener nuklearer Kraftwerkspark sich im Rückbau befindet: Obrigheim seit 2008, die Blöcke Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017, Block Philippsburg 2 seit 2020 und Block II in Neckarwestheim seit Mai 2023, nachdem letzterer durch die zwischenzeitliche Änderung des Atomgesetzes noch bis April 2023 in Betrieb war. Das gesamte Abbauprogramm im atomrechtlichen Rahmen ist für alle Anlagen vollumfänglich behördlich genehmigt.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im Zusammenhang mit Bestimmungen des polnischen Energiewirtschaftsrechts gab es bei einer polnischen Tochtergesellschaft zu Jahresbeginn 2023 eine Umstrukturierung. Der Netzbereich der Gesellschaft war zuvor im Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ enthalten und wird ab dem Geschäftsjahr 2023 dem Segment „Systemkritische Infrastruktur“ zugeordnet. Die Vorjahresangaben wurden angepasst.

Ertragslage

Stromabsatz deutlich zurückgegangen, Gasabsatz gestiegen

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	13,4	14,1	0,0	0,0	13,4	14,1	-5,0
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	20,9	22,6	0,0	0,6	20,9	23,2	-9,9
Handel	0,2	0,1	46,7	68,5	46,9	68,6	-31,6
Gesamt	34,5	36,8	46,7	69,1	81,2	105,9	-23,3

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2023 deutlich unter dem Vorjahreswert, insbesondere durch gesunkene Handelsaktivitäten. Der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) lag aufgrund des geringeren durchschnittlichen Kundenverbrauchs leicht unter dem Niveau des Vorjahrs. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ging insbesondere wegen der Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS zurück. Im Handel reduzierte sich der Absatz gegenüber der Vorjahresperiode aufgrund geringerer Handelsaktivitäten deutlich. Deren Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch begrenzt.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	13,7	15,5	0,0	0,0	13,7	15,5	-11,6
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	100,8	147,5	0,0	0,0	100,8	147,5	-31,7
Handel	2,1	1,9	431,0	343,7	433,1	345,6	25,3
Gesamt	116,6	164,9	431,0	343,7	547,6	508,6	7,7

Der Gasabsatz nahm im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr zu, insbesondere bedingt durch gestiegene Handelsaktivitäten. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 8,1 % über dem Vorjahreswert. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) ging aufgrund geringerer durchschnittlicher Kundenverbräuche und witterungsbedingt zurück. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ergab sich ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr vor dem Hintergrund des Entfalls der russischen Gasbezugsvorverträge und der Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS. Beim Absatz im Handel dagegen war aufgrund verstärkter Handelsaktivitäten einschließlich LNG ein deutliches Plus zu verzeichnen.

Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2023	2022	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	17.249,2	18.754,5	-8,0
Systemkritische Infrastruktur	6.327,9	6.697,4	-5,5
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	20.832,4	30.543,2	-31,8
Sonstiges/Konsolidierung	21,2	7,5	-
Gesamt	44.430,7	56.002,6	-20,7

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 20,5% unter dem Vorjahresniveau. Korrespondierend zum Umsatrückgang hat sich in allen Segmenten auch der Materialaufwand reduziert.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen reduzierte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2023 im Vorjahresvergleich. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 7,3% unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatrückgang ist im Wesentlichen auf den deutlichen Rückgang des Absatzes an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) vor dem Hintergrund des Entfalls der russischen Gasbezugsvträger sowie der Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS zurückzuführen, gegenläufig wirkte die Weitergabe der gestiegenen Bezugspreise und Netzentgelte an die Kund*innen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag 2023 leicht unter dem Wert des Vorjahrs. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 5,6% unter dem Vorjahresniveau. Die Erlöse aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern sind zurückgegangen. Gegenläufig haben sich die Erlöse aus der Netznutzung insbesondere durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit erhöht, konnten den Rückgang der Umsatzerlöse jedoch nicht vollständig kompensieren.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ging im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück, überwiegend bedingt durch ein deutlich gesunkenes Preisniveau bei den Handelsaktivitäten, bei Gas trotz gestiegener Absatzmengen. Zur Entwicklung der Strom- und Gaspreise verweisen wir auf die Ausführungen auf Seite 61 ff.¹.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 11.571,9 Mio. € auf 44.430,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf gesunkene Gasabsatzpreise zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund verringerte sich auch der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahreswert deutlich um 15.423,1 Mio. €. Der Personalaufwand erhöhte sich um 303,4 Mio. € vor allem aufgrund des Aufbaus der Mitarbeiterzahl sowie der Tariferhöhungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.840,6 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuschreibungen im Vorjahr insbesondere auf unsere konventionellen Erzeugungsanlagen, geringeren Erträgen aus Derivaten sowie Auflösungen von Drohverlustrückstellungen im Vorjahr unter anderem im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung eines Strombezugsvtrakts. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken ebenso aufgrund der Derivatebewertung im Vergleich zum Vorjahreswert um 578,0 Mio. €. Gegenläufig wirkten negative Effekte in Zusammenhang mit den Vorfällen bei SENECA. Die Abschreibungen stiegen leicht um 65,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert. Dabei bewegten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vorjahresniveau.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf -89,2 Mio. € und lag damit um 366,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 276,8 Mio. €. Grund für die Abnahme sind im Wesentlichen geringere Erträge aus dem Deckungsstock sowie höhere Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen und Beteiligungen. Das Finanzergebnis verschlechterte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr um 388,7 Mio. € von -22,6 Mio. € im Vorjahr auf -411,3 Mio. €. Dies ist in erster Linie auf Zinseffekte für langfristige Rückstellungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 2.840,8 Mio. €, nach 2.395,4 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel von 1.738,0 Mio. € im Jahr 2022 um 200,4 Mio. € auf 1.537,6 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5,68 €, nach 6,42 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023 ²	Angepasste Prognose 2023 ³
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	239,5	498,4	-51,9 0,4 bis 0,5 Mrd. €	0,35 bis 0,45 Mrd. €	
Systemkritische Infrastruktur	1.772,0	1.057,8	67,5 1,6 bis 1,9 Mrd. €	1,6 bis 1,9 Mrd. €	
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	2.616,2	77,6 2,9 bis 3,2 Mrd. €	4,3 bis 4,6 Mrd. €	
Sonstiges/Konsolidierung	-293,9	-205,3	-43,2	–	–
Gesamt	6.365,2	3.967,1	60,4 4,7 bis 5,2 Mrd. €	5,9 bis 6,5 Mrd. €	

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2022 veröffentlicht.

3 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2023 veröffentlicht.

TOP

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	2023	2022	Prognose 2023 ²	Angepasste Prognose 2023 ³
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	3,8	12,6	5 bis 15	0 bis 10
Systemkritische Infrastruktur	27,8	26,7	30 bis 45	20 bis 35
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	73,0	65,9	55 bis 70	65 bis 80
Sonstiges/Konsolidierung	-4,6	-5,2	–	–
Gesamt	100,0	100,0		

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2022 veröffentlicht.

3 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2023 veröffentlicht.

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2023 deutlich um 60,4% gegenüber dem Vorjahr an und lag damit innerhalb der angepassten und über der ursprünglichen Ergebnisbandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 58,4% gestiegen. Für weitere Informationen zur Anpassung der Vorjahreszahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen lag mit 239,5 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau sowie der ursprünglichen und der angepassten Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA um 56,2% gesunken. Ursache des Ergebnisrückgangs sowie Grund für die Unterschreitung der angepassten Prognosebandbreite sind Belastungen bei SENEC im operativen Geschäft im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich als indirekte Folge von Vorfällen. Daneben traten Belastungen in Höhe von 245,6 Mio. € aus der Entkonsolidierung der bmp greengas und damit einhergehende Wertberichtigungen auf Forderungen auf.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur stieg im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 67,5% und lag damit innerhalb der unveränderten Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA um 67,0% gestiegen. Grund für den Ergebnisanstieg ist ein deutlicher Zuwachs an Erlösen aus Netznutzung im Rahmen höherer Investitionen in den Netzausbau und durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve einschließlich Redispatch zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 4.647,6 Mio. € an und lag damit am oberen Rand der angepassten Prognosebandbreite und über der ursprünglichen Prognosebandbreite.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	1.070,9	1.107,1	-3,3
Thermische Erzeugung und Handel	3.576,7	1.509,1	137,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	2.616,2	77,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Im Bereich Erneuerbare Energien lag das Adjusted EBITDA dabei mit 1.070,9 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Positiv wirkten die Ergebnisentwicklung bei Laufwasser und der Zubau von Windparks und Photovoltaikanlagen. Dem standen fallende Preise in der Direktvermarktung der erzeugten Mengen aus Wind und Photovoltaik gegenüber. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr stark an. Zum einen konnten die Erzeugungsmengen im Vergleich zum Vorjahr zu deutlich höheren Preisen durch den Handel abgesetzt werden. Zum anderen waren in der Vorjahresperiode negative Effekte aus der Drosselung und Einstellung von Gasliefermengen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs enthalten, die nun entfallen.

Rückgang des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	-675,6	-591,6	14,2
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	57,2	14,8	-
Ergebnis aus Veräußerungen	-0,3	3,8	-
Zuführung/Auflösung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	-176,2	393,8	-
Erträge aus Zuschreibungen	120,9	1.499,1	-91,9
Restrukturierung	-47,8	-28,7	66,6
Bewertungseffekte	481,5	-908,1	-
Sonstiges neutrales Ergebnis	-386,6	123,0	-
Neutrales EBITDA	-626,9	506,1	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Rückgang des neutralen EBITDA resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Zuschreibungen im Vergleich zur Vorjahresperiode, in der hohe Zuschreibungen auf konventionelle Anlagen infolge der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken im liquiden Zeitraum erfolgten.

Des Weiteren beeinflusste die Zuführung einer Drohverlustrückstellung in der aktuellen Berichtsperiode – hauptsächlich bedingt durch schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen aufgrund rückläufiger Strompreise – das Ergebnis negativ. Zudem waren in der Vorjahresperiode nicht nur Zuführungen, sondern auch Auflösungen von Drohverlustrückstellungen zu verzeichnen. Überdies wirkten im sonstigen neutralen Ergebnis negative Effekte im Zusammenhang mit den Vorfällen bei SENECA im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte bestimmter Sicherungsgeschäfte, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen zugrunde liegender Vermögenswerte wie beispielsweise unserer Kraftwerksposition absichern. Im Gegensatz zu den zugrunde liegenden Vermögenswerten sind diese Sicherungsgeschäfte gemäß IFRS 9 mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Hierdurch entstehen

temporäre Ergebniseffekte, die sich im Lauf der Zeit wieder umkehren. Da der einseitige Marktwertausweis dieser Sicherungsgeschäfte die ökonomische Realität nicht zutreffend widerspiegelt, weisen wir diese Effekte seit dem ersten Halbjahr 2023 im neutralen Ergebnis aus. Der Effekt beläuft sich im Berichtszeitraum auf +373,3 Mio. €. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In der Vergleichsperiode lag der Effekt bei -681,5 Mio. €.

Deutlicher Anstieg des Adjusted Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. € ¹	2023			2022		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	5.738,3	-626,9	6.365,2	4.473,2	506,1	3.967,1
Abschreibungen	-2.397,0	-710,7	-1.686,3	-2.332,0	-716,8	-1.615,2
EBIT	3.341,3	-1.337,6	4.678,9	2.141,2	-210,7	2.351,9
Beteiligungsergebnis	-89,2	-277,8	188,6	276,8	-35,8	312,6
Finanzergebnis	-411,3	94,7	-506,0	-22,6	449,6	-472,2
EBT	2.840,8	-1.520,7	4.361,5	2.395,4	203,1	2.192,3
Ertragsteuern	-1.008,2	201,8	-1.210,0	-551,5	-63,3	-488,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.832,6	-1.318,9	3.151,5	1.843,9	139,8	1.704,1
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(295,0)	(-77,0)	(372,0)	(105,9)	(-185,1)	(291,0)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(1.537,6)	(-1.241,9)	(2.779,5)	(1.738,0)	(324,9)	(1.413,1)

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Der Konzernüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies resultiert aus den Effekten im neutralen EBITDA (zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ auf Seite 72 f.²), im Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie bei den Ertragsteuern, die ausgehend vom deutlich höheren Adjusted EBITDA (zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Adjusted EBITDA“ auf Seite 71 f.²) die Ergebnisentwicklung negativ beeinflussen.

Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses ist vor allem bedingt durch geringere Erträge aus dem Deckungsstock sowie höhere Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen und Beteiligungen.

Ebenfalls belastete der Rückgang des Finanzergebnisses die Ergebnisentwicklung. Dies ist in erster Linie auf Zinseffekte für langfristige Rückstellungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren.

Die Entwicklung der Adjusted Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des Adjusted EBT.

Für die Berechnung des Value Spread verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 94,0 Mio. € (Vorjahr: 226,2 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz, bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe abgeschätzt und den entsprechenden Liquiditätsquellen gegenübergestellt. Über einen

Ausschöpfungsgrad der Liquidität werden Finanzierungsbedarfe abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Für die Prognose haben wir nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Ein-Tages-, Sieben-Tage-, Einmonats- und Dreimonatsbetrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Von zentraler Bedeutung für die Risikomessung im Eigenhandel ist der Value at Risk (VaR). Im Berichtsjahr betrugen die tatsächlichen Werte des VaR durchschnittlich 17 Mio. €.

Erläuterungen zum **Risiko-management** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Hierbei werden alle relevanten Zinspositionen des Konzerns für eine Analyse und Ableitung der Zinsrisikostrategie berücksichtigt. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Entsprechende Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Zinsposition werden in einem Zinskomitee beschlossen. Das Zinskomitee tagt regelmäßig und kann je nach Marktsituation ad hoc einberufen werden.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wurde die Treasury-IT-Landschaft inklusive Zahlungsverkehr und Inhouse-Bank erneuert. Damit haben wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreicht sowie zusätzlich neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten. Bisher galt ein Zielwert von mindestens 12%. Im Rahmen der turnusgemäßen Überprüfung und des Abgleichs mit den aktuellen Anforderungen der Ratingagenturen heben wir diesen Zielwert auf mindestens 15% an.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 32ff.¹](#).

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsopportunitäten. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung (Stand: 31. Dezember 2023):

- Debt-Issuance-Programm (DIP), über das Anleihen begeben werden: ~8,3 Mrd. € von 10,0 Mrd. € genutzt
- Nachranganleihen: ~2,5 Mrd. €

- Privatplatzierung von Anleihen in den USA: Gegenwert von ~850 Mio. US-\$ (Umrechnung zum Pricing-Tag)
- Schuldscheindarlehen: 0,5 Mrd. €
- Schweizer-Franken-Anleihen: 410 Mio. CHF (443 Mio. € per 31. Dezember 2023)
- Commercial-Paper(CP)-Programm: ~2,0 Mrd. € ungenutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2027 nach erfolgter Ausübung der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr
- Fest zugesagte Kreditlinien: ~0,6 Mrd. € von ~3,9 Mrd. € genutzt
- Nicht fest zugesagte Kreditlinien, die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können: ~0,1 Mrd. € von ~1,7 Mrd. € genutzt
- Bankdarlehen: Für die Finanzierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht wurden zwei Kreditverträge abgeschlossen. Das im Dezember 2022 mit der Europäischen Investitionsbank unterzeichnete Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € wurde im März 2023 in Anspruch genommen. Im Mai 2023 wurde ein Konsortialkredit über 500 Mio. € mit einem Bankenkonsortium mit Deckung der dänischen Exportkreditagentur EIFO unterzeichnet und ein Teilbetrag in Höhe von 250 Mio. € ausgezahlt.
- Darüber hinaus bestehen bei Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Kreditratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2023	2022	2021	2020	2019
Moody's	Baa1/stabil	Baa1/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ
Standard & Poor's (S&P)	A-/stabil	A-/negativ	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde zum 31. Dezember 2023 von Moody's mit „Baa1“ beziehungsweise von Standard & Poor's mit „A-“ bewertet. Der Ratingausblick ist jeweils stabil.

Dabei hat S&P im Frühjahr 2023 den Ausblick wieder auf stabil angehoben, wobei insbesondere honoriert wurde, wie die EnBW die finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf ihr Tochterunternehmen VNG bewältigt hat.

Bei Moody's liegt die Bonitätsnote für die EnBW seit 2021 unverändert bei Baa1/stabil. Zuletzt hat die Agentur am 10. Januar 2024 einen ausführlichen Bericht (Credit Update) zur EnBW veröffentlicht.

Generell würdigen die beiden Ratingagenturen die solide finanzielle Aufstellung sowie das ausgewogene integrierte Portfolio des Unternehmens mit hohem Anteil regulierter Erträge. Unverändert zählt die EnBW zu den bonitätsstärksten Versorgern in Europa.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (10.1.2024)

- Führende Marktposition als vertikal integrierter Energieversorger in Baden-Württemberg
- Hoher Anteil an regulierten Erträgen unter einem zuverlässigen Regulierungsrahmen in Deutschland
- Wachsender Anteil an erneuerbaren Erzeugungskapazitäten erhöht das Risiko, das aber durch fixe Einspeisevergütungen oder langfristige Abnahmeverträge (PPAs) größtenteils aufgefangen wird
- Erfolgshistorie in der Sicherung der Bonität und Unterstützung durch die Aktionäre
- Umfangreiches Investitionsprogramm, das die Finanzkennzahlen einschränken wird und mit Umsetzungsrisiken verbunden ist
- Dynamische Entwicklung der Dekarbonisierungspolitik, die zu Belastungen führt
- Kohleausstiegssziel wurde auf 2028 vorgezogen

Standard & Poor's (15.11.2023)

- Diversifizierte und integrierte Position in der gesamten Energielieferkette, die sich über verschiedene wirtschaftliche und geopolitische Zyklen hinweg als widerstandsfähig erwiesen hat
- Hoher Anteil an reguliertem EBITDA und wachsender Anteil an Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sorgen für Stabilität und Prognosierbarkeit von Erträgen und Cashflows
- Investitionsstrategie mit Schwerpunkt auf regulierter Infrastruktur und dem Ausbau erneuerbarer Kapazitäten bringt geringe Umsetzungsrisiken mit sich und bietet eine langfristige Ertragsbasis
- Finanzpolitik, einschließlich der Unterstützung durch die Anteileigner*innen, ist auf den Erhalt des „A-“-Ratings ausgerichtet
- Kurzfristig höherer CO₂-Fußabdruck als geplant dient zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, jedoch ohne negative Implikationen auf die Profitabilität
- Zunehmender Anteil von Minderheitsanteilen, da die EnBW Beteiligungen an Projekten und Tochtergesellschaften mit vergleichsweise wenig Verschuldung verkauft

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

Online ↗

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP Climate Change	ISS ESG	MSCI	Sustainalytics
Ergebnis	A-/Leadership (2023)	B/Prime Status (2023)	A/Average (2023)	30,2/High Risk (2023)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 40+
Relative Position	Sektor „Thermal power generation“: Die EnBW erreicht ein überdurchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Multi utilities“: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte

Im Jahr 2023 wurden wir innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten bewertet. Bei CDP Climate Change konnten wir uns 2023 von B („Management“) auf A- („Leadership“) verbessern und damit ein im Branchenvergleich überdurchschnittliches Ergebnis erzielen [Skala: A/A- Leadership, B/B- Management, C/C- Awareness, D/D- Disclosure]. Bei Sustainalytics erfolgte zuletzt im Dezember 2023 eine Rückstufung unseres Scores auf 30,2. Damit werden wir hier nun knapp in der Kategorie „High Risk“ geführt [Skala: 0–10 Negligible, 10–20 Low, 20–30 Medium, 30–40 High, 40+ Severe]. Die Bewertungen in den weiteren Nachhaltigkeitsratings wurden auf Vorjahresniveau bestätigt.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf Seite 87 ff.↗ zu finden.

Kapitalmarktaktivitäten

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsopportunitäten.

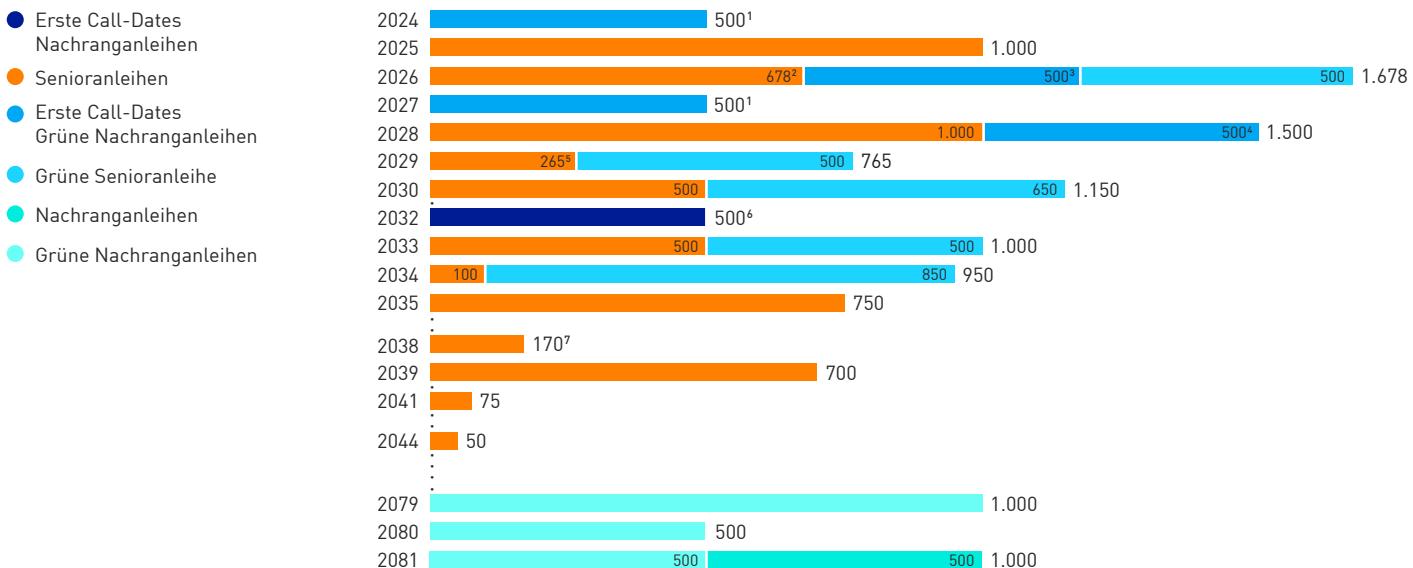
Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Zum 31. Dezember 2023 haben wir seit 2018 Grüne Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 5 Mrd. € begeben. Am 23. Januar 2024 haben wir eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. € emittiert. Alle Grünen Anleihen dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte und erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board im Auftrag der Climate Bonds Initiative.

Am 17. Januar 2023 hat die EnBW erfolgreich zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € begeben. Die Erlöse aus den Anleihen fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Am 24. Mai 2023 folgte die Emission von zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 410 Mio. CHF. Diese dienen der Refinanzierung einer Anleihe in Schweizer Franken aus dem Jahr 2013 und der Finanzierung und Absicherung der Aktivitäten der EnBW in der Schweiz.

Am 16. November 2023 begab die EnBW zwei Grüne Unternehmensanleihen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1,5 Mrd. €. Diese dienen bereits der Vorfinanzierung von Investitionen im Geschäftsjahr 2024. Die Mittel fließen ausschließlich in die Finanzierung beziehungsweise Refinanzierung klimafreundlicher Projekte.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen (Stand: 31.12.2023)
in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.

2 Beinhaltet 165 Mio. CHF, umgerechnet in Euro zum Stichtag 31.12.2023.

3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.

4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

5 245 Mio. CHF, umgerechnet in Euro zum Stichtag 31.12.2023.

6 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

7 20 Mrd. JPY (Swap in Euro), Coupon vor Swap 5,460%.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird begrenzt, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2023 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei rund 375 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergierückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2023 auf rund 6,2 Mrd. € (Vorjahr: 6,0 Mrd. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) von 700,3 Mio. € zum 31. Dezember 2023 (Vorjahr: 714,2 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-/Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2023 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das EnBW-Asset-Management übernimmt die Verantwortung für die nachhaltige Ausrichtung der mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen. Es wurde bereits vor einigen Jahren begonnen, die Anlagephilosophie neu zu denken und nachhaltig auszurichten. Daher berücksichtigen wir bei unseren Anlageentscheidungen ESG-Kriterien. Im Fokus unserer Überlegungen stehen dabei Verbesserungen im Klimaschutz sowie in guter Unternehmensführung zum Beispiel in den Bereichen Reputation, Betrug und Korruption.

Als institutioneller Anleger können wir bereits heute einen signifikanten Anteil an wirkungsorientierten Investments vorweisen. Für den überwiegenden Anteil der Kapitalanlagen wurden die Anforderungen der Klassifizierung nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung (EU 2019/2088) in die Anlagerichtlinien aufgenommen. Auch die umgesetzten Lösungen unserer Digitalisierungsstrategie unterstützen diesen Weg. Bereits heute sind zum Beispiel eine deutliche CO₂-Reduktion sowie die Verbesserung anderer ESG-Kennzahlen im Portfolio nachvollziehbar. Perspektivisch sollen die mittel- bis langfristigen Kapitalanlagen – analog zur EnBW – CO₂-neutral aufgestellt werden.

Nettoschulden

Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 856,1 Mio. €. Die gegenüber diesem Stichtag höheren Nettofinanzschulden resultieren vor allem aus der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Der Anstieg der Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ist im Wesentlichen auf den gesunkenen Zinssatz bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Nettoschulden

in Mio. € ¹	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-5.632,4	-4.626,1	21,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2.941,7	-600,4	-
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-4,8	-2,4	100,0
Anleihen	12.035,3	9.683,8	24,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.157,4	1.969,4	60,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.275,1	1.238,0	3,0
Leasingverbindlichkeiten	986,4	912,6	8,1
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-25,0	-51,0	-51,0
Anpassung 50% des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.250,0	-1.250,0	0,0
Sonstiges	-42,1	-59,7	-29,5
Nettofinanzschulden	7.558,2	7.214,2	4,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	6.030,6	5.426,0	11,1
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.768,4	4.614,4	3,3
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-414,4	-372,9	11,1
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	10.384,6	9.667,5	7,4
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-5.829,5	-5.642,1	3,3
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-171,7	-185,0	-7,2
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-90,2	-75,7	19,2
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-113,9	-106,0	7,5
Sonstiges	-34,4	-25,9	32,8
Deckungsvermögen	-6.239,7	-6.034,7	3,4
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	4.144,9	3.632,8	14,1
Nettoschulden	11.703,1	10.847,0	7,9

1 Die zweckgebundenen liquiden Mittel des EEG- und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)-Kontos, die der Übertragungsnetzbetreiber verwahrt, dürfen nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden und sind deshalb nicht Teil der Nettoschulden, sondern sind dem Capital Employed zugeordnet.

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens [ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen] in Höhe von 700,3 Mio. € [31.12.2022: 714,2 Mio. €].

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

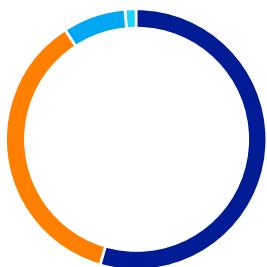
in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	3.917,2	2.355,6	66,3
Investitionen in Bestandsprojekte	985,4	797,8	23,5
Investitionen gesamt	4.902,6	3.153,5	55,5
Klassische Desinvestitionen	-13,3	-68,3	-80,5
Beteiligungsmodelle ³	-1.976,3	-152,6	-
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-18,0	-0,6	-
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-155,2	-164,3	-5,5
Desinvestitionen gesamt	-2.162,8	-385,8	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.739,8	2.767,7	-1,0

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 28,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

3 Darin enthalten sind Aufrechnungen von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultieren aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Investitionen nach Segmenten in %¹



- 54,5 Systemkritische Infrastruktur (2022: 60,5)
- 36,4 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2022: 27,3)
- 7,8 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2022: 10,5)
- 1,3 Sonstige (2022: 1,7)

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Bruttoinvestitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2023 mit 4.902,6 Mio. € rund 56 % über dem Niveau des Vorjahrs [3.153,5 Mio. €]. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 79,9 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 20,1 %.

Die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 383,0 Mio. € das Niveau des Vorjahrs (Vorjahr angepasst: 331,4 Mio. €). Analog zum Vorjahr waren die Investitionen in diesem Segment hauptsächlich durch Investitionen in die Elektromobilität geprägt.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Bruttoinvestitionen mit 2.671,9 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahrs (Vorjahr angepasst: 1.908,1 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Investitionen unserer Tochtergesellschaft TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom sowie höhere Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Leistungsausbau und die Erneuerung des Verteilnetzes zurückzuführen.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betrugen die Bruttoinvestitionen 1.783,5 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahrs von 859,6 Mio. €.

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2023	2022
Erneuerbare Energien	24,0	20,0
Thermische Erzeugung und Handel	12,4	7,3
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	36,4	27,3

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 1.174,2 Mio. € im Vergleich zu 631,7 Mio. € im Vorjahr. Der signifikante Anstieg betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft mit den Investitionen für unseren Windpark EnBW He Dreiht in der deutschen Nordsee. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 609,3 Mio. € und lagen damit merklich über dem Niveau des Vorjahrs von 227,9 Mio. €. Dies ist weitgehend auf unsere Investitionen in Fuel-Switch-Projekte zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefeuерung (inklusive Wasserstofffähigkeit) bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg zurückzuführen.

Die **sonstigen Bruttoinvestitionen** erhöhten sich leicht von 54,4 Mio. € im Vorjahr auf 64,2 Mio. €. Sie entfielen zu einem Großteil auf Kapitaleinlagen bei sonstigen Beteiligungen und zentrale IT-Investitionen.

Die **Desinvestitionen** fielen insgesamt signifikant höher aus als im Vorjahr. Die klassischen Desinvestitionen lagen unter dem Niveau des Vorjahres, in dem sie durch unseren Ausstieg aus dem Offshore-Windkraft-Geschäft in den USA geprägt waren. Bei den Beteiligungsmodellen waren die Desinvestitionen geprägt durch die Verkäufe von Minderheitsanteilen an unserer Konzern Tochter TransnetBW und an unserem Offshore-Windpark EnBW He Dreiht. Im Vorjahr war der Verkauf von Minderheitsanteilen an unserem Solarportfolio zu verzeichnen. Die sonstigen Abgänge lagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein ([Seite 36¹](#)).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Operating Cashflow	899,7	1.804,8	-50,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.797,0	-2.734,9	112,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.419,3	734,6	-
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-478,0	-195,5	144,5
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	6,4	0,3	-
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel ¹	-8,9	17,7	-
Veränderung der flüssigen Mittel	-480,5	-177,5	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund Aggregation von Zeilen.

Trotz einer signifikanten Steigerung des zahlungswirksamen EBITDA im Vergleich zur Vorjahresperiode lag der Operating Cashflow in der Berichtsperiode deutlich unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung war insbesondere auf den stichtagsbedingten Mittelabfluss des Nettoumlauvermögens zurückzuführen. Dieser war im Wesentlichen geprägt durch einen starken Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, dem im Vorjahresvergleichszeitraum ein deutlicher Aufbau gegenüberstand. Gegenläufig wirkte im Nettoumlauvermögen der im Vergleich zur Vorjahresperiode geringere Zahlungsmittelabfluss des Vorratsvermögens. Darüber hinaus belasteten im Vergleich zum Vorjahr höhere gezahlte Ertragsteuern den Operating Cashflow der Berichtsperiode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Mittelabfluss aus. Ursächlich waren hauptsächlich höhere Investitionen in Sachanlagen, insbesondere in den Segmenten Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Darüber hinaus prägten höhere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomagements von Wertpapieren und Geldanlagen den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag ebenfalls signifikant über dem Vorjahreswert. Dies resultierte insbesondere aus einer höheren Nettoaufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen des Liquiditätsmanagements, im Wesentlichen bedingt durch die Emission von Anleihen, sowie höheren Einzahlungen aus Anteilsveräußerungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen. Im Berichtsjahr resultierten diese aus der Beteiligung von Partnern am Offshore Windpark EnBW He Dreiht sowie am Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW. Im Vorjahr wurden Anteile an einem Solarportfolio veräußert. Darüber hinaus wirkte ein höherer Mittelzufluss bei den Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
EBITDA	5.738,3	4.473,2	28,3
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	203,9	36,2	-
Neutrale Bewertungseffekte Derivate ²	-481,5	908,1	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge ²	735,2	-1.478,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-906,7	-227,9	-
Erhaltene Zinsen und Dividenden	529,8	427,0	24,1
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-421,2	-318,8	32,1
Beitrag Deckungsstock	104,9	-92,2	-
Funds from Operations (FFO)	5.502,7	3.727,3	47,6
Beschlossene Dividenden	-671,3	-510,8	31,4
Retained Cashflow	4.831,5	3.216,5	50,2

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Die neutralen Bewertungseffekte bei den Derivaten enthalten Effekte, die in der Kapitalflussrechnung in Höhe von -108,2 Mio. € (Vorjahr: 226,6 Mio. €) in den sonstigen zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträgen enthalten sind. Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträge in der Berechnung des Retained Cashflows sind um den entsprechenden Betrag bereinigt.

Die Bewertungseffekte aufgrund temporärer Wertschwankungen bestimmter Derivate werden im neutralen EBITDA gezeigt und sind in der Kapitalflussrechnung in der Größe EBITDA enthalten. Diese Effekte können nicht herangezogen werden, um die operative Ertragskraft der EnBW zu berechnen. Der Funds from Operations (FFO) und der Retained Cashflow werden deshalb seit dem ersten Halbjahr 2023 um die genannten Effekte bereinigt. Diese belaufen sich in der Berichtsperiode auf -373,3 Mio. €. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In der Vergleichsperiode lag der Effekt bei 681,5 Mio. €.

Der Funds from Operations (FFO) lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA über dem Vorjahresniveau. Ebenso wirkte ein höherer Saldo aus nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus Bewertungseffekten auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehenden Derivaten im Berichtsjahr sowie höheren Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen im Vorjahr. Gegenläufig wirkten im Berichtsjahr im Wesentlichen neutrale Bewertungseffekte bei den Derivaten sowie höhere gezahlte Ertragsteuern.

Die im Vorjahresvergleich höheren beschlossenen Dividenden wirkten mindernd auf den Retained Cashflow. Aufgrund des positiven Beitrags des FFO lag der Retained Cashflow dennoch deutlich über dem Vorjahresniveau. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

Bereinigtes Working Capital

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden	-4.762,8	-1.224,9	-
Veränderung liquider Mittel aus dem EEG- und dem KWKG-Konto	2.098,5	-724,2	-
Neutrale Bewertungseffekte Derivate	373,3	-681,5	-
Bereinigte Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden	-2.291,0	-2.630,6	-12,9
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(-398,9)	(-2.624,8)	(-84,8)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(-1.053,7)	(1.868,0)	-
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(-838,4)	(-1.873,8)	(-55,3)

1 Die Überleitung zeigt die zahlungswirksame Veränderung des bereinigten Working Capitals.

Neben dem Retained Cashflow und den Nettoinvestitionen wird die Nettoverschuldung maßgeblich von der Veränderung des Working Capitals beeinflusst. Da die liquiden Mittel des EEG-Kontos und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)-Kontos vom Übertragungsnetzbetreiber nur verfügbungsbeschränkt verwahrt werden, werden diese nicht in die Berechnung der Nettoschulden einbezogen. Daher wird das bereinigte Working Capital um Veränderungen der liquiden Mittel des EEG- und des KWKG-Kontos korrigiert.

Die Veränderung der liquiden Mittel aus erhaltenen und hinterlegten Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit neutralen Bewertungseffekten aufgrund temporärer Wertschwankungen von Derivaten ist nicht Bestandteil des Retained Cashflows, hat jedoch Einfluss auf die Nettoschulden. Um die Veränderung der liquiden Mittel korrekt einzubeziehen, ist das bereinigte Working Capital um diese Größe zu korrigieren.

TOP

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Retained Cashflow	4.831,5	3.216,5	50,2
Nettoschulden	11.703,1	10.847,0	7,9
Schuldentilgungspotenzial in %	41,3	29,7	-

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die aufgrund der Bereinigung von Bewertungseffekten bestimmter Derivate vorgenommene Anpassung der Vergleichszahl des Vorjahres des Retained Cashflows um 681,5 Mio. € führte zu einer Anpassung des Schuldentilgungspotenzials per 31. Dezember 2022. Die Kennzahl erhöhte sich dadurch für das Vorjahr um 6,3 Prozentpunkte.

Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA über der prognostizierten Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. €. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow lag das Schuldentilgungspotenzial im Berichtsjahr 2023 deutlich über dem angestrebten Wert von 18,0 % bis 21,0 %.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	39.512,0	36.984,0	6,8
Kurzfristige Vermögenswerte	25.206,9	32.511,9	-22,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	7,8	-100,0
Aktiva	64.718,9	69.503,7	-6,9
Eigenkapital	15.853,0	12.769,3	24,1
Langfristige Schulden	30.712,7	28.064,5	9,4
Kurzfristige Schulden	18.153,2	28.669,9	-36,7
Passiva	64.718,9	69.503,7	-6,9

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2023 lag um 4.784,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahresresultatos. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 2.528,0 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf gestiegene Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Rückgang der sonstigen langfristigen Vermögenswerte bedingt durch einen Rückgang bei den Derivaten. Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 7.305,0 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen ebenso aus dem Rückgang der Derivate aufgrund der leicht rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten. Zudem war eine Abnahme bei den Vorräten zu verzeichnen. Gegenläufig wirkte der Aufbau der finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2023 um 3.083,7 Mio. € zu, bedingt durch den hohen Konzernüberschuss. Gegenläufig wirkte der Rückgang der kumulierten erfolgsneutralen Veränderung, im Wesentlichen bedingt durch die Abnahme der Cashflow-Hedge-Rücklage. Die Eigenkapitalquote stieg im Vergleich der Bilanzstichtage von 18,4 % auf 24,5 %. Die langfristigen Schulden stiegen um 2.648,2 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Begebung von Anleihen. Zudem stiegen die langfristigen Rückstellungen, was im Wesentlichen auf die Senkung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 3,7 % zum Jahresende 2022 auf 3,15 % zum Bilanzstichtag 2023 zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Rückgang bei den Derivaten. Die kurzfristigen Schulden sanken um 10.516,7 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Rückgang bei den Derivaten sowie die erhaltenen Sicherheitsleistungen zurückzuführen. Zudem ist eine deutliche Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

TOP Value Spread

Der Value Spread ergibt sich als Residualgröße aus ROCE und dem Kapitalkostensatz vor Steuern. Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed, berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahrs und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Value Spread wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Value Spread nach Segmenten 2023

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	76,0	1.148,0	3.950,3	-360,8	4.813,5
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.802,6	13.336,7	11.571,0	599,7	27.310,0
ROCE in %	4,2	8,6	34,1	-	17,6
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	10,0	6,3	8,3	-	7,4
Value Spread in %	-5,8	2,3	25,8	-	10,2

1 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 94,6 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Value Spread nach Segmenten 2022¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	345,0	432,4	1.960,8	-263,4	2.474,8
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.514,3	12.410,9	8.178,4	586,9	22.690,5
ROCE in %	22,8	3,5	24,0	-	10,9
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	9,2	6,2	7,3	-	6,8
Value Spread in %	13,6	-2,7	16,7	-	4,1

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 86,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Der Value Spread wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Value Spread insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Value Spread ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen.

Im Geschäftsjahr 2023 stieg der Value Spread im Vergleich zum Vorjahr auf 10,2% und überschritt damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023 (Prognose 2023: 2,5% bis 3,5%). Grund hierfür ist der gestiegene ROCE. Durch das im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegene Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses wurde der Anstieg des Capital Employed überkompensiert, wodurch sich der ROCE um 6,7 Prozentpunkte auf 17,6% erhöhte. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz stieg gegenüber dem Vorjahr auf 7,4%.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen fiel der Value Spread 2023 im Vergleich zu 2022 um 19,4 Prozentpunkte geringer aus. Dies ist auf den deutlichen Rückgang des Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zurückzuführen. Gleichzeitig lag das durchschnittliche Capital Employed im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in die Ladeinfrastruktur über dem Vorjahresniveau.

Systemkritische Infrastruktur: Der Value Spread im Segment Systemkritische Infrastruktur erhöhte sich im Vergleich zu 2022 um 5,0 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 715,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dies konnte die Effekte aus der Steigerung des Capital Employed aufgrund von Investitionen vor allem in die Transport- und Verteilnetze und die leichte Erhöhung des risikoadjustierten Kapitalkostensatzes auf 6,3% gegenüber dem Vorjahr kompensieren.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Value Spread des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 25,8% übertraf den Vorjahreswert um 9,1 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 4,0 Mrd. €. Das erhöhte Capital Employed ist im Wesentlichen auf den Abbau von Verbindlichkeiten aus Börsensicherheiten zurückzuführen.

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

Online ↗

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. € ¹	2023	2022
EBT	2.840,8	2.395,4
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-481,5	908,1
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-16,1	199,5
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergierückstellungen	-202,9	-418,0
Vergütungsrelevantes EBT	2.140,3	3.085,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. € ¹	2023	2022
Funds from Operations (FFO)	5.502,7	3.727,3
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	906,7	227,9
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	4.609,4	3.955,2

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2023	2022
Immaterielle Vermögenswerte	3.166,2	3.218,2
Sachanlagen	25.429,8	22.705,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	38,3	40,1
Investitionskostenzuschüsse	-9,5	-8,8
Baukostenzuschüsse	-1.020,0	-991,8
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	27.604,8	24.963,0
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	25.876,6	23.520,3

1 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahrs und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. € ¹	2023	2022
EBIT	3.341,3	2.141,2
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-481,5	908,1
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergierückstellungen	-64,1	169,9
Vergütungsrelevantes EBIT	2.795,7	3.219,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	25.876,6	23.520,3
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	10,8	13,7

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Weitere vergütungsrelevante Kennzahlen

	2023	2022
Zubau Erneuerbare Energien (elektrische Leistung in MW)	283,8	344,6
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften	2,4	2,6

Erläuterungen zum **LTIF** befinden sich im Abschnitt LTIF und zum **Zubau erneuerbarer Energien** in der Zieldimension Umwelt in diesem Kapitel.

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dazu kommuniziert ein Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen und steht mit diesen in einem regelmäßigen Dialog ([Seite 42 ff.](#)¹).

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen ([Seite 33f.](#)¹).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
Reputationsindex	55	58	-5,2	57 – 60

Der Reputationsindex sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr um drei Indexpunkte. Er liegt damit wieder auf dem Niveau von 2021, aber unterhalb unserer für 2023 prognostizierten Bandbreite von 57 bis 60 Punkten. Ursächlich hierfür ist zum einen, dass die Werte in den Entscheiderzielgruppen zurückgingen. Zudem wurde in einer Entscheiderzielgruppe die Zusammensetzung leicht angepasst: In dieser ist der Bekanntheitsgrad der EnBW geringer. Wir gehen außerdem davon aus, dass der Index von Brancheneffekten negativ beeinflusst wurde. 2022 war branchenübergreifend ein Anstieg der Reputationswerte zu beobachten, der möglicherweise durch den Russland-Ukraine-Krieg bedingt war. Im Berichtsjahr sind diese Effekte wieder zurückgegangen.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 135](#)¹.

Nahe an Kund*innen

Hier finden Sie unsere [Unternehmenswebsite](#).

Online ↗

Im Jahr 2023 hat sich die Bedeutung der **Digitalisierung** für unser Endkundengeschäft sowohl im Strom- und Gasvertrieb als auch in der E-Mobilität weiter erhöht. Dabei verlagert sich der Schwerpunkt von der reinen Kundengewinnung über digitale Kanäle hin zur digitalen Kundenkommunikation und umfasst zunehmend auch die Bereitstellung von digitalen Servicediensten für Bestandskund*innen. 50% der Kund*innen der EnBW und 78% der Yello-Kund*innen konnten von der papierlosen Übermittlung von Vertragsdokumenten und Rechnungen überzeugt werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote bei der EnBW damit um rund 6 % erhöht (Vorjahr: 47 %). Bei neuen Vertragsabschlüssen über digitale und digital gestützte Kanäle setzten 88% der EnBW-Kund*innen (ohne Grund- und Ersatzversorgung) und 97% der Yello-Kund*innen auf die papierlose Kundeninteraktion. Unsere Fortschritte im Bereich der Digitalisierung zeigen sich auch an der verstärkten Nutzung unserer EnBW zuhause+ App. Sie unterstützt unsere Kund*innen dabei, ihren Energieverbrauch und die daraus resultierenden Kosten im Blick zu behalten, und wurde inzwischen über 220.000 Mal auf Mobilgeräte geladen. Kund*innen von Yello können seit Mai 2023 auf die neue Yello App zugreifen. Sie ersetzt die vorherige kWhapp und wurde mittlerweile auf über 390.000 Kundengeräten installiert.



Wir verfolgen das Ziel, **Nachhaltigkeit** konsequent im Vertrieb zu verankern (zum Beispiel bei Produkten und Dienstleistungen). Damit möchten wir wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert schaffen und unsere Marktstellung weiter stärken. Im Fokus steht zunächst vor allem das Thema Klimaschutz. 2023 konnten wir dazu weitere Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt ([Seite 89 ff.](#)).

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch die intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben ([Seite 33 f.](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	130/161	139/166	-6,5/-3,0	127-139/ 150-161

Im Jahr 2023 sank der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW um 6,5% auf einen Wert von 130. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen liegt damit auf einem guten Niveau und innerhalb der Prognosebandbreite. Ein gutes Werteniveau ist erreicht, wenn 50 % der Befragten angeben, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Die Abschwächung des Kundenzufriedenheitsindex im Jahr 2023 ist auf ein besonders herausforderndes Marktumfeld zurückzuführen. Eine angespannte Wirtschaftslage mit einer anhaltend hohen Inflation führt bei Privatkund*innen zunehmend auch zu einer strengeren Beurteilung von Energieanbietern und deren Preispolitik. Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit haben wir verschiedene Maßnahmen initiiert: So wurden die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen wie analogen Serviceleistungen weiter vorangetrieben. Mit speziellen Angeboten, wie der EnBW zuhause+ App, helfen wir unseren Kund*innen dabei, Energiekosten genau nachzuvollziehen und zu verringern. Das konstante Investment in den nationalen Markenauftritt mit dem Fokus auf unser deutschlandweites E-Mobilitätsangebot treibt aus unserer Sicht die positive Wahrnehmung in den Bereichen Innovationskraft und Nachhaltigkeit zusätzlich voran.

Die Zufriedenheit der Yello-Kund*innen ging im Jahr 2023 leicht zurück auf einen Indexwert von 161, bewegt sich damit trotz schwieriger Marktbedingungen aber weiterhin auf einem hervorragenden Niveau. Ein hervorragendes Werteniveau ist erreicht, wenn 70 % der Befragten angeben, mit Yello insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 159 Punkten der Fall. Um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, hat Yello im Jahr 2023 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Qualität der digitalen und analogen Serviceprozesse zu verbessern.

Über das **Testkundenpanel „Powerhelden“** erhalten wir Feedback zu unseren Produkten, Services und Leistungen.

Online ↗

Als weiteres Instrument zur Beurteilung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit dient das **Testkundenpanel „Powerhelden“**. Es umfasst derzeit einen Pool von circa 1.500 Personen aller Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten, die ihre Energie vom EnBW-Konzern oder von Fremdversorgern beziehen. Mithilfe von Umfragen, Nutzertests und Interviews gewinnen wir Erkenntnisse, die konzernweit in Optimierung, Kreation und Monitoring von Produkten und Prozessen einfließen.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 135](#).

Ausgewählte Aktivitäten

Das Jahr 2023 war wesentlich geprägt von der **Umsetzung der regulatorischen Anforderungen** infolge der Energiekrise. So hat die Bundesregierung zahlreiche Gesetze und Verordnungen erlassen, beispielsweise die Dezember-Soforthilfe, die Strom- und Gaspreisbremse, die Anpassungsnovelle zu den Energiepreisbremsen („Reparaturgesetz“), die Mehrwertsteuersenkung bei Gas und Fernwärme sowie verschiedene Umlagen [Seite 59]. Auch gab es umfassende Änderungen am Messstellenbetriebsgesetz, die ebenfalls Anpassungen an unseren Prozessen und Systemen erforderten. Durch unser hohes Maß an Digitalisierung und unsere agile Arbeitsweise konnten wir alle gesetzlichen Vorgaben fristgerecht umsetzen. Dies trug zu einer finanziellen Entlastung unserer Kund*innen in Höhe von rund 100 Mio. € im Jahr 2023 bei.

Auf unseren Internetseiten stellen wir **Informationen rund ums Energiesparen** zur Verfügung.

Online ↗

Informationen zur Weiterentwicklung des Themas **Nachhaltigkeit bei Yello** finden Sie hier.

Online ↗

Im Zusammenhang mit den **Herausforderungen am Energiemarkt** infolge des Russland-Ukraine-Kriegs haben EnBW und Yello ihre Kund*innen in der Heizperiode 2022/2023 mit einer **Gassparprämie** unterstützt. Sofern Kund*innen zwischen Oktober 2022 und April 2023 10 % Gas eingespart haben, erhielten sie im zweiten Quartal 2023 eine Prämie von 100 € ausbezahlt. Hiermit konnten wir dazu beitragen, Kostensteigerungen abzufedern und einen zusätzlichen Anreiz zum Energiesparen zu geben.

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello liegt der Ökostromanteil von Neukund*innen inzwischen bei 100 % (EnBW ohne Grundversorgung). Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 63 % der Kund*innen mit Ökostrom versorgt. Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2023, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, beträgt bei EnBW und Yello zusammengenommen rund 1.380.000 t.

Um die Menschen in Deutschland beim **Wechsel zur nachhaltigen Heiztechnologie** zu unterstützen, arbeitet die EnBW seit Mai 2023 mit Vaillant, einem der führenden Anbieter von Wärmepumpen, zusammen. Dadurch können potenzielle Kund*innen sowohl eine individuelle Beratung als auch konkrete Angebote zu Wärmepumpen von Vaillant-Fachpartnern erhalten. Hierzu gehören auch die geeigneten Wärmestromtarife der EnBW. Mit dieser Partnerschaft erweitert die EnBW ihr Angebot für Kund*innen im stark wachsenden Markt für nachhaltige Heiztechnik.

Weitere Informationen zur **Elektromobilität** gibt es online.

Online ↗

Mehr Informationen zur **EnBW-Wallbox** für das Laden von E-Autos zuhause finden Sie unter nachfolgendem Link.

Online ↗

Die EnBW ist mit ihrer Tochtergesellschaft EnBW mobility+ Marktführer sowohl bei den Ladeinfrastrukturbetreibern als auch bei den Elektromobilitätsanbietern in Deutschland. Sie betreibt das bundesweit größte Schnellladennetz und baut dieses in hohem Tempo weiter aus. Im Jahr 2023 hat die EnBW mobility+ als erstes Unternehmen den Meilenstein von bundesweit 1.000 Schnellladestandorten erreicht. Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur** für Elektromobilität investieren wir in eigene Standorte sowie in solche, die gemeinsam mit Standortpartnern entwickelt werden. 2023 haben wir erneut langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen abgeschlossen und mehr als einen neuen Schnellladestandort je Arbeitstag in Betrieb genommen.

Neben kleineren Standorten errichten wir dabei auch **große Schnellladeparks** mit acht und mehr Hochleistungsladepunkten sowie mit Solardach. Dabei hat die EnBW mobility+ im Jahr 2023 im Schnitt mehr als einen großen Ladepark pro Monat fertiggestellt und bundesweit 15 neue überdachte Schnellladeparks eröffnet. Darunter war auch unser nun zweitgrößter Schnellladepark mit 32 Hochleistungsladepunkten in Großburgwedel nördlich von Hannover. Dieser Standort ist erstmals auch mit weiteren Dienstleistungen für Fahrzeuge, wie beispielsweise Staubsaugern, ausgestattet. Im Schnellladepark in Chemnitz wurden im zweiten Halbjahr 2023 erstmals Ladepunkte mit 400 kW Leistung verbaut. Zum Jahresende 2023 waren insgesamt mehr als 4.000 gleichzeitig nutzbare Schnellladepunkte in Betrieb. Die EnBW mobility+ hat im Geschäftsjahr 2023 ihre jährlichen Investitionen im Bereich E-Mobilität von mehr als 100 Mio. € auf rund 200 Mio. € deutlich aufgestockt.



Im September 2023 präsentierte die EnBW ihr E-Mobilitäts- und Ladeangebot auf dem Open Space der IAA MOBILITY in München. Unter anderem stellte sie das **Konzept des „NextLevel Ladeparks“** vor und zeigte in diesem Zusammenhang, wie nachhaltige Ladeparks in Zukunft aussehen werden. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf ökologischen Zielen, sondern zum Beispiel auch auf Verbesserungen im Bereich Inklusion durch barrierearme Ladeplätze.

Die EnBW mobility+ wurde als **Sieger beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis** in der Branche „Verkehrsinfrastruktur“ ausgezeichnet.

Online ↗

In unserer Rolle als **Elektromobilitätsanbieter** ermöglichen wir über unser EnBW mobility+ Angebot unseren Kund*innen die Nutzung von mehr als 500.000 Ladepunkten in 17 europäischen Ländern im EnBW HyperNetz (Stand: 31. Dezember 2023). Die EnBW mobility+ App wurde bis zum Jahresende 2023 insgesamt mehr als 2,3 Millionen Mal heruntergeladen.

Im Herbst 2023 haben wir die **Digitalkampagne „Ladepower für alle“** gestartet mit dem Ziel, junge Frauen für die Marke EnBW zu begeistern. Mit unserer Kampagne, gesungen von der bekannten Sängerin Elif und weiteren Darsteller*innen, wollen wir zeigen, dass Frauen im vermeintlich männerdominierten Bereich der Elektromobilität nicht nur präsent, sondern auch eine nachhaltigtreibende Kraft sind.



Unser Leipziger Tochterunternehmen **SENEC** ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Seit Juni 2023 bieten EnBW und SENECA mit dem Komplettangebot „Cloud pro“ ein integriertes Heim-Energiemanagement-System an, das es Hausbesitzer*innen ermöglicht, überschüssigen Strom zu den Ökostromtarifen der EnBW direkt zu vermarkten. Im November 2023 hat SENECA die Entscheidung getroffen, eine Großzahl von Bestandspeichern durch eine neue Batterietechnologie auf Basis von Lithium-Eisenphosphat (LFP) zu ersetzen. Hintergrund der Entscheidung sind insgesamt sechs Vorfälle bei SENECA-Speichern auf Lithium-Ionen-Basis in den Jahren 2022 und 2023. Mit dem kostenfreien Austausch der betroffenen Module wird voraussichtlich ab Sommer 2024 begonnen werden.

Auf der 2023 neu gestalteten Website informieren wir über unsere **Contractingleistungen** und beispielhafte Projekte.

Online ↗

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird – eine Leistung, die immer stärker nachgefragt wird. Im Jahr 2023 konnten wir mit einem international agierenden Konzern einen Contractingvertrag über 15 Jahre abschließen. Wir werden am Kundenstandort in Niedersachsen eine neue und hocheffiziente Energie- und Medienversorgung bauen, die die CO₂-Emissionen um plangemäß 80 % reduzieren soll. Das Energiekonzept sieht eine weitgehende Umstellung der Wärmeversorgung von der fossilen Erdgasverbrennung auf Wärmepumpe und Biomasse vor und ist damit ein wichtiger Schritt für die Dekarbonisierung und klimaneutrale Nutzenergieversorgung der Zukunft. Zudem haben wir für einen kommunalen Kunden in Baden-Württemberg die **Wärmeversorgung** eines Pflegeheims mit angeschlossenen Seniorenwohnungen und einer Kindertagesstätte auf den neusten Stand gebracht. Mindestens 50 % des jährlichen Wärmebedarfs von rund 2.000 MWh werden über einen Nahwärmeverbund mit Energie aus regenerativen Energiequellen gedeckt. Die neue Anlage besteht aus einer Holzpellet-Kesselanlage sowie zwei Blockheizkraftwerken. Ergänzt werden die Maßnahmen durch ein intelligentes Energie- und Abrechnungsmanagement. Nach der Sanierung soll sich der CO₂-Ausstoß um circa 520 t pro Jahr reduzieren. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse weiter, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten. Im Rahmen der Wärmewende arbeiten wir mit dem Kommunalvertrieb bei kommunalen Ausschreibungen von Contractingprojekten zur Realisierung von Wärmekonzepten und Nahwärmennetzen zusammen.

Informationen zum **Kommunalen Energietag 2023** gibt es in der Sonderausgabe unseres Magazins KommPlus.

Online ↗

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken mit unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Über das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“ ermöglichen wir Kommunen zudem die Beteiligung an der Netze BW. Zurzeit sind 214 Kommunen mit dem Erwerb von Anteilen an der kommunalen Beteiligungs-gesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW beteiligt, wodurch knapp 14 % der Anteile an der Netze BW in kommunaler Hand gehalten werden. Zum 1. Januar 2024 ist das Gebäudeenergiegesetz in Kraft getreten, das Städte und Kommunen dazu verpflichtet, einen Wärmeplan zu erstellen. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits im Jahr 2023 damit begonnen, unser Beratungsangebot um **kommunale Wärmeplanungen** zur Erkennung von Potenzialen und um individuelle Wärmekonzepte für die konkrete Umsetzung dieser Potenziale zu erweitern. Seit Februar 2024 bieten wir in diesem Zusammenhang Kommunen einen Quick-Check zur Ermittlung ihres Bedarfs an Wärmennetzen an. Wir beabsichtigen des Weiteren, auch für Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohner*innen eine effiziente Lösung für das gesetzlich vorgesehene vereinfachte Wärmeplanungsverfahren zu entwickeln. Zudem stellt die Netze BW über die etablierte Kommunalplattform ihren Partnern sukzessive weitere digitale Services für das lokale Energiemanagement

zur Verfügung. Dazu zählt seit 2023 beispielsweise ein digitales Instrument zur CO₂-Bilanzierung, mit dem Kommunen eine transparente Darstellung ihrer Treibhausgasemissionen erhalten. So wird der Entscheidungsprozess rund um das Thema Wärme von uns ganzheitlich begleitet und die Umsetzung der Energiewende lokal vorangetrieben ([Seite 60](#)).



Einen Überblick über das Portfolio der **NetCom BW** im Bereich Telekommunikation und Internet bietet die im Rahmen des Markenrelaunchs neu gestaltete Homepage.

[Online ↗](#)

Die wesentlichen Telekommunikationsaktivitäten der EnBW AG werden in der **EnBW Telekommunikation** mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Einen Schwerpunkt der Unternehmensstrategie bildet bei der **NetCom BW** weiterhin der Glasfaserausbau. Ergänzend zum geförderten Breitbandausbau gemeinsam mit Städten, Gemeinden und Zweckverbänden setzt die NetCom BW hierbei verstärkt auf die Umsetzung eigenwirtschaftlicher Projekte. Dazu wurden im Jahr 2023 viele weitere Kooperationsverträge mit Kommunen geschlossen. Während in einigen Städten und Gemeinden derzeit noch die sogenannte Vorvermarktung läuft, konnte diese mittlerweile in 28 Kommunen erfolgreich abgeschlossen werden. Hier werden die Ausbauprojekte nun nach und nach baulich umgesetzt. Auch die 2022 begonnene Integration des Netzbetriebs und des Endkundengeschäfts der Telekommunikation Lindau schreitet weiter voran. In der Region Lindau wurden zuletzt die netzseitigen Voraussetzungen geschaffen, um Produkte der NetCom BW anbieten zu können. Zusätzlich wurde das FTTC-Produktportfolio auf Bandbreiten bis zu 150 Mbit/s erweitert und damit das Angebot noch attraktiver gestaltet. Im Oktober 2023 startete der Kundenvertrieb mit dem Ziel, die Kund*innen der Telekommunikation Lindau auf das Netz der NetCom BW zu migrieren. Zudem hat die NetCom BW im Oktober 2023 ihren Markenauftritt erneuert, um sich noch stärker als eigenständiger Telekommunikationsnetzbetreiber aus dem EnBW-Konzern zu positionieren.

Plusnet hat einen neuen Markenauftritt. Nähere Informationen zu Produkten und Leistungen gibt es [hier](#).

[Online ↗](#)

Plusnet hat den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in ausgewählten unversorgten Gewerbegebieten im Jahr 2023 weiter vorangetrieben. Das Kölner Unternehmen baute sein Vermarktungsgebiet im Glasfaserausbau auf inzwischen rund 40 Kommunen in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern aus. Zum 1. August 2023 erweiterte Plusnet ihr Glasfaserangebot im jeweiligen Ausbaugebiet zudem um Internet- und Telefonieprodukte für Privatkund*innen. Darüber hinaus hat Plusnet die Transformation hin zu einem glasfaserbasierten Geschäft fortgesetzt und die eigene Netzplattform Netbridge weiter vorangetrieben. Mit dieser Plattform ist Plusnet in der Lage, Glasfasernetze unterschiedlicher Anbieter bundesweit zu einem virtuellen Netz zusammenzuführen und dieses für alle Marktteilnehmer*innen zu öffnen (*Open Access*). Dies stellt einen wichtigen Hebel dar, um angesichts der fragmentierten Glasfaserlandschaft in Deutschland nachhaltiges Wirtschaften durch eine effiziente Netzauslastung zu ermöglichen. Im Zuge der Transformation Richtung Glasfaser hat Plusnet im Oktober 2023 auch ihren Markenauftritt erneuert und positioniert sich als Anbieter moderner Kommunikationslösungen für Großkunden und Kommunen.



Hier stellen wir unsere **Leistungen rund um nachhaltige Quartiere und unsere aktuellen Projekte** vor.

[Online ↗](#)

Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, ganzheitliche und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen. Als Lieferant und Betreiber übernimmt der Bereich die Generalplanung und den künftigen Betrieb der technischen Infrastruktur und integriert dabei beispielsweise Mobilitätskonzepte, digitales Parkraummanagement oder Smart Services. Im Jahr 2023 konnten wir 20 neue Aufträge in Wohnquartieren mit rund 2.300 Wohneinheiten sowie Gewerbequartieren mit insgesamt circa 119 ha Gewerbefläche generieren. Drei Projekte befinden sich in der Inbetriebnahmephase, drei weitere werden umgesetzt und für drei Projekte wurden die Voraussetzungen zum Baustart im ersten Quartal 2024 geschaffen. Als Mitglieder der „IBA'27 Friends“ unterstützen wir die 2027 in Stuttgart beheimatete Internationale Bauausstellung. Dabei geben unsere Konzepte wesentliche Antworten auf die Kernfrage der Ausstellung: „Wie sieht das Bauen der Zukunft aus?“ In vier IBA-Projekten entwickeln und planen wir aktuell nachhaltige und sektorübergreifende Versorgungskonzepte für über 5.000 Menschen zum Wohnen und Arbeiten, darunter das 17 ha große Quartier „Backnang West“, das allein rund 650 Wohneinheiten und circa 1.500 Arbeitsplätze beheimaten soll.

[Online ↗](#)

Wir unterstützen die **Internationale Bauausstellung IBA'27** in Stuttgart.

[Online ↗](#)



Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Unsere Netzgesellschaften richten ihre Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern sie die bisherige konventionelle Infrastruktur um Smart-Grid-Technologien (intelligentes Stromnetz), mit deren Hilfe die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwacht und gesteuert werden können. Hierzu zählen unter anderem der weitere Ausbau von fernmeldenden und fernsteuerbaren Ortsnetzstationen zur Reduzierung von Fehlerklärungszeiten sowie die Einführung einer App-gestützten Störfallalarmierung. Zudem ermöglichen die Einführung und der Einsatz einer KI-basierten Erneuerungsstrategie den zielgerichteten Austausch der jeweiligen Anlagen. Hierbei werden mithilfe künstlicher Intelligenz Materialschäden und vermeidbare Störungen besser erkannt, bevor diese auftreten können. So werden ungeplante Ausfälle reduziert und damit wird die Versorgungszuverlässigkeit erhöht.

Weitere Informationen zum
Netzausbau bei der Netze BW.

[Online ↗](#)

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzeitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus. Bei der Netze BW wurde das 2022 gestartete umfassende Verteilnetzausbau- und -erneuerungsprogramm fortgesetzt, dessen Maßnahmen auf die Versorgungszuverlässigkeit einzuholen. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, einerseits unsere Investitionsprozesse zu optimieren und andererseits die Versorgungssicherheit der Netze und damit auch die Zufriedenheit unserer Kund*innen sowie unsere Reputation zu erhöhen. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an ([Seite 33f.¹](#)).

[TOP](#)

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
SAIDI Strom in min/a ¹	19,3	16,6	16,3	15–20

1 Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Geschäftsjahr 2023 trotz eines signifikanten Ereignisses der Kategorie „höhere Gewalt“ innerhalb der Prognosebandbreite gehalten werden. Der Anstieg um 2,7 Minuten ist im Wesentlichen auf ein außergewöhnliches Unwettertief in Baden-Württemberg am 11. Juli 2023 zurückzuführen, das massive Sturmschäden verursachte und damit zu Störungen in über 100 Kommunen des Versorgungsgebiets führte. Demgegenüber wirkte die zunehmende Digitalisierung und fortschreitende Erneuerung unserer Verteilnetze positiv auf die Versorgungszuverlässigkeit.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas) im Geschäftsjahr 2023 bei unter 2 min/a. Bei der Berechnung des SAIDI Gas gab es 2023 eine Änderung in der Segmentzuordnung. Der angepasste Vorjahreswert 2022 beträgt unter 6 min/a.

Eine umfassende Darstellung der **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda** und unserer **Klimaneutralitätsstrategie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Die **Umwelterklärung der Netze BW** können Sie hier herunterladen.

[Online ↗](#)

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen der Nachhaltigkeitsagenda der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele ([Seite 28f.↑](#)). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften Energiedienst (ED), Stadtwerke Düsseldorf (SWD), Pražská energetika (PRE) und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.



Erneuerbare Energien ausbauen

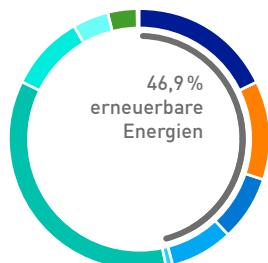
Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

[TOP](#)

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,7/46,9	5,4/41,7	5,6/12,5	5,8 – 6,0/ 47,0 – 48,0

Im Jahr 2023 erhöhte sich die installierte Leistung erneuerbare Energien um 300 MW auf 5,7 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität stieg auf 46,9 %. Damit wurden die prognostizierten Bandbreiten nahezu erreicht. Wir haben in Deutschland mehrere Solar- und insbesondere Windparks in Betrieb genommen. Auch in Frankreich war ein Zubau bei Photovoltaik und bei Onshore-Windparks zu verzeichnen. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2025 auf 6,5 bis 7,5 GW ist eine der zentralen Maßnahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ([Seite 28f.↑](#)). Die thermische Leistung reduzierte sich wie geplant durch die endgültige Stilllegung unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim II im April 2023.

**Installierte Leistung
in %**


- 17,9 Wind (2022: 15,4)
- 12,4 Pumpspeicher [mit natürlichen Zufluss] (2022: 11,6)
- 8,0 Laufwasser (2022: 7,7)
- 7,8 Photovoltaik (2022: 6,4)
- 0,7 Sonstige erneuerbare Energien (2022: 0,6)
- 35,5 Braun- und Steinkohle (2022: 33,2)
- 9,5 Gas (2022: 8,9)
- 4,5 Pumpspeicher (2022: 4,2)
- 3,7 Sonstige thermische Kraftwerke (2022: 12,0)

Erzeugungskapazität Strom¹ [zum 31.12.]

	2023	2022
Elektrische Nettoleistung² in MW		
Erneuerbare Energien		
Laufwasserkraftwerke	982	1.008
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.517	1.513
Wind onshore	1.212	1.031
Wind offshore	976	976
Photovoltaik	956	832
Sonstige erneuerbare Energien	85	84
Thermische Kraftwerke³	6.498	7.622
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.161	1.166
Sonstige thermische Kraftwerke ⁴	450	1.569
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Installierte Leistung⁵	12.226	13.066
davon erneuerbar in %	46,9	41,7
davon CO ₂ -arm in % ⁶	14,0	13,1

1 In der Erzeugungskapazität sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 In Folge der endgültigen Stilllegung von Neckarwestheim II am 15.4.23 werden mit dem Integrierten Geschäftsbericht 2023 die Kernkraftwerke unter Sonstige thermische Kraftwerke ausgewiesen und die Vorjahresangabe wurde an die aktuelle Darstellung angepasst. Die dort für 2023 enthaltene Leistung für Neckarwestheim II beträgt 0 MW. Im Vorjahr betrug die Leistung für Kernkraft 1.223 MW.

5 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

6 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung Strom^{1,2} nach Primärenergieträgern

	2023	2022
Erneuerbare Energien	12.680	11.744
Laufwasserkraftwerke	5.211	4.676
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss	676	687
Wind onshore	2.425	1.927
Wind offshore	3.218	3.331
Photovoltaik	869	825
Sonstige erneuerbare Energien	281	298
Thermische Kraftwerke³	13.872	30.340
Braunkohle	3.501	6.348
Steinkohle	4.584	10.606
Gas	2.767	2.764
Sonstige thermische Kraftwerke ⁴	2.126	9.541
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	894	1.081
Eigenerzeugung	26.552	42.084
davon erneuerbar in %	47,8	27,9
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,8	9,1

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus positivem Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich des positiven Redispatch im Jahr 2023 beträgt 29.013 GWh.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 In Folge der endgültigen Stilllegung von Neckarwestheim II am 15.4.23 werden mit dem Integrierten Geschäftsbericht 2023 die Kernkraftwerke unter Sonstige thermische Kraftwerke ausgewiesen und die Vorjahresangabe wurde an die aktuelle Darstellung angepasst. Die dort enthaltenen Erzeugungsmengen aus Kernkraft betrugen für 2023 1.975 GWh (im Vorjahr: 9.390 GWh).

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2023 lag die Eigenerzeugung Strom mit 26,6 TWh deutlich unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus einem marktpreisbedingt erheblich niedrigeren Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen sowie der endgültigen Stilllegung unseres Kernkraftwerks Neckarwestheim II im April 2023. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien stieg gegenüber dem Vorjahr an. Ursächlich hierfür waren der Zubau weiterer Anlagen und bessere Windverhältnisse sowie eine höhere Erzeugung aus Wasserkraftwerken im Vergleich zum Vorjahr, das durch Niedrigwasser geprägt war. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 47,8 %.



CO₂-Intensität/Klimaschutz

CO₂-Intensität

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	347	491	-29,3	368 – 442 [-25% bis -10%]

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 24.576 GWh (Vorjahr: 32.693 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO₂-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 8.536 Tsd. t (Vorjahr: 16.038 Tsd. t). Bei Berücksichtigung des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch ließe sich für das Berichtsjahr eine CO₂-Intensität von 393 g/kWh (Vorjahr: 508 g/kWh) ermitteln. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 366 g/kWh (Vorjahr: 401 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 312^a.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 29,3% auf 347 g/kWh ab und unterschreitet somit unsere im dritten Quartal angepasste untere Prognosebandbreite einer Abnahme von 10 % bis 25 % geringfügig. Gegenüber 2022 nahm die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen aufgrund günstigen Winddargebots und einer höheren Erzeugung aus Wasserkraft zu. Darüber hinaus verzeichneten wir marktpreisbedingt einen erheblich niedrigeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke. Hinzu kam der schadensbedingte Ausfall unseres Steinkohleblocks Heilbronn 7. Die CO₂-Intensität ist 2023 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (548g/kWh) um 36,6% gesunken. Damit lagen wir im Jahr 2023 bezogen auf unser Ziel, die CO₂-Intensität bis 2025 auf 380 bis 440 g/kWh zu reduzieren, weiterhin auf unserem Zielpfad.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 135f.^a).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die EnBW bilanziert und berichtet ihren CO₂-Fußabdruck gemäß dem internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt hierbei die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen.

Die Berechnung der Scope-1-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird auf Basis der Vorgaben des europäischen Emissionshandels (EU ETS) durchgeführt. Grundlage bildet die Verordnung über die Überwachung von und die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen (kurz: Monitoring-Verordnung, MVO) (EU-Verordnung 2018/2066). Es kommen die Emissionsfaktoren gemäß dem aktuellen Leitfaden zur Erstellung von Überwachungsplänen und Emissionsberichten für stationäre Anlagen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) sowie aus Veröffentlichungen des Umweltbundesamts (UBA) zur Anwendung. Die Berechnung der CO₂-Äquivalente der Treibhausgase erfolgt anhand der Wärmepotenziale GWP100 gemäß dem Sechsten IPCC-Sachstandsbericht (AR6).

Die marktbasierteren Scope-2-Emissionen ermitteln wir anhand der spezifischen Emissionsfaktoren aus der Kennzeichnung der Strom- und Wärmeversorgung unserer Anlagen und Gebäude. Zur Bestimmung der standortbasierten Scope-2-Emissionen werden die länderspezifischen Kennzeichnungen herangezogen, unter anderem der Bundesmix der allgemeinen Stromversorgung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen der Vorkette unseres Gasabsatzes und des Gasverbrauchs in unseren Gasanlagen erfolgt derzeit in Anlehnung an Umweltbundesamt und DBI Gas- und Umwelttechnik-Institut anhand des allgemeinen Faktors von 29 g CO₂eq/kWh. Die vorgelagerten CO₂-Emissionen der Brennstoffbeschaffung für die Erzeugung von Strom und Wärme in unseren Erzeugungsanlagen berechnen wir unter Verwendung von GEMIS-Faktoren. Die Scope-3-Emissionen aus unseren Flug- und Bahnreisen sind entsprechend den Daten, die wir von unserem Buchungsdienstleister und der Deutschen Bahn erhalten, angegeben. Für die Verbrennung des Gases durch unsere Kund*innen verwenden wir entsprechend der Anlage 2 der Emissionsberichterstattungsverordnung 2030 einen Emissionsfaktor von 201 g CO₂/kWh Erdgas.

Ergänzend berichtet die EnBW im Rahmen des CO₂-Fußabdrucks die Kennzahl „Vermiedene CO₂-Emissionen“. Ein Kernziel der Energiewende ist der Klimaschutz durch die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die effiziente Nutzung von Energie. „Vermiedene CO₂-Emissionen“ sind ein weiteres Maß für den Beitrag der EnBW zur Erreichung dieses Ziels. Hierin sind Aktivitäten der EnBW – sowohl interne als auch bei den Kund*innen – enthalten, die die Umsetzung der Energiewende unterstützen.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz unserer Erzeugungsanlagen bestimmt. Die Stromerzeugung unserer thermischen Erzeugungsanlagen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und führte zu einer entsprechenden Abnahme der direkten CO₂-Emissionen von 17,5 Mio.t CO₂eq im Jahr 2022 auf 10,9 Mio.t CO₂eq im Jahr 2023. Im Wesentlichen führten geringere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten zu einer Abnahme der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,5 Mio.t CO₂eq auf 0,4 Mio.t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Durch den geringeren Gasabsatz (Seite 69) gingen die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2023 von 37,7 Mio.t CO₂eq im Vorjahr auf 26,6 Mio.t CO₂eq deutlich zurück. Die Zunahme der vermiedenen CO₂-Emissionen durch die Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde durch den Rückgang der Bioerdgasaktivitäten nahezu kompensiert, sodass die vermiedenen CO₂-Emissionen im Jahr 2023 mit 9,9 Mio.t CO₂eq nahezu auf Vorjahresniveau liegen.

CO₂-Fußabdruck¹

in Tsd. t CO ₂ eq/in %	2023	2022
Direkte CO₂-Emissionen [Scope 1]	10.910/100,0	17.545/100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ²	2.545/23,3	2.906/16,6
Stromerzeugung beeinflussbar ³	7.431/68,1	13.465/76,7
Wärmeerzeugung	676/6,2	773/4,4
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ^{4,5}	188/1,7	328/1,9
Betrieb Stromnetz	31/0,3	32/0,2
Gebäude	9/<0,1	11/<0,1
Fahrzeuge	28/0,3	28/0,2
Sonstige ⁶	1/<0,1	2/<0,1
Indirekte CO₂-Emissionen [Scope 2]⁷	421/100,0	516/100,0
Netzverluste	364/86,2	449/87,0
Betrieb Anlagen Stromnetz	11/2,6	7/1,3
Betrieb Anlagen Gasnetz ⁵	25/6,0	40/7,7
Gebäude	10/2,4	11/2,1
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	7/1,6	6/1,2
Sonstige ⁸	5/1,2	4/0,8
Indirekte CO₂-Emissionen [Scope 3]	26.576/100,0	37.675/100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	3.973/14,9	5.894/15,6
Vorkette Gasabsatz	3.320/12,5	4.729/12,6
Brennstoffbeschaffung Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen	643/2,4	1.151/3,1
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	6/<0,1	11/<0,1
Geschäftsreisen	3/<0,1	3/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	22.603/85,1	31.781/84,4
Gasverbrauch durch Kund*innen	22.603/85,1	31.781/84,4
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.874	9.984
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	155	163

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.

2 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

3 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

4 Vorjahreszahlen angepasst.

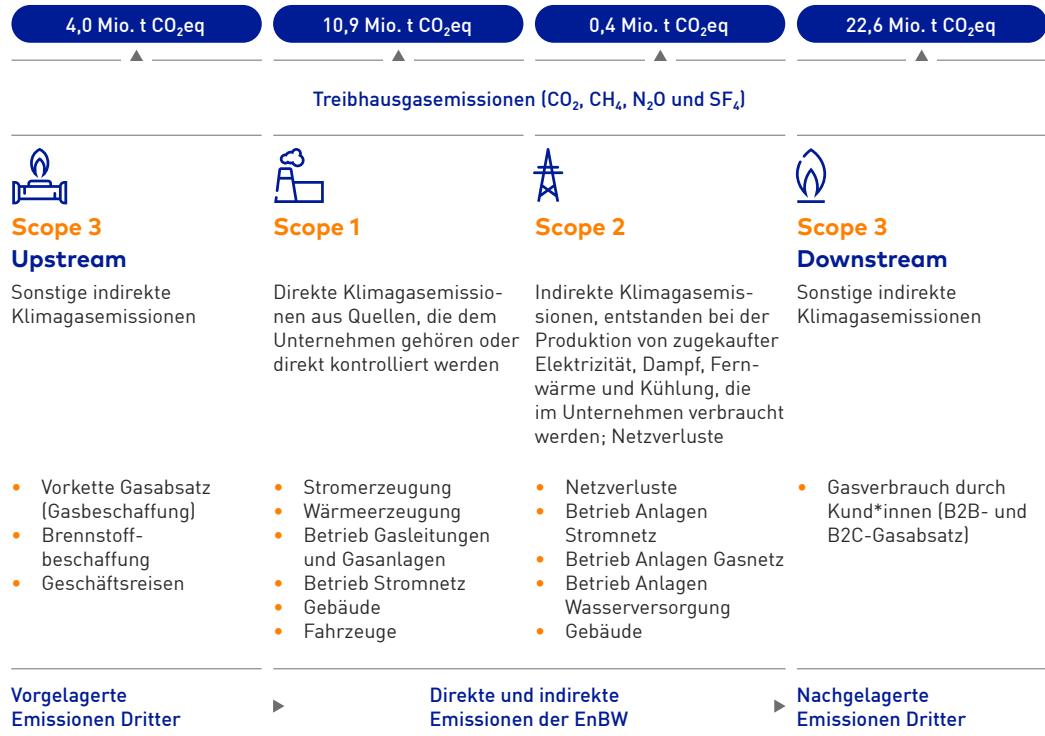
5 Enthaltene Methanemissionen der Gasnetze werden gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) ermittelt.

6 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregat).

7 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2022 bei 921 Tsd. t CO₂eq und 2023 bei 875 Tsd. t CO₂eq.

8 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Emissionen [Scope 1, 2 und 3]

**SO₂-Intensität, NOx-Intensität und Abwasserintensität**

Neben den zwei Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und CO₂-Intensität haben wir weitere Umweltziele zur Reduzierung von Schadstoffemissionen und zur Verringerung der Kühl-/Abwassermengen festgelegt. Ziel ist, die SO₂-Intensität und die NOx-Intensität unserer Eigenerzeugung Strom bis zum Jahr 2025 um 15% bis 25% beziehungsweise um 10% bis 20% gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Im Hinblick auf unsere Abwasserintensität haben wir uns bis zum Jahr 2025 eine Reduktion von 20% bis 30% gegenüber dem Basisjahr 2018 als Ziel gesetzt. Als Berechnungsgrundlage der drei Kennzahlen SO₂-Intensität, NOx-Intensität und Abwasserintensität dienen jeweils die Emissionen an SO₂ und NOx, sowie die Kühl- und Abwassereinleitungsmengen aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahlen ergeben sich als Quotient aus den Emissionen beziehungsweise den Abwassermengen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreiben somit die spezifisch je kWh freigesetzten SO₂- beziehungsweise NOx-Emissionen sowie die eingeleiteten Kühl- und Abwassermengen.

SO₂-Intensität, NOx-Intensität und Abwasserintensität

	2023	2022	Veränderung in %	Zielwert 2025 ⁴
SO ₂ -Intensität in mg/kWh ¹	204	259	-21,2	-15% bis -25%
NOx-Intensität in mg/kWh ¹	224	286	-21,7	-10% bis -20%
Abwasserintensität in l/kWh ^{1, 2, 3}	28,0	30,2	-7,3	-20% bis -30%

1 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

2 Abwasser ist die Summe der Kühl- und Abwassermengen, die in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden.

3 Bezugsverträge sind bei der Berechnung der Kennzahl nicht enthalten.

4 Bezogen auf das Basisjahr 2018.

Die SO₂- und die NOx-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 21,2% auf 204 mg/kWh beziehungsweise um 21,7% auf 224 mg/kWh ab. Die Abwasserintensität der Eigenerzeugung Strom nahm gegenüber 2022 um 7,3% auf 28,0 l/kWh ab. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist bei diesen drei Zielgrößen ebenfalls auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und den geringeren Einsatz unserer Kohlekraftwerke zurückzuführen. Die SO₂- und die NOx-Intensität sowie die Abwasserintensität sind 2023 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (295 mg/kWh beziehungsweise 337 mg/kWh sowie 30,8 l/kWh) um 30,9% beziehungsweise 33,7% sowie 9,0% gesunken. Damit liegen wir im Jahr 2023 bezogen auf unsere Ziele, die SO₂- und die NOx-Intensität sowie die Abwasserintensität bis 2025 gegenüber 2018 zu reduzieren, in unseren Zielkorridoren.

Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2023	2022
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ¹	1.146	1.072
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ²	20,6	20,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{3,4}	5.795	7.308

1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung ohne Verluste der Strom- und Wärmeerzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

2 Bei Stromverbrächen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahrs angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

3 Vorjahreszahl angepasst.

4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Der Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen nahm zu, sodass sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 20,2 % auf 20,6 % erhöhte.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umwelt-kennzahlen**.

Online ↗

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Die befristete Absenkung der Raumtemperatur auf 19 °C auf Grundlage der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV), die bis zur Heizperiode im Frühjahr 2023 umgesetzt werden musste, sowie weitere Maßnahmen zur kurzfristigen Energieeinsparung führten zu einer Abnahme des Energieverbrauchs der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 7.308 kWh im Jahr 2022 auf 5.795 kWh im Jahr 2023.



Ausgewählte Aktivitäten

Energieeffizienter Immobilienbetrieb: Wir verfolgen das Ziel, in unserem Immobilienportfolio die CO₂-Emissionen zu senken und die Energieeffizienz zu steigern. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst knapp 130 Liegenschaften mit circa 300 Gebäuden und einer NettoGESCHossfläche von insgesamt rund 690.000 m². Für die EnBW Real Estate, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die spezifischen Energieverbräuche der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % zu verringern. Bis Ende 2023 haben wir an den repräsentativen Referenzstandorten eine Reduzierung des Endenergiebedarfs um rund 24 % erreicht und damit das Ziel übererfüllt. Ursache für diese Übererfüllung im Jahr 2023 sind die befristete Absenkung der Raumtemperatur auf 19 °C auf Grundlage der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) sowie weitere Maßnahmen zur kurzfristigen Energieeinsparung. Nach dem Außerkrafttreten der EnSikuMaV wurde die Raumtemperatur auf den normalen Wert zurückgesetzt, sodass wir unsere bestehende Zielsetzung unverändert weiterverfolgen.

2023 startete das Maßnahmenprogramm zum „klimaneutralen Immobilienportfolio“. Das Programm umfasst rund 250 Gebäude und folgende Maßnahmen: circa 30 energetische Gebäudesanierungen, zum Teil inklusive einer Umrüstung auf Wärmepumpen, den Ausbau von über 90 PV-Anlagen, die großflächige Umrüstung auf eine LED-Beleuchtung, digitale Zählerstrukturen und die Implementierung einer Gebäudeautomationsplattform. Die Reduzierung von CO₂-Emissionen und Energieverbrauch steht auch bei der Sanierung unserer Standorte im Vordergrund. Die Vorplanungen zur energetischen Sanierung von Gebäuden in Mühlacker und Altbach sind abgeschlossen. Nun beginnen wir mit der vertiefenden energetischen und architektonischen Planung. In Mühlacker werden wir entsprechend der Vorplanung einen EG-40-EE-Standard (Effizienzgebäude 40 mit erneuerbarer Energie) erreichen und die CO₂-Emissionen um rund 90 % senken. Unsere beiden Neubauprojekte in Oberndorf und Osterburken werden ebenfalls dem EG-40-EE-Standard entsprechen und in Kombination mit einer PV-Anlage mehr Energie erzeugen, als sie selbst verbrauchen, und damit einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz in unserem Immobilienportfolio leisten. Die ersten PV-Anlagen in Esslingen, Biberach und Veringenstadt mit einer Leistung von rund 900 kWp sind bereits fertiggestellt und gehen 2024 ans Netz. Auch die Umrüstung der Beleuchtung und Zähler ist angelaufen.

Zur Sicherung der strategischen Zielerreichung eines klimaneutralen Immobilienportfolios werden Ende 2024 **Monitoring- und Steuerungsinstrumente** implementiert, die die relevanten Informationen über Standorte und Prozesse mit entsprechenden Leistungskennzahlen transparent machen und so ein flexibles Nachsteuern ermöglichen.



Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität planen wir, alle konventionell betriebenen Poolfahrzeuge der EnBW AG, die von den Mitarbeiter*innen für Dienstfahrten genutzt werden, bis 2025 durch **vollelektrische Fahrzeuge** zu ersetzen. Sind es Ende 2022 noch 134 konventionell betriebene Fahrzeuge gewesen, waren es Ende 2023 noch 65 Fahrzeuge. Zum Jahresende 2023 hatten wir damit bereits 154 vollelektrische Fahrzeuge im Fahrzeugpool der EnBW AG. Im Rahmen ihres Klimaneutralitätsziels hat auch unsere Tochtergesellschaft PRE ein Programm zur Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge eingeführt. Bei den Personalfahrzeugen soll bis 2025 der Anteil der Elektrofahrzeuge 37%, bis 2030 50% und bis 2035 schließlich 100% der Fahrzeugflotte betragen. Im Jahr 2023 wurden durch die PRE insgesamt zehn Pkw mit Verbrennungsmotor durch zehn neu beschaffte E-Pkw im Fuhrpark ersetzt. Somit sind derzeit 28,4% der Fahrzeugflotte der PRE voll elektrisch. Auch die ED Netze strebt die Vollelektrifizierung aller technisch dafür geeigneten Fahrzeuge bis 2030 an.

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

Online ↗

Biodiversität und Artenvielfalt: Um die Biodiversität zu fördern und zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen, haben wir im Jahr 2023 einige Aktivitäten durchgeführt. Wir haben mit der **naturnahen Umgestaltung** des EnBW-Standorts in Biberach begonnen und den ersten Teilabschnitt zum Jahresende fertiggestellt. Im Jahr 2024 soll das gesamte Unternehmensgelände naturnah umgestaltet werden. Dazu standen wir im Rahmen des vom Land Baden-Württemberg geförderten Projekts „UnternehmensNatur“ im Austausch mit dem NABU und der Flächenagentur Baden-Württemberg. Es ging vor allem darum, wie wir mit Biodiversitätsmaßnahmen auf unserem Gelände wertvolle Lebensräume für verschiedene bedrohte Tier- und Pflanzenarten schaffen können. Damit baut die EnBW den Standort Biberach zu einem Musterstandort einer naturnahen Gestaltung für den Gesamtkonzern aus.



Die für den Standort Biberach entwickelten ganzheitlichen Maßnahmen zur Verbesserung von Biodiversität, Artenvielfalt und Klimaresilienz dienten uns im Jahr 2023 als Grundlage für die Entwicklung sogenannter **Biodiversitätsmodule**. Diese enthalten jeweils ein eigenständiges Maßnahmenpaket zur Förderung eines bestimmten Biodiversitätsaspekts. Dadurch werden andere EnBW-Standorte künftig leichter und schneller Biodiversitätsmaßnahmen umsetzen können. Die Erkenntnisse aus der Modulentaufentwicklung wurden 2023 auch bei verschiedenen Neubauplanungen berücksichtigt. Dazu gehörten beispielsweise Grünfassaden, Dachbegrünungen, Wasserrückhaltung oder Nist- und Brutangebote. An neuen Standorten sollen dadurch von Beginn an ein naturnahes Arbeitsumfeld für Mitarbeiter*innen sowie möglichst gute Voraussetzungen für Tiere und Pflanzen geschaffen werden.

Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt unsere Tochtergesellschaft Netze BW seit 2019 freie Flächen in Umspannwerken zur Förderung des Artenreichtums und der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. Es wurden im Jahr 2023 zehn weitere Umspannwerke mit Regio-Saatgut in „Summspannwerke“ umgewandelt, die nun ein reichhaltiges Angebot für über 3.000 Schmetterlings-, 500 Wildbienen- und tausende andere Insektenarten Deutschlands bieten. Mit bis zu 60 Pflanzenarten pro 10 m² bieten die Flächen für die heimische Insektenwelt Nahrung, Schutz und Rückzugsraum. Insgesamt hat die Netze BW bereits 49 Standorte mit einer Gesamtfläche von knapp 122.000 m² Blumenwiese geschaffen und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten.

Ein weiteres Projekt zur Förderung der Biodiversität hat die ODR im zweiten Halbjahr 2023 gemeinsam mit dem Bauernverband Ostalb-Heidenheim durchgeführt. Auf einer Länge von über 5 km wurden entlang von Feldern bunte Blumenstreifen gepflanzt. Diese **Biotope** bieten Käfern, Schmetterlingen und Bienen Nahrung und Unterschlupf und tragen hierdurch auch zur Bestäubung unserer Wild- und Kulturpflanzen bei.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Erhaltung der **biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

Online ↗

-81 %

weniger Papierverbrauch im Jahr 2023 gegenüber dem Basisjahr 2019.

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

Online ↗

Im Rahmen des Projekts „**Insektenfreundliche Grünanlagen**“ haben die SWD im Jahr 2023 Möglichkeiten für eine insektenfreundliche Begrünung von Flächen erarbeitet. Dazu gehören unter anderem eine verpflichtende Prüfung bei allen Flächen, ob diese zum Wohle von Insekten begrünt werden können, sowie das Angebot für Mitarbeiter*innen, Grünanlagen freiwillig im Rahmen einer Stunde Arbeitszeit pro Woche zu betreuen und die Grünpflege zu übernehmen.

Das EnBW-Förderprogramm „**Impulse für die Vielfalt**“ unterstützt seit 2011 erfolgreich das gesellschaftliche Engagement für den Amphibienschutz und seit 2016 zusätzlich für den Reptilienschutz in Baden-Württemberg. Das Förderprogramm wurde gemeinsam von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) und der EnBW ins Leben gerufen. Es ist ein Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Initiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“ der Landesregierung Baden-Württemberg. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2023 haben wir neun Projektanträge gefördert. Somit wurden in den vergangenen 13 Jahren insgesamt 149 Projekte erfolgreich umgesetzt. Die Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und beabsichtigen, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. Vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen konnten wir 2023 circa 71 t beim internen Papierverbrauch und rund 540 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer Papierreduktion um 81 % gegenüber 2019 entspricht. Neben der verstärkten Nutzung des Homeoffice führte die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen in der EnBW zu einem Rückgang des Papierverbrauchs. Ebenfalls haben wir ein Programm zur individuellen Beratung von Unternehmensbereichen ins Leben gerufen, um auch in Prozessen mit spezifischen Anforderungen weiter Papier zu reduzieren. In Workshops werden digitale Alternativen identifiziert und bei Bedarf trainiert, was zu weiteren Papiereinsparungen führt.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 28f.](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** finden sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 312](#)) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“, die auf der Unternehmensstrategie EnBW 2025 ([Seite 26 ff.](#)) basiert, beabsichtigen wir, die Voraussetzungen für Wachstum, Entfaltung und Zukunft zu schaffen und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen zu ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

In der Mitarbeiterbefragung (EnMAB) stellen wir auf den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit ([Seite 34](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
People Engagement Index (PEI) ¹	82	81	1,2	> 78

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOS]).

Vom 9. Oktober bis 27. Oktober 2023 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erzielte mit etwa 23.400 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2023 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 82 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 81 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2023 auf 74 Punkte. In den Kategorien „Engagement“ sowie „Wohlbefinden und Respekt“ bewegen sich unsere Werte für 2023 im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 136](#)).

Ausgewählte Aktivitäten



Unsere **Personalstrategie 2025** „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fordern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen. Zudem ist unsere nachhaltige Personalstrategie Bestandteil des strategischen Schwerpunkts „Kultur der Nachhaltigkeit“ der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda.

Die Personalstrategie rückt dabei sechs strategische Themenfelder in den Fokus: Menschenzentrierte Transformation, Arbeitgebermarke & Rekrutierung, Führung & Fähigkeiten, Qualifizierung@EnBW, Diversity, Equity & Inclusion sowie HR-Prozesse, Services & Digitalisierung. Die folgenden Aktivitäten haben wir diesen sechs Themenfeldern zugeordnet:

Menschenzentrierte Transformation: Im Rahmen der Initiative „**BestWork**“ gestalten wir unsere Arbeitswelt um und machen sie zukunftsfähig. Damit verfolgen wir das Ziel, die Qualität unserer Arbeit genauso zu steigern wie die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen. Schwerpunkte sind die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Anforderungen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Unter dem Motto „ZusammenarbeitsRäume“ stimmen wir in der zweiten Etappe von „Best Work“ die Räumlichkeiten und die technische Ausstattung optimal auf die gewählte Zusammenarbeit der Teams und die hybride Kollaboration ab. Bis Ende des ersten Halbjahres 2024 soll der Umzug auf

die neu gestalteten Flächen abgeschlossen sein. Im Jahr 2023 wurden bereits neue digitale Angebote eingeführt, um eine ortsunabhängige Zusammenarbeit im Team zu unterstützen. Mit „**BestWork Health**“ haben wir zudem die Initiative im Jahr 2023 um einen weiteren Baustein ergänzt. Damit verfolgen wir einen ganzheitlichen Gesundheitsansatz, der darauf abzielt, bei der Neugestaltung der Arbeitsprozesse und -umgebung die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu fördern und so zu einer bestmöglichen Arbeits- und Lebensqualität beizutragen. In diesem Zusammenhang sollen die Gesundheitsmaßnahmen gebündelt und weitere Maßnahmen zum Thema Gesundheit entwickelt werden. Als erstes Angebot von „BestWork Health“ fand im Oktober 2023 der Mental Health Day statt, der über vorbeugende Maßnahmen für die mentale Gesundheit informierte.

Den Imagefilm zur **Arbeitgeberkampagne „Mach die Jobwende für die Energiewende“** finden Sie hier.

Online ↗

Nähere Informationen zur neuen **Arbeitgeberkampagne** sind ebenfalls online abrufbar.

Online ↗

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Für die Energiewende und den damit verbundenen Ausbau entsprechender Geschäftsfelder werden ausreichend Fachkräfte benötigt. Vor diesem Hintergrund hat die EnBW im Jahr 2023 eine neue Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Mach die Jobwende für die Energiewende“ gestartet, um die Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber kontinuierlich und überregional auszubauen sowie Fachkräfte für die Energiewende zu mobilisieren. Dazu werden bundesweit verschiedene Motive und ein Imagefilm in den sozialen und Onlinemedien ausgestrahlt. Ergänzend unterstützt ein passender Internetauftritt die Sichtbarkeit und Reichweite der Kampagne. Darüber hinaus entwickeln wir unsere Rekrutierungsprozesse stetig weiter. So haben wir beispielsweise das kompetenzbasierte Auswahlverfahren für Fach- und Führungskräfte optimiert und die Rekrutierung von Auszubildenden und Studierenden durch die Einführung von Onlinetests effizienter gestaltet.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person. Mithilfe unserer digitalen Lern- und Entwicklungsplattform „**LernWerk**“ können Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten. In sogenannten Wissenshubs sind dort Themen wie Nachhaltigkeit, netztechnische Weiterbildung, Gesundheitsmanagement, Data Analytics und Artificial Intelligence zu finden. Das „LernWerk“ bietet Inhalte nicht nur zum digitalen Konsum an, sondern fördert auch deren aktive Anwendung, unter anderem über physische Austauschformate. So können sich Führungskräfte darüber für die Entwicklungsreihe „Leadership Development Journey“ (LDJ) anmelden, für die fortlaufend neue Module entwickelt werden. Seit Beginn der LDJ haben bisher 70 % aller Führungskräfte der EnBW AG an mindestens einem LDJ-Modul teilgenommen. Im Jahr 2023 wurde zum Beispiel das Angebot „Neu in Führung“ ins Leben gerufen. Es richtet sich an alle Führungskräfte und soll sie sowohl in der Wahrnehmung ihrer Führungsaufgabe stärken als auch mit dem Mind- und Skillset ausstatten, das sie zur Ausfüllung ihrer Rolle benötigen.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.212 Auszubildende und Studierende. Außerdem ist unser 20-monatiges EnBW-Corporate-Traineeprogramm im April 2023 gestartet. Es trägt ebenfalls dazu bei, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Zudem haben 152 Auszubildende und 73 dual Studierende im September 2023 neu bei der EnBW und der Netze BW angefangen. Unter den Nachwuchskräften sind auch Teilnehmende des Berufsintegrationsprogramms, die ihre technische Ausbildung nach erfolgreich absolviertem Einstiegsqualifizierung begonnen haben. Bei der **Ausbildung** setzt die EnBW verstärkt auf „Virtual Reality“ (VR) und „Augmented Reality“ (AR) und kooperiert hierbei mit dem Start-up Holo-Light ([Seite 51↑](#)). Mithilfe von Datenbrillen und VR-Software können sich die Auszubildenden zum Beispiel auf Gefahrensituationen vorbereiten, ohne dabei im virtuellen Raum realen Gefahren ausgesetzt zu sein. Darüber hinaus verfolgt die EnBW bei der Ausbildung Gamification-Ansätze, etwa über die Lern-App „E-Quiziert“.

Nähere Informationen zur **Ausbildungsvorbereitung dual** gibt es hier.

Online ↗

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 38 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. 46 Teilnehmer*innen haben inzwischen ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Anlagenmechaniker*in und Mechatroniker*in abgeschlossen. Davon wurden 43 Teilnehmer*innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Im Rahmen dieses Programms hat sich die Netze BW im Jahr 2023 erstmals an der vom Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg initiierten Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) beteiligt. Ziel der AVdual ist, mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu ermöglichen. Bisher wurden zwei von insgesamt acht AVdual-Teilnehmer*innen in das Berufsintegrationsprogramm übernommen. Im Rahmen unseres sozialen Engagements werden wir das Berufsintegrationsprogramm in den nächsten Jahren fortsetzen und es auch weiterhin als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte nutzen.

Diversity, Equity & Inclusion (DE&I): Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und damit verbundenen Fachkräftemangels braucht es neben neuen Ansätzen in der Rekrutierung unter anderem diverse und resilientere Teams. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2023 die ersten Schritte zur Umsetzung unserer neuen Strategie für Diversity (Diversität), Equity (Gleichstellung) & Inclusion (Inklusion), kurz **DE&I-Strategie**, unternommen. Sie soll uns dabei unterstützen, vor allem unsere Attraktivität als Arbeitgeber und die Innovationskraft der EnBW zu stärken sowie die Themen Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit weiter voranzutreiben.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2023	2022
Erste Ebene unter Vorstand	15,4	11,1
Zweite Ebene unter Vorstand	24,7	23,1

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der **Anteil an weiblichen Führungskräften** weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von weiblichen Führungskräften auf mindestens 20% erhöht werden. Diese Zielgröße wurde im Geschäftsjahr 2023 im Top-Management noch nicht erreicht. Jedoch konnte die Quote bereits von 11,1% im Vorjahr auf 15,4% im Jahr 2023 gesteigert werden. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 23,1% im Vorjahr auf 24,7% im Jahr 2023, wodurch die festgelegten Ziele auf der zweiten Ebene weiterhin erreicht wurden. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten entwickeln.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: Mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Prozess- und IT-Systemlandschaft für die Personalarbeit zu etablieren, haben wir das Projekt „EnABLE HR“ ins Leben gerufen. Mithilfe von **intelligenten Systemlösungen** sollen die Mitarbeiter*innen im HR-Bereich von administrativen, manuellen und wiederkehrenden Aufgaben entlastet werden, zum Beispiel durch ein umfassenderes Angebot an Selfservices. Im Jahr 2023 lag der Fokus auf der Vorbereitung und Implementierung der neuen IT-Systeme, die schrittweise für die einzelnen Projekteinheiten erfolgt. Zudem fanden Workshops mit verschiedenen Fachbereichen statt, die mit ihren Anregungen aus der Praxis die entstehenden IT-Lösungen mitgestalten.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Um in der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken, hat die **Energiedienst (ED)** im Jahr 2023 ihre Initiativen fortgeführt. Mithilfe der neuen Software Workday hat sie eine neue Lernplattform etabliert und das Schulungsangebot für Mitarbeiter*innen ausgebaut. Ein Fokus lag zudem auf dem umfassenden Transformationsprogramm „HR transformED“, das weitgehend abgeschlossen werden konnte. Bei der **Pražská energetika (PRE)** war die Erweiterung und Digitalisierung der Personalprozesse ein Schwerpunkt. Außerdem wurde zur Rekrutierung von Fachkräften ein Traineeprogramm initiiert, um vor allem Studierende aus den Bereichen der Elektrotechnik und Informationstechnologie für das Unternehmen zu gewinnen. Im Jahr 2023 setzten die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** ihren Fokus auf die Sicherung des Fachkräftebedarfs. Hierfür haben sie unter anderem eine Employer-Branding-Initiative ins Leben gerufen, um qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Technik und IT zu gewinnen. Ebenso konnten die Kapazitäten in der technischen Berufsausbildung ausgebaut werden. Um den Kulturwandel im Unternehmen weiter voranzutreiben, wurden zudem alle Führungskräfte zu der Entwicklungsreise „Fü(h)r unsere Zukunft“ eingeladen. Ebenso startete die **VNG** unter dem Motto „Leadership Excellence 2030+“ ein Entwicklungsprogramm für Führungskräfte, um die Transformation im Unternehmen zu unterstützen. Das Programm „Next Work“ wurde indes fortgeführt mit dem Ziel, in den Dimensionen Kultur, Raum, Technologie und Services die künftige VNG-Arbeitswelt zu entwickeln.

Weitere Themen

Im Rahmen des am 4. April 2023 erzielten **Tarifabschlusses** erfolgte rückwirkend zum 1. März 2023 die erste Vergütungserhöhung um 5,5 %. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 haben sich die Tarifvergütungen um weitere 3,0 % erhöht. Die Vergütungen der Auszubildenden erhöhten sich rückwirkend zum 1. März 2023 um jeweils 180 € pro Monat beziehungsweise zum 1. Januar 2024 um weitere 70 € pro Monat. Der Tarifvertrag gilt für 14 Monate bis zum 30. April 2024.



Die EnBW fördert die **Gesundheit** ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2023 bei 4,8 % und damit 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

Online ↗

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2023	31.12.2022 ²	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.711	5.248	8,8
Systemkritische Infrastruktur	11.635	11.638	0,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.563	7.151	5,8
Sonstiges	3.721	2.943	26,4
Gesamt	28.630	26.980	6,1
In Mitarbeiteräquivalenten ³	26.943	25.339	6,3

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2023 28.630 Mitarbeiter*innen und damit 1.650 mehr als zum Jahresende 2022. Der Anstieg resultierte vor allem aus Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen bedingt durch die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen, den Breitbandausbau sowie den Abrechnungsservice. Der Mitarbeiteraufbau im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur resultierte aus den Bereichen Thermische Erzeugung und Handel sowie Erneuerbare Energien. Digitalisierung und Transformation sowie konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Die Fluktuationsquote im Jahr 2023 lag bei 9,3 % und damit 1,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.



Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Konzernarbeitsschutz (AK KAS) regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzerneinheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2023 haben 86 Führungskräfte an der Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde. Bei zahlreichen Konzerngesellschaften wurden weitere themenspezifische Schulungen und Trainings für Führungskräfte rund um das Thema Arbeitssicherheit durchgeführt.

Die konzernweite **Software Quentic** wird in 31 Konzerngesellschaften mit rund 18.500 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Im Jahr 2023 haben wir eine digitale Lösung entwickelt, die die Benutzerfreundlichkeit von Quentic weiter erhöht: Künftig kann die Eingabe unsicherer Situationen und Personenschäden über die App EnBW News erfolgen. Seit Juli 2023 werden außerdem Expositionen von Mitarbeiter*innen im Umgang mit krebserzeugenden und erb-gutverändernden Stoffen wie beispielsweise Asbest und keramischen Mineralfasern zentral in Quentic dokumentiert.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency) messen wir die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition auf [Seite 34](#). Grundsätzlich erhält jede der LTIF-steuerungsrelevanten Gesellschaften vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2023	2022	Veränderung in %	Prognose 2023
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1, 2, 3}	2,4	2,6	-7,7	2,1–2,3
LTIF gesamt ^{1, 2}	3,7	4,1	-9,8	3,5–3,7

- 1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 34](#).
- 2 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.
- 3 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

Die Top-Leistungskennzahl LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verbesserte sich im Geschäftsjahr 2023 und ist auf 2,4 gesunken. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall sind leicht angestiegen und liegen bei unseren steuerungsrelevanten Gesellschaften bei 13,8 (Vorjahr: 13,1). Dies bedeutet, dass die Schwere der Unfälle nahezu unverändert ist. Der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – ist im Berichtszeitraum ebenfalls gesunken – auf 3,7. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall sind leicht angestiegen – von 13,1 im Vorjahr auf 14,2 Tage. Nach verhältnismäßig schlechten Werten im Vorjahr, die unter anderem auf erhöhte Arbeitsbelastung infolge der Energiekrise zurückgeführt werden konnten, bewegen sich sowohl der LTIF gesamt als auch der LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften damit wieder in Richtung des Niveaus der Jahre 2020 und 2021.

Im Geschäftsjahr 2023 ereignete sich kein tödlicher Unfall: weder bei eigenen Mitarbeiter*innen noch bei Fremdfirmen, die im Auftrag des EnBW-Konzerns tätig waren.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 136](#)).

Ausgewählte Aktivitäten

Ergänzend zu den konzernübergreifenden Aktivitäten legen die Gesellschaften weitere Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich Arbeitssicherheit eigenverantwortlich fest:

Bei der **Netze BW** erfolgte im September 2023 die Rezertifizierung des integrierten Managementsystems für die Bereiche Arbeitsschutz, Umwelt und Energie nach DIN EN ISO 14001, EMAS, DIN EN ISO 50001 und DIN ISO 45001. Daneben konnte die Konzeptionsphase des Projekts „Initiative Arbeitssicherheit 2.0“ (InA 2.0) abgeschlossen werden, das zur Verbesserung der Arbeitssicherheitskultur beitragen soll. Nach der Pilotphase wurde ein „zentrales Sicherheitsgremium“ etabliert.

In der **konventionellen Erzeugung** wurde im Jahr 2023 die Entwicklung der Arbeitssicherheit durch ein externes Beratungsunternehmen an den entsprechenden Standorten analysiert. Daraus abgeleitete Maßnahmen sollen nun dazu beitragen, die zuletzt gestiegenen Unfallzahlen wieder zu reduzieren. Des Weiteren fanden an den Standorten wieder „Tage der Arbeitssicherheit“ für die Mitarbeiter*innen statt. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt und ihr Ziel an unterschiedlichen Standorten insgesamt achtmal erreicht.

Die **EnBW Kernkraft (EnKK)** hat im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz im Jahr 2023 unter anderem Schulungen für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte zur weiteren Sensibilisierung beim Thema Resilienz durchgeführt. Einen Schwerpunkt im Jahr 2023 stellte zudem das Expositionsverzeichnis dar, das gemeinsam mit der EnBW weiterentwickelt wurde.

Die **Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling (GNR)** hat über die Software Quentic ein Tool zur Dokumentation der Qualifizierung von Mitarbeiter*innen eingeführt. Zur Sensibilisierung für die Arbeitssicherheit wurde das Format „5 Minuten für die Arbeitssicherheit“ ins Leben gerufen, um in den Teams regelmäßig die für die Arbeitssicherheit relevanten Entwicklungen zu diskutieren.

Die **EnBW Ostwürttemberg DonauRies (EnBW ODR)** und ihr Tochterunternehmen **Netze ODR** haben 2023 die im Vorjahr ins Leben gerufene Schulungsaktion „Verantwortung der Führungskräfte beim Führen im Arbeitsschutz“ in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse fortgeführt. In diesem Zusammenhang fanden weitere Schulungen für Führungskräfte statt.

Die **Valeco** führte unter dem Motto „Safety minutes“ im Jahr 2023 ein Gesprächsangebot ein, um den Austausch zur Arbeitssicherheit auf Managementebene sowie die Erstellung von Fachanweisungen zu fördern. Daneben stand die Erfassung unsicherer Situationen über ein neues Tool im Mittelpunkt. Zur Vermeidung von Wegeunfällen wurden die Mitarbeiter*innen unter dem Schwerpunkt „Radfahren“ für die Arbeitssicherheit sensibilisiert. In diesem Zusammenhang erhielt Valeco eine Zertifizierung als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“.

Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** haben im Jahr 2023 das Projekt „Tatkraft“ in der Netzgesellschaft Düsseldorf mit Aktionstagen zum Thema „Elektrische Risiken“ fortgeführt. Im Projekt „Neue Corporate Governance AS/GS“ wurde damit begonnen, die erarbeiteten Inhalte für eine verbesserte Kontroll- und Steuerungsstruktur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz innerhalb der SWD umzusetzen. Dazu werden passende Angebote für den Wissenstransfer an die Führungskräfte entwickelt. Eingeführt wurde 2023 ein neues Onlineformular als elektronisches Verbandbuch für die Erfassung von kleinen Verletzungen. Darüber hinaus rundete im Rahmen des Projekts „RheinSchiene“ der „Tag der Sicherheitsbeauftragten 2023“ mit insgesamt etwa 300 Sicherheitsbeauftragten und Gästen die Aktivitäten zur Arbeitssicherheit ab.

Die **Energiedienst (ED)** führte im Jahr 2023 die Arbeitsschutzsoftware „SAM“ ein, die neben diversen Tools zum Thema Arbeitssicherheit vor allem einen besseren Überblick über abgeschlossene und anstehende Schulungen und Unterweisungen ermöglicht. Zu den Initiativen 2023 gehörte auch eine Rettungsübung im Wasserkraftwerk Schwörstadt in Kooperation mit Feuerwehr und DLRG.

Innerhalb der **VNG** fanden im Geschäftsjahr 2023 vielfältige Aktivitäten zur Förderung der Arbeitssicherheit statt. So führte die VNG-Tochter BALANCE Erneuerbare Energien zur Anlagenbewertung die 6S-Lean-Methode ein, um einen hohen Produktivitäts- und Sicherheitsstandard dauerhaft zu gewährleisten. Die VNG Gasspeicher erhielt im November 2023 die Rezertifizierung ihres integrierten Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems und konnte damit wieder die Erfüllung der Anforderungen nach DIN EN ISO 9001, ISO 14001 sowie ISO 45001 nachweisen.

Bei der **Pražská energetika (PRE)** stand im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter*innen im Bereich der Arbeitssicherheit im Mittelpunkt. Es wurden aktualisierte Schulungsunterlagen zum Umgang mit ausgewählten Chemikalien bereitgestellt sowie Schulungen gemäß den derzeitigen gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.



EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den EU Green Deal vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln. Die sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung „technical screening criteria“) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (Einhaltung „technical screening criteria“ für „do no significant harm [DNSH]“) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte („minimum safeguards“) einhalten und achten.

Die Berichtspflicht bezieht sich in diesem Jahr erstmals neben den beiden bisherigen Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ auch auf die vier weiteren Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“.

Die in der EU-Taxonomie enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt: Die EU-Taxonomie-Verordnung verlangt die Darstellung derjenigen Umsatzerlöse am Gesamtumsatz eines Unternehmens, die durch Produkte oder Dienstleistungen erzielt werden, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind und damit einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen leisten. Die EnBW sieht die Zuordnung zu Capex und Opex im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, als zutreffend an, wenn die Einhaltung der „technical screening criteria“ und der „minimum safeguards“ bei Vornahme der Capex und Opex betreffenden Maßnahme gegeben ist. Im Rahmen unserer Fuel-Switch-Projekte gehen wir heute von einer Taxonomie-Konformität der Anlagen aus. Die finale Einhaltung der technischen Bewertungskriterien kann aber erst zu einem späteren Zeitpunkt der Projektumsetzung überprüft werden. Zugehörige Investitionen werden somit als Teil eines Capex-Plans berichtet.

Die EU-Verordnung 2021/2139, in der die Kriterien zur Bewertung des wesentlichen Beitrags einer Wirtschaftstätigkeit zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel festgelegt sind, wurde im Jahr 2023 angepasst. In diesem Zusammenhang wurden bestehende technische Bewertungskriterien modifiziert und neue klimabezogene Wirtschaftstätigkeiten einschließlich technischer Bewertungskriterien in die EU-Verordnung 2023/2485 aufgenommen. Für das Geschäftsjahr 2023 besteht lediglich die Verpflichtung einer Bewertung der Taxonomie-Fähigkeit dieser Aktivitäten. Gleches gilt für die Offenlegungspflichten in Bezug auf die Umweltziele 3 bis 6. Entsprechend dem in diesem Jahr verabschiedeten Environmental Delegated Act besteht in diesem Berichtsjahr lediglich die Verpflichtung, Umsatzerlöse, Capex und Opex anzugeben, die taxonomiefähig im Sinne der vier weiteren Umweltziele sind.

Mehr Informationen zu
**Erfahrungen bei der Anwendung
 der EU-Sustainable-Finance-
 Taxonomie** finden Sie hier.

Online ↗

Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Wir haben die Entwicklung und Einführung der Taxonomie von Beginn an begleitet und unterstützt. Dies geschah vor allem durch die Mitarbeit in entsprechenden Expertengremien und die frühzeitige Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020, in der wir bereits über ausgewählte taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten im EnBW-Konzern berichtet haben.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 berichten wir bereits vollumfänglich über Taxonomie-Konformität entsprechend allen zum Zeitpunkt der Erstellung des Integrierten Geschäftsberichts final vorliegenden Taxonomie-Kriterien, sofern diese ausgewiesen werden können beziehungsweise Unsicherheiten über die Auslegung der Kriterien beseitigt wurden. In diesem Zusammenhang haben wir die entsprechenden verpflichtend anzugebenden Kennzahlen Umsatzerlöse, Capex und Opex berichtet und darüber hinaus freiwillig die für den EnBW-Konzern steuerungsrelevante Kennzahl Adjusted EBITDA sowie Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) veröffentlicht.

Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 147ff.⁷](#). Die Meldebögen zu Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas werden im Anschluss daran dargestellt ([Seite 151 ff.⁷](#)).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

- E-Mobilität



Systemkritische Infrastruktur

- Stromverteilnetze
- Stromtransportnetze
- Wassernetze
- Wasserversorgung
- Gasverteilnetze
- Gastransportnetze



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Wind onshore
- Wind offshore
- Solar
- Laufwasser
- Biomasse
- Pumpspeicher
- Fernwärmе
- Stromerzeugung aus Gas
- Kraft-Wärme-Kopplung

Es wurden ausschließlich Aktivitäten erfasst, die taxonomiefähig im Hinblick auf das EU-Umweltziel „Klimaschutz“ sind. Auf Basis des EnBW-Geschäftsmodells wurden keine Aktivitäten, die taxonomiefähig im Hinblick auf die EU-Umweltziele „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ sind, erfasst.

Wirtschaftstätigkeiten, die potenziell dem Umweltziel „Klimaschutz“ und einem weiteren Umweltziel zugeordnet werden können (zum Beispiel Wassernetze), wurden dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet. Grund dafür ist, dass der Beitrag zu einer Verringerung von Treibhausgasemissionen als relevanter umweltspezifischer Beitrag definiert wurde und zudem im engen Zusammenhang mit der EnBW-Unternehmensstrategie steht.

Die im Geschäftsjahr 2023 von der EU neu veröffentlichten klimabezogenen Wirtschaftstätigkeiten und modifizierten technischen Bewertungskriterien wurden ebenfalls auf Relevanz für die EnBW analysiert. Die Anpassungen von Annex I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2485 bedingen weder eine Veränderung der aktuellen Bewertung der Taxonomie-Fähigkeit und -Konformität der klimabezogenen EnBW-Wirtschaftstätigkeiten noch eine Aufnahme neuer taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten in die EnBW-Berichterstattung.

Die Herleitung der Taxonomie-Konformität unserer oben aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten erfolgte – aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Vorjahren – durch Ermittlung der Kriterienerfüllung durch ein zentrales Projektteam im Austausch mit den einschlägigen Expert*innen aus den Fachbereichen im EnBW-Konzern. Im Folgenden erläutern wir unsere grundsätzliche Herangehensweise an die Analyse der Taxonomie-Konformität unserer taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten. Eine Beschreibung der jeweiligen Aktivitäten sowie ein Überblick über die Erfüllung der jeweiligen technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und eine nicht gegebene Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele finden sich in tabellarischer Form zusammengefasst im Anschluss.

Zunächst wurde für jede taxonomiefähige Geschäftsaktivität individuell geprüft, ob die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind. Diese Prüfung erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Aktivitäten nicht per se als erfüllt gilt.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele („Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“) signifikant beeinträchtigt wird („DNSH“). Das Ergebnis der Prüfung der DNSH-Kriterien für die jeweilige Wirtschaftsaktivität kann der Tabelle [\[Seite 110ff.\]](#) entnommen werden.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Wirtschaftsaktivitäten zur Einhaltung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz („minimum safeguards“) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 52f.\]](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\[Seite 104ff.\]](#) und Chancen- und Risikobericht [\[Seite 130ff.\]](#)).

Identifizierung und Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten

In der folgenden Tabelle wurde die Taxonomie-Konformität auf Ebene der jeweiligen Aktivität hergeleitet. Für jede Aktivität wurde zunächst geprüft, ob diese einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet. In einem zweiten Schritt wurde daraufhin analysiert, ob keines der weiteren EU-Umweltziele erheblich beeinträchtigt wird. Die Betrachtung von potenziellen Beeinträchtigungen des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ wurde zentral auf Konzernebene in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement vorgenommen [\[Seite 135f.\]](#). Gleichzeitig werden entsprechende Vorkehrungen getroffen, das Klimarisikomanagement künftig im Gesamtkonzern weiterzuentwickeln und auch in die dezentralen Strukturen zu integrieren. Entsprechend liegt in der folgenden Tabelle der Fokus auf den Umweltzielen 3 bis 6. Die Aktivitäten, für die die Umweltziele genauer zu prüfen sind, sind den jeweiligen technischen Bewertungskriterien zu entnehmen.

Die [EnBW-Menschenrechts-
erklärung](#) als PDF zum Download.

Online ↗

Die [technischen Bewertungs-
kriterien zur EU-Taxonomie](#) finden
Sie hier.

Online ↗

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie

→ Bau und Betrieb von Solarparks zur Stromerzeugung

4.3 Stromerzeugung aus Windkraft

→ Bau und Betrieb von Windparks zur Stromerzeugung

4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft¹

→ Bau und Betrieb von Laufwasserkraftwerken zur Stromerzeugung

4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität

→ Bau und Betrieb von Übertragungs- und Verteilnetzen für Strom

4.10 Speicherung von Strom¹

→ Bau und Betrieb von Pumpspeicherwerkten für die Speicherung von Strom

4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen¹

→ Herstellung von Biogas zur Einspeisung ins Gasnetz sowie zum Betrieb von KWK-Anlagen mit Bioenergie

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Für Photovoltaik- und Windaktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen, da diese Erzeugungsart auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleibt.

- Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz.
- Für die Einschätzung des wesentlichen Beitrags der Laufwasserkraftwerke wurden die Referenzwerte des Umweltbundesamts (UBA) zugrunde gelegt, die mit 2,702 g CO₂eq/kWh deutlich unter dem Taxonomie-Grenzwert von maximal 100 g CO₂eq/kWh liegen.
- Dem Wortlaut der Anforderungen für die Wirtschaftsaktivität 4.5 wurde daher derart entsprochen, dass die Erfüllung des Taxonomie-Schwellenwerts für die Lebenszyklusemissionen durch Verwendung der UBA-Referenzwerte nachgewiesen werden konnte.
- Die Veröffentlichung der Referenzwerte durch das UBA erfüllt die (nicht näher spezifizierten) Anforderungen der „Überprüfung“ durch einen unabhängigen Dritten, insbesondere da die Ermittlung nicht durch die EnBW vorgenommen wurde.

- Die Stromnetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie Teil des europäischen Verbundnetzes (Transportnetze) beziehungsweise der nachgeordneten Netze (Verteilnetze) sind.
- Das Verteilnetz in Deutschland erfüllt zudem die Anforderung des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren.

- Bei den Pumpspeicheraktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

- Für die Herstellung von Biogas wird landwirtschaftliche Biomasse eingesetzt, die die Anforderungen an Nachhaltigkeit der EU-Richtlinie 2018/2001 erfüllt. Zu diesem Zweck werden unter anderem Umweltgutachten durchgeführt.
- Das Kriterium, dass für die Aktivität 4.13 keine Nahrungs- und Futtermittelpflanzen verwendet werden dürfen, trifft auf die Herstellung von Biokraftstoffen gemäß Erneuerbare-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 33 zu, nicht auf die Herstellung von Biogas allgemein (Erneuerbare-Energien-Richtlinie Art. 2 Nr. 28).
- Die erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen (abhängig vom Produktionsweg) betragen mindestens 65 % gegenüber dem Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang V der EU-Richtlinie 2018/2001.
- Werden in den Anlagen Verfahren der anaeroben Vergärung organischen Materials genutzt, wird Biogas nur für spezifische Zwecke eingesetzt. Ebenso liegen Überwachungs- und Notfallpläne vor, um Methanleckagen zu minimieren.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Der überwiegende Teil der Komponenten von Photovoltaik- und Windenergieanlagen ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt sowie recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen Restwert (Stahl, Aluminium, Kupfer).
- Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.
- Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse muss zumindest eine Umweltverträglichkeitsvorprüfung durchgeführt werden. Je nach Ausgang der Prüfung wird gegebenenfalls eine anschließende UVP notwendig.
- Von zentraler Bedeutung ist die verpflichtende Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowohl bei neu einzuholenden wasserrechtlichen Erlaubnissen als auch durch im Grundsatz jederzeit mögliche nachträgliche behördliche Anordnungen bei bestehenden Erlaubnissen.
- Mögliche Minderungsmaßnahmen, zum Beispiel Fischabstiegslösungen, werden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden unter Zugrundelegung angemessener Fristen umgesetzt.

- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende der Lebensdauer gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.
- Beim Bau oberirdischer Leitungen werden die gesetzlichen Vorgaben eingehalten.
- Durch Erfüllung der 26. BlmSchV werden die Vorgaben zu elektromagnetischer Strahlung erfüllt.
- In Neugeräten werden keine PCB-haltigen Öle verwendet. Der Austausch von PCB-haltigen Ölen in Altanlagen wurde Anfang der Neunzigerjahre abgeschlossen.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
- Bei anstehenden Verfahren zur Neuerteilung auslaufender wasserrechtlicher Erlaubnisse wird identisch verfahren wie bei den Laufwasserkraftwerken. Gleches gilt für die Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und entsprechenden Minderungsmaßnahmen.
- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor, der gewährleistet, dass am Ende des Lebenszyklus gemäß der Abfallhierarchie in größtmöglichem Umfang wiederverwendet oder recycelt wird.

- Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen im Hinblick auf die Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Zudem werden allgemeine Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht durchgeführt. Da keine UVP-Pflicht für die Aktivität vorliegt, bestehen nach Einschätzung der zuständigen Behörden keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen.
- Biogasanlagen werden in sensiblen ökologischen Gebieten nicht errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Zum anderen werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO₂-arme Gase

→ Bau und Betrieb von Gasnetzen

4.15 Fernwärme-/Fernkälte-verteilung

→ Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen

4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie¹

→ Betrieb von Biogas-KWK-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung

4.29 Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von Gaskraftwerken zur Stromerzeugung

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Unter diesem Kriterienset werden Investitionen in den Neubau von Netzen für die Durchleitung von Wasserstoff beziehungsweise anderen CO₂-armen Gasen sowie Investitionen in bestehende Netze zur Erhöhung der Beimischbarkeit von Wasserstoff und anderen CO₂-armen Gasen erfasst.

- Die Fernwärmenetze leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, da sie mehr als 50% erneuerbare Energien, 50% Abwärme, 75% KWK-Wärme oder 50% einer Kombination dieser Energien und dieser Wärme nutzen und somit effizient im Sinne der EU-Vorgaben sind.

- Die landwirtschaftlich eingesetzte Biomasse entspricht den Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. Zu diesem Zweck werden unter anderem Nachhaltigkeitszertifizierungen für die Anlagen durchgeführt.
- Forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlamm und Bioabfall werden nicht eingesetzt, sodass hier keine Kriterien zu prüfen sind.
- Die durch die Nutzung von Biomasse in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erzielten Einsparungen an Treibhausgasemissionen betragen bezogen auf die Methode zur Einsparung von Treibhausgasemissionen und den Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang VI der EU-Richtlinie 2018/2001 mindestens 80 %.

- Die direkten THG-Emissionen der Tätigkeit liegen je nach Szenario und über 20 Jahre gemittelt bei 160 bis 549 kg CO₂eq/kW und damit unter 550 kg CO₂eq/kW der Anlagenkapazität.
- Die Gas-und-Dampfturbinen(GuD)-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Erzeugungskapazitäten werden nicht um mehr als 15% im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen erhöht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Gasnetzes die beste verfügbare Technologie nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
- Das Fernwärmennetz hat im Regelbetrieb keinen Einfluss auf die Gewässer. Im Fall einer Leckage wird die Schadenstelle kleinräumig vom restlichen Netz durch Armaturen abgetrennt. Eine Entleerung des Fernwärmewassers in Gewässer ist technisch nicht vorgesehen.
- Die Kriterien für energieeffiziente Komponenten werden dadurch erfüllt, dass beim Neubau und bei der Instandsetzung des Fernwärmennetzes die beste verfügbare Technologie nach aktuellem Stand der Technik eingesetzt wird. Dies betrifft im Wesentlichen die Rohrleitungssysteme, Armaturen und Leckage-Überwachungssysteme.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
- Wie auch bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen werden insbesondere bauliche Schutzmaßnahmen ergriffen, sodass keine Verschmutzung des Grundwassers erfolgt.
- Die Durchführung von UVP gestaltet sich analog zum Vorgehen bei der Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen.
- Biogasanlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Stellung der Bauanträge werden Träger öffentlicher Belange in einem Umlaufverfahren gehört.
- Die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung kann zum einen durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sichergestellt werden. Zum anderen werden die besten verfügbaren Techniken bei Ersatzinvestitionen eingesetzt.
- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UVPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen (BVT) ist die Abkürzung für „beste verfügbare Techniken“ der EU in deutsches Recht ist erfolgt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BlmSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

¹ Die Kennzahlen für die Aktivitäten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftsaktivität nach der EU-Taxonomie und Beschreibung der Tätigkeit

4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen

→ Bau und Betrieb von KWK-Anlagen

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

- Bei der Tätigkeit werden im Vergleich zu den Referenzwerten einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom Primärenergieeinsparungen von mindestens 10% erzielt. Die direkten THG-Emissionen betragen 234 bis 252 g CO₂eq/kWh Energie-Output.
- Die GuD-Anlagen gleichen Lücken im EE-Strom aus und sichern die Versorgungssicherheit. Die Neubauten ersetzen Steinkohleanlagen. Ziel ist die 100-prozentige Umstellung auf Wasserstoff bis spätestens 2035. Eine Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen.
- Die Erzeugungskapazitäten werden im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen nicht erhöht.
- Die Verringerung der THG-Emissionen im Lebenszyklus und im Vergleich zu den zuvor installierten Steinkohleblöcken um 55% wird erreicht.
- Die Anlagen befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet, sodass die Vorgaben der EU-Taxonomie an die Aktivitäten erfüllt sind.
- Messgeräte zur Überwachung physischer Emissionen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften installiert.

5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

→ Bau und Betrieb von Wassernetzen

Der durchschnittliche Nettoenergieverbrauch der im EnBW-Konzern betriebenen Wassernetze liegt unter 0,5 kWh/m³ Wasser.

6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr

→ Bau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur

Bei den E-Ladeinfrastruktur-Aktivitäten ist mit Blick auf den erforderlichen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz keine Einhaltung etwaiger Kriterien zu prüfen.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der EU-Umweltziele 3 – 6 (soweit Kriterien einschlägig)

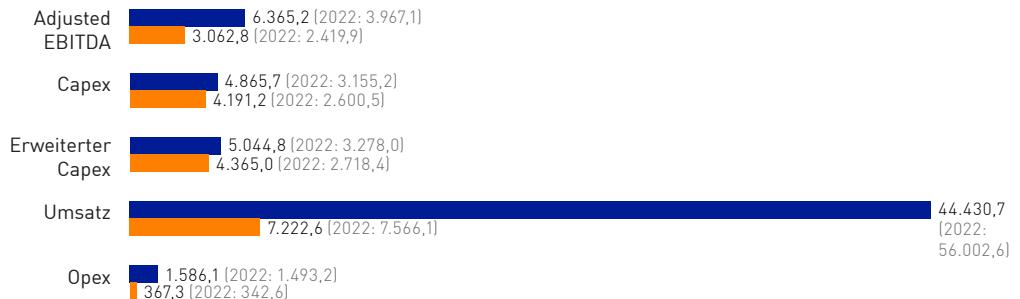
- Vorprüfungen zur Feststellung der UVP-Pflicht und nachfolgende Umweltverträglichkeitsprüfungen nach UPG werden projektspezifisch, falls notwendig, durchgeführt. Andernfalls erhalten die jeweiligen Projekte keine Genehmigung.
- Die Umsetzung der BVT-Schlussfolgerungen der EU wurde in deutsches Recht umgesetzt. Für alle geplanten Anlagen werden Grenzwerte mindestens nach den Vorgaben der aktuell gültigen 13. BImSchV und damit auch der BVT-Schlussfolgerungen eingehalten.

- Das durchgeleitete Wasser entspricht den Vorgaben der Trinkwasserverordnung, deren Einhaltung behördlich überwacht wird – die entsprechenden Kriterien sind strenger als die in der Taxonomie geforderten Kriterien.
- UVP werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

- Aktuell tritt Wasser bei unseren Standorten nur in Form von Regenwasser auf. Wir nutzen weder Oberflächengewässer noch entnehmen wir Grundwasser.
- Der Bau von E-Ladeinfrastruktur ist nicht im Katalog der umweltverträglichkeitsprüfungs-pflichtigen Vorhaben in der Anlage 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) enthalten: Der Gesetzgeber geht augenscheinlich davon aus, dass per se keine erheblichen Beeinträchtigungen unter anderem von Ökosystemen und Biodiversität mit solchen Aktivitäten verbunden sind. In behördlichen Genehmigungsverfahren könnte eine UVP verlangt werden, dies ist bislang allerdings noch nicht vorgekommen.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Anteile der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten bezogen auf Adjusted EBITDA, Capex, erweiterten Capex, Umsatz und Opex:

Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns in Mio. €¹



● Gesamt ● davon ökologisch nachhaltig

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Folgende Anteile wurden abgeleitet:

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	6.365,2	3.062,8/48,1	51,2/0,8	3.251,2/51,1
Capex	4.865,7	4.191,2/86,1	2,9/0,1	671,6/13,8
Erweiterter Capex	5.044,8	4.365,0/86,5	2,9/0,1	676,9/13,4
Umsatz	44.430,7	7.222,6/16,3	555,6/1,3	36.652,5/82,5
Opex	1.586,1	367,3/23,2	2,5/0,2	1.216,3/76,7

EU-Taxonomie-Kennzahlen des EnBW-Konzerns 2022¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Adjusted EBITDA	3.967,1	2.419,9/61,0	247,4/6,2	1.299,8/32,8
Capex	3.155,2	2.600,5/82,4	2,5/0,1	552,2/17,5
Erweiterter Capex	3.278,0	2.718,4/82,9	2,5/0,1	557,1/17,0
Umsatz	56.002,6	7.566,1/13,5	1.639,5/2,9	46.797,0/83,6
Opex	1.493,2	342,6/22,9	2,5/0,2	1.148,1/76,9

1 Vorjahreszahlen angepasst.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	239,5	-27,0/-11,3	0,0/0,0	266,5/111,3
Systemkritische Infrastruktur	1.772,0	1.350,0/76,2	0,0/0,0	422,0/23,8
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	4.647,6	1.739,8/37,4	51,2/1,1	2.856,6/61,5

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2022¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht-konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	498,4	-50,6/-10,2	0,0/0,0	549,0/110,2
Systemkritische Infrastruktur	1.057,8	781,2/73,9	0,0/0,0	276,6/26,1
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.612,2	1.689,3/64,6	247,4/9,5	679,5/26,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2023

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	458,2	183,3/40,0	0,0/0,0	274,9/60,0
Systemkritische Infrastruktur	2.754,5	2.664,2/96,7	0,0/0,0	90,3/3,3
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ¹	1.755,2	1.517,5/86,5	2,9/0,2	234,8/13,4

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2022¹

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	404,9	174,1/43,0	0,0/0,0	230,8/57,0
Systemkritische Infrastruktur	2.005,8	1.926,4/96,0	0,0/0,0	79,4/4,0
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	821,4	617,9/75,2	2,5/0,3	201,0/24,5

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten beläuft sich auf 3.062,8 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahrs. Trotz des im Jahr 2023 außergewöhnlich hohen Ergebnisses in Erzeugung und Handel beträgt der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Konzerns knapp 50 %. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Vorjahresvergleich leicht besser und vergleichsweise gering, da sich der Geschäftsbereich E-Mobilität noch im Ausbau befindet. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten im Segment Systemkritische Infrastruktur ist insbesondere durch den deutlichen Zuwachs an Erlösen aus Netznutzung im Rahmen höherer Investitionen in den Netzausbau und durch die Einpreisung der gestiegenen Aufwendungen für Netzreserve und Redispatch auf 1.350,0 Mio. € gestiegen. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt mit 76,2 % leicht über dem Vorjahresniveau. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Aktivitäten des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt mit 1.739,8 Mio. € über dem Vorjahreswert und kann auf die positive Ergebnisentwicklung bei Laufwasser, den Pumpspeichern und dem Zubau von Windparks und Photovoltaikanlagen zurückgeführt werden. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments liegt mit 37,4 % unter dem Vorjahreswert aufgrund des außergewöhnlich hohen Ergebnisses in Erzeugung und Handel.

Der Capex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt mit 4.191,2 Mio. € und einem Anteil von 86,1 % rund 61 % (rund 1,6 Mrd. €) über dem Vorjahreswert. Fast die Hälfte der Zunahme (rund 46 %) ist auf höhere Investitionen bei den Stromverteil- und Übertragungsnetzen zurückzuführen. So sind höhere Investitionen unserer Konzerntochter TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom sowie höhere Investitionen in die Stromverteilnetze der Netzgesellschaften zu verzeichnen. Rund 34 % des Anstiegs entfallen auf die Aktivität Stromerzeugung aus Windkraft. Im Bereich Offshore-Windkraft haben wir 2023 hohe Investitionen für unseren Windpark He Dreiht in der deutschen Nordsee getätigt. Die Inbetriebnahme ist für 2025 vorgesehen. Ein Anteil von rund 18 % des Anstiegs entfällt auf Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg, die nach heutigem Stand die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 40,0 % (Vorjahr: 43,0 %) und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil im Segment Systemkritische Infrastruktur ist mit 96,7 % auf dem Niveau des Vorjahrs (96,0 %) und relativ hoch, da mit den Strom-, Gas- und Wassernetzen nahezu das komplette Segment die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllt. Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt der Anteil bei 86,5 % und ist damit höher als im Vorjahr (75,2 %). Die

Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind wie im Vorjahr vollständig taxonomiekonform. Der Anstieg des Anteils ist im Wesentlichen auf die Investitionen für unsere drei Fuel-Switch-Projekte in Baden-Württemberg zurückzuführen, die im Jahr 2023 höher als im Vorjahr ausgefallen sind. Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex beträgt 86,5 % bezogen auf die Gesamtinvestitionen des EnBW-Konzerns im Kontext der EU-Taxonomie.

Die Umsatzerlöse der taxonomiekonformen Aktivitäten liegen im Jahr 2023 mit 7.222,6 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus gesunkenen Erlösen aus der ergebnisneutralen Verrechnung von Redispatchmaßnahmen mit anderen Übertragungsnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der taxonomiekonformen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist gegenüber 2022 auf 16,3% leicht gestiegen, da die Konzernumsatzerlöse aus Handelsaktivitäten, insbesondere aufgrund niedrigerer Preisniveaus an den Strom- und Gasmärkten, unter dem Vorjahreswert liegen.

Der Opex der taxonomiekonformen Aktivitäten liegt mit 367,3 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert. Der Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen ist gegenüber 2022 nahezu unverändert.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich überwiegend auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Anders als bei den im Abschnitt Investitionsanalyse ([Seite 80f.^{1,2}](#)) berichteten zahlungswirksamen Investitionen sind auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomierelevant. Investitionen in unsere Fuel-Switch-Projekte, die den Wirtschaftsaktivitäten 4.29 und 4.30 zugeordnet sind und einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, sind nach aktueller Interpretation Bestandteil eines Capex-Plans und werden nachfolgend gesondert ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigten Investitionen wurden im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses ([Seite 36¹](#)) ausgearbeitet und dem Vorstand zur Freigabe vorgelegt, die Taxonomie-Konformität der Anlagen kann aber erst mit Evaluation sämtlicher technischer Prüfkriterien mit Projektfortschritt nachgewiesen werden. Die Investitionsmaßnahmen haben dabei einen Zeithorizont von sechs Jahren. Die erwartete Höhe der Investitionen im Investitionszeitraum 2022 bis 2027 beträgt 1,7 Mrd. €, davon sind bisher kumuliert 0,4 Mrd. € angefallen. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2023	2022
Zugänge zu Sachanlagen ^{1,2}	3.929,4	2.316,5
davon Zugänge im Rahmen eines Capex-Plans	(348,7)	(60,9)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	81,7	123,9
Zugänge zu Nutzungsrechten ²	162,0	150,4
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	18,1	9,7
Gesamt	4.191,2	2.600,5

1 Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 12,4 Mio. € (31.12.2022: 34,1 Mio. €).

2 Vorjahreszahlen angepasst.

Die Capex-Zahlen der Vergleichsperiode wurden aufgrund der Änderungen in der Segmentberichterstattung ([Seite 69¹](#)) und bei Zugängen der Nutzungsrechte nach IFRS 16 angepasst.

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“), 11, 12 und 14 (Spalte „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 70f.](#)[↗] und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2023	2022
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	6.792,0	7.231,6
Sonstige Umsatzerlöse	430,6	334,5
Gesamt	7.222,6	7.566,1

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2023	2022
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	365,9	341,5
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	0,9	0,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,5	0,4
Gesamt	367,3	342,6

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterter Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, das einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 71f.](#)[↗]). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 71f.](#)[↗].

Mit der Berichterstattung des erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers¹

in Mio. €	2023	2022
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	4.191,2	2.600,5
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	173,8	117,9
Gesamt	4.365,0	2.718,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern ([Seite 26 ff.](#) und [Seite 58 ff.](#)).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2023	2022	Veränderung in %
Umsatzerlöse	116.487,0	134.746,7	-13,6
Materialaufwand	-111.978,5	-132.374,8	-15,4
Abschreibungen	-230,0	-201,9	13,9
Sonstiges Betriebsergebnis	-1.564,1	-762,2	-105,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.714,4	1.407,8	92,8
Finanzergebnis	-457,6	-108,1	-
Steuern	-656,4	-326,4	-101,1
Jahresüberschuss	1.600,4	973,3	64,4

1 Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.600,4 Mio. € aus. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 1.306,6 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 349,5 Mio. € niedrigere Finanzergebnis sowie das um 330,0 Mio. € niedrigere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 18.259,7 Mio. € gesunkenen Umsatzerlösen steht eine Verminderung des Materialaufwands um 20.396,3 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 116.487,0 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 24.821,0 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 88.750,9 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2023 hatte eine Verminderung der Umsatzerlöse in Höhe von 18.961,3 Mio. € auf insgesamt 112.728,0 Mio. € zu verzeichnen. Während im Gas die Umsatzerlöse aufgrund gesunkenener Mengen zurückgegangen sind, sind die Umsatzerlöse im Strom bei rückläufigen Mengen aufgrund höherer gesicherter Preise angestiegen. Den im Handelsgeschäft insgesamt gesunkenen Umsatzerlösen stehen auch um 20.564,7 Mio. € niedrigere Materialaufwendungen von insgesamt 109.187,7 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.902,4 Mio. € auf Strom und 408,7 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 314,0 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Absatz vor allem aufgrund des energiewirtschaftlichen Umfelds und der damit verbundenen aktiven Energieeinsparungen der Kund*innen unter dem Vorjahresniveau. Der Stromabsatz verringerte sich um 0,4 Mrd. kWh auf 6,0 Mrd. kWh. Im Gasgeschäft ging der Absatz um 0,5 Mrd. kWh auf 3,5 Mrd. kWh zurück. Die gestiegenen Umsatzerlöse sowohl im B2C-Strom- als auch im B2C-Gasgeschäft sind vor allem auf Preiseffekte aufgrund der Marktsituation im Berichtsjahr zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 20.966,0 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 86.838,8 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17,9 Mio. € enthalten, die auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen.

Die Verringerung des sonstigen Betriebsergebnisses wird maßgeblich durch entfallene Zuschreibungen, die im Vorjahr in Höhe von 1.018,7 Mio. € angefallen sind, sowie gesunkene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 79,3 Mio. €, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen, verursacht. Des Weiteren fielen um 154,4 Mio. € höhere Mieten für Gastransport und um 68,3 Mio. € höhere Aufwendungen für Gasspeicher sowie um 118,3 Mio. € höhere Wertberichtigungen auf Forderungen an. Gegenläufig wirkten die um 511,2 Mio. € höheren Erträge aus Anlagenabgängen. Die EnBW hat jeweils Minderheitsanteile an der He Dreith GmbH & Co. KG und der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, veräußert. Außerdem waren geringere Dienstleistungen ausländischer Tochtergesellschaften für Handelsaktivitäten der EnBW AG zu verzeichnen.

Die Verringerung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.009,9 Mio. € sowie höhere Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 159,2 Mio. €. Gegenläufig war im Wesentlichen die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses zu verzeichnen.

Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 656,4 Mio. € und ist damit um 330,0 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen den Aufwand aus Vorauszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 233,2 Mio. €, Zuführungen zu Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 145,0 Mio. € sowie Auflösungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 23,6 Mio. €. Im Steuerergebnis sind periodenfremde Aufwände aus Ertragsteuern in Höhe von 20,7 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 46,5 Mio. € enthalten waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

	in Mio. € ¹	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Aktiva				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände		277,4	313,6	-11,5
Sachanlagen		1.384,8	1.050,0	31,9
Finanzanlagen		25.735,8	26.869,7	-4,2
		27.398,0	28.233,3	-3,0
Umlaufvermögen				
Vorräte		1.846,9	2.340,0	-21,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		5.796,9	7.288,0	-20,5
Wertpapiere		230,0	0,0	-
Flüssige Mittel		6.457,2	3.142,5	105,5
		14.331,0	12.770,5	12,1
Rechnungsabgrenzungsposten		4.674,3	6.744,7	-30,7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung		47,1	31,9	47,6
		46.450,4	47.780,4	-2,8
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1	-
Eigene Anteile		-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital		(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage		776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen		2.822,5	2.022,5	39,6
Bilanzgewinn		1.155,4	652,9	77,0
		5.447,3	4.144,8	31,4
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen		24,0	25,9	-7,3
Rückstellungen		14.903,6	15.149,9	-1,6
Verbindlichkeiten		21.118,8	23.203,2	-9,0
Rechnungsabgrenzungsposten		4.956,7	5.256,6	-5,7
		46.450,4	47.780,4	-2,8

1 Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2023 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und den flüssigen Mitteln bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 17.622,9 Mio. €, Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 3.333,4 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.717,1 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 2.054,5 Mio. €. Die Abnahme des Finanzlagevermögens um 1.133,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen in Höhe von 1.144,3 Mio. €. Die EnBW hat außerdem jeweils Minderheitsanteile an der He Dreiht GmbH & Co.KG und der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, veräußert. Gegenläufig wirkten Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und die Ausgabe von Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 658,4 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.416,5 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 478,2 Mio. € auf 2.484,0 Mio. € gestiegen und beinhalten überwiegend Forderungen aus konzerninternem Verrechnungsverkehr im Rahmen

des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristigen Darlehen.

Die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände um 1.476,2 Mio. € auf 1.852,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 1.790,3 Mio. € aufgrund veränderter Marktpreise und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie. Im Zuge des Verkaufs von Minderheitsanteilen an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, floss der Großteil der Verkaufserlöse in flüssigen Mitteln zu. Die restliche Zahlung erfolgt bis spätestens 2028.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 6.457,2 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Rückgang im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 2.070,4 Mio. € auf 4.674,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 7.018,1 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.973,9 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 21.118,8 Mio. € haben 13.835,3 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 13.170,4 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten um insgesamt 2.084,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten um 3.611,9 Mio. €. Der Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 3.608,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus veränderten Marktpreisen und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie. Des Weiteren haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 516,3 Mio. € reduziert. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 1.315,1 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 807,6 Mio. € erhöht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 8.901,1 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP), in Höhe von 3.363,4 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen, einer Privatplatzierung von Anleihen sowie Schuld-scheindarlehen und in Höhe von 1.537,8 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Aufnahme von zwei Bankdarlehen in Höhe von 850,0 Mio. €. Des Weiteren wurden sechs neue Anleihen in Höhe von insgesamt 3.256,7 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.

Die Verminderung im passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 299,9 Mio. € auf 4.956,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergierückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 25.735,8 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 24.240,9 Mio. € gegenüber.

Im Geschäftsjahr und zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb jederzeit sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 3.142,5 Mio. € um 3.314,7 Mio. € auf 6.457,2 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr 2023 hatten:

Im Geschäftsjahr wurden Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften, im Wesentlichen im Bereich der Netze sowie der erneuerbaren Energien, in Höhe von 1.137,5 Mio. € getätigt. Die EnBW hat außerdem jeweils Minderheitsanteile an der He Dreith GmbH & Co. KG und der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, die 100% der Anteile an der TransnetBW GmbH hält, veräußert.

Des Weiteren wurden Bankdarlehen in Höhe von 850,0 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden sechs neue Anleihen in Höhe von 3.256,7 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. € sowie die Tilgung einer Anleihe über die EnBW International Finance B.V. in Höhe von 80,7 Mio. €.

Außerdem wurden im Geschäftsjahr aufgrund der deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit, vor allem im Handelsgeschäft, entsprechende Zuflüsse erwirtschaftet.

Weitere wesentliche liquiditätswirksame Sachverhalte waren Abflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 1.834,9 Mio. €, Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 695,1 Mio. € und Zinszahlungen an Banken in Höhe von 104,6 Mio. €.

Außerdem wurden Zahlungen für Ertragsteuern von 601,0 Mio. € geleistet und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 658,4 Mio. € erhöht.

Gegenläufig wirkten im Geschäftsjahr Zuflüsse aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 360,9 Mio. €.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 297,9 Mio. € ausgeschüttet.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2023 unter Berücksichtigung von Ergebnisentlastungen durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 950 Mio. € ein Jahresüberschuss in der Größenordnung von 2.000 Mio. € erwartet.

Das Jahresergebnis 2023 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 1.200 Mio. € negativ beeinflusst. Gegenläufig entwickelte sich das operative Geschäft besser als erwartet und liegt über dem zu Jahresbeginn prognostizierten Ergebnis.

Der Jahresüberschuss 2023 beläuft sich auf 1.600,4 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 818,7 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG: 537,2 Mio. €). Weitere Belastungen entstanden durch außerplannmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.144,3 Mio. €, Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 162,1 Mio. € und Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 136,7 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 529,2 Mio. €, Auflösungen von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 121,1 Mio. € und von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 69,8 Mio. € sowie Zinsänderungseffekte für langfristige Rückstellungen in Höhe von 165,8 Mio. € (davon im Zinsergebnis der EnBW AG: 138,0 Mio. €).

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.600,4 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 355,0 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 800,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.155,4 Mio. €.

Für das Jahr 2024 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von rund 1.400 Mio. €. Dieser wird durch Ergebnisentlastungen aufgrund nicht steuerungsrelevanter Effekte von rund 250 Mio. € beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 1.150 Mio. € betragen.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag wird zum 31. Dezember 2024 voraussichtlich rund 10 Mio. € betragen und besteht aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Bewertung des Deckungsvermögens für Rückstellungen aus Altersversorgungsverpflichtungen, dessen beizulegender Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen ([Seite 123↗](#)).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 89,20 € in das Jahr 2023 und lag dann zum Jahresende bei 79,20 €.

Die EnBW strebt langfristig an, nicht mehr als 40 % bis 60 % des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten. Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.600,4 Mio. und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 355,0 Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 800,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.155,4 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2023 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,50 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 15 % des auf die Aktionäre der EnBW AG entfallenden Adjusted Konzernüberschusses.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Mit unserer integrierten Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette verfügen wir über ein resilientes Geschäftsmodell. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Unsere strategischen Ziele haben wir unter anderem durch den verstärkten Ausbau und Einsatz erneuerbarer Energien, den Ausbau der Netzinfrastruktur, den Baustart unserer Fuel-Switch-Projekte und den Ausbau der E-Mobilität weiterverfolgt. Aufgestellt in drei Segmenten wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) zu erreichen.

6,4 Mrd. €

Adjusted EBITDA

Im Jahr 2023 entwickelte sich das operative Geschäft auf Konzernebene besser als erwartet und liegt über der zu Jahresbeginn prognostizierten Ergebnisbandbreite: Das Adjusted EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 60,4%. Das Ergebnis des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen lag unter dem Vorjahreswert und der Prognosebandbreite. Der Ergebnisrückgang in diesem Segment konnte durch die positive Entwicklung in den anderen beiden Segmenten deutlich überkompensiert werden. So stieg das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur an und liegt damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Daneben erhöhte sich das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur deutlich und liegt damit am oberen Rand der angepassten Prognosebandbreite und über der ursprünglichen Prognosebandbreite. Während sich das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien auf Vorjahresniveau bewegte, legte das Ergebnis des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel im Vergleich zum Vorjahr signifikant zu. Das neutrale EBITDA ging im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich zurück. Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel von 1.738,0 Mio. € im Jahr 2022 um 200,4 Mio. € auf 1.537,6 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5,68 €, nach 6,42 € im Vorjahr.

5,0 Mrd. €

Grüne Anleihen seit 2018

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 856,1 Mio. €, vor allem wegen der Zunahme von Sicherheitsleistungen. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow lag das Schuldentilgungspotenzial im Jahr 2023 deutlich über dem angestrebten Wert von 18,0% bis 21,0%. Der Value Spread stieg auf 10,2% und überschritt damit die Prognosebandbreite. Die Bruttoinvestitionen lagen 2023 rund 56% über dem Niveau des Vorjahrs. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 79,9% auf Wachstumsprojekte.

4,9 Mrd. €

Bruttoinvestitionen

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft sank der Reputationsindex 2023 im Vergleich zum Vorjahr um drei Indexpunkte. Mit 55 Punkten lag er damit auf dem Niveau von 2021, aber unterhalb unserer für 2023 prognostizierten Bandbreite von 57 bis 60 Punkten. Der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW ging 2023 um 6,5% auf einen Wert von 130 zurück und lag damit weiterhin auf einem guten Niveau. Yello konnte die Zufriedenheit seiner Kund*innen trotz eines leichten Rückgangs auf einem hervorragenden Niveau halten. Der SAIDI Strom erreichte 2023 wie im Vorjahr die Prognosebandbreite. In der Zieldimension Umwelt konnten wir den Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität auf 46,9 % ausbauen. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und eines erheblich niedrigeren Einsatzes unserer Kohlekraftwerke um 29,3% ab. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Vergleich zum Vorjahr und im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit sind die Kennzahlen zum LTIF im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

46,9 %

Anteil EE an der Erzeugungskapazität

-29,3 %

Reduktion CO₂-Intensität

82 Punkte

People Engagement Index (PEI)

Die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens verlief 2023 sehr positiv. Hauptgründe waren höhere Erträge im Wesentlichen aus Stromerzeugung im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur und höhere realisierte Erlöse aus Netznutzung im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Prognosebericht

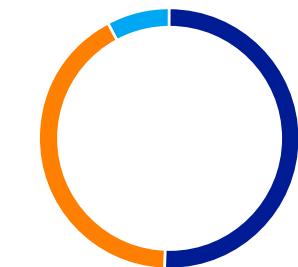
In unserem Prognosebericht gehen wir grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der EnBW in den Jahren 2024 bis 2026 ein. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten ([Seite 66 ff.](#)), die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt ([Seite 58ff.](#)). Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert ([Seite 130ff.](#)).

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv gestalten zu können, sind für den Zeitraum 2024 bis 2026 Bruttoinvestitionen in Höhe von 24,5 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 8,2 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 15 %, für Wachstumsprojekte sind 85 % geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (83 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigten werden. Wir gehen davon aus, dass mehr als 85 % der Bruttoinvestitionen die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden.

Investitionen gesamt 2024 – 2026
in %



- 50,8 Systemkritische Infrastruktur (Wachstum: 37,7, Bestand: 13,1)
- 41,6 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur/Sonstiges (Wachstum: 39,8, Bestand: 1,8)
- 7,6 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (Wachstum: 7,0, Bestand: 0,6)

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 8 % der Investitionen geplant, circa 7 % für Wachstumsinvestitionen und 1 % für Bestandsinvestitionen. Im Wesentlichen sind die Investitionen für den Ausbau der Elektromobilität und den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Rund 51 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen beläuft sich auf rund 38 %, der restliche Anteil von rund 13 % entfällt auf die Erneuerung der bestehenden Netze. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Stromübertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan enthaltenen HGÜ-Projekte ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau sowie die Ertüchtigung und Erneuerung der bestehenden Verteilnetze geplant. Unsere Tochtergesellschaften terranets bw und ONTRAS haben im Dreijahreszeitraum bereits erste Investitionen im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich für das Wasserstoff-Kernnetz vorgesehen.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 10,2 Mrd. € beziehungsweise 42 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 1 %). Rund 40 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen und rund 2 % auf Bestandsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2024 bis 2026 Investitionen von rund 8,0 Mrd. € geplant, was 33 % der Bruttoinvestitionen entspricht. Hierin sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreiht in der deutschen Nordsee. Nach unserem Erwerb von Flächenrechten in Großbritannien planen wir den Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien, für deren Realisierung weitere Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen sind. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen ([Seite 26f.](#)). Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen in Höhe von 1,9 Mrd. € in den thermischen Kraftwerkspark, überwiegend für den Bau der drei H₂-ready-Gaskraftwerke, um insbesondere auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten und die Versorgungssicherung in Baden-Württemberg sicherzustellen. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Ferngasleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Zur Finanzierung unserer Investitionen für die Energiewende planen wir, im Zeitraum 2024 bis 2026 rund die Hälfte der geplanten Bruttoinvestitionen gegenläufig als Mittelrückflüsse in Form von **Desinvestitionen** zu erlangen. Dies umfasst das weitere Eingehen strategischer Partnerschaften und Zuflüsse aus bestehenden Beteiligungsmodellen in einzelnen Unternehmensbereichen. Weitere Desinvestitionen entfallen auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

TOP

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2024 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2024	2023	2024	2023
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	0,25 bis 0,35 Mrd. €	239,5 Mio. €	5% bis 10%	3,8%
Systemkritische Infrastruktur	1,9 bis 2,2 Mrd. €	1.772,0 Mio. €	35% bis 50%	27,8%
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,6 bis 3,1 Mrd. €	4.647,6 Mio. €	50% bis 65%	73,0%
Sonstiges/Konsolidierung		-293,9 Mio. €		-4,6%
Gesamt	4,6 bis 5,2 Mrd. €	6.365,2 Mio. €		100,0%

Das Adjusted EBITDA des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird im Jahr 2024 erwartungsgemäß ansteigen. Die negativen Ergebniseffekte aus 2023 werden gemäß unseren Erwartungen großteils entfallen. Mit dem Entfall der Preisbremse bei Strom und Gas gehen wir von einer starken Wiederbelebung des Marktes im Commodity-Geschäft B2B und B2C aus. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte sich leicht über dem Vorjahresniveau bewegen.

Das erwartete Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2024 deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Wesentlicher Grund sind höhere Erlöse aus Netznutzung durch Rückflüsse aus gestiegener Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, sowie eine höhere Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Wir gehen von einem höheren Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich im Jahr 2024 voraussichtlich reduzieren. Die Ergebnisreduzierung resultiert aus der sinkenden Volatilität und der Vermarktung der Erzeugungsmengen zu geringeren Preisen an den Märkten, die zu einem niedrigeren Handelsergebnis im Vergleich zu 2023 führen werden und im Bereich Thermische Erzeugung und Handel wirken. Die erneuerbaren Energien werden mit voraussichtlich rund 1,3 Mrd. € zum Ergebnis beitragen. Nach Einstufung aller Pumpspeicherkraftwerke als ökologisch nachhaltig nach der EU-Taxonomie-Verordnung ([Seite 108 ff.](#)) werden diese ab dem Jahr 2024 dem Bereich Erneuerbare Energien zugeordnet. Das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien hätte einschließlich des Ergebnisses aus Pumpspeicherkraftwerken in Höhe von 0,7 Mrd. € im Jahr 2023 insgesamt 1,7 Mrd. € betragen. Daneben wird der moderate Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien positiv zur Ergebnisentwicklung beitragen. Die Prognose von Wind- und Wassererträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Erzeugungsmengen im Geschäftsjahr 2023 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2024 mit höheren Mengen im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wird ein sinkendes Preisniveau im Vergleich zu 2023 wirken. Wir erwarten einen Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns unter dem Niveau des Vorjahrs.

Das **Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns** wird 2024 erwartungsgemäß zurückgehen und sich in einer Bandbreite von 4,6 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € bewegen. Auch für das Jahr 2025 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns in dieser Größenordnung aus.

Die Entwicklung des erwarteten **EBITDA** 2024 und 2025 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das **vergütungsrelevante EBT** wird 2024 voraussichtlich in einer Bandbreite von 2,1 Mrd. € bis 2,4 Mrd. € liegen und sich somit auf dem Niveau des Vorjahres befinden. Für das Jahr 2025 ist ein EBT in der Bandbreite von 2024 zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist von nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 4,6 Mrd. € bis 5,2 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** im Jahr 2024 eine Bandbreite von 2,0 Mrd. € bis 2,5 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem **vergütungsrelevanten FFO** in einer Bandbreite von 3,5 Mrd. € bis 4,0 Mrd. €. Für 2025 erwarten wir einen Retained Cashflow über dem Niveau von 2024 insbesondere aufgrund geringerer Rückstellungsverbräuche.

Schuldenentgangspotenzial

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023
Schuldenentgangspotenzial in %	13–16	41,3

Wir erwarten für 2024 ein erheblich niedrigeres Schuldenentgangspotenzial zwischen 13 % und 16 %. Die Entwicklung des Schuldenentgangspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder Marginzahlungen aufgrund von temporären Marktpreisschwankungen.

Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023
Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	≥ 70	44,7

Der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA wird sich im Jahr 2024 erwartungsgemäß deutlich erhöhen, bedingt durch einen Anstieg des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur und einen höheren anteiligen Ergebnisbeitrag des Bereichs Erneuerbare Energien sowie einen Rückgang des anteiligen Ergebnisbeitrags des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel.

Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2024	2023
Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	≥ 85	86,5

Der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex wird 2024 mindestens bei 85% erwartet, im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in unseren Windpark EnBW He Dreiht, in den Bau der drei H₂-ready-Gaskraftwerke und in die Offshore-Projekte in Großbritannien sowie der kontinuierlich hohen Investitionen in den Netzausbau.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2024	2023
Reputationsindex	54–58	55
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	114–125/ 145–155	130/161
SAIDI Strom in min/a ¹	< 20	19,3

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und das Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

Kundenzufriedenheitsindex

Verschiedene externe Faktoren könnten sich aus unserer Sicht 2024 zunehmend negativ auf die Zufriedenheit unserer Kund*innen auswirken. Dies sind beispielsweise Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg, eine vergleichsweise hohe Inflationsrate und Belastungswirkungen, die aus energie- und haushaltspolitischen Entscheidungen in Deutschland zum Ende des Jahres 2023 hervorgehen. Aufgrund stark gesunkenener Beschaffungspreise für Energie bewegen sich Neu- und Bestandskundenverträge am Markt voraussichtlich auf unterschiedlichen Preisniveaus. Dies fördert bei Kund*innen eine kritischere Sicht auf die Energieunternehmen. Weitere negative Preiseffekte, die sich belastend auf die Kundenzufriedenheit auswirken, könnten entstehen, wenn Energielieferketten durch neu auftretende regionale Konflikte zum Beispiel rund um Israel und die Arabische Halbinsel gestört werden. Eine Erholung der wirtschaftlichen Lage in Europa und Asien könnte zu einer erhöhten Nachfrage nach Energie führen, die die Preise für Strom und Gas ansteigen lassen würde. Zusätzlich sind höhere Investitionen in die Netzinfrastruktur notwendig, um die Energie- und Mobilitätswende voranzutreiben und die Netzstabilität zu sichern. Negative Effekte auf den Kundenzufriedenheitsindex könnten auch aus einer zunehmend volatilen Marktentwicklung entstehen und beispielsweise durch weitere Austritte oder Insolvenzen von Marktteilnehmer*innen verstärkt werden.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energiesolutions weiter voran und richten unsere vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf aus. In diesem Zusammenhang gestalten wir auch das Produktportfolio für unsere Kund*innen nachhaltiger. Wir kombinieren klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind der weitere rasche und flächendeckende Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland und die Erweiterung des EnBW HyperNetz mittels Partnern in Deutschland und Europa. Wir nutzen zudem verstärkt die Chancen der Digitalisierung: Neue und verbesserte digitale Prozesse ermöglichen individuellere Angebote und bessere Serviceerlebnisse für unsere Kund*innen. Auf dieser Basis erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 einen geringfügig niedrigeren Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 114 und 125 Punkten. Durch eine weitere Digitalisierung der Kundenprozesse, flexible Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello im Geschäftsjahr 2024 einen leicht niedrigeren Indexwert zwischen 145 und 155 Punkten an.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI Strom, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2023 auf 19,3 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2024 und für die Folgejahre wird weiterhin konstant ein Wert unter 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2024	2023
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	6,5–6,8/ 56–57	5,7/46,9
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	390–450	347

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Wir gehen davon aus, dass die installierte Leistung erneuerbarer Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns auch im Jahr 2024 ansteigen werden. Diese Zunahme wird sich aus dem geplanten Zubau weiterer Onshore-Windkraft- und Photovoltaikanlagen ergeben. Hinzu kommen die Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss. Grund dieser Umgliederung zu den erneuerbaren Energien ist die Einstufung der Pumpspeicherkraftwerke als ökologisch nachhaltige Aktivität nach der EU-Taxonomie-Verordnung ([Seite 108 ff. 1](#)). Die Überführung von Block 7 des Rheinhafen-Dampfkraftwerks Karlsruhe und Block 8 des Grosskraftwerks Mannheim in die Netzreserve im ersten Halbjahr 2024 wird zusätzlich zu einem Anstieg des Anteils EE an der Erzeugungskapazität beitragen. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter. Der Zubau erneuerbarer Leistung geht in die Vorstandsvergütung ein und ist Bestandteil des Long Term Incentive (LTI).

CO₂-Intensität

Im Jahr 2023 nahm die CO₂-Intensität aufgrund des marktpreisbedingt geringen Einsatzes unserer thermischen Erzeugungsanlagen sowie durch günstiges Wind- und Wasserdargebot gegenüber 2022 mehr als erwartet ab. Infolge veränderter Marktbedingungen und durch die Wiederverfügbarkeit unseres Steinkohleblocks Heilbronn 7 im Lauf des Jahres gehen wir für 2024 von einer höheren Erzeugung im thermischen Kraftwerkspark aus. Verbunden mit Winderträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2024 eine CO₂-Intensität, die im besten Fall bei 390 g/kWh und im schlechtesten Fall bei 450 g/kWh liegt. Gegenüber 2018, das wir als Basisjahr für unsere Zielsetzung der Klimaneutralität festgelegt haben, entspricht diese Prognose einer Abnahme der CO₂-Intensität um 18% bis 29%. Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2024	2023
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 78	82
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2, 3, 4}	2,1	2,4
LTIF gesamt ^{2, 3}	3,6	3,7

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

² Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 34](#).

³ Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

⁴ Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 82 Punkte. Wir konnten damit das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr (81 Punkte) nochmals leicht steigern. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2023 auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score streben wir 2024 einen Prognosewert des PEI von mindestens 78 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Die Energiekrise hatte im Jahr 2022 für die EnBW als Energieversorgungsunternehmen große Veränderungen herbeigeführt, die auch 2023 noch spürbare Auswirkungen hatten. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Geänderte Arbeitsbedingungen und ihre Folgen (zum Beispiel erhöhte Arbeitsbelastung) erhöhen die Unfallgefahr. Das spiegelt sich nach unserer Einschätzung auch in den Unfallzahlen 2023 wider. Die im Berichtsjahr auf den Weg gebrachten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit – insbesondere im Bereich der konventionellen Erzeugung – werden auch 2024 fortgesetzt. Trotz dieser Herausforderungen streben wir weiterhin an, die Unfallzahlen und den LTIF gesamt sowie den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften wieder langfristig moderat zu senken. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften geht in die Vorstandsvergütung ein und ist Bestandteil des Long Term Incentive (LTI).

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2024 erwarten wir einen Rückgang des Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr, da sich das Adjusted EBITDA im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur normalisieren wird. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente entsprechend verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2024 eine überwiegend stabile bis leicht positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch / Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäfts-tätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsfelder	Finanzsteuerung	Unternehmens-finanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel ● ●	Geschäftsprozesse	Anlagen/Netze/Speicher/IT	Erneuerbare Energien ● ●	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption ●
Marktentwicklung/ Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz ●	Operativer Bereich	Information Security/ Vertraulichkeit	Gas-/ Biogasgeschäft	Liquiditätssteuerung	Ratings	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/ Naturereignisse ●	Produkte/ Verträge	Kriminalität/ Sabotage/ Terrorismus	E-Mobilität/ Digitalisierung	Ergebnissesteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal ●	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeitssicherheit/ Gesundheits-schutz ●	Genehmigungen/ Lizenzen/ Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte ●	Gesetzgebung/ Regulierung/ Verfahren ●					
	Soziales ●						
	Reputation ● ●						

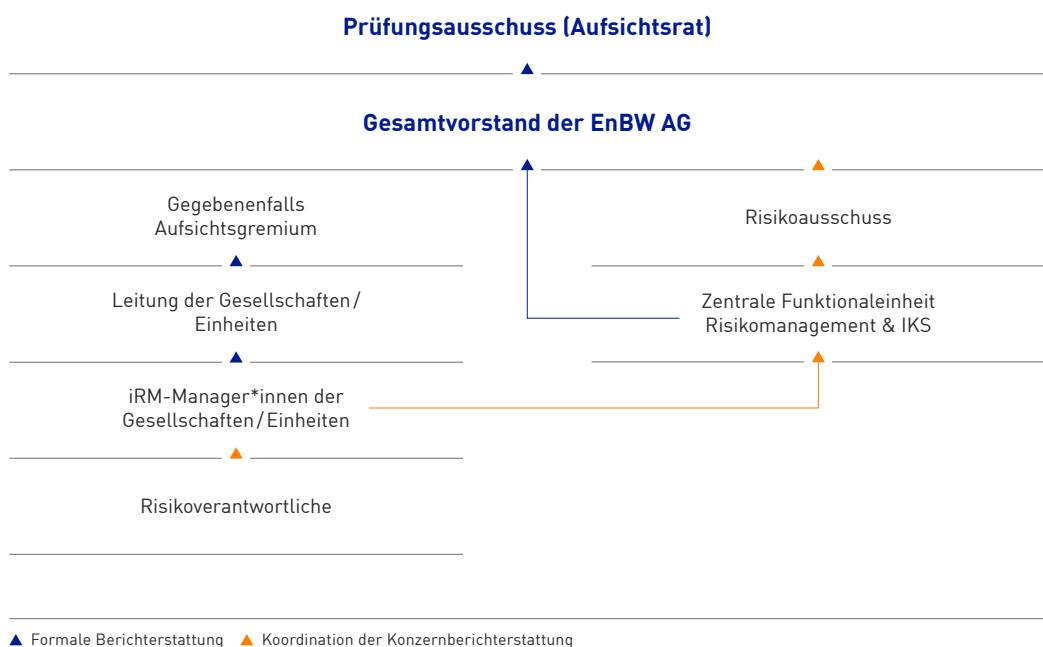
● Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ● Corporate Social Responsibility (CSR)

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement sowie den Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovorsorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist unter anderem die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risiken identifiziert, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) berücksichtigt.

Der Reifegrad unseres iRM wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Wir reagieren damit auf gesetzliche und regulatorische Änderungen, aber auch auf identifizierte Verbesserungspotenziale.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/-Risiken.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer formal festgelegten Sonderberichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA, Schuldentilgungspotenzial sowie Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ([Seite 33](#)). Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen ([Seite 34](#)) werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, werden die daraus ermittelten Bandbreiten und Erwartungswerte betrachtet. Liegen diese über einheitlich definierten Schwellenwerten, werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern diese von besonderer Bedeutung sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehende Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße

ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie die zugehörige Schwankungsbreite. Um mögliche Extremzonen für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, wird für die Risikobandbreiten das 98 %-Konfidenzniveau angewandt. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremzonen mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken.

Darauf aufbauend erfolgt die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet die durchgängige Quantifizierung von Risiken, die mit stochastischen Simulationen zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden. Daraus resultiert die Beurteilung des maximalen unternehmerischen Risikos, das das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese Risikotragfähigkeit kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch/Nachhaltig	Operativ	Finanziell	Compliance
Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z.B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/Außenwirkung	Erreichung finanzieller Ziele i.d.R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Einhaltung gesetzlicher/ behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen
Relevanzklasse 5 Ein strategisches/Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/Geschäftseinheiten/Funktioneinheiten hinweg massiv gestört 	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktioneinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche/ behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern
Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen/Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört 	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche/ behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteams

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsysteem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlusssposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionaleinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsysteams (iRM)

Eine Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des iRM-Prozesses wird jährlich im Rahmen des internen EnBW-Konzern-Wirksamkeitsberichts getroffen. Geprüft werden der Status zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikosteuerung auf Ebene der Einzelchancen beziehungsweise Einzelrisiken, die unterzeichnete Erklärung des Managements wesentlicher Beteiligungen und Geschäftseinheiten sowie die Mitteilung an die Interne Revision im jeweiligen Berichtsjahr. Feststellungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Risikofrühherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen IKS werden im Wirksamkeitsbericht dargestellt. Relevant sind die finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken, die im iRM-Prozess systemseitig erfasst werden, sowie die Risiken, die im Compliance-Risk-Assessment erfasst werden.

Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sind alle als wesentlich ermittelten Einzelchancen und Einzelrisiken vor Anwendung angedachter und implementierter Steuerungsinstrumente. Die Angemessenheit leitet sich aus der sogenannten Bruttobewertung ab. Die Bruttobewertung wird mithilfe des iRM-Relevanzfilters ermittelt und stellt im Ergebnis eine Chancen- und Risikoausprägung für jede der vier Ebenen „strategisch / nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ dar. Ab der Bruttorelevanzklasse 5 ist die Angemessenheit und Wesentlichkeit zur Ausweisung im Wirksamkeitsbericht gegeben. Risikoverantwortliche können davon abweichend hierfür auch eine geringere Relevanzklasse wählen. Zu den ermittelten Chancen und Risiken werden Steuerungsinstrumente dokumentiert, es wird eine verbleibende Chancen- und Risikoausprägung (Nettobewertung) im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung ermittelt und eine Selbstbeurteilung zur Risikosteuerung durch den Risikoverantwortlichen vorgenommen. Die Wirksamkeit der Chancen- und Risikosteuerung wird auf Basis der Steuerungsinstrumente der jeweiligen Einzelchance beziehungsweise des jeweiligen Einzelrisikos durch eine zweite Person bestätigt oder versagt und stellt gleichzeitig die interne Kontrolle dar. Die Ergebnisse fließen in den Konzern-Wirksamkeitsbericht ein.

Im Anschluss bestätigt das Management der Geschäftseinheiten und Beteiligungen mit Unterzeichnung der Erklärung, einen Prozess etabliert zu haben, der gemäß der Konzernrichtlinie zur Erfüllung der Anforderungen an IKS und Risikomanagement inklusive Compliance-Management geeignet ist. Über das Ergebnis des Wirksamkeitsberichts werden der Abschlussprüfer im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems sowie die Interne Revision unterrichtet. Die Ergebnisse werden vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet und nachgewiesen.

Für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2023 liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems in wesentlichen Belangen nicht gegeben sind. Grundsätzlich wird berücksichtigt, dass ein internes Kontrollsyste m keine vollständige Sicherheit dafür gewährleistet, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.



Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der TCFD. Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 146](#).

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Bestechungs-, Kartellrechts-, Betrugs- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe der Compliance- und Datenschutzmanagementsysteme, die regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfassen. Weitere Informationen zum Umgang mit Compliance-Risiken sind auf [Seite 39 ff.](#) beschrieben.

Corporate Citizenship

Im Bereich Corporate Citizenship bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr ([Seite 44 f.](#)).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität sowie gewachsener Anforderungen beziehungsweise erhöhten öffentlichen Interesses an Menschenrechten und Nachhaltigkeit in den Lieferketten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse insbesondere im Präqualifizierungsprozess sowie in definierten Prozessen für die Transparenz von Risiken in den Lieferketten gesteuert ([Seite 52 f.](#)).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung und damit einhergehend in der Lieferkette potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohle- und Gaslieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter

Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich. Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbauregionen beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. Damit einher gehen erhöhte Reputationsrisiken für die EnBW als Abnehmer der Rohstoffe. Neben einer konsequenten Umsetzung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen in unseren Rohstofflieferketten stehen wir in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in Nachhaltigkeitsthemenfeldern, die die Rohstoffbeschaffung betreffen ([Seite 54 ff.](#)).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex ([Seite 87](#)) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken/Chancen bestehen durch die Normalisierung des Wettbewerbs im Neu- und Bestandskundengeschäft, das jedoch durch die Strom- und Gaspreisbremse eine starke Dämpfung erfährt. Hinzu kommen seit Dezember 2022 sinkende Marktpreise auf weiterhin hohem Niveau sowie politisch unsichere und volatile Rahmenbedingungen. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel den Ausbau des Zusatzgeschäfts (E-Mob-Bundle, Wärmepakete, „digitaler Energieberater“) sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2023 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen und digitalen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet ([Seite 87 ff.](#)).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ ([Seite 93 f.](#)).

CO₂-Intensität / Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen, mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen ([Seite 95 ff.](#)).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist ([Seite 93](#)). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher ([Seite 18](#)). Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substanzelle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken ([Seite 87](#)).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch den Mangel an Wasser als auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von

Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen ([Seite 26 ff.](#)). Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Erzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderen klimabedingten oder klimabezogenen Entwicklungen fließen auch schwerpunktmaßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse ([Seite 87ff.](#)) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Chancen- und Risikolandkarte ([Seite 130](#)) finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen ([Seite 101](#)).

Arbeitssicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitssicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen ([Seite 105](#)) gemessen.

Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie neu ab dem Geschäftsjahr 2024 den Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und den Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex. Die Top-Chancen/-Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus berechnet (das die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß beinhaltet) und wie folgt unterteilt:

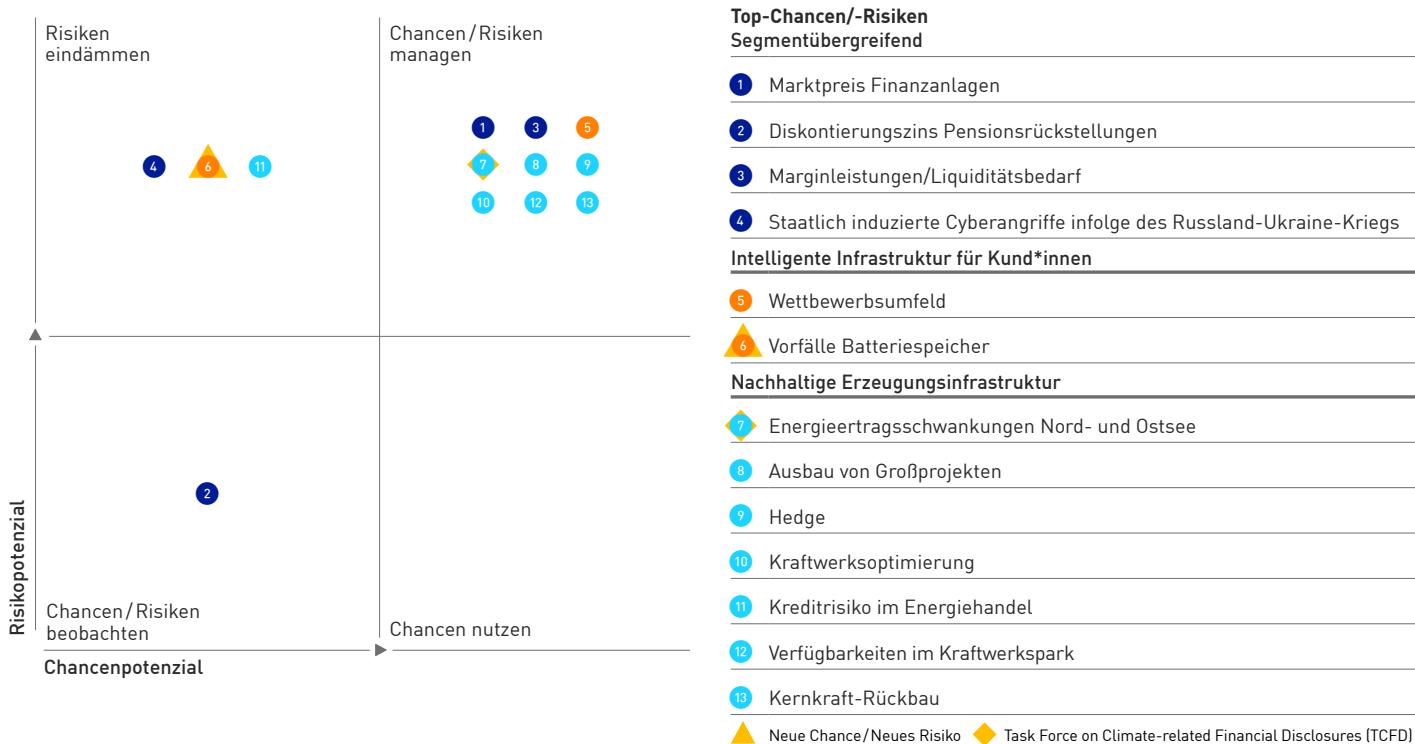
Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 200 Mio. €	< 600 Mio. €
Moderat	≥ 200 Mio. € bis < 550 Mio. €	≥ 600 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Signifikant	≥ 550 Mio. € bis < 1.000 Mio. €	≥ 2.000 Mio. € bis < 3.500 Mio. €
Wesentlich	≥ 1.000 Mio. €	≥ 3.500 Mio. €

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2023



Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2023 hinzugekommen:

- Vorfälle Batteriespeicher

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich Risiken aus Rechtsverfahren. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von < 50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich

beziehungsweise als nicht hinreichend konkretisiert erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko Wasserkonzession Stuttgart. In dem seit 2013 laufenden Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS), das mehrfach zum Führen von Einigungsgesprächen ruhte, streben LHS und EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2024 weiter.

Strategische/Nachhaltige Chancen und Risiken

Finanzielle Chancen und Risiken

① Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Das signifikant gestiegene Zinsniveau kann zu erhöhten Refinanzierungskosten führen und infolgedessen belastend auf die Verschuldung wirken. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Für die Jahre 2024 und 2025 besteht jeweils eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

② Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug der Diskontierungszinssatz 3,15% und lag somit 0,55 Prozentpunkte unter dem Wert zum Jahresultimo 2022 (3,7%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2024 eine signifikante Chancen- beziehungsweise Risikoausprägung und für das Jahr 2025 eine wesentliche Chancen- beziehungsweise Risikoausprägung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

③ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf: Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäß Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX / ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Im Jahr 2024 besteht eine signifikante Chancen- bis moderate Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

④ Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs: Der Krieg wird zusätzlich von Angriffen im Cyberraum begleitet, wodurch die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs hoch bleibt. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es in absehbarer Zeit zu einer Verschärfung der Bedrohungslage durch mögliche Cyberangriffe gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten kommen könnte. Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Anzeichen, dass dieses Risiko im Jahr 2024 über eine moderate Risikoausprägung beziehungsweise im Jahr 2025 über eine geringe Risikoausprägung hinausgeht. Dieses Risikopotenzial würde sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA auswirken und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Ferner ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträger*innen. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf Seite 39 ff.¹ beschrieben.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

5 Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich gesetzliche Rahmenbedingungen auf die Wettbewerbssituation und die Vertriebsaktivitäten auswirken. Dies betrifft die Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie das Energielösungsgeschäft in Verbindung mit den volatilen Beschaffungsmarktpreisen. Das Risiko möglicher Forderungsausfälle hat sich verringert, bleibt jedoch bestehen. Chancen bestehen derzeit unter anderem im Ausbau des Angebots an Elektromobilität, durch breitere und kundenindividuelle Produkte, nachhaltige energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Energielösungen sowie durch die darauf fokussierte Ausrichtung der vertrieblichen Aktivitäten. In den Jahren 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

6 Vorfälle Batteriespeicher: Nach sechs Vorfällen in Batteriespeichern einer Tochtergesellschaft wurden diese genau untersucht und umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Für die entstandenen Folgekosten wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus verbleibende Restrisiken könnten in den Jahren 2024 und 2025 jeweils eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial haben.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. Für die Jahre 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Ferner ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA.

8 Ausbau von Großprojekten: Bei Großprojekten insbesondere im Offshore-Bereich bestehen bis zur finalen Investitionsentscheidung Unsicherheiten durch sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen. Zusätzliche Effekte können sich durch steigende Preise und die Knappheit von Materialien und Rohstoffen ergeben. Für eines unserer Großprojekte wurde die Investitionsentscheidung getroffen. Es können sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ergeben.

9 Hedge: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Für das Jahr 2025 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

⑩ Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Für das Jahr 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancenbeziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

⑪ Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer sehr engen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2024 besteht eine geringe Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

⑫ Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark: Grundsätzlich bestehen Chancen und Risiken, dass endogene und exogene Faktoren die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke und somit die Ertragslage erhöhen beziehungsweise reduzieren. Für das Jahr 2024 besteht mit den in der Planung hinterlegten Preisannahmen eine geringe Chancen- bis moderate Risikoauswirkung und für das Jahr 2025 eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Bei den konventionellen Erzeugungsanlagen ist durch die im Geschäftsjahr 2022 erfolgte Zuschreibung das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen in der Zukunft gestiegen. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

⑬ Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Für die Jahre 2024 und 2025 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2022

Folgende Chancen/Risiken sind nicht mehr Teil der Berichterstattung, da diese entweder in der Planung berücksichtigt wurden, sich die Chance-Risiko-Ausprägung reduziert hat oder diese in Einzelsachverhalten mit abgebildet wurden:

- Konsequenzen aus Gesetzgebung und Regulierung
- Nichtverfügbarkeit kritischer Materialien und Dienstleistungen
- Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
- Mehrkosten aus Netzreserve und Redispatch

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

	Top-Leistungskennzahlen													
	Finanzielle Kennzahlen				Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
Top-Chancen/-Risiken	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
Segmentübergreifend														
① Marktpreis Finanzanlagen			●											
② Diskontierungszins Pensionsrückstellungen			●											
③ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf			●											
④ Staatlich induzierte Cyberangriffe infolge des Russland-Ukraine-Kriegs	●	●	●	●	●	●	●							○
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen								○	○	○				
⑤ Wettbewerbsumfeld	●	●			●			○	○	○				
⑥ Vorfälle Batteriespeicher	●	●			●			○	○					
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur														
⑦ Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	●	●	●				●							○
⑧ Ausbau von Großprojekten				●								○	○	
⑨ Hedge	●	●					●							
⑩ Kraftwerksoptimierung	●	●					●							○
⑪ Kreditrisiko im Energiehandel	●	●					●							
⑫ Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark	●	●					●	○						○
⑬ Kernkraft-Rückbau		●						○						
● Direkte Effekte														
○ Potenzielle/Langfristige Effekte														
◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)														

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Das signifikant gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die weltweit zunehmende Bedrohung durch staatlich induzierte Cyberangriffe stellt weiterhin ein hohes Risiko dar und die Lage bleibt infolge des Russland-Ukraine-Kriegs deutlich verschärft. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiterhin. Diese Faktoren beeinflussen zusätzlich den Einsatz und die Verfügbarkeit unserer Kraftwerke. Weiterhin bestehen Planungsunsicherheiten insbesondere bei unseren Windkraftanlagen durch die naturgemäßen Schwankungen des Windertrags. Daraus können sich nicht nur Risiken, sondern auch Chancen ergeben. Dies gilt auch für die Verfügbarkeit und Vermarktung von Kraftwerksleistung sowie beim Hedge.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 20 des Anhangs zum Konzernabschluss ([Seite 223](#)).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW AG im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW AG abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW AG existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2023 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW AG gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende wesentliche Vereinbarungen der EnBW AG und einzelner EnBW-Konzerngesellschaften stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Bei der EnBW AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern es sich bei dem Anteilserwerber nicht um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt:

- nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. €
- fest zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von 1,7 Mrd. €
- bilaterale Bankdarlehen in Höhe von circa 1,8 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,5 Mrd. €
- Schuldverschreibung unter dem Debt-Issuance-Programm in Höhe von 20 Mrd. JPY
- Privatplatzierung von Anleihen im Gegenwert von circa 0,9 Mrd. US-\$

Bei der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05% der Anteile hält:

- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,2 Mrd. €
- Bankdarlehen/-linien in Höhe von circa 0,5 Mrd. €

Bei der VNG AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird:

- Konsortialkredit und bilaterale Kreditlinien mit Banken in Höhe von 1,4 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von circa 0,3 Mrd. €

Im Fall eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 9, 315a Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Hinweis

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW AG im Geschäftsjahr 2023 nicht einschlägig.

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 17 f.↗				
Wesentlichkeitsanalyse	Seite 43↗				
EU-Taxonomie	Seite 107 ff.↗				
TOP Top-Leistungskennzahlen					
Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	Zielerreichung 2023	Prognose 2024	Chancen und Risiken
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 39 ff.↗ Seite 55 ff.↗	-	-	Seite 134↗
Sozialbelange	Corporate Citizenship	Seite 44 ff.↗	-	-	Seite 134↗
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 52 ff.↗	-	-	Seite 134 f.↗
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation		TOP Reputationsindex		
		Seite 42 ff.↗ Seite 87↗	Seite 87↗	Seite 127↗	Seite 135↗
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen		TOP Kundenzufriedenheitsindex		
		Seite 42 ff.↗ Seite 87 ff.↗	Seite 88↗	Seite 127↗	Seite 135↗
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit		TOP SAIDI Strom		
		Seite 92↗	Seite 92↗	Seite 127↗	Seite 135↗
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen		TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität		
		Seite 17 ff.↗ Seite 26 ff.↗ Seite 93 ff.↗	Seite 93 f.↗	Seite 128↗	Seite 135↗
	CO ₂ -Intensität/Klimaschutz		TOP CO ₂ -Intensität		
		Seite 17 ff.↗ Seite 26 ff.↗ Seite 95 ff.↗	Seite 95 ff.↗	Seite 128↗	Seite 135 f.↗
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen		TOP People Engagement Index (PEI)		
		Seite 101 ff.↗	Seite 101↗	Seite 128↗	Seite 136↗
	Arbeitssicherheit		TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften		
		Seite 104 ff.↗	Seite 105↗	Seite 129↗	Seite 136↗

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben und umfasst soweit nicht anders angegeben den Konsolidierungskreis gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS). Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ (Seite 17 f.↗) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2023 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden sich auf unserer Website.

Online ↗

Die EnBW hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 berichtet. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2024. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals). Die Rahmenwerke sowie die SDGs liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 168↗](#)).

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung (mit Ausnahme des Abschnitts „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsysteins (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht) unterzogen.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensführung • Wesentlichkeitsanalyse • Investitionsrichtlinie • Klimaschutzinitiativen • Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung • Vergütung des Vorstands 	<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Governance • Im Dialog mit unseren Stakeholdern • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Unternehmenssituation EnBW-Konzern • Im Dialog mit unseren Stakeholdern • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns • Corporate Governance • Unternehmenssituation EnBW-Konzern 	Seite 37↗ Seite 43↗ Seite 36↗ Seite 80 f.↗ Seite 43 ff.↗ Seite 30 ff.↗ Seite 123↗ Seite 37↗ Seite 86↗
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse • Strategie, strategische Weiterentwicklung • Wirkungszusammenhänge • Wesentlichkeitsanalyse • Grüne Anleihen • Rahmenbedingungen, Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsmodell • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Im Dialog mit unseren Stakeholdern • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Unternehmenssituation EnBW-Konzern • Rahmenbedingungen 	Seite 18 f.↗ Seite 26 ff.↗ Seite 35 f.↗ Seite 43↗ Seite 32↗ Seite 77↗ Seite 59↗
Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte • Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen- und Risikobericht 	Seite 130 ff.↗
Kennzahlen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsratings • Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele • Klimaschutzziele: Science Based Target (SBT) • Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Chancen- und Risikobericht • Unternehmenssituation EnBW-Konzern • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Strategie, Ziele und Steuerungssystem • Unternehmenssituation EnBW-Konzern • Prognosebericht 	Seite 135 f.↗ Seite 76↗ Seite 32 ff.↗ Seite 30 ff.↗ Seite 93 ff.↗ Seite 128↗

Kennzahlen zur EU-Taxonomie**Umsatzerlöse**

EnBW-Aktivität	Code	„substantial contribution“-Kriterien												Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)						Sozialer Mindest-schutz („minimum safeguards“)	Taxonomie-konformer Umsatz-erlöse 2022	Kategorie ermög-lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs-aktivität („transi-tional“)					
		Umsatzerlöse in Mio. €	Anteil Umsatzerlöse in %	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres-ressourcen			Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft			Vermeidung und Vermin-derung der Umweltverschmutzung			Schutz und Wiederher-stellung der Biodiversität und der Ökosysteme			Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres-ressourcen			Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft									
				Anpassung an den Klimaschutz	Klimawandel	Klimawandel	Anpassung an den Klimaschutz	Klimawandel	Klimawandel	Anpassung an den Klimaschutz	Klimawandel	Klimawandel	Anpassung an den Klimaschutz	Klimawandel	Klimawandel	Anpassung an den Klimaschutz	Klimawandel	Klimawandel	Anpassung an den Klimaschutz	Klimawandel	Klimawandel							
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		7.778,2	17,5																									
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		7.222,6	16,3																									13,5
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	59,6	0,1	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	-	
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	425,6	1,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	-	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	4.694,8	10,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	9,3	E	
Speicherung von Strom ¹	CCM 4.10	1.520,1	3,4	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,1	E	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	116,0	0,3	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,1	-	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	3,1	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	T	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	212,7	0,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	-	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	190,7	0,4	ja	nein	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,2	E	
Umsatz ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																												
davon ermögliche Aktivität		6.405,6	14,4	-	-	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	12,6	E	
davon Übergangsaktivität		0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		555,6	1,3																									
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	3,8	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	551,8	1,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	
Umsatz taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																												
Summe (A.1 + A.2)		7.778,2	17,5																									
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		36.652,5	82,5																									
Umsatz nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		36.652,5	82,5																									
Summe (A + B)		44.430,7	100,0																									

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Capex¹

EnBW-Aktivität	Code	„substantial contribution“-Kriterien										Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele „do no significant harm“-Kriterien, DNSH)											
		Anpassung an den Wasser- und Meeres-ressourcen					Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres-ressourcen					Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme					Anpassung an den Wasser- und Meeres-ressourcen						
		in Mio. €	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein		
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		4.194,1	86,2																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		4.191,2	86,1																			82,42	
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	74,4	1,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	3,00	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	855,5	17,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	10,05	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	2.359,1	48,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	51,73	E	-
Speicherung von Strom ²	CCM 4.10	38,9	0,8	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,80	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ³	CCM 4.13	11,0	0,2	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,54	-	-
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	266,2	5,5	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	8,42	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	28,7	0,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,39	-	-
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	251,3	5,2	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,99	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	97,4	2,0	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,94	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	27,7	0,6	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,64	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	181,0	3,7	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	4,92	E	-
Capex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) [A.1]																							
davon ermögelchende Aktivität		2.579,0	53,0	-	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	57,4	E	-
davon Übergangsaktivität		348,7	7,2	-	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,9	-	T
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,9	0,1																				
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	0,1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	2,8	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,07	-	-
Capex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) [A.2]																							
Summe (A.1 + A.2)		4.194,1	86,2																				
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		671,6	13,8																				
Capex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) [B]		671,6	13,8																				
Summe (A + B)		4.865,7	100,0																				

¹ Vorjahreszahlen angepasst.² Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.³ Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Opex¹

EnBW-Aktivität	Code	Opex in Mio. €	Anteil Opex in %	„substantial contribution“-Kriterien								Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele „do no significant harm“-Kriterien, DNSH)							
				Anpassung an den Wasser- und Meeres- ressourcen	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Anpassung an den Klimaschutz	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeres- ressourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Sozialer Mindest- schutz (...minimum safeguards")	Taxonomie- konformer Anteil Opex 2022	Kategorie ermög- lichende Aktivität (..enabling")	Kategorie Übergangs- aktivität (..transi- tional")		
				ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	E/-	T/-		
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)		369,9	23,3																
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)		367,3	23,2															22,9	
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	-1,7	-0,1	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,4	-	-
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	54,7	3,4	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	4,1	-	-
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	265,7	16,8	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	15,4	E	-
Speicherung von Strom ²	CCM 4.10	14,9	0,9	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	E	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	CCM 4.13	15,9	1,0	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,0	-	-
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,7	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	-
Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	T
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	0,0	0,0	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	T
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	18,8	1,2	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	1,1	-	-
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	-1,7	-0,1	ja	nein	nein	nein	nein	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	E	-
Opex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)																			
davon ermögliche Aktivität		278,9	17,6	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	16,4	E	-
davon Übergangsaktivität		0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	0,0	-	T
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten		2,5	0,2																
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ³	CCM 4.13	0,5	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	2,0	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-
Opex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)																			
Summe (A.1 + A.2)		369,8	23,3																
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)		1.216,3	76,7																
Opex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)		1.216,3	76,7																
Summe (A + B)		1.586,1	100,0																

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.² Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.³ Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Beitrag zu den Umweltzielen der EU-Taxonomie

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Umsatzerlöse je Umweltziel

in %	Anteil Umsatzerlöse/Summe Umsatzerlöse	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	16,3	1,3	0,0
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0	0,0

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Capex je Umweltziel

in %	Anteil Capex/Summe Capex	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	86,1	0,1	0,0
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0	0,0

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Opex je Umweltziel

in %	Anteil Opex/Summe Opex	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	23,2	0,2	0,0
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0	0,0

Umsatzerlöse

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI							
1.		-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	7.222,6	16,3	7.222,6	16,3	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	44.430,7	100,0	44.430,7	100,0	-	-

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.222,6	100,0	7.222,6	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	7.222,6	100,0	7.222,6	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	551,8	1,3	551,8	1,3	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3,8	0,0	3,8	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	555,6	1,3	555,6	1,3	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	139,6	0,3
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	36.512,9	82,2
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	36.652,5	82,5

Capex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	251,3	5,2	251,3	5,2	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	97,4	2,0	97,4	2,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	3.842,5	79,0	3.842,5	79,0	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	4.865,7	100,0	4.865,7	100,0	-	-

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	251,3	6,0	251,3	6,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	97,4	2,3	97,4	2,3	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	3.842,5	91,7	3.842,5	91,7	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	4.191,2	100,0	4.191,2	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,8	0,1	2,8	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,1	0,0	0,1	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,9	0,1	2,9	0,1	-	-

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0,2	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	671,4	13,8
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	671,6	13,8

Opex

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die FernwärmeverSORGUNG oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI							
1.		-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	367,3	23,2	367,3	23,2	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	1.586,1	100,0	1.586,1	100,0	-	-

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	367,3	100,0	367,3	100,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	367,3	100,0	367,3	100,0	-	-

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2,0	0,1	2,0	0,1	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	0,5	0,0	0,5	0,0	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2,5	0,2	2,5	0,2	-	-

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. €	%
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	20,0	1,3
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.196,3	75,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.216,3	76,7

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 11. März 2024

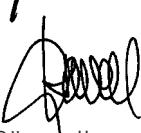
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Stamatelopoulos



Kusterer



Güsewell



Rückert-Hennen

Erklärung zur Unternehmensführung

- 162 Vorstand und Aufsichtsrat
- 168 Diversity
- 169 Aktionäre und Hauptversammlung
- 169 Compliance
- 170 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 170 Transparenz
- 171 Rechnungslegung und Abschlussprüfung
- 172 Entsprechenserklärung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als verantwortliches Mitglied des Vorstands für Corporate Governance überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung der Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Gremien nahmen den Bericht von Colette Rückert-Hennen zur Kenntnis und verabschiedeten daraufhin die am Ende dieses Berichts vollständig abgedruckte Entsprechenserklärung.

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die gesetzlichen Vorgaben nach den §§ 289f Abs. 2, 315d HGB hinaus auch über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

Dem Corporate Governance Bericht liegt der DCGK in der neuen Fassung vom 28. April 2022 zugrunde, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist, da diese Kodexfassung die maßgebliche Fassung im Berichtszeitraum ist. In dieser Erklärung enthaltene Verweise auf den DCGK beziehen sich auf die Fassung vom 28. April 2022.

Vorstand und Aufsichtsrat

Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur.

Der Vorstand leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Im Berichtszeitraum gehörten dem Vorstand fünf Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehatte. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für die konzernweite Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Auch wenn die Erklärung zur Unternehmensführung lediglich über die Verhältnisse zum Bilanzstichtag und damit ausschließlich über Themen aus dem Berichtszeitraum informiert, wollen wir zusätzlich mitteilen, dass seit dem 9. März 2024 dem Vorstand vier Personen angehören, von denen eine Person den Vorsitz und eine Person den stellvertretenden Vorsitz innehat. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat hat Andreas Schell mit Wirkung zum Ablauf des 8. März 2024 sein Vorstandsmandat und auch seinen Vorstandsvorsitz niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung ab dem 9. März 2024 Dr. Georg Stamatelopoulos zum Vorstandsvorsitzenden und Thomas Kusterer zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt. Dr. Georg Stamatelopoulos wird bis zur Regelung seiner Nachfolge das Vorstandressort „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ weiterführen.

Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Vorstand sind in einer Geschäftsordnung festgelegt. Diese regelt unter anderem den Turnus der mehrmals im Monat stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen und bestimmt, dass dort alle bedeutsamen Fragen der Konzernführung und ressortübergreifende Angelegenheiten behandelt werden. Weiterhin enthält die Geschäftsordnung eine Regelung zur Beschlussfassung im Vorstand nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Vorstandsvorsitzenden bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum Andreas Schell. Seit dem 9. März 2024 ist Dr. Georg Stamatelopoulos Vorsitzender des Vorstands und Thomas Kusterer stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und zur Ressortverteilung im Vorstand können sowohl den Angaben auf Seite 14↗ als auch dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 37↗ des Integrierten Geschäftsberichts 2023 entnommen werden.

Die **Lebensläufe der Vorstandsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Für Vorstandsmitglieder ist bei der EnBW eine Regelaltersgrenze von 63 Jahren definiert. Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Berichtszeitraum und nehmen aktuell nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Wie in der Vergangenheit sind bei den Vorstandsmitgliedern auch im Geschäftsjahr 2023 keine Interessenkonflikte bekannt. Die EnBW hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen vorgenommen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Der Aufsichtsrat der EnBW besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer*innen gewählten Vertreter*innen zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Lutz Feldmann.

Die Amtszeit der gewählten Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter*innen hat mit Beendigung der Hauptversammlung der EnBW am 5. Mai 2021 begonnen. Die bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Amtszeit endet mit dem Schluss der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2026.

Im Berichtszeitraum haben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats Änderungen ergeben.

Wie bereits in der Erklärung zur Unternehmensführung 2022 berichtet, wurde das im Oktober 2020 begonnene und aufgrund der Corona-Pandemie zwischenzeitlich unterbrochene Verfahren nach dem Mitbestimmungsgesetz zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer*innen im Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 8. Februar 2023 abgeschlossen. In der Wahl der Delegierten nach der 3. Wahlordnung zum Mitbestimmungsgesetz wurden am 8. Februar 2023 die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Achim Binder, Ulrike Weindel, Klarissa Lerp, Stefan Paul Hamm, Michaela Kräutter und Dr. Bernd-Michael Zinow erneut gewählt sowie die Kandidat*innen Joachim Rudolf, Bernad Lukacin, Christina Ledong und Thorsten Pfirrmann erstmals zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Die vier neu gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats ersetzen die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Dietrich Herd, Thomas Landsbek, Dr. Nadine Müller und Jürgen Schäfer, die mit der Wahl ihrer Nachfolger am 8. Februar 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind.

Außerdem legte Lothar Wölfle (Anteilseignervertreter) sein Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum Ablauf des 13. Mai 2023 nieder. Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 3. Mai 2023 auf Vorschlag des Aufsichtsrats Heiner Scheffold mit Wirkung ab Beginn des 14. Mai 2023 bis zum Ende der regulären Wahlperiode seines Vorgängers in den Aufsichtsrat berufen.

Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und zu seiner Zusammensetzung können den Angaben auf [Seite 303 ff.²](#) und [Seite 307 ff.²](#) sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 38²](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2023 entnommen werden.

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat regelmäßig zu ordentlichen sowie nach Bedarf zu außerordentlichen Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil, bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor allem über die in § 90 Aktiengesetz (AktG) aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen nichtfinanziellen und finanziellen Kennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, den Rechnungslegungsprozess, die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsysteams, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, die Compliance sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und

Der **Bericht an die Hauptversammlung** ist hier allgemein zugänglich.

Online ↗

der Compliance des Unternehmens. Er wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert. Gegebenenfalls unterrichtet der Aufsichtsratsvorsitzende sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Darüber hinaus sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Ferner wird hier auch die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip geregelt, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß der Satzung der EnBW bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2023 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist nicht im Internet veröffentlicht.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung der Mitglieder des Vorstands. In diesem Zusammenhang sorgt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung in Vorstandangelegenheiten. Der hierfür zuständige Personalausschuss befasst sich aus diesem Grund regelmäßig und im gegenseitigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden unter Berücksichtigung laufender Bestellzeiträume mit Fragen der Aktualität und Weiterentwicklung der Vorstandstruktur, der Ressortverteilung sowie der Besetzung von Vorstandressorts nach Ablauf von Bestellperioden. Im Vorfeld von Bestellentscheidungen werden erforderlichenfalls rechtzeitig Anforderungsprofile entwickelt und in der Regel mit entsprechender fachlicher Unterstützung umfangreiche Auswahlprozesse durchgeführt.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet:

- **Nominierungsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Dr. Dietrich Birk, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel
- **Prüfungsausschuss:** Michaela Kräutter, Dr. Hubert Lienhard, Bernad Lukacin, Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Thorsten Pfirrmann, Gunda Röstel (Vorsitzende), Heiner Scheffold, Ulrike Weindel
- **Personalausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Joachim Rudolf
- **Finanz- und Investitionsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Dr. Dietrich Birk, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Joachim Rudolf, Dr. Bernd-Michael Zinow
- **Vermittlungsausschuss** (gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Klarissa Lerp
- **Digitalisierungsausschuss:** Christina Ledong, Dr. Hubert Lienhard (Vorsitzender), Bernad Lukacin, Marika Lulay, Harald Sievers, Ulrike Weindel
- **Ad-hoc-Ausschuss:** Achim Binder, Gunda Röstel, Harald Sievers, Dr. Bernd-Michael Zinow (Vorsitzender)
- **Sonderausschuss** (bis zum 3. Mai 2023): Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Gunda Röstel, Joachim Rudolf, Lothar Wölfl, Dr. Bernd-Michael Zinow

Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. September 2022 mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf des Tages der ordentlichen Hauptversammlung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 3. Mai 2023 einen Sonderausschuss gebildet. Dieser Sonderausschuss hat sich insbesondere mit den Auswirkungen auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg befasst. Dem Sonderausschuss gehörten vier Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer*innen an.

Der Nominierungsausschuss ist entsprechend dem DCGK ausschließlich mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen besetzt und benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidat*innen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll-

systems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance. Er legt dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats gemäß Artikel 16 Abs. 3 der EU-Verordnung 537/2014 mindestens zwei Kandidat*innen umfasst. Der Prüfungsausschuss überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Gunda Röstel, ist unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der EnBW. Als langjährige kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG verfügt sie über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und dabei auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen. Durch diese Tätigkeiten, aber auch durch ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt sie darüber hinaus auch über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung und hat besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, die bei der EnBW schon seit mehreren Jahren mit Beteiligung von Frau Röstel praktiziert werden. Ihren Sachverstand auf den vorgenannten Gebieten hat Frau Röstel durch ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses in den letzten Jahren weiter vertieft. Darüber hinaus verfügt auch Dr. Hubert Lienhard als langjähriger vorsitzender Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands verschiedener Gesellschaften sowie als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung einschließlich besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie in der Abschlussprüfung einschließlich Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

Online ↗

Die Aufgaben der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren konkrete Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2023 beschrieben.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Plenum des Aufsichtsrats spätestens in seiner nächsten Sitzung über die Arbeit in den Ausschüssen. Für die Ausschüsse des Aufsichtsrats existieren keine eigenen Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete und auf die unternehmensspezifische Situation abgestimmte Ziele benannt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtremium erarbeitet, wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden. Dadurch soll in erster Linie gewährleistet werden, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Die im gesamten Berichtszeitraum und aktuell geltenden Ziele für die Zusammensetzung berücksichtigen angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder bis auf die unten erläuterte Ausnahme, die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity), wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum mit den im Aktiengesetz und im DCGK niedergelegten Unabhängigkeitskriterien beschäftigt. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese – wie bereits in der Vergangenheit – erfüllt werden und ihm sowohl eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört hat beziehungsweise noch angehört als auch die Eigentümerstruktur berücksichtigt wurde beziehungsweise wird, wobei nach seiner Auffassung alle Anteilseigner*innen im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne des DCGK sind und dieser Anteil angemessen ist. Die Namen der Anteilseignervertreter*innen im Aufsichtsrat sind der Übersicht auf [Seite 303 f.](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2023 zu entnehmen. Neben der erfolgten Zielsetzung von weiterhin einer Mehrheit unabhängiger Mitglieder wird der Aufsichtsrat auch künftig darauf achten, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden.

Eine Festlegung quantitativer Ziele zur Internationalität hält der Aufsichtsrat angesichts der Struktur und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht für geboten. Die im Jahr 2022 neu in den DCGK aufgenommene Empfehlung, dass das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats auch Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen umfassen soll, sieht das Kompetenzprofil für den EnBW-Aufsichtsrat bereits seit dem Jahr 2017 vor. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteileigner*innen an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass Kandidat*innen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sind. Diese Regelaltersgrenze wurde im Berichtszeitraum von Dr. Hubert Lienhard überschritten. Bei Dr. Hubert Lienhard besteht jedoch kein Zweifel an der Eignung seiner Person als Aufsichtsratsmitglied. Vielmehr ist die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Dr. Hubert Lienhard im Interesse des Unternehmens zweckmäßig. Schließlich hat der Aufsichtsrat in dem Bewusstsein, dass Ausnahmen durchaus wünschenswert sind, weil dem Aufsichtsrat länger angehörende Mitglieder wertvolle langjährige Unternehmenskenntnis und Erfahrung in das Gremium einbringen, eine Regelgrenze von drei vollen Wahlperioden für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt, die im Berichtszeitraum und aktuell von keinem Aufsichtsratsmitglied erreicht oder überschritten wurde beziehungsweise wird.

Der Aufsichtsrat verfolgt über die für das Unternehmen geltende gesetzliche Regelung des Mindestanteils von Frauen und Männern und die vorgenannten Ziele für seine Zusammensetzung hinaus keine weiteren Diversitätsziele.

Kompetenzprofil des Aufsichtsrats



- Finanzen und Rechnungswesen
- Strategie und Innovation
- Recht, Corporate Governance und Compliance
- Kommunikation
- Geschäftsfelder
- Vorstands- und Personalangelegenheiten
- Regulierung und Politik
- Nachhaltigkeit und Umwelt

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sieht vor, dass die in der Grafik dargestellten acht Kompetenzfelder, die für das Unternehmen besonders bedeutsam sind, von den Mitgliedern des Gesamtgremiums in angemessenem Umfang abgedeckt werden.

Der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausreichend ausgefüllt. Eine nach Überzeugung des Aufsichtsrats ausreichende Ausfüllung des Kompetenzprofils ist dann gegeben, wenn jedes der acht für das Unternehmen besonders bedeutsamen Kompetenzfelder jeweils durch mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats abgedeckt wird. Dass jedes Kompetenzfeld von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt wird (was einer Ausfüllungsquote von 100 % entsprechen würde), wird hingegen nicht angestrebt, was in einem vielfältig zusammengesetzten Aufsichtsrat auch unrealistisch wäre. Im Geschäftsjahr 2023 bestanden im Gesamtaufsichtsrat für die acht Kompetenzfelder folgende Ausfüllungsquoten, womit die vom Aufsichtsrat angestrebte Ausfüllung des Kompetenzprofils umgesetzt war:

Kompetenzfeld	Ausfüllungsquote durch Aufsichtsratsmitglieder
Finanzen und Rechnungswesen	55%
Strategie und Innovation	50%
Recht, Corporate Governance und Compliance	30%
Kommunikation	50%
Geschäftsfelder	45%
Vorstands- und Personalangelegenheiten	70%
Regulierung und Politik	55%
Nachhaltigkeit und Umwelt	60%

Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung und strebt an, dass das Kompetenzprofil weiterhin vom Gesamtgremium ausgefüllt wird.

Die **Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Auf den Internetseiten des Unternehmens sind die Lebensläufe aller Aufsichtsratsmitglieder veröffentlicht, die über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben und um eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt sind. Diese Lebensläufe werden für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind alle in der Lage, den zu erwartenden Zeitaufwand, der mit ihrer Aufsichtsratstätigkeit verbunden ist, aufzubringen, und der Aufsichtsrat wird sich auch künftig

für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei allen Kandidat*innen jeweils vergewissern, dass diese den für die Aufsichtsratstätigkeit zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Großteil der Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen und der Großteil der Mitglieder des Aufsichtsrats hat auch an mehr als der Hälfte der Sitzungen seiner Ausschüsse, denen sie jeweils angehören, teilgenommen; dies wurde entsprechend auch im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung angegeben. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- und Videokonferenzen, wobei diese Form der Teilnahme entsprechend der Anregung des DCGK bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats die Regel war, abgesehen von denjenigen Sitzungen des Aufsichtsrats, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikationsmittel teilgenommen haben. Im Berichtszeitraum haben alle Sitzungen des Aufsichtsrats in Präsenz stattgefunden. Einige Sitzungen seiner Ausschüsse haben in digitaler Form, sprich über Telefon- und Videokonferenzen, stattgefunden.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für anstehende Nachwahlen wird der Aufsichtsrat darüber hinaus die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der jeweiligen Kandidat*innen zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und den wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offenlegen, wobei er sich dabei auf solche Umstände beschränkt, die nach seiner Einschätzung ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum und gehören aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der EnBW an und die Mitglieder des Aufsichtsrats übten im Berichtszeitraum und üben aktuell keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der EnBW aus.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kund*innen, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, sind dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. In einem solchen Fall würde der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds würden zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der EnBW bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung). Der Aufsichtsrat hat zuletzt in seiner Sitzung am 10. November 2023 eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Zur Vorbereitung der Prüfung beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder wie bereits in den vorangegangenen Jahren umfangreiche Fragebogen zu inhaltlichen und organisatorischen Themen und diskutierten unter anderem die Ergebnisse der Auswertung umfassend. Außerdem wurde die Umsetzung der Ergebnisse der Effizienzprüfung des Vorjahres überprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Hierzu zählen nicht nur regelmäßige Informationen zu aktuellen rechtlichen, energie- oder finanzwirtschaftlichen oder sonstigen das Unternehmen betreffenden Themen und Entwicklungen sowie bei Bedarf zu weiteren für die Aufsichtsratsarbeit relevanten Themen, sondern auch entsprechende Vor-Ort-Termine. Im Jahr 2023 hat das Unternehmen am 3. März 2023 für den Aufsichtsrat eine Fortbildung zu den Themen „Grundlagen zum Thema Nachhaltigkeit/SBTi“ und „Vertiefung Klima und Benchmarking“ angeboten, an der zahlreiche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen haben. Ferner wurden am 27. September 2023 im Rahmen eines Vor-Ort-Terms bei der Hauptschaltleitung der TransnetBW dem Aufsichtsrat die Herausforderungen der Energiewende aus Sicht des Transportnetzbetreibers sowie die Aufgaben und Herausforderungen der Systemführung erläutert. Darüber hinaus wurde bei Bedarf zu Fortbildungszwecken eine von einem externen Dienstleister verwaltete und ständig aktualisierte E-Learning-Plattform für Aufsichtsräte genutzt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist gemäß der entsprechenden Anregung im DCGK bereit, mit Investor*innen über aufsichtsratsspezifische Themen Gespräche zu führen. Gespräche dieser Art haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat wird durch die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt. Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2023 fortlaufend über Compliance-Themen beraten und diese mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Im nachfolgenden Abschnitt „Compliance“ wird hierüber näher berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK hinaus angewandt werden.

Die **Satzung der Gesellschaft** ist auf unserer Website allgemein zugänglich.

Online ↗

Weitere – über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende – Informationen zur Arbeitsweise von Vorstand, Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen sowie zu Unternehmensführungspraktiken können dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 37f.](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2023, dem Bericht des Aufsichtsrats auf [Seite 10 ff.](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2023 sowie den §§ 7 bis 13 und 19 der Satzung der Gesellschaft entnommen werden.

Diversity

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass die Gesamtheit der für seine Zusammensetzung maßgeblichen gesetzlichen und selbst festgelegten Bestimmungen (Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil, gesetzliche Zielgröße für den Frauenanteil, Altersgrenze, Regelzugehörigkeitsdauer, siehe hierzu jeweils oben die Ausführungen im Abschnitt „Vorstand und Aufsichtsrat“ auf [Seite 162 ff.](#)) als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Wahlen der Vertreter*innen der Anteilseigner*innen durch die Hauptversammlung. Im Berichtszeitraum sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat im Gesamtremium durchgehend mindestens 30 %. Er setzte sich aus einer Quote bei den Anteilseignervertreter*innen in Höhe von 30 % und bei den Arbeitnehmervertreter*innen in Höhe von 40 % zusammen. Mit 35 % im Gesamtremium erfüllt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EnBW die gesetzliche Mindestquote von 30 %. Anteilseignervertreter*innen und Arbeitnehmervertreter*innen haben vor der letzten Wahl des Aufsichtsrats gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, der Gesamterfüllung der gesetzlichen Mindestquote durch die Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen zusammen für die Dauer der laufenden Wahlperiode zu widersprechen, sodass der Mindestanteil entsprechend den gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten getrennt zu erfüllen ist. Auf diese Weise sollte eine bessere Planbarkeit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ermöglicht werden.

Auch im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat in Fällen der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder auf Vielfalt (Diversity). Er hat daher festgelegt, dass die vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Regelaltersgrenze in Verbindung mit der Zielgröße für den Frauenanteil als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Vorstand seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Im Berichtsjahr sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einer Frau im Vorstand festgelegt, die bis zum Ablauf des Festlegungszeitraums mindestens erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde beziehungsweise wird seit dem 1. März 2019 mit Beginn des Bestellzeitraums von Colette Rückert-Hennen erfüllt. Eine Zielgröße für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 war aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 111 Abs. 5 Satz 9 AktG nicht festzulegen, da keine Pflicht zur Zielgrößenfestsetzung für den Vorstand mehr besteht.

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Im Top-Management wurde dieses Ziel im Berichtszeitraum noch nicht erreicht. Jedoch konnte die Quote bereits von 11,1% im Vorjahr auf 15,4 % im Berichtszeitraum gesteigert werden. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 23,1% im Vorjahr auf 24,7% im Berichtszeitraum, wodurch die festgelegten Ziele auf der zweiten Ebene weiterhin erreicht wurden. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten entwickeln.

Aktionäre und Hauptversammlung

Sämtliche [Dokumente zur Hauptversammlung](#) sind auf unserer Website allgemein zugänglich.

Online ↗

Die Aktionäre der EnBW nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht die EnBW die Tagesordnung und alle zu deren Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts über das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr leicht zugänglich im Internet. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

Unsere Aktionäre haben auch die Möglichkeit, von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter*innen zu bevollmächtigen, wenn sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2023 fand als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung wurde für die Aktionäre und deren Vertreter*innen online über ein passwortgeschütztes InvestorPortal in Bild und Ton übertragen. Daneben wurde die Hauptversammlung, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Compliance

Compliance als Summe der Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien wird bei der EnBW als wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe verstanden. Seit dem Jahr 2009 hat der Bereich Compliance eine konzernweite Compliance-Organisation aufgebaut und die erforderlichen Richtlinien sowie Prozesse definiert. Inhaltlich befasst sich der Bereich Compliance mit der Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, der Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie der Geldwäscheprävention. Das Thema Datenschutz wird im Bereich Recht Markt, Datenschutz und digitale Geschäftsmodelle verantwortet.

Die regelmäßigen Präsenzschulungen, die im Berichtsjahr durch Onlinetrainings ergänzt wurden, nehmen aktuelle Compliance- beziehungsweise Datenschutzthemen auf. Ein Schwerpunkt der Compliance-Arbeit liegt in der Vermittlung einer Compliance-Kultur. Daneben sind die Beratung sowie die Durchführung regelmäßiger Risk-Assessments ebenfalls Gegenstand der Compliance-Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Internen Revision werden Kontrollen zur Sicherstellung der Einhaltung interner Vorgaben durchgeführt. Die selektive Internationalisierung der EnBW wird durch die Bereiche Compliance und Datenschutz begleitet.

Im Compliance-Committee sind die wichtigsten Compliance-Funktionen des Konzerns vertreten. Über dieses Gremium koordiniert der Bereich Compliance die konzernweiten Compliance-Aktivitäten. Die Umsetzung der zentral definierten Compliance-Maßnahmen in den dezentralen Einheiten wird über das Compliance-Forum gesteuert, in dem Compliance-Beauftragte der wesentlichen Konzerngesellschaften und Geschäftseinheiten vertreten sind.

Im jährlichen Compliance- beziehungsweise Datenschutzprogramm der EnBW werden auf Basis des konzernweit durchgeföhrten Compliance-Risk-Assessments die präventiven Compliance-Maßnahmen festgelegt. Dazu zählen Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einführung und Weiterentwicklung von Richtlinien und Prozessen, das zentral gesteuerte Richtlinienmanagement oder die

Geschäftspartnerprüfung. Bei allen Compliance-Aktivitäten wird der Aspekt der Compliance-Kultur berücksichtigt. So sollen insbesondere Schulungsmaßnahmen neben der Wissensvermittlung auch die Haltung der Mitarbeiter*innen zur compliancekonformen Tätigkeit stärken und damit ihrerseits einen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten.

Interne und externe Hinweisgeber*innen können Compliance-Verstöße und Verdachtsfälle an den Bereich Compliance, an die von der EnBW hierfür beauftragte Ombudsperson als externe Anlaufstelle oder seit August 2023 über ein digitales Hinweisgebertool im Internet melden. Die Ombudsperson kann Hinweisgeber*innen auf Wunsch absolute Vertraulichkeit und Anonymität gegenüber der EnBW zusichern. Ebenso sind über das Hinweisgebertool anonyme Hinweise möglich. Gemeldete Verstöße und Verdachtsfälle werden anschließend von der Taskforce des Compliance-Committees nach einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Der Leiter des Bereichs Compliance berichtet jedes Quartal an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über den Stand der Maßnahmenumsetzung und über aktuelle Compliance-Verstöße. Dem Aufsichtsrat wird ein Jahresbericht erstattet.

Das Compliance-Management-System (CMS) ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet und wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Den **Vergütungsbericht** als eigenständigen Bericht **und weitere Unterlagen** finden Sie auf unserer Website.

Online ↗

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist jeweils in einem detaillierten Vergütungsbericht dargestellt. Dieser findet sich als eigenständiger Bericht auf der Website des Unternehmens. Hierauf wird an dieser Stelle verwiesen. Im Bericht über die Vergütung des Vorstands ist das vom Aufsichtsrat im Jahr 2023 beschlossene und von der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 gebilligte System der variablen Vorstandsvergütung ausführlich dargestellt. Die vorgenannten und die weiteren nach den §§ 289f, 315d HGB zugänglich zu machenden Unterlagen sind im Downloadcenter auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Dort ist auch die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich.

Transparenz

Informationen über die Geschäftslage der EnBW sind auf unseren Internetseiten öffentlich zugänglich.

Online ↗

Die EnBW schafft fortlaufend die vom DCGK geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalyst*innen, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen im Unternehmen informiert. Um eine zeitnahe und gleichmäßige Information aller Interessengruppen zu gewährleisten, wird hierzu hauptsächlich das Internet genutzt.

Über die Geschäftslage der EnBW wird insbesondere durch den jährlichen Integrierten Geschäftsbericht, durch unterjährige Finanzinformationen, die Bilanzpressekonferenz, Investoren- und Analystentelefonkonferenzen im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresergebnissen sowie durch weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel Investorenkonferenzen informiert. Die entsprechenden Unterlagen sind auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Der auf unseren Internetseiten ebenfalls veröffentlichte Finanzkalender enthält – mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf – alle Termine der Veröffentlichungen der Integrierten Geschäftsberichte, der unterjährigen Finanzinformationen sowie der Hauptversammlung und von Bilanzpresse- und Investorenkonferenzen.

Sollten außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände auftreten, die sich auf die EnBW oder auf die von der EnBW ausgegebenen Aktien und Anleihen beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs dieser Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, machen wir diese Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt. Im Geschäftsjahr 2023 wurde am 14. Februar 2023, am 4. Mai 2023, am 4. August 2023 und am 31. Oktober 2023 jeweils eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der EnBW sind im Geschäftsjahr 2023 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in EnBW-Aktien, EnBW-Anleihen oder Emissionszertifikaten sowie damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten zugegangen. Auch mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats lag nicht vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt bei der EnBW nach den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die Hauptversammlung hat am 3. Mai 2023 die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2023 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) im Geschäftsjahr 2023 gewählt. Gleichzeitig wurde die EY GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 WpHG im Geschäftsjahr 2024 gewählt, sofern eine solche prüferische Durchsicht vor der nächsten Hauptversammlung erfolgt.

Der Prüfungsausschuss und für diesen seine Vorsitzende hat die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft darüber hinaus auch beauftragt, die für den Berichtszeitraum zu veröffentlichte nichtfinanzielle Erklärung zu prüfen.

Der Vorstand erörtert die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Prüfungsausschuss vor deren Veröffentlichung. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Quartalsmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahrs 2023 sind binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht worden.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vom Prüfungsausschuss und für diesen von seiner Vorsitzenden entsprechend mit der Prüfung beauftragt. Der Ausschuss hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 vergewissert, dass an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Zweifel bestehen, und vor Unterbreitung des Wahlvorschlags für einen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt. Diese Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für die EnBW und ihre Konzerngesellschaften, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbart sind. In der Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer wurde festgelegt, dass der Prüfungsausschuss über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Weiterhin wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, und dass er den Aufsichtsrat darüber informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben. Darüber hinaus wurde dafür Sorge getragen, dass weder der Abschlussprüfer noch ein Mitglied seines Netzwerks nach Artikel 5 der EU-Verordnung 537/2014 verbotene Nichtprüfungsleistungen für die EnBW oder EnBW-Konzerngesellschaften erbringen. Der Prüfungsausschuss diskutiert mit der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und -planung sowie die Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Ausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet im Ausschuss hierüber. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch seine Vorsitzende beraten sich mit dem Abschlussprüfer regelmäßig auch ohne den Vorstand. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum beziehungsweise bestehen derzeit bei der EnBW nicht.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat im Jahr 2022 gemäß Artikel 16 der EU-Abschlussprüferverordnung (EU-Verordnung 537/2014 vom 16. April 2014) ein Auswahlverfahren für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und bestimmter Einzelabschlüsse und Teilkonzernabschlüsse der in den EnBW-Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften für die Geschäftsjahre 2024 bis einschließlich 2028 durchgeführt. Im Anschluss an dieses Auswahlverfahren hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, und die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2024 bis einschließlich 2028 empfohlen und

dies begründet. Dabei wurde dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen mitgeteilt, dass der Prüfungsausschuss die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, präferiert. Der Prüfungsausschuss hat zudem erklärt, dass seine Empfehlung frei von ungebührlicher Einflussnahme durch Dritte ist und ihm insbesondere keine Klausel der in Artikel 16 Abs. 6 der EU-Verordnung 537/2014 vom 16. April 2014 genannten Art auferlegt wurde, die seine Auswahl auf bestimmte Abschlussprüfer beschränkt hätte. Am 8. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat, gestützt auf die Empfehlung und Präferenz seines Prüfungsausschusses, beschlossen, sich infolge des nach Artikel 16 der EU-Abschlussprüferverordnung (EU-Verordnung 537/2014 vom 16. April 2014) durchgeföhrten Auswahlverfahrens für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der EnBW Energie Baden-Württemberg AG sowie der Einzelabschlüsse und Teilkonzernabschlüsse bestimmter EnBW-Konzerngesellschaften für die Geschäftsjahre 2024 bis einschließlich 2028 durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu entscheiden und diese der Hauptversammlung der Gesellschaft für den genannten Zeitraum grundsätzlich als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorzuschlagen. Die Entscheidung erfolgte mehr als ein Jahr vor Beginn des ersten Prüfungszeitraums, um die Einhaltung der nach Artikel 5 Abs. 1 Buchstabe b der EU-Abschlussprüferverordnung (EU-Verordnung 537/2014 vom 16. April 2014) vorgeschriebenen einjährigen „Cooling-in“-Phase vor Beginn des Prüfungszeitraums durch den neuen Abschlussprüfer und die Mitglieder seines Netzwerks sicherzustellen. Der ordentlichen Hauptversammlung 2024 soll ein Vorschlag zur Wahl der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 vorgelegt werden.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben am 7. Dezember 2023 gemäß § 161 AktG erklärt: „Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom 8. Dezember 2022 den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 mit den nachfolgend dargestellten Abweichungen entsprochen und wird den Empfehlungen des Kodex in dieser Fassung auch künftig mit den folgenden Ausnahmen entsprechen:

Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Empfehlung D.1 DCGK)

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der jährlich veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 3 HGB eingehend beschrieben. Darüber hinaus wird im jährlichen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Absatz 2 AktG ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtet. Eine zusätzliche Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats halten Vorstand und Aufsichtsrat vor diesem Hintergrund nicht für sinnvoll, da die darin enthaltenen gremientechnischen Regelungen für die Aktionäre keine Informationen mit Mehrwert bringen, weshalb der Empfehlung in Ziffer D.1 des Kodex nicht entsprochen wird.

Offenlegung der Zusammensetzung einer Vergleichsgruppe anderer Unternehmen zur Beurteilung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.3 Satz 1 DCGK)

Ein gemäß der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex geforderter Horizontalvergleich mit anderen Unternehmen führt zu einem erheblichen administrativen Aufwand in Bezug auf die Datenbeschaffung und -auswertung, zumal die Zusammensetzung einer spezifischen Peer Group immer auch Veränderungen unterliegt. Somit würde der Horizontalvergleich zu einer regelmäßigen und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundenen Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen föhren.

Daher erscheint es vorzugswürdig, nicht immer und automatisch bei jeder Vergütungsfestsetzung oder -überprüfung einen spezifischen Peer Group-Vergleich vorzunehmen, auch wenn ein Horizontalvergleich an sich wie auch ein spezifischer Peer Group-Vergleich grundsätzlich sinnvoll erscheinen und daher weiterhin wie bislang von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten, um die Üblichkeit der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Vergleich zu anderen Unternehmen zu beurteilen.

In den Fällen, in denen von Zeit zu Zeit ein Horizontalvergleich mittels eines unternehmensspezifischen Peer Group-Vergleichs durchgeführt wird, ist es nach Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Peer Group zu veröffentlichen, da die Zusammensetzung der Peer Group u.a. Rückschlüsse auf strategische Überlegungen des Aufsichtsrats zulassen würde, die Wettbewerbern nicht zugänglich sein sollen. Im Interesse des Unternehmens wird daher der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex nicht entsprochen.

Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.9 Satz 2 DCGK)

Durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie der EU („ARUG II“) wurde in § 162 AktG ein neuer Vergütungsbericht eingeführt, der zahlreiche Detailinformationen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält, unter anderem die Minimal- und Maximalwerte für die Kenngrößen von STI und LTI. Durch eine darüber hinaus erfolgende Veröffentlichung der jährlich vom Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung festgelegten zusätzlichen qualitativen Kriterien für die STI-Vergütung würden unter anderem sensible Unternehmensinformationen über strategische Zielsetzungen offengelegt werden. Diese Informationen sollen Wettbewerbern nicht zugänglich gemacht werden, weshalb der Empfehlung in Ziffer G.9 Satz 2 des Kodex im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Gewährung variabler Vorstandsvergütung in Aktien an der Gesellschaft (Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.10 empfohlen, dass die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder überwiegend in Aktien an der Gesellschaft angelegt oder aktienbasiert gewährt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass sich nur 0,39 % des Grundkapitals der EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Streubesitz befinden und die EnBW-Aktie daher im börslichen Handel ein marktenges wenig liquides Wertpapier ist, ist diese Empfehlung bei der Gesellschaft nicht sinnvoll umsetzbar. Der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 1 des Kodex wird daher nicht entsprochen.

Verfügung über die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK)

Der Kodex sieht in der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 2 vor, dass Vorstandsmitglieder erst nach vier Jahren über Beträge aus ihrer langfristigen variablen Vergütung verfügen können sollen. Hintergrund dieser Kodexempfehlung soll sein, dass ein verstärkter Anreiz für nachhaltiges Handeln gesetzt wird. Für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gilt ein dreijähriger Zeitraum. Für Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht nachvollziehbar und wurde auch nicht näher von der Kodexkommission begründet, dass ein Vierjahreszeitraum einen verstärkten Anreiz für nachhaltiges Handeln setzen soll oder aus sonstigen Gründen ein vierjähriger Zeitraum im Vergleich zu einem dreijährigen Zeitraum vorteilhaft sein soll. Da sich der bisher angewandte Dreijahreszeitraum in den vergangenen Jahren bewährt hat und eine Verlängerung nicht für sinnvoll erachtet wird, wird der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 2 des Kodex nicht entsprochen.

Diese Entsprechenserklärung und die der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

Online ↗

Karlsruhe, den 11. März 2024

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Colette Rückert-Hennen Lutz Feldmann

Jahresabschluss des EnBW-Konzerns

175 Gewinn- und Verlustrechnung	214 (11) Sachanlagen
176 Gesamtergebnisrechnung	216 (12) Leasing
177 Bilanz	219 (13) At equity bewertete Unternehmen
178 Kapitalflussrechnung	219 (14) Übrige finanzielle Vermögenswerte
179 Eigenkapitalveränderungsrechnung	221 (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
180 Anhang zum Jahresabschluss 2023 des EnBW-Konzerns	221 (16) Sonstige Vermögenswerte
180 Allgemeine Grundlagen	222 (17) Vorratsvermögen
180 Konsolidierungsgrundsätze	222 (18) Finanzielle Vermögenswerte
181 Konsolidierungskreis	222 (19) Flüssige Mittel
181 Änderungen des Konsolidierungskreises	223 (20) Eigenkapital
181 Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2023	227 (21) Rückstellungen
182 Entkonsolidierung von vollkonsolidierten Unter- nehmen 2023	232 (22) Latente Steuern
182 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2023	234 (23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse
183 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2022	238 (24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
183 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	239 Sonstige Angaben
185 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	239 (25) Ergebnis je Aktie
195 Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	239 (26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten
198 Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs	255 (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
198 Angaben zum Klimawandel	257 (28) Maßgebliche Beschränkungen
201 Währungsumrechnung	257 (29) Honorare des Abschlussprüfers
202 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	258 (30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB
202 (1) Umsatzerlöse	258 (31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
204 (2) Sonstige betriebliche Erträge	259 (32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben
205 (3) Materialaufwand	259 (33) Angaben zur Kapitalflussrechnung
206 (4) Personalaufwand	263 (34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
206 (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen	264 (35) Segmentberichterstattung
207 (6) Abschreibungen	268 (36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
207 (7) Beteiligungsergebnis	269 (37) Beziehungen zu nahestehenden Personen
209 (8) Finanzergebnis	270 (38) Zusätzliche Angaben
210 (9) Ertragsteuern	288 (39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
212 (10) Immaterielle Vermögenswerte	289 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2023	2022	Veränderung in %
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		44.916,6	56.524,0	-20,5
Strom- und Energiesteuern		-485,9	-521,4	-6,8
Umsatzerlöse	(1)	44.430,7	56.002,6	-20,7
Bestandsveränderung		146,3	51,9	-
Andere aktivierte Eigenleistungen		355,1	305,3	16,3
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	4.507,4	7.348,0	-38,7
Materialaufwand	(3)	-35.725,3	-51.148,4	-30,2
Personalaufwand	(4)	-2.895,2	-2.591,8	11,7
Wertberichtigungsaufwand ¹	(26)	-276,6	-112,3	146,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-4.804,1	-5.382,1	-10,7
EBITDA		5.738,3	4.473,2	28,3
Abschreibungen	(6)	-2.397,0	-2.332,0	2,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		3.341,3	2.141,2	56,0
Beteiligungsergebnis	(7)	-89,2	276,8	-
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(-114,5)	(23,9)	-
davon übriges Beteiligungsergebnis		(25,3)	(252,9)	(-90,0)
Finanzergebnis	(8)	-411,3	-22,6	-
davon Finanzerträge		(860,2)	(1.039,2)	(-17,2)
davon Finanzaufwendungen		(-1.271,5)	(-1.061,8)	(19,7)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		2.840,8	2.395,4	18,6
Ertragsteuern	(9)	-1.008,2	-551,5	82,8
Konzernüberschuss		1.832,6	1.843,9	-0,6
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(295,0)	(105,9)	-
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(1.537,6)	(1.738,0)	(-11,5)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		270.855	270.855	0,0
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)²	(25)	5,68	6,42	-11,5
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)²	(25)	5,68	6,42	-11,5

1 Gemäß IFRS 9.

2 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. € ^{1,2}	Anhang	2023	2022	Veränderung in %
Konzernüberschuss		1.832,6	1.843,9	-0,6
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	(21)	-534,3	2.388,9	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	0,8	-0,1	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	151,4	-610,0	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung		-382,1	1.778,8	-
Unterschied aus der Währungsumrechnung		-29,0	66,1	-
Cashflow Hedge	(26)	-1.179,3	2.171,2	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	(14)	200,6	-232,4	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-2,8	2,8	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	254,6	-585,7	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung		-755,9	1.422,0	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		-1.138,0	3.200,8	-
Gesamtergebnis		694,6	5.044,7	-86,2
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(144,1)	{83,8}	72,0
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(550,5)	{4.960,9}	-88,9

1 Vorjahreszahlen angepasst. Der Ausweis der Buchwertanpassungen (Basis-Adjustments) bei Vorräten im Cashflow Hedge erfolgt nicht mehr in den direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen. Im Vorjahr ergaben sich Anpassungen um den Effekt aus Buchwertanpassungen in Höhe von 622,9 Mio. € und Ertragsteuern in Höhe von -185,0 Mio. €. Weitere Informationen können der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

2 Weitere Angaben im Anhang unter [20] „Eigenkapital“.

Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	3.166,2	3.218,2
Sachanlagen	(11), (12)	25.429,8	22.705,3
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1.393,4	1.134,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.628,5	6.560,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	370,1	329,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(16)	2.298,0	2.957,6
Latente Steuern	(22)	226,0	79,4
		39.512,0	36.984,0
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	(17)	2.804,0	3.835,7
Finanzielle Vermögenswerte	(18)	3.078,1	1.348,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	4.575,6	5.591,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(16)	8.754,1	15.261,0
Flüssige Mittel	(19)	5.995,1	6.475,6
		25.206,9	32.511,9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	0,0	7,8
		25.206,9	32.519,7
		64.718,9	69.503,7
Passiva			
Eigenkapital			
Anteile der Aktionäre der EnBW AG	(20)		
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1
Kapitalrücklage		774,2	774,2
Gewinnrücklagen		8.559,5	7.272,7
Eigene Aktien		-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-529,0	412,1
		9.308,7	8.963,0
Nicht beherrschende Anteile		6.544,3	3.806,3
		15.853,0	12.769,3
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(21)	11.410,9	10.483,9
Latente Steuern	(22)	835,6	958,1
Finanzverbindlichkeiten	(23)	15.003,5	11.927,3
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	3.462,7	4.695,2
		30.712,7	28.064,5
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(21)	2.528,7	3.346,8
Finanzverbindlichkeiten	(23)	1.464,2	963,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	5.049,9	8.443,3
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	9.110,4	15.915,9
		18.153,2	28.669,9
		64.718,9	69.503,7

Kapitalflussrechnung

in Mio. €^{1,2}

	Anhang	2023	2022
1. Operativer Bereich			
Konzernüberschuss		1.832,6	1.843,9
Ertragsteuern	(9)	1.008,2	551,5
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(7), (8)	500,5	-254,2
Abschreibungen	(6)	2.397,0	2.332,0
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(21)	203,9	36,2
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	(2), (5)	0,3	-3,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	(2), (3), (5)	626,7	-1.248,3
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden		-4.762,8	-1.224,9
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(17)	(-398,9)	(-2.624,8)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(15), (23)	(-3.152,2)	(2.592,2)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(16), (23)	(-1.211,7)	(-1.192,3)
Gezahlte Ertragsteuern	(9), (16), (23)	-906,7	-227,9
Operating Cashflow		899,7	1.804,8
2. Investitionsbereich			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10), (11)	-4.403,8	-2.770,7
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(10), (11)	50,7	57,9
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	(23)	104,5	106,4
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-215,7	-110,4
Einzahlungen aus Unternehmensverkäufen und aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	0,0	24,7
Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14), (18), (23)	-5.992,8	-4.817,6
Einzahlungen aus Wertpapieren, Geldanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	(14), (18), (23)	4.130,3	4.347,8
Erhaltene Zinsen	(8)	331,7	122,4
Erhaltene Dividenden	(7)	198,1	304,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-5.797,0	-2.734,9
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Zinsen	(8)	-421,2	-318,8
Gezahlte Dividenden	(20)	-417,1	-399,4
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(20)	1.487,4	303,3
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen		0,0	-1,6
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(23)	4.964,2	17.900,4
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(23)	-1.372,9	-16.222,1
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(12)	-175,2	-183,3
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(20)	624,6	43,0
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(20)	-17,9	-42,8
Sonstige Auszahlungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(18)	-252,6	-344,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		4.419,3	734,6
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	(19)	-478,0	-195,5
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	(19)	6,4	0,3
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel	(19)	-8,9	17,7
Veränderung der flüssigen Mittel	(19)	-480,5	-177,5
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	(19)	6.475,6	6.653,1
Flüssige Mittel am Ende der Periode	(19)	5.995,1	6.475,6

1 Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

2 Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €^{1,2}

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage ³	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen							Summe		
				Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile			
Anhang				(20), (21)	43,0	136,0	9,3	(14), (20)	(13), (20)	-1,9	4.647,4	3.851,9	8.499,3
Stand: 1.1.2022	1.482,3	5.742,1	-204,1	-2.559,3									
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					1.759,8	51,6	1.572,7	-163,9	2,7	3.222,9	-22,1	3.200,8	
Konzernüberschuss					1.738,0					1.738,0	105,9	1.843,9	
Gesamtergebnis	0,0	1.738,0	0,0	1.759,8	51,6	1.572,7	-163,9	2,7	4.960,9	83,8	5.044,7		
Ausbuchung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften							-437,9			-437,9	0,0	-437,9	
Dividenden				-297,9						-297,9	-193,2	-491,1	
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilsverkäufe			90,8							90,8	197,9	288,7	
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilserwerbe										0,0	-1,8	-1,8	
Übrige Veränderungen ⁴			-0,3							-0,3	-132,3	-132,6	
Stand: 31.12.2022	1.482,3	7.272,7	-204,1	-799,5	94,6	1.270,8	-154,6	0,8	8.963,0	3.806,3	12.769,3		
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					-379,3	5,6	-752,9	141,6	-2,1	-987,1	-150,9	-1.138,0	
Konzernüberschuss					1.537,6					1.537,6	295,0	1.832,6	
Gesamtergebnis	0,0	1.537,6	0,0	-379,3	5,6	-752,9	141,6	-2,1	550,5	144,1	694,6		
Ausbuchung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften						30,9				30,9	0,0	30,9	
Dividenden			-297,9							-297,9	-350,9	-648,8	
Erwerbe von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen										0,0	-4,5	-4,5	
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilsverkäufe			47,1			15,1				62,2	2.227,2	2.289,4	
Übrige Veränderungen ⁴										0,0	722,1	722,1	
Stand: 31.12.2023	1.482,3	8.559,5	-204,1	-1.178,8	100,2	563,9	-13,0	-1,3	9.308,7	6.544,3	15.853,0		

1 Vorjahreszahlen angepasst. Für den Ausweis der Buchwertanpassungen (Basis-Adjustments) bei Vorräten im Cashflow Hedge wurde eine separate Zeile unterhalb des Gesamtergebnisses eingefügt. Dies führte im Vorjahr zu einer Reduzierung der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in Höhe von 437,9 Mio. €.

2 Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.

3 Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € (31.12.2022: 708,1 Mio. €, 1.1.2022: 708,1 Mio. €) und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € (31.12.2022: 774,2 Mio. €, 1.1.2022: 774,2 Mio. €).

4 Davon Kapitalerhöhungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 847,8 Mio. € (Vorjahr: 43,0 Mio. €). Davon Kapitalherabsetzungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 113,9 Mio. € (Vorjahr: 177,3 Mio. €).

Anhang zum Jahresabschluss 2023 des EnBW-Konzerns

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Zusätzlich werden die vom IFRS Interpretations Committee entwickelten IFRIC Interpretationen (IFRIC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 11. März 2024 aufgestellt und freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Höhe der Beteiligung an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften. Beteiligungen < 20 % werden zum Fair Value angesetzt.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung

	31.12.2023	31.12.2022
Anzahl Unternehmen	256	235
Vollkonsolidierte Unternehmen	25	26
At equity bewertete Unternehmen	3	3
Gemeinschaftliche Tätigkeiten		

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 10 (Vorjahr: 8) inländische Gesellschaften und 16 (Vorjahr: 1) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 2 (Vorjahr: 0) inländische und 1 (Vorjahr: 2) ausländische Gesellschaft entkonsolidiert. Die Entkonsolidierungserfolge waren im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum unwesentlich. Darüber hinaus wurden 2 (Vorjahr: 2) inländische Gesellschaften und keine (Vorjahr: 1) ausländische Gesellschaft verschmolzen.

Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2023

Die EnBW erwarb im laufenden Geschäftsjahr mehrere kleinere Unternehmen. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von 74,2 Mio. € wurde in Höhe von 61,7 Mio. € in Form von flüssigen Mitteln entrichtet. Für die Transaktionen fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Wert der nicht beherrschenden Anteile wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Die Höhe des Geschäfts- oder Firmenwerts ist aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden vorläufig. Er repräsentiert insbesondere Synergien im Erzeugungs- und Vertriebsbereich und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die erworbenen Unternehmen trugen im Geschäftsjahr 2023 ab ihrer Vollkonsolidierung 29,3 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 9,6 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung

ab Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 42,2 Mio. € auf 44.472,9 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 10,9 Mio. € auf 1.808,0 Mio. € erhöht.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	34,5
Sachanlagen	60,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2,3
Flüssige Mittel	28,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43,5
Summe Vermögenswerte	169,2
Langfristige Schulden	82,1
Kurzfristige Schulden	32,0
Summe Schulden	114,1
Nettovermögen ¹	55,1
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	(14,7)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	(40,4)
 Übertragene Gegenleistung	 74,2
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende übertragene Gegenleistung	(19,2)
 Geschäfts- oder Firmenwert	 14,6

¹ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden ist noch nicht abgeschlossen, da noch Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden ausstehen. Es wurden daher gemäß IFRS 3.45 provisorische Werte angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, belief sich auf 11,6 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entsprach.

Entkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen 2023

Entkonsolidierung der bmp greengas GmbH

Die bmp greengas GmbH, München, hat am 25. Mai 2023 einen Antrag auf Eröffnung eines Schutzschirmverfahrens gestellt. Die Anordnung der vorläufigen Eigenverwaltung durch das Amtsgericht München am 30. Mai 2023 führte zu einer erheblichen und andauernden Beschränkung der Rechte des Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen und die Geschäftsführung der bmp greengas GmbH und damit zum Verlust der Kontrolle für den Zeitraum des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung. Durch die Entkonsolidierung wurde ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 4,2 Mio. € realisiert. Die bmp greengas GmbH ist in Europa ein führender Vermarkter für Biogas und Experte für grüne Gase.

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2023

Veräußerung von Anteilen an der EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG

Die EnBW hat am 31. Juli 2023 insgesamt 49,9 % der Kapitalanteile an der EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß (vormals EnBW He Dreiht GmbH, Varel) an die APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München, die Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München, die AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München, die AIP II Holding 8 K/S, Kopenhagen/Dänemark, und die NBIM Germany ReInfra AS, Oslo/Norwegen, veräußert. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 311,1 Mio. € erzielt. Dieser floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 7,0 Mio. € an. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert betrug 196,9 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 105,3 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Veräußerung von Anteilen an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG

Die EnBW hat am 30. November 2023 24,95 % der Kapitalanteile an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe, an die SWK Holding GmbH, Stuttgart, und weitere 24,95 % der Kapitalanteile an die Expand Netzbetreiber GmbH, Frankfurt am Main, eine Tochtergesellschaft der KfW, veräußert. Die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG hält 100 % der Anteile an der TransnetBW GmbH. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG sowie ihre Tochtergesellschaft TransnetBW im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Den nicht beherrschenden Anteilen wurde ein Wert von 2.045,4 Mio. € zugeordnet. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös (nach Zinsen, Veräußerungskosten von 12,1 Mio. € und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert wurde in Höhe von -58,1 Mio. € in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Vom Veräußerungserlös floss im Berichtsjahr ein Großteil in flüssigen Mitteln zu, die restliche Zahlung erfolgt bis spätestens 2028.

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2022

Veräußerung von Anteilen an der SunInvest GmbH & Co. KG

Die EnBW hat am 30. September 2022 49,9 % der Kapitalanteile an der SunInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart, an die Windpark Uetze Ost GmbH & Co. KG, München, veräußert. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der SunInvest GmbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die SunInvest GmbH & Co. KG im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 301,5 Mio. € erzielt. Dieser floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 7,5 Mio. € an. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert betrug 195,7 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 91,3 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

in Mio. €	2022
Erhaltene Gegenteilung (abzüglich Veräußerungskosten und Steuern)	287,0
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	195,7
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	91,3

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2023 verpflichtend anzuwenden sind:

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Änderungen	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1: Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	Statt der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden sind nunmehr nur noch die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden verpflichtend anzugeben.	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 8: Definition von Schätzungsänderungen	Klarstellende Unterscheidung zwischen einer Änderung der Rechnungslegungsmethode und einer rechnungslegungsbezogenen Schätzungsänderung.	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	Klarstellung, dass die Ausnahmeregelung vom Ansatz latenter Steuern nicht anwendbar ist für Fälle, bei denen aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts und einer Schuld jeweils eine abzugsfähige und eine steuerbare temporäre Differenz in gleicher Höhe entsteht.	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 12: Internationale Steuerreform — Säule-2-Modellregeln	Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern, die aus der Einführung der Säule-2-Modellregelungen resultieren, mit erweiterten Angabepflichten im Anhang.	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17	IFRS 17 regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen beim Versicherungsgeber und ersetzt die Vorgängerregelung IFRS 4.	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB veröffentlichte die nachfolgenden Änderungen an Standards, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend ist. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus. Eine vorzeitige Änderung ist nicht beabsichtigt.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Änderungen	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern ¹	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1: Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig	Klarstellungen der Anforderungen an die Einstufung der Schulden als kurz- oder langfristig.	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 1: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	Klarstellung, dass nur Nebenbedingungen, die am oder vor dem Abschlussstichtag zu erfüllen sind, für die Klassifizierung der Schuld als kurz- oder langfristig relevant sind, sowie Angabepflichten im Anhang.	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	Zusätzliche Angabepflichten im Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Reverse Factoring).	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	Klarstellung, welcher Wechselkurs zu verwenden ist, wenn der Stichtagskurs nicht beobachtbar ist.	1.1.2025	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion	Konkretisierung der Bewertung von Leasingverbindlichkeiten, damit aus einem zurückbehaltenen Nutzungsrecht kein Gewinn oder Verlust erfasst wird.	1.1.2024	Keine wesentlichen Auswirkungen.

¹ Die Datumsangabe bezieht sich auf den vorgesehenen Anwendungszeitpunkt durch das IASB, sofern die Übernahme durch die EU in europäisches Recht noch aussteht.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt drei bis fünf Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben. Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Konzessionsverträge werden entsprechend ihrer Laufzeit (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten sowie Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung ausgewiesen. Bei stillgelegten Erzeugungsanlagen werden Schätzungsänderungen ergebniswirksam gebucht. Bei im Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen werden Schätzungsänderungen durch Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Ansatz gebracht. Sofern die betreffenden Sachanlagen bereits vollständig abgeschrieben sind, erfolgt die Erfassung der Schätzungsänderung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer

in Jahren

Gebäude	25–50
Erzeugungsanlagen	10–50
Stromverteilungsanlagen	25–45
Gasverteilungsanlagen	5–55
Wasserverteilungsanlagen	15–40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15–30
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4–20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–14

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 2,9 % (Vorjahr: 1,5 %) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 83,2 Mio. € (Vorjahr: 26,1 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (12) „Leasing“.

Ein Leasingverhältnis stellt eine Vereinbarung dar, bei der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts übertragen wird. Grundsätzlich sind für sämtliche Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasingnehmer ist, Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen anzusetzen. Diese werden unter den Sachanlagen ausgewiesen. Korrespondierend sind die Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeiten zu passivieren. In der Folgebewertung werden die Nutzungsrechte planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten, die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ermitteln sich aus dem Barwert der einzubeziehenden Zahlungsverpflichtungen und werden in der Folge nach der Effektivzinsmethode bewertet. Die berücksichtigten Leasingzahlungen werden dabei mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmt werden kann. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz zur Diskontierung verwendet. Bei Strombezugsverträgen (sogenannte Power Purchase Agreements, PPA) nimmt der EnBW-Konzern den erzeugten Strom und die zugehörigen Herkunftsachweise aus einer Erzeugungsanlage für erneuerbare Energien, die im Eigentum des Lieferanten steht, ab. Es handelt sich um ein Leasingverhältnis nach IFRS 16, wenn die EnBW im Wesentlichen den gesamten von der Anlage produzierten Output abnimmt und zudem entscheiden kann, wie die Anlage eingesetzt wird.

Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte wird von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch gemacht, die Leasingraten als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Ferner wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, auf die Trennung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten zu verzichten, mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fahrzeuge, Immobilien und Gaskavernen.

Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasinggeber ist und bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode in Tilgungsleistung und Zinsertrag aufgeteilt und entsprechend erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand wird in den zuletzt genannten Fällen in den Sachanlagen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

At equity bewertete Unternehmen

Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindernd. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt

werden, sondern nur dessen anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst. Entsprechen die Verluste eines at equity bewerteten Unternehmens, die der EnBW zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen diesen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, die EnBW ist Verpflichtungen für das Unternehmen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet. Der Anteil an einem at equity bewerteten Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristigen Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition von EnBW in das Unternehmen zuzurechnen sind.

Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen, der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und der at equity bewerteten Unternehmen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Die in den Unternehmensbewertungsmodellen zugrunde gelegten Cashflow-Planungen sind im Wesentlichen vom Vorstand genehmigt und basieren zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests auf den gültigen Mittelfristplanungen. Die dreijährigen Mittelfristplanungen werden auf Ebene der einzelnen Geschäftseinheiten erstellt und zu einer Konzernplanung konsolidiert. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftigen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Marktentwicklungen. Sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern sowie bei endlichen Bewertungen insbesondere im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze. In Fällen von verlängerten Detailplanungszeiträumen wird die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte unter Zugrundelegung von Szenarien abgebildet. Alle oben genannten Annahmen werden aus internen und externen Einschätzungen abgeleitet und berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen. Beispielsweise werden die Auswirkungen von deutschen und unternehmenseigenen Klimazielen in den Szenarien zu den langfristig erwarteten Commodity-Preisen berücksichtigt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) beziehungsweise bei at equity bewerteten Unternehmen in der Regel auf Basis von Eigenkapitalkosten. Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine der Vergleichsgruppe (Peergroup) adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko.

Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine unendliche Laufzeit zugrunde zu legen ist, zur

Für nähere Informationen zu den Szenarien verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums wie im Vorjahr konstante Wachstumsraten von 0,0 % bis 1,5 % angewendet.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGEs) zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der Buchwert dieser ZGEs wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit ZGEs, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der ZGE verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern nutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten wird zwischen Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten unterschieden. Die Fremdkapitalinstrumente werden in drei Geschäftsmodelle unterteilt: „Halten“, „Halten und Veräußern“ und „Sonstiges“. Die Geschäftsmodelle bedingen die Bewertungskategorien der Fremdkapitalinstrumente. Das Geschäftsmodell „Halten“ beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen, Ausleihungen und Darlehen, die in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und somit der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Verträge mit Kund*innen. Diese werden bei Lieferung einer Ware beziehungsweise bei Abschluss eines zugrunde liegenden Leistungszeitraums als solche ausgewiesen, da dies der Zeitpunkt ist, zu dem ein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung besteht. Lediglich der Zeitablauf ist noch erforderlich, bis die Zahlung fällig wird. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden wie im Vorjahr mit dem Nominalwert bilanziert, gering- oder unverzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert. Dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ sind fest und variabel verzinst Wertpapiere zugeordnet. Diese werden in die Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Für diese Wertpapiere wird gemäß IFRS 9 ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Bei Nichterfüllung werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertpapiere, die den Zahlungsstromtest erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind alle Fremdkapitalinstrumente zugeordnet, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Veräußern“ zugeordnet werden können. Aufgrund dessen werden diese Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Die Eigenkapitalinstrumente werden in die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling zu bewerten, wird derzeit nicht in Anspruch genommen.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei öffentlich notierten finanziellen Vermögenswerten der jeweilige Marktpreis am Bilanzstichtag herangezogen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe der Verwendung der jüngsten Marktgeschäfte oder mittels einer Bewertungsmethode (wie beispielsweise der Discounted-Cashflow-Methode und des Multiplikatorverfahrens) ermittelt. Sollten die Inputparameter für eine derartige Bewertung nicht mit einem für die Wesentlichkeit der Beteiligung angemessenen Aufwand verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter- oder nichtverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in der Bilanz ausgewiesen. Für kurzfristige sonstige Vermögenswerte wird wie im Vorjahr angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf Erhalt von Zahlungsmitteln erloschen sind oder wirksam übertragen wurden. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden unsere Fondsmanager*innen bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Finanzielle Vermögenswerte, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden nach dem 3-Stufen-Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wertberichtet. Bei Zugang wird für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb eines Jahres (12-Monats-PD) ermittelt (**Risikovorsorgestufe 1**).

Soweit sich eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ergeben hat, wird der Ermittlungshorizont auf die Gesamtlaufzeit der Forderung ausgedehnt (**Risikovorsorgestufe 2**).

Eine signifikante Erhöhung/Verschlechterung des Ausfallrisikos und somit ein **Stufentransfer** in die **Risikovorsorgestufe 2** liegt bei folgenden Kriterien vor:

- Bei Eintritt eines Zahlungsverzugs von 30 Tagen, wobei eine frühere Umgliederung auf Basis von Erkenntnissen aus dem Forderungsmanagementprozess dabei grundsätzlich möglich ist.
- Bei Vorliegen von signifikanten Ratingverschlechterungen. Auf einen Stufentransfer in Stufe 2 wird grundsätzlich verzichtet, solange das absolute Ausfallrisiko als gering eingestuft wird. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass ein Finanzinstrument ein „niedriges Ausfallrisiko“ aufweist, wenn es das Bonitätsrating „Investmentgrade“ erfüllt.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Änderung des Ausfallrisikos vorliegt, werden des Weiteren tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen unter anderem hinsichtlich der folgenden Faktoren überprüft:

- externes oder internes Bonitätsrating des Finanzinstruments
- geschäftliche/finanzielle oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- operatives Ergebnis des Kreditnehmers
- regulatorisches/wirtschaftliches oder technologisches Umfeld des Kreditnehmers
- finanzielle Unterstützung durch ein Mutterunternehmen
- Zahlungsverhalten
- Qualität der von einem Anteilseigner gestellten Garantien
- Informationen zum Zahlungsverzug

Bei beeinträchtigter Bonität oder einem tatsächlichen Ausfall des Schuldners erfolgt eine Umgliederung in die **Risikovorsorgestufe 3**. Auch hier wird die Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit ermittelt. Im Gegensatz zu den vorherigen Stufen werden eventuelle Zinserträge jedoch nicht mehr auf Basis des Bruttobuchwerts, sondern auf Basis des Nettobuchwerts nach Wertberichtigung mit dem Effektivzins ermittelt.

Von einem Ausfall wird bei einem Zahlungsverzug von 90 Tagen oder mehr ausgegangen oder wenn aufgrund anderer Ereignisse (zum Beispiel Eröffnung eines Insolvenzverfahrens) die Zahlung als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wird.

Die Bemessung des erwarteten Kreditverlusts wird durch die multiplikative Verknüpfung der Kreditrisikoparameter „Exposure at Default“ (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit „Probability of Default“ (PD) und Verlustquote bei Ausfall „Loss Given Default“ (LGD) bestimmt. Die laufzeitspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand externer Ratings abgeleitet (soweit vorhanden). Aufgrund des geringen Umfangs an Ausfällen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung der hinterlegten Verlustquoten bei Ausfall basierend auf einer gewichteten Expertenschätzung.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Beteiligungen und Leasingforderungen ohne signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 wird unabhängig von ihrer Laufzeit der vereinfachte Ansatz für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 angewendet. Entsprechend wird immer der über die Gesamtauflaufzeit erwartete Verlust als Risikovorsorge erfasst (Risikovorsorgestufe 2).

Die Bemessung der erwarteten Verluste im Rahmen des vereinfachten Ansatzes erfolgt auf Basis eines ausfallquotenbasierten Ansatzes. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte, vergleichbare Kontrahenteneigenschaften sowie ähnliche Bonitätseinstufungen der Vermögenswerte des Portfolios. Die erwarteten Verlustquoten werden auf Basis der historischen Ausfälle je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um das aktuelle konjunkturelle Umfeld und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf das Zahlungsverhalten unserer Kund*innen auswirken können. Das Bruttoinlandsprodukt wurde hierbei als relevanter Faktor identifiziert. In Ausnahmefällen wird statt historischer Daten die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis extern verfügbarer Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf beeinträchtigte Bonität vorliegen, erfolgt eine Umgliederung in die Risikovorsorgestufe 3.

Abschreibungen von Forderungen erfolgen grundsätzlich wie im Vorjahr, wenn eine Forderung als uneinbringlich gilt. Mögliche Faktoren können folgende sein:

- erfolgloser Vollstreckungsbescheid
- Beantragung eines Insolvenzverfahrens oder Eröffnung der Anschlussinsolvenz oder Ablehnung der Insolvenzeröffnung mangels Masse
- Erklärung der Nichtberechtigung der Forderung per Gerichtsbescheid

Eine Abschreibung von Forderungen darf allerdings nur erfolgen, wenn keine aufrechenbare Verbindlichkeit vorliegt. Der Ausweis des Wertminderungsaufwands erfolgt saldiert auf einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich, wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet. Für im Zusammenhang mit Cashflow Hedges beschaffte Vorräte erfolgt eine Buchwertanpassung (Basis-Adjustment) als eine Erhöhung oder Minderung der Anschaffungskosten. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile beinhalten die den Minderheitsaktionären zustehenden Reinvermögenspositionen sowie die diesen Aktionären zustehenden Gewinne oder Verluste und sonstigen Komponenten des Gesamtergebnisses.

Nicht beherrschende Anteile werden anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Ihr Ausweis erfolgt innerhalb des Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital der Anteileigner*innen des Mutterunternehmens.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- undendlagerung der Abfälle verantwortet der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerke sowie Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Bei der Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Erlösabschöpfung wurde das Wahlrecht zur Berücksichtigung der Terminmarktkorrektur nach § 17 StromPBG ausgeübt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Nur bei latenten Steuern, die sich aus der Anwendung der Säule 2-Modellregeln zur globalen Mindestbesteuerung ergeben würden, wendet der Konzern die Ausnahmeregelung an und sieht von einem Bilanzansatz und einer Angabe ab. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorräte werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 29,7% (Vorjahr: 29,7%) angewendet. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden in den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt und mit dem Barwert aus den ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind oder aufgehoben wurden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden zum Teil entsprechend der Nutzung der Sachanlagen sowie zum Teil entsprechend der Strom- und Gasnetzentgeltverordnung ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 20 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag aufgelöst.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen, die mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet werden.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IFRS 9 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettoaktivpositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich, wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Ausbuchung aus dem Eigenkapital erfolgt entweder zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts in die Gewinn- und Verlustrechnung beziehungsweise bei der Absicherung von Vorratsvermögen durch die Verrechnung mit den Anschaffungskosten des gesicherten Vorratsvermögens (Basis-Adjustment).

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert.

Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Sicherungsbeziehungen werden im Sinne der in der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläuterten Risikomanagementziele und -strategien designiert. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften sowie die Beurteilung der erwarteten Effektivität der Sicherungsbeziehungen werden zu Beginn dokumentiert. Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)

Die Bilanzierung von langfristigen Energiebezugs- beziehungsweise -lieferverträgen, die eine physische Lieferung von Energie vorsehen, hängt von ihrer vertraglichen Ausgestaltung ab. Zunächst wird geprüft, ob die EnBW keine Beherrschung (IFRS 10) oder gemeinschaftliche Führung (IFRS 11) über das Unternehmen oder den Vermögenswert besitzt. Danach wird untersucht, ob dem Vertrag ein Leasingverhältnis (IFRS 16) zugrunde liegt. Dies ist der Fall, wenn der Verbraucher den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung zieht und er über die Nutzung des Vermögenswerts entscheiden kann. Andernfalls kann ein PPA beziehungsweise PSA wie ein Finanzinstrument nach IFRS 9 zu bilanzieren sein. Sofern IFRS 9 wegen der Own-Use-Ausnahme nicht zur Anwendung kommt, stellt der Vertrag ein schwebendes Geschäft dar, für das eine Rückstellung für drohende Verluste nur dann anzusetzen ist, wenn die vertragliche Verpflichtung als belastender Vertrag (IAS 37) eingestuft wird.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Leasingverhältnisse“ in diesem Abschnitt.

Bei virtuellen Verträgen erfolgt keine physische Stromlieferung. Es handelt sich um finanzielle Vereinbarungen, die gewöhnlich die Definition von Derivaten gemäß IFRS 9 erfüllen.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantenehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden nach IFRS 9 und nicht nach IFRS 17 bilanziert. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Unter IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen übertragen wird. Dienstleistungsverträge gegen ein festes Entgelt, deren primärer Zweck in der Erbringung einer Dienstleistung und nicht in der Übernahme eines Versicherungsrisikos besteht, werden im EnBW-Konzern nach IFRS 15 und nicht nach IFRS 17 bilanziert. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich nach der Gegenleistung, die im Vertrag mit den Kund*innen festgelegt ist, wobei Erlösschämälerungen wie zum Beispiel Preisnachlässe oder variable Komponenten berücksichtigt werden. Beträge, die im Auftrag Dritter erhoben werden, sind hiervon ausgeschlossen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Kosten der Vertragserlangung werden bei ihrem Entstehen sofort als Aufwand erfasst, sofern der Abschreibungszeitraum der Vermögenswerte ein Jahr oder weniger beträgt. Ist der Abschreibungszeitraum länger, werden sie aktiviert. Das Abschreibungsmuster steht im Einklang mit der Übertragung der Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen und orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenhaltezeit. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine signifikante Finanzierungskomponente ist nicht erforderlich, da derzeit keine Verträge vorliegen, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an die Kund*innen und der Zahlung durch die Kund*innen ein Jahr übersteigt beziehungsweise derartige Verträge unter die Ausnahmeregelung des IFRS 15.62 fallen.

Für detailliertere Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Hinsichtlich der **Rückstellungen** verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Die EnBW überprüft regelmäßig ihre Erwartungen zu den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte und ihre Einschätzungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In die Beurteilung fließen insbesondere die Konkretisierung und Beschleunigung der Klimaschutzbemühungen durch die Bundesregierung mit der Umsetzung des EU Green Deals in wirksame Richtlinien sowie die Auswirkungen geopolitischer Konflikte ein.

Im Geschäftsjahr 2022 führte insbesondere die Veränderung der Gasmärkte aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs zu einer Erhöhung der erwarteten Preise für Gas, Kohle, CO₂ sowie Strom. Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich aus der Überarbeitung der mittelfristigen Preiserwartungen gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion der Preise für Strom, Gas, Kohle sowie ein Anstieg der Preiserwartungen für CO₂. Langfristig prognostizieren wir gegenüber den Erwartungen im Vorjahr eine leichte Erhöhung der Preise für Strom, Gas und Kohle. Perspektivisch wirken sich die Klimaschutzambitionen auf eine weitere Verkürzung der Laufzeiten der konventionellen Kraftwerke aus. Im Ergebnis hat dies eine Auswirkung auf den Wert der Erzeugungsanlagen und der drohenden Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Weitere Erläuterungen zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels sind im Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“ zu finden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IFRS 9 oder als schwedende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Bei langfristigen Strombezugs- beziehungsweise -lieferverträgen (PPAs beziehungsweise PSAs) ist die Bilanzierung je nach Ausgestaltung zu beurteilen.
- Bei Verträgen über den Kauf oder Verkauf von LNG ist zu analysieren, ob diese die Kriterien eines Finanzinstruments nach IFRS 9 erfüllen. Hierbei ist anhand der Entwicklungen des globalen LNG-Marktes zu beurteilen, ob ein hinreichend liquider Markt besteht, der die Erfüllung von LNG-Verträgen auf Nettobasis ermöglichen könnte. Auch vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen am LNG-Markt gehen wir entsprechend unserer bisherigen Einschätzung davon aus, dass kein aktiver Markt vorliegt. Die Verträge fallen somit nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9, sondern werden periodengerecht erfasst.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IFRS 9 „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.
- Bei Verträgen mit Kunden sind eigenständig abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen zu identifizieren und es ist zu beurteilen, ob die jeweilige Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfüllt werden. Bei einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung ist auch eine angemessene Fortschrittmessung zu bestimmen. Da die Kund*innen bei Bereitstellungsdiensleistungen in der Regel gleichmäßig von der Dienstleistung profitieren, erfolgt die Umsatzlegung linear. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen sind insbesondere variable Gegenleistungen (zum Beispiel Rabatte) zu identifizieren und es ist zu beurteilen, inwieweit sie in den Transaktionspreis einzubeziehen sind. Für die Höhe von variablen Gegenleistungen sind zudem Schätzungen erforderlich. Diese Schätzungen basieren insbesondere auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit.
- Bei Emissionsrechten ist zu entscheiden, ob diese zur Kompensation von produktionsbedingten Emissionen oder zu Handelszwecken dienen.
- Beim Einbezug von Gesellschaften in den EnBW-Konzernabschluss ist eine Beurteilung erforderlich, ob Verfügungsgewalt, gemeinschaftliche Führung oder ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Hierzu werden neben Stimmrechten auch vertragliche Regelungen sowie tatsächliche Umstände gewürdigt.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Finanzgarantien“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Emissionsrechte“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Hinsichtlich des **Konsolidierungskreises** verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste unter der Anhangangabe (38) „Zusätzliche Angaben“.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Zu jedem Abschlussstichtag wird untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, und mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisenentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung dieses Zinssatzes, beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation, können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten: Für die Erhebung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte werden für das Ausfallrisiko Annahmen getroffen, die die Verlustquoten beeinflussen. Die Annahmen werden aufgrund der historischen Erfahrungen des Konzerns getroffen und fließen als Inputfaktoren entsprechend in die Berechnung der Wertminderungen ein. Veränderungen der Marktbedingungen sowie zukunftsgerichtete Schätzungen vor dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode finden ebenfalls Berücksichtigung in den Berechnungen. Die wesentlichen Annahmen und Inputfaktoren sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Verträge über den Kauf und Verkauf von LNG: Es ist zu beurteilen, ob Verträge über den Kauf oder Verkauf von LNG die Kriterien eines Finanzinstruments nach IFRS 9 erfüllen. Hierbei ist anhand der Entwicklungen des globalen LNG-Marktes zu beurteilen, ob ein hinreichend liquider Markt besteht, der die Erfüllung von LNG-Verträgen auf Nettobasis ermöglichen könnte. Wir gehen unverändert davon aus, dass kein aktiver Markt vorliegt. Die Verträge fallen somit nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9, sondern werden periodengerecht erfasst.

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Die für die Herleitung der erwarteten Marktpreise zugrunde gelegten Annahmen sind in den Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Kernenergierückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung, Rückbau sowie Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf branchenspezifischen externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergierückstellungen führen.

Drohverlustrückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine Änderung der zu erwartenden Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Gewährleistungsrückstellungen: Für gesetzliche Gewährleistungsverpflichtungen, die für verkaufte Produkte oder erbrachte Dienstleistungen übernommen werden, wird zum Zeitpunkt des Verkaufs eine Rückstellung basierend auf historischen Gewährleistungsdaten geschätzt. Diese wird regelmäßig an neue Erkenntnisse angepasst.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilserwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen, die auch Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung durch die jeweilige Steuerbehörde berücksichtigen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Dabei werden, falls wesentlich, auch Veränderungen klimarelevanter Sachverhalte bei der Ermittlung des künftig zu versteuernden Einkommens berücksichtigt.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise einer Erhöhung des Dis-

kontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen führen.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs

Der Russland-Ukraine-Krieg führt weiterhin zu Unsicherheiten am Energiemarkt. Hieraus ergeben sich unter anderem zu den Stichtagen Preisschwankungen im Gas- und Strombereich sowie Schwankungen bei den Bezugskosten. Ferner kommt es nach wie vor zu Störungen der Lieferketten und zu steigenden Inflationsraten.

Aufgrund der drohenden Gasknappheit kamen unsere Kohlekraftwerke im zweiten Halbjahr 2022 mit Blick auf die Versorgungssicherheit vermehrt zum Einsatz. Bereits zum Jahresende 2022 hat sich die Versorgungssituation beim Gas entspannt. Diese Lage hielt auch im gesamten Jahr 2023 weiter an, mit der Folge, dass die Gasspeicher im April im Durchschnitt über 40 % gefüllt waren und zu den Stichtagen im zweiten Halbjahr die gesetzlichen Vorgaben überschritten. Damit einhergehend haben sich ganzjährig die Preise am Großhandelsmarkt zurückgebildet. Dies hatte zur Folge, dass die thermischen Erzeugungsanlagen im Jahr 2023 unter Plan eingesetzt wurden. Die vorausschauende Hedgepolitik führte zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und einer deutlichen Ergebnissteigerung in diesem Segment.

Durch den Russland-Ukraine-Krieg und die damit zusammenhängenden Marktverschiebungen musste die bmp greengas GmbH (bmp) am 25. Mai 2023 einen Antrag gemäß § 270a InsO auf Eröffnung eines Schutzschirmverfahrens stellen. Die Eröffnung des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung ist am 1. August 2023 erfolgt. Aufgrund des Kontrollverlusts war eine Entkonsolidierung der bmp notwendig. Des Weiteren wurden Forderungen gegenüber der Gesellschaft wertberichtet. Die beschriebenen Effekte in Höhe von 245 Mio. € wirken sich insbesondere auf die Positionen Wertberichtigungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen aus. Der Insolvenzplan wurde am 28. Dezember 2023 durch das Insolvenzgericht Karlsruhe bestätigt. Dieser ist seit dem 12. Januar 2024 rechtskräftig. Die im Insolvenzplan vereinbarte Einzahlung in die Kapitalrücklage der bmp in Höhe von 120 Mio. € ist am 31. Januar 2024 erfolgt. Nach Aufhebung des Insolvenzverfahrens wird eine erneute Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgen.

Trotz der volatilen Marktbedingungen halten wir unverändert an unserer strategischen Ausrichtung fest.

Angaben zum Klimawandel

Die EnBW befindet sich auf dem Weg vom Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element des Geschäftsmodells und dient auch der strategischen Ausrichtung. Als Energieunternehmen kann die EnBW im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten.

Weitere Informationen sind im Lagebericht unter „Unsere Klimaschutzziele“ zu finden.

Ziel des Konzerns ist ein schrittweiser Kohleausstieg bis zum Jahr 2028 und die Erreichung der Klimaneutralität in den eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis spätestens 2035. Bereits im Oktober 2021 hat sich die EnBW zur Entwicklung von wissenschaftsbasierten Klimaschutzz Zielen im Rahmen der Science-Based Targets initiative (kurz: SBTi) bekannt. Diesen Prozess haben wir im Frühjahr 2023 abgeschlossen und durch die SBTi testieren lassen. Unsere Klimaschutzziele haben wir damit an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet. Die Reduktionsziele streben für die Scopes-1-und-2-Emissionen einen 1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungspfad sowie für die Scope-3-Emissionen einen Well-below-2-Degree-Pfad an. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen des Konzerns in den Scopes 1 und 2 bis zum Jahr 2035 um 83 % gegenüber dem Basisjahr 2018 zu reduzieren. Im gleichen Zeitraum strebt der Konzern für die Emissionen aus dem Gasvertrieb, die die überwiegenden Emissionen in Scope 3 darstellen, eine Reduktion um 43 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 an. Die in Scope 1 und 2 verbleibenden Restemissionen beabsichtigt der Konzern ab 2035 übergangsweise mit dem Erwerb von CO₂-Zertifikaten zu kompensieren, bis sie vollständig auf null reduziert sind und damit anerkannte Klimaschutzprojekte zu unterstützen. Auf dem Weg dahin haben wir verschiedene Zwischenziele und Meilensteine definiert: Bis 2027 werden wir unsere Scope-1-und-2-Emissionen um 50 %, bis 2030 um 70 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 senken.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken berücksichtigen die strategischen Überlegungen der EnBW die Anforderungen der Energiewende und die tiefgreifenden Veränderungen der Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, dem Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit.

Investive Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, der Bau der H2-ready-Gaskraftwerke in Altbach/Deizisau, Stuttgart-Münster und Heilbronn sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel im Rahmen des weiteren Ausbaus der Elektromobilität. Wir messen unsere künftigen Investitionsentscheidungen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien und richten unser Wachstum daran aus. In diesem Kontext werden insbesondere die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das Geschäftsmodell überprüft. Damit wird eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft geschaffen, die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, werden aus den realen Entwicklungen vier Szenarien abgeleitet, die möglichst realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilespektren der Energiewende beschreiben. Die Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen, Klimaschutz und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum, charakterisiert. Dabei bedeutet Klimaschutz die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Die Höhe des nachhaltig erreichbaren Wirtschaftswachstums wirkt sich als wesentliche Einflussgröße auf beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Rohstoffpreise aus. Die für die EnBW relevanten Szenarien unterscheiden sich im Hinblick auf die Umsetzungsgeschwindigkeit der Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Szenario 1 und 2 gehen von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus. In Szenario 1 wird das Ziel der Klimaneutralität mit leichten Verzögerungen erreicht, da es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen der Umsetzung der Energiewende umfassend zu bewältigen. Beim Szenario 2 werden die im EU Green Deal formulierten Ziele des Klimaschutzes weitgehend vollständig bis zur Mitte des Jahrhunderts erreicht. In den Szenarien 3 und 4 wird eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum angenommen. In Szenario 3 wird ein höheres Wirtschaftswachstum unterstellt, da dem Klimaschutz eine geringere Priorität beigemessen wird. In Szenario 4 wird ein schwächeres Wirtschaftswachstum angenommen. In diesem Szenario wird die Transformation zur Klimaneutralität am wenigsten schnell vollzogen.

Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemarkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken wie die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch Wind- und Solarangebot berücksichtigt, was es erlaubt, mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in den Blick zu nehmen. Die so geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für die Geschäfte der EnBW und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Bei der Erstellung des EnBW-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 sind die Chancen und Risiken in Bezug auf den Klimawandel und die Ziele unserer Strategie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz einschließlich der Klimaneutralität, zugrunde zu legen. Bei Eintritt physischer Risiken infolge extremer Wetterereignisse, wie zum Beispiel Überflutungen, Hitze- und Trockenperioden, Waldbrände, Hagel und Stürme etc., können sich bilanzielle Auswirkungen, zum Beispiel in Form von Produktionsbeeinträchtigungen oder -ausfällen, einer Wertminderung von Vermögenswerten oder zusätzlichen Aufwendungen für Rekonstruktion beziehungsweise Ersatzbeschaffung ergeben, über die in Abhängigkeit von ihrer Wesentlichkeit berichtet würde. Sie können aber auch zu langfristigen Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen führen, die sich mittelbar über Bewertungsannahmen (zum Beispiel Temperaturrentwicklung, Sonnenschein dauer oder Windmengen) auf die Bilanzierung auswirken würden. Transitorische Risiken aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft resultieren vorwiegend aus möglichen politischen, steuerlichen und regulatorischen Maßnahmen und gesellschaftlichen Erwartungen (zum Beispiel verändertes Nachfrageverhalten der Kunden hin zu

erneuerbarer statt konventioneller Energie). Wesentliche und vorhersehbare Einflüsse mit Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverpflichtungen wurden im Abschluss berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr bei den wesentlichen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde gelegten Parameter basieren grundsätzlich auf dem Detailplanungszeitraum des Konzerns und langfristig auf einer Gewichtung der oben beschriebenen vier Szenarien. Diese Annahmen stimmen mit den Annahmen zur Robustheit des Geschäftsmodells sowie den Annahmen des Risikomanagementsystems überein.

Klimabezogene Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben sich insbesondere für folgende Bereiche:

Bereich	Anhang	Inhalt
Schätzungsunsicherheiten	Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“	<ul style="list-style-type: none"> Annahmen zur Nutzungsdauer von nichtfinanziellen Vermögenswerten, zum Beispiel wird bei Kohlekraftwerken aufgrund des vorgezogenen Kohleausstiegs derzeit eine Restnutzungsdauer bis 2028 zugrunde gelegt Bewertungsannahmen bei Wertminderungsprüfungen insbesondere zu Cashflow-Prognosen Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Ergebnisses mit Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von latenten Steuern
Umsatzerlöse	(1) Umsatzerlöse	<ul style="list-style-type: none"> Transaktionspreis für Strom- und Gaslieferungen bei Kundengruppen mit rollierenden Jahresabrechnungen basiert auf Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen Abhängigkeit der Umsatzerlöse aus langfristigen Stromlieferverträgen aus Wind- und Solarenergie von der Sonnenscheindauer und Windmenge
Leasing	(12) Leasing	<ul style="list-style-type: none"> Höhe der Leasingzahlungen abhängig von Sonnenscheindauer und Windmenge bei Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen, die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge mit variablen Strommengen aus Wind- und Solarenergie beziehen
Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	(21) Rückstellungen (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten im Europäischen Emissionshandelssystem ist eine Rückstellung gebildet. Für Risiken aus nuklearen Schäden, die auch als Folge physischer Klimarisiken (zum Beispiel Erdbeben, Überschwemmungen, anhaltende Hitze) entstehen können, haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber eine Deckungsvorsorge.
Nachhaltige Finanzierungen	(23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse	<ul style="list-style-type: none"> Die Erlöse aus den Grünen Anleihen flossen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore und Photovoltaik), sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität) und Stromnetze Die Erlöse aus dem Grünen Schulschein der Tochtergesellschaft VNG können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden. Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff. Zwei zweckgebundene Bankdarlehen zur Finanzierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht Die Finanzierungskosten der nachhaltigen syndizierten Kreditlinie sind an die CO₂-Intensität und den Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität gekoppelt.
Vorstandsvergütung	(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen	<ul style="list-style-type: none"> Die Höhe der langfristig variablen Vorstandsvergütung (LTI) ist ab der Performance-Periode 2022 – 2024 neben der finanziellen Kennzahl EBT auch von der Einhaltung von jährlich im Voraus vom Aufsichtsrat festzulegenden Nachhaltigkeitskriterien abhängig; vergleiche hierzu ausführlich die Darstellung im Vergütungsbericht der EnBW AG.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahrs sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Schweizer Franken	0,93	0,98	0,97	1,01
Pfund Sterling	0,87	0,89	0,87	0,85
US-Dollar	1,11	1,07	1,08	1,05
Tschechische Kronen	24,72	24,12	24,00	24,56
Japanische Yen	156,33	140,66	151,91	138,00
Dänische Kronen	7,45	7,44	7,45	7,44
Polnische Zloty	4,34	4,68	4,54	4,68
Schwedische Kronen	11,10	11,12	11,47	10,63

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung auf die Kund*innen übertragen wird. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2023 betrug die Kürzung der Umsatzerlöse aus Energiehandelsumsätze 64.833,3 Mio. € (Vorjahr: 273.779,5 Mio. €).

Durch eine Erweiterung des Energiewirtschaftsgesetzes (§24b) haben die deutschen Übertragungsnetzbetreiber aufgrund der besonderen Preissituation an den Energie- und Rohstoffmärkten und verbunden mit einer Entlastung der Letztverbraucher*innen die Möglichkeit, ihre Übertragungskosten im Jahr 2023 anteilig durch Zuschüsse zu finanzieren. In diesem Zusammenhang hat die TransnetBW im Geschäftsjahr 2023 rund 573 Mio. € ergebniswirksam in den Umsatzerlösen vereinnahmt.

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	2023	2022
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	43.988,0	55.657,0
Sonstige Umsatzerlöse	442,7	345,6
Gesamt	44.430,7	56.002,6

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Segmenten des EnBW-Konzerns.

Außenumsatz nach Regionen

2023 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	17.249,2	5.889,1	20.828,6	21,2	43.988,1
Deutschland	(13.464,0)	(5.752,4)	(12.365,0)	(13,4)	(31.594,8)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(627,7)	(6,8)	(7.803,0)	(0,0)	(8.437,5)
Restliches Europa	(3.148,5)	(129,9)	(628,5)	(7,8)	(3.914,7)
Anderes Ausland	(9,0)	(0,0)	(32,1)	(0,0)	(41,1)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	438,8	3,8	0,0	442,6
Gesamt	17.249,2	6.327,9	20.832,4	21,2	44.430,7

Außenumsatz nach Regionen

2022 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	18.754,5	6.353,9	30.541,0	7,5	55.656,9
Deutschland	(15.009,2)	(6.171,2)	(19.410,9)	(7,5)	(40.598,8)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(638,3)	[3,6]	(10.691,6)	[0,0]	[11.333,5]
Restliches Europa	(3.100,9)	(179,1)	(437,8)	[0,0]	[3.717,8]
Anderes Ausland	(6,1)	[0,0]	[0,7)	[0,0]	[6,8]
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	343,5	2,2	0,0	345,7
Gesamt	18.754,5	6.697,4	30.543,2	7,5	56.002,6

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

2023 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	17.249,2	5.889,1	20.828,6	21,2	43.988,1
Strom	(8.484,0)	(4.110,9)	(6.666,5)	(1,2)	(19.262,6)
Gas	(7.481,0)	(917,3)	(13.497,1)	[0,0)	(21.895,4)
Energie- und Umwelt-dienstleistungen/Sonstiges	(1.284,2)	[860,9]	(665,0)	(20,0)	(2.830,1)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	438,8	3,8	0,0	442,6
Gesamt	17.249,2	6.327,9	20.832,4	21,2	44.430,7

Außenumsatz nach Produkten

2022 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	18.754,5	6.353,8	30.541,0	7,5	55.656,8
Strom	(6.833,5)	(4.661,3)	(11.221,0)	[0,0)	(22.715,8)
Gas	(10.730,8)	(744,6)	(18.629,0)	[0,0)	(30.104,4)
Energie- und Umwelt-dienstleistungen/Sonstiges	(1.190,2)	(947,9)	(691,0)	(7,5)	(2.836,6)
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	343,6	2,2	0,0	345,8
Gesamt	18.754,5	6.697,4	30.543,2	7,5	56.002,6

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Im Zusammenhang mit den Bestimmungen des polnischen Energiewirtschaftsrechts gab es bei einer polnischen Tochtergesellschaft zu Beginn des Jahres 2023 eine Umstrukturierung. Der Netzbereich der Gesellschaft war zuvor im Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ enthalten und wird ab dem Geschäftsjahr 2023 dem Segment „Systemkritische Infrastruktur für Kund*innen“ zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum geliefert beziehungsweise erfüllt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Leistungen beschrieben:

Strom- und Gaslieferungen: Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Übertragung von Strom und Gas an Kund*innen. Kund*innen können dabei Handelspartner, Weiterverteiler oder Endkund*innen sein. Umsätze über Handelsmärkte werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Bei vielen Verträgen mit Endkund*innen sind keine festen Abnahmemengen vereinbart. Hier besteht die Leistungsverpflichtung insbesondere in der jederzeitigen Bereitstellung und Abrufmöglichkeit von Energie, sodass die Umsatzrealisation zeitraumbezogen über die Vertragsdauer hinweg erfolgt. Der Leistungsfortschritt wird grundsätzlich nach dem Zeitablauf ermittelt. Der Transaktionspreis setzt sich bei den zugrunde liegenden Verträgen aus der festen Grundgebühr und dem Arbeitsentgelt für die verbrauchte Strom- oder Gasmenge zusammen. Sind hingegen feste Abnahmemengen vereinbart, besteht die Leistungsverpflichtung in der Übertragung der Energie-

mengen, weshalb der Umsatz bei Übertragung der Verfügungsgewalt realisiert wird. Bei Kundengruppen, bei denen rollierende Jahresabrechnungen erfolgen, wird der Transaktionspreis auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen berechnet. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung umsatzmindernd berücksichtigt. Soweit einzelne Verträge die Übertragung von Vermögenswerten als zusätzliche Leistungsverpflichtung beinhalten, wird der Umsatz für diese im Zeitpunkt der Lieferung realisiert und mit dem relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. In der Regel sind monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Verteilung von Strom und Gas: Im Rahmen der Netznutzung stellt die EnBW ihren Kund*innen das Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Die EnBW realisiert die Umsätze bei Erbringung der Dienstleistungen. Es sind entweder monatliche Istabrechnungen oder monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Darüber hinaus umfassen die weiteren Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kund*innen die Bereiche Dienstleistungen, Fernwärme, Contracting, Wasserversorgung, Entsorgung und Telekommunikation. Die Mehrzahl der Verträge beinhaltet Dienstleistungen, deren Nutzen die Kund*innen vereinnahmen, während sie erbracht werden, und deren Umsatz daher zeitraumbezogen realisiert wird. In der Regel erfolgt dabei die Fortschrittsmessung linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2023 teilweise oder vollständig nicht erfüllt sind, beträgt 32.101,2 Mio. € (Vorjahr: 38.322,0 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Leistungsverpflichtungen wird erwartungsgemäß innerhalb der nächsten fünf Jahre erfüllt. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wird von einer Erfüllung von 18.728,7 Mio. € (Vorjahr: 23.078,9 Mio. €) ausgegangen. Variable Gegenleistungen werden in der Angabe nur berücksichtigt, soweit sie hinreichend sicher geschätzt werden können und keiner Begrenzung unterliegen. Nicht enthalten sind verbleibende Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben oder deren Rechnungstellung direkt in Höhe des Werts der bereits erbrachten Leistung erfolgt.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023 betragen 1.177,0 Mio. € (Vorjahr: 1.082,3 Mio. €). Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten von 1.082,3 Mio. € (Vorjahr: 986,5 Mio. €) wurden innerhalb der Berichtsperiode 66,5 Mio. € (Vorjahr: 67,3 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst. In den Vertragsverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten enthalten. Hierbei handelt es sich um nicht erstattungsfähige Vorauszahlungen, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 bis 45 Jahren wieder aufgelöst werden.

Zur Entwicklung der mit Kundenverträgen verbundenen Forderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

In der Berichtsperiode wurden 535,2 Mio. € (Vorjahr: 239,3 Mio. €) Umsatzerlöse für Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt worden sind.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2023	2022
Erträge aus Derivaten	3.313,7	3.971,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	130,6	671,3
Erträge aus Zuschreibungen nichtfinanzieller Vermögenswerte	120,9	1.499,2
Pacht- und Mieterträge	21,8	18,7
Erträge aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	12,8	24,1
Übrige	907,6	1.163,3
Gesamt	4.507,4	7.348,0

Die Erträge aus Derivaten verringerten sich vor allem aufgrund von Bewertungseffekten infolge des volatilen Marktumfeldes sowie gesunkenen Marktpreise.

Von den Zuschreibungen entfallen 47,7 Mio. € auf einen Gasspeicher im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 0,2 Mrd. €. Die Zuschreibung ist maßgeblich auf bessere Ertragsprognosen sowohl im mittelfristigen als auch im langfristigen Bereich zurückzuführen. Zusätzlich wirkt sich eine Veränderung der prognostizierten Nutzungsdauer

der Kavernen, die nach einem mehrjährigen Vermessungszyklus angepasst wurden, wertsteigernd aus. Gestiegene Diskontierungszinsen mindern die beschriebenen positiven Effekte. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 6,9 % und 7,7 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,8 % und 11,0 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 6,6 % und 6,9 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,5 % und 9,8 % vor Steuern).

Von den Zuschreibungen des Vorjahrs entfielen 1.254,2 Mio. € auf eine ZGE der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund -391 Mio. €. Die Zuschreibungen waren hauptsächlich durch die besseren mittelfristigen Ertragsprognosen infolge der zum Bewertungszeitpunkt hohen Gas- und Strompreise bedingt. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 6,7 % und 7,0 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,6 % und 9,9 % vor Steuern.

Darüber hinaus wurde im Vorjahr eine zweite ZGE der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 102,2 Mio. € zugeschrieben. Der erzielbare Betrag lag bei rund 713 Mio. €. Die Zuschreibungen waren hauptsächlich durch die besseren mittelfristigen Ertragsprognosen infolge der zum Bewertungszeitpunkt hohen Gas- und Strompreise bedingt. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 6,5 % und 6,7 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,4 % und 9,8 % vor Steuern.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich vor allem aufgrund einer im Vorjahr enthaltenen Ausgleichszahlung der Bundesrepublik Deutschland an eine Tochtergesellschaft in Höhe von 460,0 Mio. € sowie geringerer Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 40,7 Mio. € (Vorjahr: 157,7 Mio. €). Gegenläufig wirkten erhöhte Erträge bei den CO₂-Zertifikaten sowie gestiegene Erträge aus Versicherungsleistungen. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. €	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.599,9	46.983,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.125,3	4.165,0
Gesamt	35.725,2	51.148,4

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zu den Drehverlustrückstellungen für Bezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke enthalten. Hiervon ausgenommen ist die Aufzinsung der Rückstellung. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke, Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten sowie das Nettoergebnis aus Energiehandelsgeschäften mit der rollierenden Beschaffung von Emissionsrechten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen, direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio. €	2023	2022
Vergütungen	2.424,4	2.119,3
Soziale Abgaben	227,7	205,6
Aufwendungen für Altersversorgung	243,1	266,9
Gesamt	2.895,2	2.591,8

Mitarbeiter*innen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2023	2022
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.594	5.182
Systemkritische Infrastruktur	11.291	11.211
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.403	7.168
Sonstiges	3.611	2.936
Mitarbeiter*innen	27.899	26.497
Auszubildende inklusive DH-Student*innen im Konzern	1.147	1.154

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter*innen der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 7 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 6) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2023	2022
Aufwand aus Derivaten	2.261,1	3.495,0
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	1.146,4	700,5
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	210,7	175,1
Mieten, Pachten, Leasing	157,5	115,7
Sonstige Personalkosten	130,4	89,2
Abgaben	123,7	123,9
Werbeaufwand	115,5	82,1
Versicherungen	103,0	96,5
Sonstige Steuern	30,3	55,7
Aufwand aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	13,1	20,3
Übrige	512,4	428,1
Gesamt	4.804,1	5.382,1

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus geringeren Aufwendungen aus Derivaten. Analog der Entwicklung in den Erträgen aus Derivaten ist dies vor allem auf Bewertungseffekte infolge des volatilen Marktumfelds sowie gesunkene Marktpreise zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen für Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten, insbesondere bedingt durch gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau unseres Gasgeschäfts, was im Wesentlichen auf den Ausbau unseres LNG-Geschäfts zurückzuführen ist. Überdies sind Belastungen als indirekte Folge der Vorfälle bei SENECA sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der bmp greengas enthalten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Aufwendungen für Gewährleistungsrückstellungen bei unserer Tochtergesellschaft SENECA im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Gegenläufig wirkten geringere Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 63,3 Mio. € (Vorjahr: 182,0 Mio. €) sowie geringere Aufwendungen bei den CO₂-Zertifikaten. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen für Provisionen enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. €	2023	2022
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	308,6	527,1
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.896,9	1.629,7
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,9	5,5
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	190,6	170,6
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse ¹	0,0	-0,8
Gesamt	2.397,0	2.332,1
davon planmäßig	(1.686,2)	(1.615,3)
davon außerplanmäßig	(710,8)	(716,8)

1 Die Auflösung der Investitionskostenzuschüsse wird seit dem Geschäftsjahr 2023 in der Anhangangabe (2) „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten verweisen wir auf die Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 101,7 Mio. € (Vorjahr: 336,1 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 609,0 Mio. € (Vorjahr: 376,2 Mio. €) auf Sachanlagen.

Im Berichtsjahr wurde eine ZGE konventioneller Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 338,6 Mio. € wertberichtet. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 240,2 Mio. €. Die Abschreibung ist hauptsächlich durch schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen infolge aktuell rückläufiger Strompreise verursacht. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 6,8% und 7,6% nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,7% und 10,9% vor Steuern (Vorjahr: zwischen 6,7% und 7,0% nach Steuern beziehungsweise zwischen 9,6% und 9,9% vor Steuern).

Des Weiteren wurden zwei Offshore-Windparks im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 213,7 Mio. € wertberichtet. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 2,3 Mrd. €. Ursächlich für die Abschreibungen ist im Wesentlichen die sukzessive Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit. Die Diskontierungszinssätze liegen zwischen 5,2% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,4% und 9,7% vor Steuern (Vorjahr: zwischen 5,1% und 6,8% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,3% und 9,9% vor Steuern).

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen zwei Offshore-Windparks im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 414,2 Mio. €. Ursächlich für die Wertberichtigung waren höhere Kapitalkosten, die sukzessive Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit sowie neue Erkenntnisse über die Windverhältnisse auf See. Der erzielbare Betrag lag bei rund 2,4 Mrd. €. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 5,1% und 6,8% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,3% und 9,8% vor Steuern.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2023	2022
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	88,9	62,5
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-216,6	-122,1
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	13,1	83,4
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	-114,6	23,8
Ergebnis aus Beteiligungen	113,1	250,9
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(4,1)	(11,2)
Abschreibungen auf Beteiligungen	-95,7	-29,7
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(-78,0)	(-20,6)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	2,0	24,4
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	5,9	7,5
Übriges Beteiligungsergebnis	25,3	253,1
Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	-89,3	276,9

Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die Anteile an einem at equity bewerteten Unternehmen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur um 59,9 Mio. € wertberichtigt. Die Abschreibung ist hauptsächlich durch schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen infolge aktuell rückläufiger Strompreise verursacht.

Zudem sind Abschreibungen in Höhe von 101,3 Mio. € auf das in US-Dollar geführte Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur enthalten. Gründe für die Wertberichtigung sind der Anstieg der Kapitalkosten und geänderte Wechselkursannahmen. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 0,2 Mrd. €. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze liegen zwischen 13,9 % und 14,5 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 18,5 % und 19,3 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 10,6 % und 11,7 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 13,3 % und 14,6 % vor Steuern).

Im Vorjahr entfielen von den Abschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen 84,6 Mio. € auf eine Gas speicher gesellschaft im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die Abschreibung war bedingt durch verschlechterte Ertragsaussichten infolge russischer Sanktionierungen und der Einstellung sämtlicher Entgeltzahlungen. Der erzielbare Betrag lag bei rund -42 Mio. €. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz lag bei 6,6 % nach Steuern beziehungsweise 9,4 % vor Steuern.

Weitere Zuschreibungen auf at equity bewertete Unternehmen entfielen im Vorjahr in Höhe von 57,7 Mio. € auf eine Erzeugungsanlage im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die Zuschreibung war hauptsächlich durch die bessere mittelfristige Ertragsprognose infolge der zu diesem Zeitpunkt hohen Gas- und Strompreise bedingt.

Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält 14,5 Mio. € Aufwendungen (Vorjahr: 0,7 Mio. € Erträge) aus Marktbewertung der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Bei verbundenen, nicht einbezogenen Beteiligungen im Onshore-Bereich des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur fanden Wertberichtigungen von insgesamt 40,4 Mio. € statt. Gründe hierfür sind Projektabbrüche und -verzögerungen. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 5 Mio. €. Die verwendeten Diskontierungszinssätze liegen zwischen 5,4 % und 7,8 % nach Steuern und zwischen 7,3 % und 10,4 % vor Steuern (Vorjahr: zwischen 4,7 % und 6,8 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 6,4 % und 9,2 % vor Steuern).

Zudem kam es zu einer Abwertung bei einer weiteren Beteiligung im Photovoltaikbereich des Segments Systemkritische Infrastruktur in Höhe von 35,8 Mio. €. Die bilanzielle Abwertung ist auf die veränderten Marktbedingungen im Photovoltaiksegment im Jahr 2023 zurückzuführen. Das gestiegene Inflations- und Zinsumfeld, die regulatorischen Unsicherheiten sowie unklare Förderbedingungen haben dazu geführt, dass Verbraucher im Vergleich zum Vorjahr Investitionsentscheidungen deutlich zurückgehalten haben. Der Ausblick auf die Marktbedingungen 2024 sowie der darauffolgenden Jahre liegt ebenfalls unter den seitherigen Erwartungen. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 20 Mio. €. Der Diskontierungszinssatz liegt bei 6,9 % nach Steuern beziehungsweise 10,1 % vor Steuern (Vorjahr: 6,6 % nach Steuern beziehungsweise 9,7 % vor Steuern).

Die im Vorjahr getätigten Abschreibungen auf Beteiligungen entfielen im Wesentlichen auf die Wertberichtigung einer verbundenen nicht einbezogenen Beteiligung im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 11,9 Mio. €. Wesentlicher Grund für die Wertberichtigung war die Einstellung des Geschäftsbetriebs eines Tochterunternehmens, das vorher einen entsprechenden Wertbeitrag geleistet hat. Der erzielbare Betrag lag bei rund 20 Mio. €.

Die im Vorjahr getätigten Zuschreibungen auf Beteiligungen entfielen im Wesentlichen auf verbundene nicht einbezogene Unternehmen des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Wesentliche Gründe für die Wertaufholung auf Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Projektgeschäft im Bereich Erneuerbare Energien waren die besseren mittel- und langfristigen Ertragsprognosen infolge der hohen Strompreise im Jahr 2022. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 4,8 % und 6,8 % nach Steuern beziehungsweise 6,4 % und 9,2 % vor Steuern.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

(8) Finanzergebnis

in Mio. €	2023	2022
Zinsen und ähnliche Erträge	351,5	126,5
Zinsanteil der Auflösung der Schulden	178,0	615,3
Andere Finanzerträge	330,7	297,5
Finanzerträge	860,2	1.039,3
Finanzierungszinsen	-484,0	-290,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-36,1	-15,9
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-326,0	-99,6
Personalrückstellungen	(-198,1)	(-94,7)
Kerntechnische Rückstellungen	(-104,4)	(-0,5)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(-22,0)	(-4,4)
Sonstige Schulden	(-1,5)	(0,0)
Andere Finanzaufwendungen	-425,5	-655,6
Finanzaufwendungen	-1.271,6	-1.062,0
Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	-411,4	-22,7

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten neben Dividenden und Gewinnanteilen überwiegend Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen. Der Ertrag aus dem Zinsanteil der Auflösung der Schulden resultiert im Wesentlichen aus der Anhebung des Diskontierungszinssatzes langfristiger Rückstellungen. Es wurden im aktuellen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 27,4 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind in der Berichtsperiode Erträge der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 235,1 Mio. € (Vorjahr: 182,6 Mio. €) enthalten.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	349,1	192,7
Zinsanteil auf Leasingverbindlichkeiten	23,8	16,2
Sonstige Finanzierungszinsen	111,1	82,0
Finanzierungszinsen	484,0	290,9

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 154,4 Mio. € (Vorjahr: 337,3 Mio. €). Des Weiteren sind Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 99,3 Mio. € (Vorjahr: 75,2 Mio. €) enthalten.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio. €	2023	2022
Gesamtzinserträge	189,6	74,3
Gesamtzinsaufwendungen	-396,7	-241,6

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der

Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“. Die Gesamtzinserträge ergeben sich aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in Höhe von 129,7 Mio. € (Vorjahr: 39,9 Mio. €) und der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 59,9 Mio. € (Vorjahr: 34,4 Mio. €). Die Zinsaufwendungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 396,7 Mio. € (Vorjahr: 241,6 Mio. €) resultieren in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr insbesondere aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten.

(9) Ertragsteuern

in Mio. €	2023	2022
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	402,1	317,1
Inländische Gewerbesteuer	390,4	165,6
Ausländische Ertragsteuern	102,5	108,2
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	895,0	591,0
Latente Steuern¹		
Inland	123,1	59,8
Ausland	-10,0	-99,4
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	113,1	-39,5
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	1.008,1	551,5

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 895,0 Mio. € (Vorjahr: 591,0 Mio. €) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahrs in Höhe von 937,3 Mio. € (Vorjahr: 548,2 Mio. €) und den Ertragsteuerertrag für vorangegangene Perioden in Höhe von 42,3 Mio. € (Vorjahr: 42,8 Mio. € Aufwand).

Der latente Steueraufwand in Höhe von 113,1 Mio. € (Vorjahr: 39,5 Mio. € Ertrag) setzt sich zusammen aus latentem Steueraufwand des laufenden Jahres in Höhe von 159,4 Mio. € (Vorjahr: 115,1 Mio. €) und latentem Steuerertrag für vergangene Perioden in Höhe von 46,3 Mio. € (Vorjahr: 154,6 Mio. €).

Die Veränderung des tatsächlichen Ertragsteuer- und latenten Steuerertrags für vorangegangene Perioden resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungen und geänderten Steuerveranlagungen. Der Saldo der latenten Steuern enthält keinen Ertrag (Vorjahr: 2,2 Mio. €) aus der Änderung von Steuersätzen.

Wie im Vorjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,9 % (Vorjahr: 13,9 %). Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,7 % (Vorjahr: 29,7 %). Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 19,0 % bis 25,8 % (wie im Vorjahr) zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	165,1	-149,4
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-85,5	-26,7
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	18,5	136,6
Wertberichtigung in Vorjahren angesetzter Verlustvorträge	15,0	0,0
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	113,1	-39,5

Die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. € ¹	2023	in %	2022	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.840,7		2.395,3	
Erwarteter Steuersatz	29,7		29,7	
Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	843,7		711,4	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-57,7	-2,0	-48,9	-2,0
steuerfreie Erträge	-123,3	-4,3	-178,1	-7,4
nicht abzugsfähige Aufwendungen	123,0	4,3	87,3	3,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	5,4	0,2	55,5	2,3
gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	23,0	0,8	14,6	0,6
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	35,7	1,3	-4,8	-0,2
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge und temporäre Differenzen	251,7	8,9	28,7	1,2
steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	-3,7	-0,1	-2,4	-0,1
periodenfremde Steuern	-88,4	-3,1	-111,7	-4,7
Sonstiges	-1,3	-0,2	-0,1	-0,1
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	1.008,1		551,5	
Effektive Steuerquote	35,5		23,0	

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Der EnBW-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung (Säule-2-Modellregeln). Die für den EnBW-Konzern relevanten Mindeststeuergesetze gelten erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen.

Die Säule-2-Regelungen sehen die Einführung einer Ergänzungssteuer vor, sollte das geforderte Mindeststeuerniveau von 15 % nicht erreicht werden. Der EnBW-Konzern unterliegt einer Ergänzungssteuer in Höhe der Differenz zwischen dem Säule-2-Effektivsteuersatz und dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15 %. Es wird basierend auf dem länderbezogenen Bericht (CbCR) für 2022 sowie Planzahlen für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen, davon ausgegangen, dass alle für den EnBW-Konzern relevanten Jurisdiktionen, mit Ausnahme der Schweiz, die eine qualifizierte nationale Ergänzungssteuer erheben wird, dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15 % unterliegen.

Der EnBW-Konzern ist derzeit dabei, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen, eine umfassende Einschätzung zu den Auswirkungen der Säule-2-Regelungen zu treffen. Es werden indes keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2023					
3.817,1	136,1	1.386,6	72,3		5.412,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	32,3	0,0	2,1	0,0	34,4
Zugänge	96,8	38,0	0,0	64,1	198,9
Umbuchungen	23,7	1,7	0,0	-24,1	1,3
Währungsanpassungen	15,1	0,0	-6,8	0,0	8,3
Abgänge	-26,5	-0,3	0,0	-0,5	-27,3
Stand: 31.12.2023	3.958,5	175,5	1.381,9	111,8	5.627,7
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2023					
1.843,2	93,0	257,3	0,3		2.193,8
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-10,4	0,0	-12,8	0,0	-23,2
Zugänge	188,1	18,8	0,0	0,0	206,9
Währungsanpassungen	6,3	0,0	0,0	0,0	6,3
Abgänge	-24,0	-0,1	0,0	0,0	-24,1
Wertminderungen	74,3	0,9	18,3	8,2	101,7
Zuschreibungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Stand: 31.12.2023	2.077,4	112,6	262,8	8,5	2.461,3
Buchwerte					
Stand: 31.12.2023					
1.881,1	62,9	1.119,1	103,3		3.166,4

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2022					
3.643,2	106,3	1.364,2	54,4		5.168,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	3,6	0,0	13,9	0,0	17,5
Zugänge	131,4	24,4	0,0	45,5	201,3
Umbuchungen	22,8	5,5	0,0	-26,9	1,4
Währungsanpassungen	21,9	0,0	8,5	0,0	30,4
Abgänge	-5,8	-0,1	0,0	-0,7	-6,6
Stand: 31.12.2022	3.817,1	136,1	1.386,6	72,3	5.412,1
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2022					
1.610,5	70,1	70,5	0,0		1.751,1
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2
Zugänge	168,1	22,9	0,0	0,0	191,0
Währungsanpassungen	11,1	0,0	0,0	0,0	11,1
Abgänge	-4,7	0,0	0,0	0,0	-4,7
Wertminderungen	148,9	0,0	186,8	0,3	336,0
Zuschreibungen ¹	-90,5	0,0	0,0	0,0	-90,5
Stand: 31.12.2022	1.843,2	93,0	257,3	0,3	2.193,8
Buchwerte					
Stand: 31.12.2022					
1.973,9	43,1	1.129,3	72,0		3.218,3

¹ Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 1.261,6 Mio. € (Vorjahr: 1.387,3 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 74,5 Mio. € (Vorjahr: 74,3 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 38,8 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf Ebene von ZGEs den Geschäftssegmenten zugeordnet wurden:

	Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €	Diskontierungszins nach Steuern in % ¹	
	2023	2022	2023
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	197,0	213,2	
Plusnet Teilkonzern	81,6	81,6	5,7
Senec Teilkonzern	50,2	50,2	6,6
PRE	44,7	45,8	7,6
sonstige ZGE	20,5	35,6	-
Systemkritische Infrastruktur	405,4	410,2	
PRE	191,2	196,0	5,5
Netze BW GmbH	87,9	87,9	4,5 – 6,6
Stadtwerke Düsseldorf AG	51,4	51,4	4,4
ONTRAS Gastransport GmbH	45,3	45,3	4,5
sonstige ZGE	29,5	29,5	-
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	516,6	505,9	
Valeco Teilkonzern	250,5	250,5	5,2 – 7,5
Energiedienst AG	83,7	83,7	5,1 – 7,2
Stadtwerke Düsseldorf AG	63,2	63,2	6,4 – 7,2
EnBW AG konventionelle Erzeugung	60,3	60,3	5,5 – 7,4
sonstige ZGE	58,9	48,2	-
Sonstiges/Konsolidierung	0,1	0,0	
Summe	1.119,1	1.129,3	-

1 Diskontierungsfaktoren per Stichtag 30. September des jeweiligen Geschäftsjahres. Der Diskontierungszins vor Steuern beträgt 6,4% – 10,6% (Vorjahr: 5,5% – 9,2%).

Die den ZGEs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betrugen jeweils weniger als 5,3% (Vorjahr: 4,3%) des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 109,0 Mio. € (Vorjahr: 113,3 Mio. €).

Die in tabellarischer Form dargestellten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden auf Ebene der jeweiligen ZGE zum 30. September 2023 auf Wertminderungen überprüft. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden aufgrund des starken Anstiegs der Kapitalkosten teilweise zusätzliche Wertminderungstests zum 31. Dezember 2023 durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 18,3 Mio. € (Vorjahr: 186,8 Mio. €) vorgenommen. Die Wertberichtigungen im Berichtsjahr betrafen im Segment Intelligente Infrastruktur den Geschäfts- oder Firmenwert der Energiedienst AG (erzielbarer Betrag: 280,0 Mio. €). Ursächlich für die Abschreibungen waren gestiegene Kapitalkosten des Segments, die sich bei der auf den 31. Dezember 2023 berechneten Abwertungen auf 7,1% nach Steuern (Vorjahr: 6,8%) beziehungsweise 10,1% vor Steuern (Vorjahr: 9,6%) beliefen.

Im vergangenen Geschäftsjahr kam es im Segment Systemkritische Infrastruktur zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 174,0 Mio. €. Die wesentlichen Wertberichtigungen betrafen den Geschäfts- oder Firmenwert der ONTRAS Gastransport GmbH in Höhe von 81,9 Mio. € (erzielbarer Betrag: 1.669,4 Mio. €), den der Energiedienst AG in Höhe von 35,9 Mio. € (erzielbarer Betrag: 407,1 Mio. €) und den der ZEAG Energie AG in Höhe von 31,1 Mio. € (erzielbarer Betrag: 175,2 Mio. €). Die Abschreibungen waren auf gestiegene Kapitalkosten des Segments zurückzuführen.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Bei der Durchführung der Wertminderungstests wurde im Rahmen von Sensitivitätsanalysen eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes untersucht.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der Stadtwerke Düsseldorf im Segment Systemkritische Infrastruktur überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 30. September 2023 um rund 35 Mio. € (Diskontierungszins nach Steuern: 4,4%). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,4% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2023						
	4.465,3	22.166,1	19.912,0	2.147,0	4.044,8	52.735,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	9,2	78,7	16,0	2,0	99,7	205,6
Zugänge	101,1	74,8	755,7	84,2	3.327,8	4.343,6
Umbuchungen	67,5	238,5	344,0	66,1	-722,1	-6,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,4
Währungsanpassungen	-2,8	17,0	-37,3	1,5	0,4	-21,2
Abgänge	-4,7	-88,1	-134,6	-27,5	-11,5	-266,4
Stand: 31.12.2023	4.635,6	22.486,6	20.855,8	2.273,3	6.739,1	56.990,4
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2023						
	2.326,1	16.221,0	10.758,9	1.553,0	12,4	30.871,4
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	-0,7	0,0	-0,7
Zugänge	85,8	584,5	511,4	116,4	0,0	1.298,1
Umbuchungen	5,8	16,0	-3,5	-15,4	0,0	2,9
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassungen	-1,5	11,6	-20,0	1,1	0,0	-8,8
Abgänge	-2,5	-41,7	-112,6	-22,5	0,0	-179,3
Wertminderungen	99,5	452,5	22,9	12,4	11,6	598,9
Zuschreibungen ¹	-24,2	-74,9	-14,5	-7,2	0,0	-120,8
Stand: 31.12.2023	2.489,0	17.169,0	11.142,6	1.637,1	24,0	32.461,7
Buchwerte						
Stand: 31.12.2023	2.146,6	5.317,6	9.713,2	636,2	6.715,1	24.528,7

¹ Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2022						
	4.366,1	21.963,2	19.058,0	2.064,2	2.766,5	50.218,0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,4	9,0	0,7	0,3	6,9	17,3
Zugänge	64,9	185,6	626,0	74,8	1.756,3	2.707,6
Umbuchungen	39,8	232,0	238,5	32,1	-474,6	67,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-63,8	0,0	0,0	0,0	-63,8
Währungsanpassungen	5,0	12,3	51,6	0,7	0,7	70,3
Abgänge	-10,9	-172,2	-62,8	-25,1	-11,0	-282,0
Stand: 31.12.2022	4.465,3	22.166,1	19.912,0	2.147,0	4.044,8	52.735,2
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2022						
	2.561,5	16.278,7	10.326,9	1.464,1	11,7	30.642,9
Zugänge	63,3	603,6	479,1	109,1	0,0	1.255,1
Umbuchungen	0,0	75,9	2,1	0,0	0,0	78,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-56,0	0,0	0,0	0,0	-56,0
Währungsanpassungen	2,4	10,9	25,7	0,6	0,0	39,6
Abgänge	-4,7	-7,1	-37,3	-18,0	-1,6	-68,7
Wertminderungen	1,4	365,5	3,2	2,2	2,3	374,6
Zuschreibungen ¹	-297,8	-1.050,5	-40,8	-5,0	0,0	-1.394,1
Stand: 31.12.2022	2.326,1	16.221,0	10.758,9	1.553,0	12,4	30.871,4
Buchwerte						
Stand: 31.12.2022	2.139,2	5.945,1	9.153,1	594,0	4.032,4	21.863,8

1 Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der konventionellen Erzeugungsanlagen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 131,7 Mio. € (Vorjahr: 164,6 Mio. €). Davon entfallen auf Grundpfandrechte 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 4.403,8 Mio. € (Vorjahr: 2.770,7 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €	2023	2022
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten laut Anlagespiegel	4.790,0	3.136,1
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-118,7	-44,2
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus dem Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen	-247,6	-227,2
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-19,9	-94,0
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.403,8	2.770,7

(12) Leasing

Angaben zu Leasingnehmersachverhalten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2023					
	416,6	188,2	722,7	133,1	1.460,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	11,3	0,0	0,0	0,0	11,3
Zugänge	105,0	0,0	95,7	46,8	247,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Währungsanpassungen	0,2	0,0	-1,8	-0,1	-1,7
Abgänge	-8,2	-1,7	-9,7	-11,7	-31,3
Stand: 31.12.2023	524,9	186,5	806,9	168,0	1.686,3
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2023	117,9	118,6	318,0	64,8	619,3
Zugänge	52,4	13,4	87,8	26,9	180,5
Umbuchungen	0,0	-2,8	0,0	-0,2	-3,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	-0,4	-0,1	-0,5
Abgänge	-6,8	0,0	-5,1	-9,2	-21,1
Wertminderungen	0,0	10,1	0,0	0,0	10,1
Stand: 31.12.2023	163,5	139,3	400,3	82,2	785,3
Buchwerte					
Stand: 31.12.2023	361,4	47,2	406,6	85,8	901,0
in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2022	357,2	202,9	593,4	112,7	1.266,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,3	0,0	0,0	-0,1	0,2
Zugänge	69,7	2,2	129,3	26,0	227,2
Währungsanpassungen	0,0	0,0	2,2	0,2	2,4
Abgänge	-10,6	-16,9	-2,2	-5,7	-35,4
Stand: 31.12.2022	416,6	188,2	722,7	133,1	1.460,6
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2022	87,9	111,6	230,5	46,5	476,5
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zugänge	38,1	18,4	89,0	23,6	169,1
Währungsanpassungen	0,1	0,0	0,4	0,1	0,6
Abgänge	-6,6	0,0	-1,9	-5,3	-13,8
Wertminderungen	0,0	1,6	0,0	0,0	1,6
Zuschreibungen	-1,5	-13,0	0,0	-0,1	-14,6
Stand: 31.12.2022	117,9	118,6	318,0	64,8	619,3
Buchwerte					
Stand: 31.12.2022	298,7	69,6	404,7	68,3	841,3

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2023		31.12.2022	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	193,4	174,1	170,8	157,7
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	450,9	393,9	417,9	378,0
Fälligkeit über 5 Jahre	539,4	418,4	456,8	376,8
Gesamt	1.183,7	986,4	1.045,5	912,5

Die durch die Leasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	2,6	2,1
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(2,6)	(2,1)
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	4,9	4,2
davon Materialaufwand	(0,0)	(0,1)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(4,9)	(4,1)
Variable Leasingzahlungen ¹	24,9	30,6
davon Materialaufwand ¹	(24,8)	(30,2)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(0,1)	(0,4)
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	190,6	170,7
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeit	23,8	16,2

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Auf die Kapitalflussrechnung ergeben sich die folgenden Auswirkungen:

in Mio. €	2023	2022
Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	175,2	183,3
Zinsanteil Leasingverbindlichkeiten	23,8	16,2
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen ¹	32,8	38,9
Gesamt	231,8	238,4

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Der Tilgungs- und Zinsanteil für Leasingverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten. Der Operating Cashflow beinhaltet den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen.

Die finanziellen Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sind in der Anhangangabe (27) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Im EnBW-Konzern bestehen Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen in Höhe von 384,9 Mio. € (Vorjahr: 502,9 Mio. €), die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge aus Solar- und Windkraftanlagen beziehen. Neben den noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen in Höhe von 90,9 Mio. € (Vorjahr: 90,9 Mio. €), die sich auf Strombezugsverträge beziehen, bestehen weitere noch nicht begonnene Leasingverhältnisse in Höhe von 1.475,2 Mio. €, die sich überwiegend auf energiewirtschaftliche Pachtverhältnisse, die Anmietung von Transportkapazitäten, Fahrzeuge und Büroflächen beziehen (Vorjahr: 202,3 Mio. € aus energiewirtschaftlichen Pachtverhältnissen, Fahrzeugen und Büroflächen). Des Weiteren hat der EnBW-Konzern Leasingverträge im Bestand, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 281,8 Mio. € (Vorjahr: 258,6 Mio. €) enthalten, die nicht initial im Nutzungsrecht und in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt wurden, da sie nicht als hinreichend sicher eingeschätzt wurden.

Angaben zu Leasinggebersachverhalten

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 81,6 Mio. € (Vorjahr: 43,8 Mio. €) resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft (sogenannte Contractingverträge), bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Fälligkeit bis 1 Jahr	8,5	6,6
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	8,5	5,6
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	8,5	5,4
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	7,9	5,3
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	7,5	4,6
Fälligkeit über 5 Jahre	40,7	16,3
Gesamt	81,6	43,8

Die ausstehenden Leasingzahlungen werden wie folgt auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis übergeleitet:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Nominalwert Leasingzahlungen	81,6	43,8
Bruttoinvestition	81,6	43,8
Finanzertrag noch nicht realisiert	-27,9	-11,2
Nettoinvestition	53,7	32,6

Auf die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt im Geschäftsjahr 2023 ein Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Die Verlustrate (gewichteter Durchschnitt) beträgt 1,0% (Vorjahr: 0,8%). Die Leasingforderungen sind alle nicht überfällig.

Der Finanzertrag auf die Nettoinvestition der Finanzierungsleasingverhältnisse beträgt 4,1 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Die Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 108,3 Mio. € (Vorjahr: 134,3 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus Contractingverträgen sowie der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien und Nutzflächen. In Bezug auf Leasingverträge über Immobilien und Nutzflächen bestehen allgemeine Kündigungsrisiken, die aufgrund der potenziellen Weitervermietbarkeit insgesamt als gering eingestuft werden. Im Rahmen von Contractingverträgen besteht im Kündigungsfall aufgrund des teilweise hohen Individualisierungsgrads ein Wiederverwertungsrisiko. Im Zusammenhang mit der Vermietung von Photovoltaikanlagen und zugehörigen Batteriespeichern besteht ebenfalls ein Wiederverwertungsrisiko für Anlagen, die von Kunden zum Ende der Vertragslaufzeit nicht zum Rückkaufswert übernommen und daher zurückgebaut werden müssen.

Die ausstehenden Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	2023	2022
Fälligkeit bis 1 Jahr	21,4	25,4
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	9,6	11,0
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	7,7	9,2
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	9,9	7,8
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	6,3	7,1
Fälligkeit über 5 Jahre	53,4	73,8
Gesamt	108,3	134,3

Aus Gründen der Wesentlichkeit werden die Operating-Leasingverhältnisse nicht gesondert im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2023 27,1 Mio. € (Vorjahr: 27,2 Mio. €).

(13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2023		2022	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	598,2	795,2	648,0	485,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	61,1	27,9	33,1	29,4
Sonstiges Ergebnis	0,2	-4,9	1,7	10,9
Gesamtergebnis	61,3	23,0	34,8	40,3

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Abschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2023 einbezogen.

(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2023						
368,1	2.749,7	3.297,9	56,4	418,5		6.890,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-26,1	-3,5	0,0	0,0	-140,9	-170,5
Zugänge	74,7	308,5	2.344,1	0,1	138,0	2.865,4
Umbuchungen	3,6	-3,4	-96,2	-1,0	-9,2	-106,2
Währungsanpassungen	0,0	1,9	0,0	0,0	0,3	2,2
Abgänge	-2,4	-384,0	-1.960,0	0,0	-112,8	-2.459,2
Stand: 31.12.2023	417,9	2.669,2	3.585,8	55,5	293,9	7.022,3
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2023						
100,5	100,1	0,0	16,3	113,7		330,6
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	36,0	36,9
Wertminderungen	78,0	17,7	0,0	0,0	41,7	137,4
Umbuchungen	0,0	0,2	0,0	0,0	-0,2	0,0
Abgänge	-1,8	-0,8	0,0	0,0	-93,0	-95,6
Zuschreibungen	-1,8	-0,2	0,0	0,0	-13,3	-15,3
Stand: 31.12.2023	174,1	117,8	0,0	17,2	84,9	394,0
Buchwerte						
Stand: 31.12.2023	243,8	2.551,4	3.585,8	38,3	209,0	6.628,3

¹ Von den Buchwerten entfallen 2.245,6 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2022						
	267,5	2.511,9	3.946,1	56,3	141,6	6.923,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	54,2	-18,9	0,0	0,0	-4,1	31,2
Zugänge	46,6	478,8	2.096,7	0,0	190,4	2.812,5
Umbuchungen	0,0	0,0	-77,1	0,2	92,9	16,0
Währungsanpassungen	0,0	2,0	0,0	0,0	0,2	2,2
Abgänge	-0,2	-224,1	-2.667,8	-0,1	-2,5	-2.894,7
Stand: 31.12.2022	368,1	2.749,7	3.297,9	56,4	418,5	6.890,6
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2022						
	71,6	91,5	0,0	10,7	5,2	179,0
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	31,4	0,0	0,0	0,0	0,0	31,4
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	1,5	2,4
Wertminderungen	20,6	9,1	0,0	4,6	108,7	143,0
Umbuchungen	0,0	0,9	0,0	0,2	-0,4	0,7
Abgänge	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-0,5
Zuschreibungen	-23,0	-1,4	0,0	0,0	-1,0	-25,4
Stand: 31.12.2022	100,5	100,1	0,0	16,3	113,7	330,6
Buchwerte						
Stand: 31.12.2022						
	267,6	2.649,6	3.297,9	40,1	304,8	6.560,0

¹ Von den Buchwerten entfallen 2.345,3 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 5.829,5 Mio. € (Vorjahr: 5.642,1 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 206,2 Mio. € (Vorjahr: 303,5 Mio. €) dem Capital Employed [?] zugeordnet.

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 163,1 Mio. € (Vorjahr: 258,4 Mio. €), aus Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr: 21,6 Mio. €), aus Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) und an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 12,7 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) und Darlehen in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.575,6	370,1	4.945,7	5.591,3	329,4	5.920,7
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(43,9)	(0,0)	(43,9)	(56,6)	(0,0)	(56,6)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(90,0)	(0,0)	(90,0)	(78,4)	(0,0)	(78,4)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(33,1)	(0,0)	(33,1)	(28,9)	(0,0)	(28,9)

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen im Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

(16) Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ertragsteuererstattungsansprüche	135,3	0,0	135,3	192,9	0,0	192,9
Sonstige Steuererstattungsansprüche	435,4	0,2	435,6	297,7	0,1	297,8
Zinsen aus Steuererstattungen	2,8	0,0	2,8	5,6	0,0	5,6
Derivate	6.310,1	1.179,9	7.490,0	10.734,7	2.662,5	13.397,2
davon ohne Sicherungsbeziehung	(6.133,7)	(1.139,6)	(7.273,3)	(10.530,2)	(2.362,4)	(12.892,6)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(176,4)	(30,0)	(206,4)	(202,0)	(279,5)	(481,5)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(0,0)	(10,3)	(10,3)	(2,5)	(20,6)	(23,1)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4,5	48,7	53,2	4,4	27,9	32,3
Geleistete Anzahlungen	92,4	7,9	100,3	147,7	11,5	159,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	248,3	99,5	347,8	386,9	97,3	484,2
davon Kosten der Vertragserlangung ¹	(11,2)	(13,9)	(25,1)	(11,2)	(7,9)	(19,1)
Übrige Vermögenswerte	1.525,3	961,8	2.487,1	3.491,1	158,3	3.649,4
Gesamt	8.754,1	2.298,0	11.052,1	15.261,0	2.957,6	18.218,6

1 Gemäß IFRS 15.

Unter den Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen Steuerüberzahlungen der Vorjahre ausgewiesen. Diese ergeben sich aus Folgeeffekten einer abgeschlossenen Betriebsprüfung.

Aufgrund der hohen Volatilität und der leicht rückläufigen Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten verzeichnete die EnBW einen Rückgang bei den Derivaten.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 19,0 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €).

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für börsliche und außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 808,6 Mio. € (Vorjahr: 2.700,8 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 148,0 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen. Des Weiteren enthalten die übrigen Vermögenswerte noch die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 113,9 Mio. € (Vorjahr: 106,0 Mio. €).

(17) Vorratsvermögen

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.182,1	976,4
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	219,9	198,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.362,3	2.634,4
Geleistete Anzahlungen	39,7	26,6
Gesamt	2.804,0	3.835,7

Der Rückgang der fertigen Erzeugnisse und Waren resultiert im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr entspannteren Preislage auf den Energiehandelsmärkten für Gas. Der Rückgang bewegte sich in kleinerem Ausmaß bedingt durch die Abwertung von Vorräten im Zusammenhang mit Batteriespeichern unserer Tochtergesellschaft SENECA.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind vor allem durch den konventionellen Kraftwerksbetrieb geprägt. Der Anstieg resultiert vor allem aus den Emissionszertifikaten.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 157,5 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €) vorgenommen. Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €).

Der für die Vorräte erfasste Aufwand ist im Wesentlichen im Materialaufwand enthalten.

Von den Vorräten sind 1.276,0 Mio. € (Vorjahr: 2.461,9 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) abzüglich der Veräußerungskosten bewertet, welcher fast ausschließlich die Gasvorräte betraf. Der Bewertung liegen unmittelbar oder mittelbar zu beobachtende Marktpreise zugrunde.

(18) Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Wertpapiere und Geldanlagen	2.551,5	945,2
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	526,6	403,1
Gesamt	3.078,1	1.348,3

Die Wertpapiere und Geldanlagen enthalten im Wesentlichen Festgelder in Höhe von 2,4 Mrd. € (Vorjahr: 0,6 Mrd. €). Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr im Wesentlichen Darlehen. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Forderungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern aus Kapitaltransaktionen enthalten. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen in Höhe von 90,2 Mio. € (Vorjahr: 75,7 Mio. €) zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen zur Verfügung. Dem operativen Geschäftsbetrieb sind 2.987,7 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.272,6 Mio. €) zuzuordnen. Darin enthalten sind Ausleihungen in Höhe von 46,1 Mio. € (Vorjahr: 47,3 Mio. €) sowie im Vorjahr EEG-Mittel in Höhe von 625,0 Mio. €, die Teil des Capital Employed sind.

(19) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgelder angelegt sind, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 193,4 Mio. € (Vorjahr: 1.667,3 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen. Davon betreffen 134,0 Mio. € (Vorjahr: 1.665,0 Mio. €) EEG-Mittel, die ausschließlich für EEG-Zahlungen genutzt werden dürfen, und 57,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) KWKG-Mittel, die seit Inkrafttreten des neuen Energiefinanzierungsgesetzes (EnFG) zum 1. Januar 2023 analog zum EEG auf einem separaten Bankkonto geführt werden müssen.

Flüssige Mittel stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 171,7 Mio. € (Vorjahr: 185,0 Mio. €) zur Verfügung. Dem operativen Geschäftsbetrieb sind 5.823,5 Mio. €

(Vorjahr: 6.290,6 Mio. €) zuzuordnen. Darin enthalten sind die oben erwähnten EEG- und KWKG-Mittel, die Teil des Capital Employed sind.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2023 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf die Inhaber*innen lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 1,50 € (Vorjahr: 1,10 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2023 waren insgesamt unverändert 270.855.027 Aktien dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2023 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 406,3 Mio. € (Vorjahr: 297,9 Mio. €) betragen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2023 hält die EnBW AG unverändert 5.749.677 Stück eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich unverändert auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht unverändert 2,1% des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2023 in Mio. €	Neube- wertung von Pen- sionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cashflow Hedge	Finanziel- le Vermö- genswerte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unter- nehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-532,5	3,3	196,9	107,6	-2,0	-226,7	-188,9	-415,6
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	-1.221,1	92,9	0,0	-1.128,2	0,0	-1.128,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	-532,5	3,3	-1.024,2	200,5	-2,0	-1.354,9	-188,9	-1.543,8
Ertragsteuern	153,2	2,5	271,2	-59,0	0,0	367,9	37,9	405,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-379,3	5,8	-753,0	141,5	-2,0	-987,0	-151,0	-1.138,0
<hr/>								
2022 in Mio. € ¹	Neube- wertung von Pen- sionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cashflow Hedge	Finanziel- le Vermö- genswerte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unter- nehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	2.364,7	54,5	1.390,5	-287,7	2,7	3.524,7	107,3	3.632,0
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	855,1	55,2	0,0	910,3	-145,9	764,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	2.364,7	54,5	2.245,6	-232,5	2,7	4.435,0	-38,6	4.396,4
Ertragsteuern	-604,9	-2,8	-672,9	68,6	0,0	-1.212,0	16,5	-1.195,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	1.759,8	51,7	1.572,7	-163,9	2,7	3.223,0	-22,1	3.200,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Für den Ausweis der Buchwertanpassungen (Basis-Adjustments) bei Vorräten im Cashflow Hedge wurde in der Eigenkapitalveränderungsrechnung eine separate Zeile unterhalb des Gesamtergebnisses eingefügt. Dies führte im Vorjahr zu einer Reduzierung der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in Höhe von 437,9 Mio. € (davon 622,9 Mio. € vor Steuern und -185,0 Mio. € Ertragsteuern).

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

in Mio. € ¹	2023			2022		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/-ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-534,3	151,4	-382,9	2.388,9	-610,0	1.778,9
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-28,8	2,5	-26,3	66,2	-2,8	63,4
Cashflow Hedge	41,9	-34,8	7,1	1.461,9	-437,1	1.024,8
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	107,6	-32,0	75,6	-287,7	85,4	-202,3
At equity bewertete Unternehmen	-2,0	0,0	-2,0	2,7	0,0	2,7
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-415,6	87,1	-328,5	3.632,0	-964,5,6	2.667,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

in Mio. € ¹	2023			2022		
	Vor Steuern	Steuer-aufwand/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-aufwand/-ertrag	Nach Steuern
Cashflow Hedge	-1.221,1	345,7	-875,4	709,2	-214,2	495,0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	92,9	-27,0	65,9	55,2	-16,8	38,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-1.128,2	-318,7	-809,5	764,4	-231,0	533,4

1 Vorjahreszahlen angepasst. Außerdem wurde für den Ausweis der Buchwertanpassungen (Basis-Adjustments) bei Vorräten im Cashflow Hedge in der Eigenkapitalveränderungsrechnung eine separate Zeile unterhalb des Gesamtergebnisses eingefügt. Dies führte im Vorjahr zu einer Reduzierung der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in Höhe von 437,9 Mio. € (davon 622,9 Mio. € vor Steuern und -185,0 Mio. € Ertragsteuern).

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst Holding AG, die VNG AG, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen, die EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, die EnBW Albatros GmbH & Co. KG, die EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, die EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, die EnBW SunInvest GmbH & Co. KG mit ihren Tochterunternehmen sowie im Berichtsjahr die EnBW He Dreihrt GmbH & Co. KG und die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG mit ihrem Tochterunternehmen TransnetBW GmbH.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

in Mio. €	2023			
	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
Energiedienst Holding AG	33,3	38,1	10,4	502,5
VNG AG	20,2	76,3	0,0	460,5
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	87,0	54,4	430,9
Pražská energetika a.s.	30,2	67,9	21,6	255,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	37,5	108,2	909,4
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	19,2	28,3	245,4
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	1,6	60,3	334,3
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	4,6	12,1	100,8
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	49,9	6,7	45,0	162,4
EnBW He Dreihrt GmbH & Co. KG	49,9	1,4	0,0	469,1
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	49,9	0,0	0,0	2.587,6

Bilanzdaten

in Mio. €

2023

	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Davon langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Schulden	Davon kurzfristige Finanzschulden	Funds from Operations [FFO]	Operating Cashflow
Energiedienst Holding AG	1.698,4	570,2	363,5	(31,1)	411,5	(13,1)	152,7	74,5
VNG AG	3.760,6	5.202,0	2.023,2	(425,8)	4.569,3	(489,9)	513,7	-828,3
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.451,3	1.062,6	765,8	(407,5)	850,3	(12,4)	171,5	83,8
Pražská energetika a.s.	1.313,2	448,3	270,6	(20,2)	652,6	(107,1)	205,6	171,5
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.768,5	356,0	183,6	(0,0)	11,1	(0,0)	281,3	290,5
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	502,7	83,5	69,5	(0,0)	1,9	(0,0)	64,0	72,5
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	682,4	170,7	117,6	(0,0)	11,2	(0,0)	137,9	162,7
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	175,6	24,2	34,0	(0,0)	2,7	(0,0)	19,7	24,8
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	303,5	42,9	25,9	(0,0)	2,5	(0,0)	26,7	51,6
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	944,4	116,5	4,4	(0,0)	102,9	(0,0)	12,0	85,3
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	4.757,3	1.659,8	265,6	(0,0)	963,1	(0,0)	850,1	-1.017,2

Ergebnisdaten

in Mio. €

2023

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
Energiedienst Holding AG	1.840,8	163,7	114,3	9,9	124,2
VNG AG	10.400,7	519,8	378,3	1,6	379,9
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.696,3	262,3	193,1	-112,8	80,3
Pražská energetika a.s.	2.146,8	272,0	225,1	-245,5	-20,4
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	341,2	310,8	75,2	0,0	75,2
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	77,9	72,3	38,5	0,0	38,5
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	180,6	152,3	3,2	0,0	3,2
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	28,9	24,0	9,2	0,0	9,2
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	42,5	35,6	13,4	0,0	13,4
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	0,0	0,0	9,9	0,0	9,9
EnBW Übertragungsnetz Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG	3.674,9	649,6	733,1	-54,2	678,9

in Mio. €

2022

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/-fehlbetrag nicht beherrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
Energiedienst Holding AG	33,3	49,6	9,6	476,3
VNG AG	20,2	-94,2	0,0	389,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	99,3	45,4	449,2
Pražská energetika a.s.	30,2	36,2	20,6	306,4
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	-60,4	88,3	1.026,7
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	12,3	23,1	268,8
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	62,0	0,0	426,7
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	13,7	0,7	113,5
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	49,9	7,5	0,0	205,5

Bilanzdatenin Mio. €¹

2022

	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Davon langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Schulden	Davon kurzfristige Finanzschulden	Funds from Operations [FFO]	Operating Cashflow
Energiedienst Holding AG	1.621,1	461,8	381,7	[29,3]	308,5	[8,0]	99,4	-51,4
VNG AG	5.134,1	9.218,8	3.543,0	[427,8]	8.804,7	[6,8]	-153,1	142,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.742,3	1.314,5	951,0	[418,2]	1.150,2	[12,4]	245,0	393,6
Pražská energetika a.s.	1.343,8	571,8	406,1	[128,5]	468,9	[2,8]	194,9	217,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.992,7	394,9	201,1	[0,0]	26,5	[0,0]	322,7	294,7
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	534,4	104,5	72,3	[0,0]	5,7	[0,0]	85,0	77,9
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	829,3	220,7	126,6	[0,0]	18,2	[0,0]	183,5	161,6
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	190,4	42,5	35,7	[0,0]	8,6	[0,0]	42,9	34,9
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	324,6	134,3	30,1	[0,0]	21,3	[0,0]	107,9	-20,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.**Ergebnisdaten**

in Mio. €

2022

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
Energiedienst Holding AG	1.380,4	95,2	148,8	39,6	188,4
VNG AG	20.109,0	-161,9	-365,3	9,3	-356,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	4.640,4	518,5	220,4	-85,1	135,3
Pražská energetika a.s.	1.824,2	223,5	120,0	9,7	129,7
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	401,3	355,6	-121,1	0,0	-121,1
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	101,3	92,7	24,7	0,0	24,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	220,6	188,5	124,3	0,0	124,3
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,8	43,4	27,5	0,0	27,5
EnBW SunInvest GmbH & Co. KG	123,9	117,1	97,0	0,0	97,0

(21) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €

31.12.2023

31.12.2022

	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	220,6	5.810,0	6.030,6	209,5	5.216,5	5.426,0
Rückstellungen im Kernenergiebereich	580,1	4.188,3	4.768,4	629,6	3.984,7	4.614,3
Sonstige Rückstellungen	1.728,0	1.412,6	3.140,6	2.507,7	1.282,6	3.790,3
Sonstige Rückbauverpflichtungen	[6,9]	(730,9)	(737,8)	(12,5)	(767,7)	(780,2)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwierigen Geschäften	(95,2)	(227,0)	(322,2)	(478,3)	(49,4)	(527,7)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.017,1)	(55,0)	(1.072,1)	(1.726,9)	(48,2)	(1.775,1)
Personalrückstellungen	(106,5)	(171,5)	(278,0)	(107,3)	(165,7)	(273,0)
Übrige Rückstellungen	(502,3)	(228,2)	(730,5)	(182,7)	(251,6)	(434,3)
Gesamt	2.528,7	11.410,9	13.939,6	3.346,8	10.483,8	13.830,6

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter*innen sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter*innen des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom

jeweiligen Diensteintritt der Mitarbeiter*innen bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeiter*innen, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigen Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil dieser endgehaltsabhängigen Systeme an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2023 5.164,9 Mio. € (Vorjahr: 4.728,4 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter*innen gelten bezügeabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinsummen zusammensetzt. Für Diensteintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 713,3 Mio. € (Vorjahr: 556,0 Mio. €). Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter*innen eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit. Auf sonstige Zusagen entfallen 38,7 Mio. € (Vorjahr: 35,6 Mio. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Festbetragszusagen.

Die Anwärter*innen und Rentner*innen verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter*innen	31.12.2023		31.12.2022	
	Anwärter*innen	Rentner*innen	Anwärter*innen	Rentner*innen
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	5.712	12.782	6.137	12.868
Rentenbausteinsysteme	14.423	746	13.309	665
Sonstige Zusagen	920	633	874	643

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts der Arbeitnehmer*innen.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTAs). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergierrückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergierrückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2023 auf rund 6,2 Mrd. € (Vorjahr: 6,0 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einer SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Eine risikooptimierte, marktadäquate Performance wird angestrebt.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.
- Bei den Anlageentscheidungen werden Nachhaltigkeitsaspekte mit einbezogen.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2023	2024- 2028 ¹	2029- 2033 ¹	2034- 2038 ¹	2039- 2043 ¹	2044- 2048 ¹	2049- 2053 ¹	2054- 2058 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	211,5	229,3	262,0	272,6	255,4	225,7	183,3	137,6
Rentenbausteinsysteme	3,0	6,1	15,3	27,5	41,7	61,0	84,3	106,8
Sonstige Zusagen	1,9	2,2	2,4	2,3	1,9	1,5	1,1	0,8
Gesamt	216,4	237,6	279,7	302,5	299,0	288,2	268,7	245,3

1 Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Die Ermittlung basiert auf einer Duration von 15,0 Jahren (Vorjahr: 14,4 Jahre).

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022		
	Rentenbaustein- systeme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbaustein- systeme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/-0,5%	-113,0/132,8	-358,7/400,8	-95,0/109,3	-358,5/400,9
Gehaltstrend +/-0,5%	15,4/-14,4	73,5/-66,7	19,9/-18,6	121,1/-110,7
Rententrend +/-0,5%	7,4/-7,8	337,9/-302,3	5,1/-4,7	327,8/-306,7
Lebenserwartung +/-1 Jahr	23,3/-23,5	218,7/-208,2	24,0/-24,1	236,7/-229,9

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2023	31.12.2022
Rechnungszins	3,15	3,70
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,85	3,10
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,20	2,35

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	66,8	111,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,7
Zinserträge aus Planvermögen	-27,4	-9,9
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	220,1	103,6
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	260,0	205,7
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-19,9	97,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	571,3	-2.567,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-17,0	80,9
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	534,4	-2.389,1
Gesamt	794,4	-2.183,4

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgegliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

	in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahrs	6.140,4	8.642,3	
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	66,8	111,3	
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	220,1	103,6	
Auszahlung an Begünstigte	-297,7	-285,3	
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	554,3	-2.486,2	
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(571,3)	(-2.567,1)	
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(-17,0)	(80,9)	
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,7	
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	15,0	-8,6	
Umbuchungen	31,7	62,6	
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahrs	6.731,1	6.140,4	
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	820,4	991,3	
Zinserträge	27,4	9,9	
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen ¹	12,4	6,7	
Auszahlung an Begünstigte	-81,2	-82,5	
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	19,9	-97,0	
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	15,3	-8,0	
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahrs	814,2	820,4	
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	113,9	106,0	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.030,8	5.426,0	

1 Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 12,0 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) geplant.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

	in %	31.12.2023	31.12.2022
Aktien	13,9	15,3	
Aktienfonds	6,7	12,1	
Rentenfonds	54,3	51,3	
Festverzinsliche Wertpapiere	17,3	13,4	
Grundstücke und Bauten	4,5	3,5	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,4	0,5	
Sonstiges	2,9	3,9	
	100,0	100,0	

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 17,2 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2023 auf 150,9 Mio. € (Vorjahr: 135,4 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2023 wurden für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Nach- und Restbetrieb	1.795,4	1.920,3
Abbau inklusive Vorbereitung	1.413,1	1.106,4
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	1.258,6	1.263,8
Sonstiges	301,3	323,9
Gesamt	4.768,4	4.614,4

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungs-Transparenzverordnung ausgewiesen und mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 2,70% (Vorjahr: 2,13%) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von 2,5% (Vorjahr: 2,6%) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund 0,2% (Vorjahr: -0,5%), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die Veränderung dieser Parameter führte insgesamt zu einer Minderung der Kernenergierückstellungen um 116,5 Mio. € (Vorjahr: 504,2 Mio. €).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellungen um 33,5 Mio. € (Vorjahr: 31,6 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 33,1 Mio. € (Vorjahr: 31,3 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag der Rückstellungen (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2023 4.834,1 Mio. € (Vorjahr: 4.368,9 Mio. €).

Aufgrund der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurde bei im Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen die zur Rückstellung korrespondierende Bilanzposition im Vorjahr um 52,9 Mio. € erhöht.

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 414,5 Mio. € (Vorjahr: 372,9 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner im Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke betreffen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Wind- und Wasserkraftanlagen, Gasspeicher sowie Netze.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strom- und Gasbezug.

Die sonstigen Strom- und Gasrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den Emissionsrechten.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu Gewährleistungsrückstellungen im Zusammenhang mit unserem Tochterunternehmen SENEC.

Der überwiegende Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand: 1.1.2023				Erfolgs-Verände- rungen	Währungs- anpassun- gen, Um- buchungen	Inanspruch- nahme	Stand: 31.12.2023
	Zuführung	Auflösung	Aufzinsung					
Rückstellungen im Kernenergiebereich ¹	4.614,6	734,1	172,4	104,4	0,0	-26,6	485,6	4.768,5
Sonstige Rückstellungen	3.790,1	1.822,3	136,2	27,3	-25,6	-173,7	2.163,6	3.140,6
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(780,2)	(0,9)	(41,0)	(12,3)	(-25,6)	(48,1)	(37,1)	(737,8)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwierigen Geschäften	(527,7)	(268,1)	(3,0)	(0,3)	(0,0)	(-180,6)	(290,3)	(322,2)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.774,9)	(987,5)	(59,2)	(8,1)	(0,0)	(0,2)	(1.639,4)	(1.072,1)
Personalrückstellungen	(273,1)	(142,9)	(6,0)	(5,4)	(0,0)	(-35,7)	(101,7)	(278,0)
Übrige Rückstellungen	(434,2)	(422,9)	(27,0)	(1,2)	(0,0)	(-5,7)	(95,1)	(730,5)
Gesamt	8.404,7	2.556,4	308,6	131,7	-25,6	-200,3	2.649,2	7.909,1

1 Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 399,5 Mio. €, Brennelemententsorgung in Höhe von 84,1 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 2,0 Mio. €.

(22) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2023		31.12.2022	
	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹
Immaterielle Vermögenswerte	72,4	290,6	49,1	284,3
Sachanlagen	181,0	1.686,7	200,5	1.868,8
Finanzielle Vermögenswerte	154,7	127,5	203,3	108,3
Sonstige Vermögenswerte	188,8	19,4	233,2	22,5
Derivative Finanzinstrumente	19,2	361,3	1,7	835,4
Langfristige Vermögenswerte	616,1	2.485,5	687,8	3.119,3
Vorräte	235,6	32,7	134,9	18,5
Finanzielle Vermögenswerte	3,1	17,0	9,4	85,4
Sonstige Vermögenswerte	1.158,9	2.793,9	4.244,0	6.391,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.397,6	2.843,6	4.388,3	6.495,3
Rückstellungen	1.108,1	216,1	1.039,8	207,8
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	557,6	332,6	955,7	227,8
Langfristige Schulden	1.665,7	548,7	1.995,5	435,6
Rückstellungen	134,5	46,6	232,1	37,1
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.610,7	1.209,2	5.614,6	3.753,8
Kurzfristige Schulden	2.745,2	1.255,8	5.846,7	3.790,9
Verlustvorträge	96,1	0,0	44,1	0,0
Zinsvorträge	3,2	0,0	0,0	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	6.524,0	7.133,7	12.962,4	13.841,1
Saldierung	-6.298,0	-6.298,0	-12.883,0	-12.883,0
Latente Steuern nach Saldierung	226,0	835,6	79,4	958,1

1 Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2023 wurden 6.298,0 Mio. € (Vorjahr: 12.883,0 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein passivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 9,9 Mio. € (Vorjahr: 68,9 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 499,1 Mio. € (Vorjahr: 347,7 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 250,7 Mio. € (Vorjahr: 160,4 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen (wie im Vorjahr) keine passiven latenten Steuern auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 493,7 Mio. € (Vorjahr: 703,9 Mio. €) auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2023 insgesamt 266,0 Mio. € latente Steueransprüche (Vorjahr: 126,9 Mio. € latente Steuerschulden) erfolgsneutral verrechnet.

In den aktiven latenten Steuern sind 61,2 Mio. € (Vorjahr: 95,2 Mio. €) enthalten, die im Zusammenhang mit Risiken durch die Betriebsprüfung gebildet wurden.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet.

Dabei konnte bei der EnBW und den wesentlichen Konzerngesellschaften mit hinreichender Sicherheit belegt werden, dass in dem für die steuerliche Planungsrechnung zugrunde liegenden Zeithorizont ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für die vollständige Aktivierung latenter Steueransprüche sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen als auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird.

Zum 31. Dezember 2023 wurde die bisherige Wertberichtigung beziehungsweise der bisherige Nichtansatz latenter Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge von insgesamt 12,3 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €) wieder zugeschrieben beziehungsweise zurückgenommen.

Latente Steueransprüche wurden nur insoweit aktiviert, als abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge im Rahmen des zeitlich beschränkten Planungshorizonts voraussichtlich mit ausreichender Wahrscheinlichkeit und ausreichendem steuerlichen Einkommen genutzt werden können. Dies führte dazu, dass insgesamt 264,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge wertberichtet beziehungsweise nicht angesetzt wurden.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2023		31.12.2022	
	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer
Unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	765,5	726,0	380,8	412,3
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	121,2	98,6	60,3	57,2
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden ¹	275,5	353,3	141,3	129,8

1 Befreit im Wesentlichen deutsche Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 18,5 Mio. € (Vorjahr: 136,6 Mio. €) gemindert.

Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 24,3 Mio. € (Vorjahr: 23,8 Mio. €) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- beziehungsweise Vorperiode Verluste erzielt haben.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	45,5	24,0
Gewerbesteuer	50,6	20,1
Gesamt	96,1	44,1

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Anfangsbestand	44,1	152,7
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-18,5	-136,6
Wertberichtigung in Vorjahren angesetzter Verlustvorträge (Abgang)	-15,0	0,0
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	85,5	26,7
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	1,3
Endbestand	96,1	44,1

In der Berichtsperiode gibt es 3,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) latente Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 16,7 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben sollen oder es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2023			31.12.2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Nachranganeilichen	499,5	1.991,7	2.491,2	0,0	2.488,7	2.488,7
Anleihen	0,0	9.544,2	9.544,2	101,5	6.381,1	6.482,6
Commercial Paper	0,0	0,0	0,0	712,5	0,0	712,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	947,0	2.210,4	3.157,4	128,9	1.840,7	1.969,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	17,7	1.257,3	1.275,0	21,1	1.216,9	1.238,0
Finanzverbindlichkeiten	1.464,2	15.003,6	16.467,8	964,0	11.927,4	12.891,4

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheinen befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 6.701,6 Mio. € (Vorjahr: 5.907,2 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 8.302,0 Mio. € (Vorjahr: 6.020,2 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Überblick über die Nachranganleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	500 Mio. €	498,2 Mio. €	2,125%	31.8.2081
Grüne Anleihe				
EnBW AG ²	500 Mio. €	498,3 Mio. €	1,625%	5.8.2079
EnBW AG ³	500 Mio. €	499,5 Mio. €	1,125%	5.11.2079
EnBW AG ⁴	500 Mio. €	497,4 Mio. €	1,875%	29.6.2080
EnBW AG ⁵	500 Mio. €	497,8 Mio. €	1,375%	31.8.2081
		2.491,2 Mio. €		

1 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2032, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

2 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

3 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. November 2024, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

4 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 29. Juni 2026, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

5 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2028, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

Alle ausstehenden Nachranganleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW ausgestattet und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen unter bestimmten Bedingungen jedoch nachgeholt werden, unter anderem wenn die EnBW Dividenden ausschüttet.

Überblick über die Senioranleihen der EnBW

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,5 Mio. € ¹	4,875%	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,0 Mio. €	0,625%	17.4.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,5 Mio. €	2,500%	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	165 Mio. CHF	177,8 Mio. €	2,250%	15.6.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,0 Mio. €	0,125%	1.3.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,0 Mio. €	3,500%	24.7.2028
EnBW International Finance B.V.	245 Mio. CHF	265,5 Mio. €	2,625%	15.6.2029
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,6 Mio. €	0,250%	19.10.2030
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,0 Mio. €	0,500%	1.3.2033
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	745,6 Mio. €	4,000%	24.1.2035
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	591,3 Mio. €	6,125%	7.7.2039
Grüne Anleihe				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,8 Mio. €	3,625%	22.11.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,9 Mio. €	4,049%	22.11.2029
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. €	647,2 Mio. €	3,850%	23.5.2030
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,5 Mio. €	1,875%	31.10.2033
EnBW International Finance B.V.	850 Mio. €	845,3 Mio. €	4,300%	23.5.2034
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,8 Mio. €	2,875%	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	127,9 Mio. €	5,460% ²	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,3 Mio. €	3,080%	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	75 Mio. €	74,8 Mio. €	2,080%	21.1.2041
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,6 Mio. €	2,900%	1.8.2044
		8.706,9 Mio. €³		

1 Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

2 Nach Swap in Euro.

3 Zusätzlich bestehen Privatplatzierungen von Anleihen in den USA mit Buchwerten in Höhe von 837,2 Mio. € zum 31.12.2023.

Im November 2023 hat die EnBW International Finance B.V. zwei Grüne Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 1,5 Mrd. € und Laufzeiten von sechseinhalb und zehneinhalf Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 3,85% beziehungsweise 4,30% ausgestattet. Zuvor hat die EnBW Inter-

national Finance B.V. im Januar 2023 bereits zwei konventionelle Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 1,25 Mrd. € und Laufzeiten von fünfeinhalb und zwölf Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 3,50 % beziehungsweise 4,0 % ausgestattet. Im Juni 2023 hat die EnBW International Finance B.V. zwei weitere Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 410 Mio. CHF und Laufzeiten von drei und sechs Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 2,25 % beziehungsweise 2,625 % ausgestattet.

Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 mit 0,0 Mio. € ungenutzt (Vorjahr: 712,5 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2023 insbesondere durch neue Darlehen der EnBW sowie kurzfristige Geldmarktkredite bei Tochtergesellschaften erhöht. Planmäßige Tilgungsleistungen bei der EnBW und den Tochtergesellschaften wirkten hier entgegen. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Das im Dezember 2022 mit der Europäischen Investitionsbank abgeschlossene Bankdarlehen in Höhe von 600 Mio. € für die Finanzierung des Offshore-Windparks He Dreiht wurde 2023 vollständig in Anspruch genommen.

Im Mai 2023 hat die EnBW mit einem Bankenkonsortium ein EIFO-gedecktes Bankdarlehen in Höhe von 500 Mio. € abgeschlossen und 2023 mit 250 Mio. € in Anspruch genommen, das ebenfalls der Finanzierung des Offshore-Windparks He Dreiht dient.

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 mit einem Bankenkonsortium eine nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Im Juni 2021 hat das Bankenkonsortium der zweiten Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr zugestimmt. Die Kreditlaufzeit endet zum 24. Juni 2027. Die Kreditlinie war zum 31. Dezember 2023 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 3,9 Mrd. € (Vorjahr: 4,6 Mrd. €) fest zugesagte Kreditlinien im Konzern vorhanden, die am 31. Dezember 2023 mit 0,6 Mrd. € (Vorjahr: 0,2 Mrd. €) genutzt waren. Die im Vorjahr enthaltene Kreditlinie der VNG bei der KfW in Höhe von 660 Mio. € ist 2023 ausgelaufen. Weiterhin bestehen nicht fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 1,7 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €), die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können. Diese Linien waren am 31. Dezember 2023 mit 0,1 Mrd. € (Vorjahr: 0,0 Mrd. €) genutzt. Die Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 184,9 Mio. € (Vorjahr: 218,4 Mio. €) besichert. Diese sind großteils der Valeco-Gruppe zuzuordnen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem Schuldscheindarlehen, sonstige Darlehen sowie anderweitige vertragliche Verpflichtungen enthalten.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Verbindlichkeiten	3.445,0	4.679,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14.158,9	24.358,0
Verbindlichkeiten	17.603,9	29.037,3
Langfristige Zuschüsse	17,4	16,0
Kurzfristige Zuschüsse	1,3	1,2
Zuschüsse	18,7	17,2
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	3.462,4	4.695,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14.160,2	24.359,2
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	17.622,6	29.054,5

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2023			31.12.2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.049,9	1,1	5.051,0	8.443,3	0,6	8.443,9
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(37,0)	(0,0)	(37,0)	(32,0)	(0,0)	(33,0)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(313,5)	(0,0)	(313,5)	(166,4)	(0,0)	(166,4)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(108,4)	(0,0)	(108,4)	(158,6)	(0,0)	(158,6)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	165,2	239,8	405,0	280,8	227,1	507,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	5.672,7	1.188,4	6.861,1	8.674,9	2.457,0	11.131,9
davon ohne Sicherungsbeziehung	(5.337,2)	(1.024,8)	(6.362,0)	(8.487,3)	(2.348,8)	(10.836,1)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(335,5)	(163,6)	(499,1)	(187,6)	(108,1)	(295,7)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	341,5	105,7	447,2	380,4	121,3	501,7
davon Verbindlichkeiten Risiken Betriebsprüfung	(0,7)	(105,7)	(106,4)	(0,3)	(121,3)	(121,6)
Vertragsverbindlichkeiten	220,3	956,8	1.177,1	102,8	979,5	1.082,3
Andere Verbindlichkeiten	2.709,3	953,3	3.662,6	6.475,8	893,8	7.369,6
davon Leasingverbindlichkeiten	(174,1)	(812,3)	(986,4)	(157,7)	(754,8)	(912,5)
davon aus sonstigen Steuern	(186,0)	(0,0)	(186,0)	(331,5)	(0,0)	(331,5)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(19,8)	(0,0)	(19,8)	(16,2)	(0,0)	(16,2)
Übrige Verbindlichkeiten	14.158,9	3.445,1	17.604,0	24.358,0	4.679,3	29.037,3

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheinen befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten (ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Vertragsverbindlichkeiten) haben 1.650,7 Mio. € (Vorjahr: 2.969,1 Mio. €) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 597,7 Mio. € (Vorjahr: 503,6 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.148,7 Mio. € (Vorjahr: 908,1 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen vorab erhaltene Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten. Darüber hinaus enthalten sind erhaltene Anzahlungen auf sonstige Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 15.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind insgesamt Baukostenzuschüsse und andere private Zuschüsse in Höhe von 1.020,0 Mio. € (Vorjahr: 991,8 Mio. €) enthalten.

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (OTC Margins) in Höhe von 876,1 Mio. € (Vorjahr: 3.095,2 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 243,5 Mio. € (Vorjahr: 1.488,8 Mio. €), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe

von 135,3 Mio. € (Vorjahr: 88,1 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 116,4 Mio. € (Vorjahr: 111,8 Mio. €).

Die Zuschüsse setzen sich zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Investitionskostenzuschüsse	9,5	8,8
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	9,2	8,4
Gesamt	18,7	17,2

(24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Sachanlagen	0,0	7,8
Gesamt	0,0	7,8

Im Berichtsjahr bestehen keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen zu veräußernde Erzeugungsanlagen aufgrund auslaufender Konzessionen. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Es bestanden im Vorjahr keine Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

Sonstige Angaben

(25) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2023	2022
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	1.832,6	1.843,9
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(1.537,6)	(1.738,0)
Konzernüberschuss	in Mio. €	1.832,6	1.843,9
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(1.537,6)	(1.738,0)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	in €	5,68	6,42
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	5,68	6,42
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 der EnBW AG	in €	–	1,10
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2023 der EnBW AG	in €	1,50	–

1 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2023

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	Hierarchie der Inputdaten			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe			
Finanzielle Vermögenswerte	9.088,4	2.908,7	829,3	2.204,3	3.146,1	618,2	9.706,6
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	[3.921,3]	(1.228,0)	(489,0)	(2.204,3)			[3.921,3]
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(2.021,0)	(1.680,7)	(340,3)				[2.021,0]
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	[3.146,1]				[3.146,1]		[3.146,1]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.945,7				4.945,7		4.945,7
Sonstige Vermögenswerte	9.701,1		7.480,4	9,6	2.211,1	1.351,0	11.052,1
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	[7.273,3]		(7.263,7)	(9,6)			[7.273,3]
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(2.157,9)				[2.157,9]		[2.157,9]
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(216,7)		(216,7)				(216,7)
Leasingforderungen	(53,2)				(53,2)		(53,2)
Flüssige Mittel	5.995,1				5.995,1		5.995,1
Summe Vermögenswerte	29.730,3	2.908,7	8.309,7	2.213,9	16.298,0	1.969,2	31.699,5
Finanzverbindlichkeiten ¹	16.290,2				16.467,7		16.467,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.020,8				2.020,8	3.029,1	5.049,9
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	9.477,2		6.861,1		2.616,1	3.095,9	12.573,1
zu Handelszwecken gehalten	(6.362,0)		(6.362,0)				(6.362,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.629,7)				[1.629,7]		[1.629,7]
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(499,1)		(499,1)				(499,1)
Leasingverbindlichkeiten	(986,4)				(986,4)		(986,4)
Summe Verbindlichkeiten	27.788,2	0,0	6.861,1	0,0	21.104,6	6.125,0	34.090,7

¹ Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist in Höhe von 11.621,3 Mio. € der Hierarchiestufe 1 beziehungsweise in Höhe von 4.688,9 Mio. € der Hierarchiestufe 2 zuzuordnen. Von den Anleihen sind 299,0 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2022

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	Hierarchie der Inputdaten			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe			
Finanzielle Vermögenswerte	7.268,1	2.698,1	932,4	2.304,7	1.332,9	640,3	7.908,4
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	[4.160,6]	(1.251,7)	(604,2)	(2.304,7)			(4.160,6)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.774,6)	(1.446,4)	(328,2)				(1.774,6)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.332,9)				(1.332,9)		(1.332,9)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	5.920,7				5.920,7		5.920,7
Sonstige Vermögenswerte	16.253,0	0,1	13.397,1		2.855,8	1.965,6	18.218,6
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(12.892,6)		(12.892,6)				(12.892,6)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(2.823,5)				(2.823,5)		(2.823,5)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(504,6)	(0,1)	(504,5)				(504,6)
Leasingforderungen	(32,3)				(32,3)		(32,3)
Flüssige Mittel	6.475,6				6.475,6		6.475,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ²						7,8	7,8
Summe Vermögenswerte	35.917,4	2.698,2	14.329,5	2.304,7	16.585,0	2.613,7	38.531,1
Finanzverbindlichkeiten ³	12.001,3				12.891,2		12.891,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.380,5				3.380,5	5.062,8	8.443,3
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	17.123,9		11.131,8		5.992,1	3.487,2	20.611,1
zu Handelszwecken gehalten	(10.836,1)		(10.836,1)				(10.836,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(5.079,6)				(5.079,6)		(5.079,6)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(295,7)		(295,7)				(295,7)
Leasingverbindlichkeiten	(912,5)				(912,5)		(912,5)
Summe Verbindlichkeiten	32.505,7	0,0	11.131,8	0,0	22.263,8	8.550,0	41.945,6

1 Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs wurde der Betrag der erwarteten Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Prognosen moderat erhöht.

2 Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

3 Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist in Höhe von 7.820,5 Mio. € der Hierarchiestufe 1 beziehungsweise in Höhe von 4.180,8 Mio. € der Hierarchiestufe 2 zuzuordnen. Von den Anleihen sind 301,7 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisquotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Geschäftsjahr 2023 Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr: 200,5 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 und in Höhe von 29,9 Mio. € (Vorjahr: 19,7 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ beträgt insgesamt 11.194,6 Mio. € (Vorjahr: 17.053,2 Mio. €), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.228,0 Mio. € (Vorjahr: 1.251,7 Mio. €), auf die zweite Hierarchiestufe 7.752,7 Mio. € (Vorjahr: 13.496,8 Mio. €) sowie auf die dritte Hierarchiestufe 2.213,9 Mio. € (Vorjahr: 2.304,7 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 2.021,0 Mio. € (Vorjahr: 1.774,6 Mio. €) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.680,7 Mio. € (Vorjahr: 1.446,4 Mio. €) und auf die zweite Hierarchiestufe 340,3 Mio. € (Vorjahr: 328,2 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ belaufen sich auf insgesamt 16.298,0 Mio. € (Vorjahr: 16.585,0 Mio. €).

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2023	Änderungen im Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte	2.304,7	-1,4	-79,7	3,5	199,7	-213,0

Bei den finanziellen Vermögenswerten wurden unrealisierte erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von -79,7 Mio. € (Vorjahr: 108,3 Mio. €) im Finanzergebnis erfasst und betreffen im Geschäftsjahr gehaltene Finanzinstrumente. Im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis wurden im Geschäftsjahr realisierte erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von 76,2 Mio. € (Vorjahr: 238,8 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 82,3 Mio. € (Vorjahr: 238,4 Mio. €).

Die Prämissen zur Ermittlung der Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen für Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) sowie für übrige Finanzinstrumente 10,0 % (Vorjahr: 10,0 %). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 100,2 Mio. € (Vorjahr: 102,9 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2023 Anleihen mit einem Zeitwert in Höhe von 11.920,3 Mio. € (Vorjahr: 8.834,7 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Zeitwert in Höhe von 3.122,0 Mio. € (Vorjahr: 1.928,6 Mio. €) enthalten.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

31.12.2023

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge				
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Global-verrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.078,4	-2.701,4	1.377,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte	25.109,9	-17.586,7	7.523,2	-421,4	-1.563,7
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(23.890,8)	(-16.664,2)	(7.226,6)	(-374,9)	(-1.563,7)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(565,7)	(-418,1)	(147,6)	(0,0)	(0,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(653,4)	(-504,4)	(149,0)	(-46,5)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.965,6	-2.701,4	264,2	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24.358,1	-17.586,7	6.771,4	-421,4	-392,8
zu Handelszwecken gehalten	[22.887,3]	(-16.525,3)	[6.362,0]	(-374,9)	(-390,2)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(856,8)	(-613,6)	(243,2)	(0,0)	(0,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(614,0)	(-447,8)	(166,2)	(-46,5)	(-2,6)
					(117,1)

31.12.2022

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge				
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Global-verrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.005,2	-7.033,2	1.972,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte	76.730,0	-66.783,9	9.946,1	-464,8	-5.824,6
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ¹	(74.609,3)	(-65.009,9)	(9.599,4)	(-453,3)	(-5.824,6)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(612,5)	(-608,0)	(4,5)	(0,0)	(0,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(1.508,2)	(-1.166,0)	(342,2)	(-11,5)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.019,1	-7.033,2	985,9	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	75.531,9	-66.783,9	8.748,0	-464,8	-2.463,9
zu Handelszwecken gehalten ¹	(71.322,2)	(-64.269,4)	(7.052,8)	(-453,3)	(-2.460,2)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(2.987,9)	(-1.500,5)	(1.487,4)	(0,0)	(0,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(1.221,8)	(-1.014,0)	(207,8)	(-11,5)	(-3,8)
					(192,5)

¹ Aus systemtechnischen Gründen wurden die Vorjahreswerte angepasst. Zudem wurden zur besseren Darstellung Sicherheiten, die als Zahlungsmitteläquivalent einzurordnen sind, bei den Sicherheiten aufgenommen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettoeinnahmen beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettoeinnahmen oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	2023	2022
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1.529,9	798,9
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-126,5	-39,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-327,1	-270,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-51,2	-56,6

Die Angaben zu den Gesamt-zinsraten und -aufwendungen aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich unter der Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

In der Darstellung der Nettoeinnahmen und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettoeinnahme der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält wie im Vorjahr neben Ergebnissen aus der Marktbewertung, Dividenden und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten auch Zins- und Währungseffekte.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, Währungseffekten, Wertberichtigungen und -aufholungen.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte sind im Abschnitt „Ausfallrisiko“ in dieser Anhangangabe dargestellt.

Der Nettoverlust aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ergab sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Dividenden und Währungseffekten.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 75,6 Mio. € erhöhend (Vorjahr: 202,3 Mio. € vermindernd) im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 65,9 Mio. € (Vorjahr: 47,8 Mio. €) ergebnismindernd in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte, eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren. Das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wird in Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko auf Basis der Währung, des Betrags beziehungsweise der Menge und des Zeitpunkts der jeweiligen Zahlungsströme bestimmt. Die Risiken werden dabei in ihrer Gesamtheit abgesichert und es wird ein Sicherungsverhältnis von 1 : 1 angewendet. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden die hypothetische Derivatemethode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet. Ineffektivitäten in Sicherungsbeziehungen können aufgrund von Diskontierungseffekten entstehen.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2023

in Mio. €	Beizu- legender Zeitwert	2024			2025 – 2028		> 2028
		2024	2025 – 2028	> 2028	2024	2025 – 2028	> 2028
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-82,5	-6,4	-31,4	-44,7			
Commodity-Cashflow-Hedges	-168,3	-294,4	126,1	0,0			
Zins-Cashflow-Hedges	14,7	5,5	2,2	7,0			

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2022

in Mio. €	Beizu- legender Zeitwert	2023	2024 – 2027	> 2027
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-33,4	-31,9	10,8	-12,3
Commodity-Cashflow-Hedges	287,4	139,3	166,8	-18,7
Zins-Cashflow-Hedges	32,8	6,4	14,0	12,4

Zum 31. Dezember 2023 betragen die unrealisierten Gewinne aus Derivaten 745,1 Mio. € (Vorjahr: 1.880,0 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 42,1 Mio. € (Vorjahr: 1.461,7 Mio. €) erhöhend im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. € Aufwendungen) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Erträge in Höhe von 1.221,1 Mio. € (Vorjahr: 709,2 Mio. € Aufwendungen) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in die Umsatzerlöse (Erhöhung um 821,1 Mio. €, Vorjahr: Verringerung um 1.378,6 Mio. €), Materialaufwendungen (Erhöhung um 499,7 Mio. €, Vorjahr: Verringerung um 623,8 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (Erhöhung um 928,9 Mio. €, Vorjahr: 52,0 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 29,2 Mio. €, Vorjahr: 6,5 Mio. €). Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 44,1 Mio. € (Vorjahr: 622,9 Mio. €) in die Vorratsbestände umgegliedert. Dies führte im aktuellen Jahr zu einer Erhöhung und im Vorjahr zu einer Verringerung der Anschaffungskosten.

Zum 31. Dezember 2023 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 14 Jahre (Vorjahr: bis 15 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte wie im Vorjahr im Wesentlichen bis zu vier Jahre.

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung regelmäßig branchenüblich erneuert.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung. Zum 31. Dezember 2023 enthielt der Posten „Finanzverbindlichkeiten“ Anleihen in Höhe von 148 Mio. US-\$, die zur Absicherung des Währungsrisikos der Nettoinvestition in ein Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei bestimmt sind. Des Weiteren sind Anleihen in Höhe von 168 Mio. GBP und 100 Mio. CHF enthalten, die zur Absicherung der Währungsrisiken von Investitionen in Gemeinschaftsunternehmen sowie Tochterunternehmen bestimmt sind. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung der Fremdwährungsanleihen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und mit etwaigen Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung der ausländischen Geschäftsbetriebe saldiert.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da mit der Nettoinvestition ein Umrechnungsrisiko verbunden ist, das dem Währungsrisiko aus der jeweiligen Anleihe entspricht. Das zugrunde liegende Risiko des Sicherungsinstruments ist mit dem der abgesicherten Risikokomponente identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehung ein Absicherungsverhältnis von 1:1 festgelegt. Eine Unwirksamkeit der Absicherung entsteht dann, wenn der Betrag des gesicherten Grundgeschäfts denjenigen der Fremdwährungsanleihe unterschreitet.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 31,6 Mio. €) ergebnismindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 2,7 Mio. € ergebnismindernd (Vorjahr: 34,9 Mio. € ergebnisverbessernd) erfolgswirksam erfasst.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Nettingmöglichkeiten. Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designiert sind. Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsalidiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

31.12.2023 in Mio. €	Nominalbetrag des Sicherungs-instruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstru-ment enthalten ist	Änderung des bei-zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
Cashflow Hedges	11.324,5	206,4	499,1		-513,6
Commodity-Preisrisiken	8.931,6	179,2	403,7	Sonstige Vermögens-werte/Übrige Verbindlichkeiten	-447,5
Währungsrisiko ¹	1.986,4	9,3	92,2	Sonstige Vermögens-werte/Übrige Verbindlichkeiten	-49,0
Zinsänderungsrisiko ²	406,5	17,9	3,2	Übrige Verbindlichkeiten	-17,1
Fair Value Hedges	300,0	10,3	0,0		2,7
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	10,3	0,0	Sonstige Vermögenswerte	2,7
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ⁴	435,2	0,0	435,2	Finanz-verbindlichkeiten	-2,6

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 1.858,5 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 127,9 Mio. €).

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 402,6 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 3,9 Mio. €).

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

4 Die Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in Fremdwährung lauten 148 Mio. US-\$, 168 Mio. GBP sowie 100 Mio. CHF. Davon haben 84,2 Mio. US-\$ und 148,4 Mio. GBP eine Laufzeit von größer 5 Jahren.

31.12.2022	Nominalbetrag des Sicherungs-instruments in Mio. €	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des bei-zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
Cashflow Hedges	13.023,4	481,5	295,7		1.979,1
Commodity-Preisrisiken	9.897,7	415,9	229,4	Sonstige Vermögens-werte/Übrige Verbindlichkeiten	1.934,8
Währungsrisiko ¹	2.558,9	32,1	65,6	Sonstige Vermögens-werte/Übrige Verbindlichkeiten	11,2
Zinsänderungsrisiko ²	566,8	33,5	0,7	Übrige Verbindlichkeiten	33,1
Fair Value Hedges	308,9	23,1	0,0		-31,6
Commodity-Preisrisiken	8,9	5,0	0,0	Sonstige Vermögenswerte	5,0
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	18,1	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-36,6
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten ⁴	138,8	0,0	138,8	Finanz-verbindlichkeiten	9,3

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 2.416,7 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 142,2 Mio. €).

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 432,8 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 134,0 Mio. €).

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

4 Die Sicherungsinstrumente haben ein Nominalvolumen von 148 Mio. US-\$ und eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 55,0 Mio. US-\$ sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 93,0 Mio. US-\$.

Die folgenden Tabellen stellen die Beträge dar, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind:

31.12.2023	Buchwert des Grundgeschäfts in Mio. €	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist		Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des bei-zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
		Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges ¹	-	-	-		517,7	745,0
Commodity-Preisrisiken	-	-	-		449,1	743,4
Währungsrisiko	-	-	-		51,5	-32,5
Zinsänderungsrisiko	-	-	-		17,1	34,1
Fair Value Hedges	304,3	4,3	4,3	Finanzverbindlichkeiten	-2,7	-
Zinsänderungsrisiko	304,3	4,3	4,3	Finanzverbindlichkeiten	-2,7	-
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	-	-	-		2,6	6,5

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

31.12.2022 in Mio. €	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grund- geschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grund- geschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des bei- zulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge- Rücklage
				Schulden	
Cashflow Hedges ¹	-	-		-1.961,9	1.880,1
Commodity-Preisrisiken	-	-		-1.914,5	1.843,5
Währungsrisiko	-	-		-14,3	-6,5
Zinsänderungsrisiko	-	-		-33,1	43,1
Fair Value Hedges	305,7	1,7		29,9	-
Commodity-Preisrisiken	4,0		Vorratsvermögen	-5,0	
Zinsänderungsrisiko	301,7	1,7	Finanzverbindlich- keiten	34,9	-
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	-	-		-9,3	9,3

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

Im Berichtsjahr waren die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten wie folgt:

2023 in Mio. €	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam er- fasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamt- ergebnisrechnung, in dem die erfasste In- effektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlust- rechnung ¹	Posten der Gesamt- ergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
			Sonstiger betrieblicher Aufwand		
Cashflow Hedges	42,1	4,2		1.221,1	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ Sonstiger betrieb- licher Aufwand
Commodity-Preisrisiken	118,3	-2,4	Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.250,4	Finanzergebnis
Zinsänderungsrisiko	-15,5	0,0		0,0	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-60,7	6,6	Sonstiger betrieblicher Ertrag	-29,3	Finanzergebnis
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-2,6				

1 Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

2022 in Mio. €	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam er- fasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamt- ergebnisrechnung, in dem die erfasste In- effektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlust- rechnung ¹	Posten der Gesamt- ergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
			Sonstiger betrieblicher Ertrag		
Cashflow Hedges	1.390,2	-4,6		-232,4	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ Sonstiger betrieb- licher Aufwand
Commodity-Preisrisiken	1.300,0	1,7	Sonstiger betrieblicher Ertrag	-225,9	Finanzergebnis
Zinsänderungsrisiko	26,9	0,0		0,2	Finanzergebnis
Währungsrisiko	63,3	-6,3	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-6,7	Finanzergebnis
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	9,3				

1 Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € ¹	31.12.2023	31.12.2022	Verände- rung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegenden Zeitwert	433,4	755,9	-322,5
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegenden Zeitwert	669,6	469,3	200,3
	-236,2	286,6	-522,8
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	-254,9	-552,4	297,5
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	-4,0	4,6	-8,6
Kaskadierungseffekte	58,9	649,2	-590,3
Realisierte Effekte aus Sicherungsgeschäften ²	912,3	965,8	-53,5
Nicht beherrschende Anteile	87,7	-82,8	170,5
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	563,8	1.271,0	-707,2

1 Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

2 Davon 880,3 Mio. € (Vorjahr: 900,6 Mio. €), die in den Jahren 2024 – 2030 (Vorjahr: 2024 – 2030) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktwertänderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartals-Futures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr
Bis A1	418,5	73,6	870,5
Bis A3	98,4	30,6	237,0
Baa1	366,7	378,4	1.014,0
Bis Baa3	405,4	127,5	1.163,3
Unter Baa3	47,0	13,0	25,3
Gesamt	1.336,0	623,1	3.310,1
			1.730,6

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanziell wirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu vermeiden oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzern-internen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanziell wirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Ausfallrisiko

Für die Wertberichtigungen auf Leasingforderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (12) „Leasing“.

Eine detaillierte Beschreibung der Modelle ist in den Ausführungen zu „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu finden.

Ausfallrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Ausfallrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert und das Ausfallrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagegrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsyste (IKS) fortlaufend überwacht.

Die Wertberichtigungen auf erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entwickelten sich wie folgt:

in Mio. € ¹	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Marktwert bewertet		Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität
Stand: 1.1.2022	2.248,1	-9,4	7.395,3	-1,4	-35,7
Nettouebewertung der Wertberichtigungen	-	3,0	-	0,0	-111,8
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-1,8	-	-0,6	-0,4
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	-	0,4	-	0,5	0,4
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität	-	-	-	0,4	-4,7
Stand: 31.12.2022	1.774,6	-7,8	8.608,2	-1,1	-152,2
Nettouebewertung der Wertberichtigungen	-	-0,3	-	-0,2	-94,5
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-4,0	-	-0,1	-0,1
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	-	2,4	-	0,4	106,2
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – keine beeinträchtigte Bonität	-	-	-	-0,1	-
Stand: 31.12.2023	2.021,0	-9,7	10.294,4	-1,1	-140,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)
Nicht überfällig	4.612,0	-42,2	0,9%	5.689,9	-33,0	0,6%
Überfällig	333,6	-420,3		230,8	-222,0	
Laufzeit bis 3 Monate	(147,6)	(-38,1)	20,5%	(136,7)	(-31,9)	18,9%
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	(46,3)	(-38,3)	45,3%	(39,4)	(-39,1)	49,8%
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	(53,2)	(-47,9)	47,4%	(30,0)	(-31,2)	51,0%
Laufzeit über 1 Jahr	(86,6)	(-296,0)	77,4%	(24,6)	(-119,8)	82,9%

Der Ertrag aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt im Geschäftsjahr 8,4 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €). Der Aufwand aus abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten beträgt im Geschäftsjahr 38,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 34,6 Mio. €), davon unterliegen 4,3 Mio € (Vorjahr 5,6 Mio €) noch einer aktiven Vollstreckungsmaßnahme.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 beträgt das maximale Ausfallrisiko 29,7 Mrd. € (Vorjahr: 35,9 Mrd. €). Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Garantien entspricht den beim Liquiditätsrisiko angegebenen undiskontierten Cashflows für finanzielle Garantien.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (23) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Finanzinstrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 5,4 Mrd. € (Vorjahr: 6,1 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen. Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2023 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2023 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Future-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2023

in Mio. €	Summe	2024	2025	2026	2027	Cashflows > 2027
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	14.964,7	854,4	1.504,1	1.989,4	817,0	9.799,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.997,3	1.004,4	418,7	485,2	421,8	1.667,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.551,6	59,8	503,3	57,9	385,5	545,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.020,8	2.020,8				
Leasingverbindlichkeiten	1.183,7	193,4	143,9	121,9	103,1	621,4
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.247,7	1.100,2	2,5	28,0	8,4	108,5
Derivate	27.421,2	17.244,2	6.459,6	2.059,7	1.091,0	566,8
Finanzielle Garantien ¹	149,4	149,4				
Gesamt	52.536,4	22.626,6	9.032,1	4.742,0	2.826,8	13.308,8

1 Darin enthalten sind Garantien gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 32,7 Mio. € und assoziierten Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio. €.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2022

in Mio. €	Summe	2023	2024	2025	2026	Cashflows > 2026
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	11.078,0	339,7	735,9	1.393,2	1.692,2	6.917,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.118,8	158,4	407,5	302,0	410,0	840,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.397,1	53,0	32,1	496,7	28,0	787,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.550,1	3.550,1				
Leasingverbindlichkeiten	1.045,5	170,8	149,2	107,0	89,0	529,5
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.502,3	3.362,1	1,1	0,8	34,4	103,9
Derivate	31.855,3	21.039,6	6.658,0	2.365,4	750,6	1.041,7
Finanzielle Garantien ¹	248,7	248,7				
Gesamt	54.795,8	28.922,4	7.983,8	4.665,1	3.004,2	10.220,2

1 Darin enthalten sind Garantien gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 125,9 Mio. € und assoziierten Unternehmen in Höhe von 5,0 Mio. €.

Das Liquiditätsrisiko bei den Derivaten umfasst nur solche Verträge, die einen Mittelabfluss verursachen. Zur besseren Darstellung des Liquiditätsrisikos aus Derivaten werden die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten abgeschlossenen Netting Agreements bei der Ermittlung des Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Den Mittelabflüssen aus Derivaten stehen entsprechende Mittelzuflüsse aus korrespondierenden Absatzgeschäften entgegen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, aus Gas- und Ölhandelsgeschäften sowie aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken bestehen aus Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzergesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkurschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 3.405,0 Mio. € (Vorjahr: 5.058,3 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertpapieranlagen (Renten, Aktien), Private-Equity-Beteiligungen, Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominiert sind.

Währungsrisiko

in Mio. €		31.12.2023	31.12.2022
Euro gegenüber allen Währungen	Aufwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Jahresergebnis	-83,6
	Abwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Eigenkapital	-240,4
davon Euro/US-Dollar	+5% (Vorjahr: +10%)	Jahresergebnis	-22,2
	-5% (Vorjahr: -10%)	Eigenkapital	-103,7
davon Euro/Schweizer Franken	-5% (Vorjahr: -6%)	Jahresergebnis	-7,6
			-6,1

Die EnBW nutzt eine Vielzahl zinssensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorien „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 5.309,3 Mio. € (Vorjahr: 5.215,6 Mio. €) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.266,8 Mio. € (Vorjahr: 2.259,6 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode

dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Zinsrisiko

in Mio. €		31.12.2023	31.12.2022
Erhöhung Zinsniveau +40 Basispunkte (Vorjahr: +50 Basispunkte)	Jahresergebnis	12,2	14,7
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(19,5)	(24,4)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(1,8)	(1,6)
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(-1,2)	(-1,5)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(-7,9)	(-9,8)
Verringerung Zinsniveau -40 Basispunkte (Vorjahr: -50 Basispunkte)	Jahresergebnis	-12,2	-14,7
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(-19,5)	(-24,4)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(-1,8)	(-1,6)
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(1,2)	(1,5)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(7,9)	(9,8)

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreisewartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden. Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei angegebener Preisentwicklung. Eine gegenläufige Preisentwicklung würde zu positiven Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital in gleicher Höhe führen.

Preisrisiken

in Mio. €			31.12.2023	31.12.2022
Strom	-50% (Vorjahr: +80%)	Jahresergebnis	-176,5	-924,4
	+50% (Vorjahr: +80%)	Eigenkapital	-725,6	-1.750,9
Kohle	+50% (Vorjahr: +90%)	Jahresergebnis	-98,6	-809,3
	-50% (Vorjahr: -90%)	Eigenkapital	-102,9	-855,5
Öl	-20% (Vorjahr: -30%)	Jahresergebnis	-27,4	-24,6
	-20% (Vorjahr: -30%)	Eigenkapital	-2,6	-4,5
Gas	-55% (Vorjahr: +90%)	Jahresergebnis	-418,4	-34,8
	-55% (Vorjahr: -90%)	Eigenkapital	-223,3	-530,7
Emissionsrechte	+30% (Vorjahr: -50%)	Jahresergebnis	-372,3	-314,0
	-30% (Vorjahr: -50%)	Eigenkapital	-963,1	-1.373,3

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 5.313,5 Mio. € (Vorjahr: 5.415,7 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien, Aktienfonds sowie Beteiligungen an Private-Equity-Fonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko), bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere, wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämisse betragen für Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10 % (Vorjahr: 10 %) und für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1 % (Vorjahr: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 151,3 Mio. € (Vorjahr: 153,1 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 16,6 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 16,6 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

(27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche im Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15,0 Mio. €. Die Konzernunternehmen

haben sich entsprechend ihrer Anteile an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 17. November, 29. November, 2. Dezember und 6. Dezember 2021 vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall - nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Konzernobergesellschaften - finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5% für Schadensabwicklungskosten, für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2029 gemäß Anlage 2 zur Solidarvereinbarung 17,796 %. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Nach vollständiger Ratifizierung des Pariser Atomhaftungs-Übereinkommens (PÜ) wurden die haftungsrechtlichen Vorschriften mit Änderungen im Atomgesetz vom 28. August 2008 sowie in der Atomrechtlichen Deckungsvorsorgeverordnung vom 21. Januar 2022 angepasst, insbesondere wurde die Mindestdeckungssumme von stillgelegten Anlagen ohne Brennelemente auf 70 Mio. € erhöht und zwei oder mehr Kernanlagen eines einzigen Inhabers auf einem Gelände können haftungsrechtlich nun als eine Anlage betrachtet werden. Ebenso wurde die Mindestdeckungssumme für Anlagen zur Behandlung von radioaktiven Reststoffen und radioaktiven Abfällen auf 70 Mio. € erhöht.

In der Folge dieser Novellierung der haftungsrechtlichen Vorschriften wurde mit Festsetzungsbescheid vom 5. September 2022 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Neckarwestheim, Block I und Block II, auf 2,5 Mrd. € festgesetzt, mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juni 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Philippsburg, Block 1 und Block 2 auf 80 Mio. € festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 18. Januar 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Obrigheim auf 70 Mio. € festgesetzt. Die Anlage KWO ist seit 31. Dezember 2018 aus der oben genannten Solidarvereinbarung ausgeschieden. Ebenso wurde mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Neckarwestheim (RBZ-N) auf 70 Mio. € festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 28. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Philippsburg (RBZ-P) auf 70 Mio. € festgesetzt.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 609,1 Mio. € (Vorjahr: 421,5 Mio. €). Davon entfallen auf Bürgschaften 338,1 Mio. € (Vorjahr: 336,9 Mio. €). In den Bürgschaften sind Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 107,0 Mio. € (Vorjahr: 50,8 Mio. €) enthalten. Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 267,4 Mio. € (Vorjahr: 57,4 Mio. €). Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas inklusive LNG und Regasifizierung, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 26,3 Mrd. € (Vorjahr: 33,3 Mrd. €). Davon sind 7,5 Mrd. € (Vorjahr: 13,4 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig. In den langfristigen Verpflichtungen sind Abnahmeverpflichtungen im Strombereich gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 149,6 Mio. € (Vorjahr: 232,0 Mio. €) enthalten.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2023	Davon Restlaufzeit			31.12.2022
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	385,0	52,5	202,9	129,6	261,9
Bestellobligo	1.477,5	1.049,1	403,0	25,4	2.008,7
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten	13,6	12,5	1,1	0,0	16,7
Investitionsverpflichtungen aus Sachanlagen	5.889,4	2.190,0	3.526,1	173,3	5.133,5
Finanzielle Verpflichtungen in Zusammenhang mit Erwerben verbundener, assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen sowie Beteiligungen	1.394,4	538,9	839,4	16,1	1.552,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	601,1	239,6	216,8	144,7	341,2
Gesamt	9.761,0	4.082,6	5.189,3	489,1	9.314,9

1 Darin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.010,2 Mio. € (Vorjahr: 1.039,0 Mio. €) und assoziierten Unternehmen in Höhe von 156,7 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Die Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen resultieren im Wesentlichen aus gesellschaftsvertraglichen Regelungen, die die Gesellschafter dazu verpflichten, entsprechend ihrem Anteil an den Unternehmen finanzielle Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit zur Verfügung zu stellen. Der Ermittlung dieser Verpflichtungen liegen Annahmen zugrunde. Aufgrund von Schätzungsunsicherheiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der Verpflichtungshöhe erforderlich wird.

(28) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer aller für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerte sein. Zum 31. Dezember 2023 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 6.315,5 Mio. € (Vorjahr: 5.080,0 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern Verfügungsbeschränkt.

(29) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	2023	2022
Abschlussprüfung	7,4	4,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	1,4	0,7
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Sonstige Leistungen	0,2	0,3
Gesamt	9,0	5,5

1 Davon im Jahr 2023 1,5 Mio. € Nachberechnung für Abschlussprüfung leistungen 2022.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss der EnBW AG geprüft sowie die Prüfung von Abschlüssen von Tochtergesellschaften der EnBW AG durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Finanzinformationen sowie nicht gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen von Systemen und Funktionen der Unternehmenssteuerung und -überwachung. Sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische Prüfungen, Bestätigungsleistungen in Bezug auf das Risikomanagementsystem, Kapitalmarktransaktionen (Comfort Letter) sowie sonstige gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen.

Weiterhin hat die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die EnBW AG im Netzbereich und in sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten beraten.

(30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2023 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach §264 Abs. 3 HGB

- BroadNet Deutschland GmbH, Köln
- EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe
- EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart
- EnBW France GmbH, Stuttgart
- EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe
- EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart
- EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart
- EnBW Smart Meter GmbH, Karlsruhe (vormals symbiotic services GmbH, Karlsruhe)
- EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe
- EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe
- EnPulse Ventures GmbH, Stuttgart
- Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim
- MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe
- Ventelo GmbH, Köln

Befreiungen nach §264b HGB

- Der neue Stöckach GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß, (vormals EnBW He Dreiht GmbH, Varel)
- EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
- EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe
- Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln

(31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 7. Dezember 2023 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklarung dauerhaft zugänglich gemacht.

(32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2023 keine Meldungen über Geschäfte in EnBW-Aktien und EnBW-Anleihen sowie in Emissionszertifikaten oder damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach Art. 19 Abs. 1 EU-Marktmissbrauchsverordnung 596/2014 (MMVO) zugegangen.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

(33) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Anpassung der Vorjahreszahlen

Im Berichtsjahr 2023 wurden in der Kapitalflussrechnung zum Zwecke einer inhaltlichen Klarstellung nachfolgende Anpassungen in den Zeilenbezeichnungen vorgenommen:

Zeilenbezeichnung vor Anpassung	Zeilenbezeichnung nach Anpassung
1. Operativer Bereich	
Veränderung der Rückstellungen	Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten
Veränderung operativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden
Vorräte	Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen
2. Investitionsbereich	
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger finanzieller Vermögenswerte	Einzahlungen aus Wertpapieren, Geldanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel

Der saldierte Ausweis der Veränderung der Vorräte mit der Veränderung der Verpflichtungen aus Emissionsrechten innerhalb der Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden entspricht dem Umstand, dass die Emissionsrechte zum Zeitpunkt der Emission bereits verbraucht worden sind, auch wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht an den Staat zurückgegeben wurden oder noch erworben werden müssen.

Darüber hinaus führten Änderungen im Ausweis der Kapitalflussrechnung im vorliegenden Jahresabschluss zu einer Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen 2022 wie nachfolgend dargestellt:

in Mio. €	2022 vor Anpassung	Veränderung	2022 nach Anpassung
1. Operativer Bereich			
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(2.470,9)	(121,3)	(2.592,2)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(-1.071,0)	(-121,3)	(-1.192,3)
Operating Cashflow	1.804,8	0,0	1.804,8
2. Investitionsbereich			
Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-2.450,5	-2.367,1	-4.817,6
Einzahlungen aus Wertpapieren, Geldanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	1.788,3	2.559,5	4.347,8
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	192,4	-192,4	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.734,9	0,0	-2.734,9
3. Finanzierungsbereich			
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	12.898,1	5.002,3	17.900,4
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-11.219,8	-5.002,3	-16.222,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	734,6	0,0	734,6

Erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Ab dem Berichtsjahr 2023 wurde die Veränderung der erhaltenen und geleisteten Anzahlungen sowie der Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten nicht mehr in der Veränderung des Saldos aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen. Zum Zwecke einer sachgerechteren Darstellung wurde diese Veränderung nunmehr gemeinsam mit der Veränderung des Saldos aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. Die Ausweisänderung hatte weder eine Auswirkung auf die Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden insgesamt noch auf den Operating Cashflow.

Auszahlungen und Einzahlungen aus Wertpapieren und sonstigen Geldanlagen

Für Auszahlungen und Einzahlungen resultierend aus Wertpapieranlagen sowie sonstigen Geldanlagen, die bis zum Stichtag 31. Dezember 2022 netto in der Zeile „Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen“ ausgewiesen wurden, erfolgte ab dem Geschäftsjahr 2023 ein Bruttoausweis. Eine Auswirkung auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit ergab sich hieraus nicht.

Aufnahme und Tilgung von Termingeldern

In den Zeilen „Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten“ beziehungsweise „Tilgung von Finanzverbindlichkeiten“ erfolgte bis zum Stichtag 31. Dezember 2022 ein Nettoausweis der Ein- und Auszahlungen von Termingeldern. Das Saldierungswahlrecht gemäß IAS 7 wurde zum Zwecke der besseren Darstellung ab dem Geschäftsjahr 2023 für diesen Sachverhalt nicht mehr ausgeübt. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Zusätzliche Angaben

Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von -478,0 Mio. € (Vorjahr: -195,5 Mio. €). Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit ab dem Erwerbszeitpunkt weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2023 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 899,7 Mio. € (Vorjahr: 1.804,8 Mio. €).

Die im Berichtsjahr gezahlten Ertragsteuern betragen insgesamt 906,7 Mio. € (Vorjahr: 227,9 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2023	2022
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-76,0	-70,3
Wertminderungsaufwand	276,6	122,4
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-120,9	-1.499,2
Aufwand aus der Auflösung von aktivierten Kosten der Vertragserlangung	17,0	15,3
Zu-/Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehende Derivatebewertung	600,9	-35,6
Ergebnis aus neutralen Bewertungseffekten Derivate	-108,2	226,6
Sonstige	37,3	-7,5
Gesamt	626,7	-1.248,3

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Dividenden in Höhe von 671,3 Mio. € (Vorjahr: 510,8 Mio. €) beschlossen, davon 373,4 Mio. € (Vorjahr: 212,9 Mio. €) zugunsten von fremden Gesellschaftern für Konzernunternehmen. Von den beschlossenen Dividenden waren im Berichtsjahr 417,1 Mio. € (Vorjahr: 399,4 Mio. €) zahlungswirksam. In Höhe von 254,2 Mio. € (Vorjahr: 111,4 Mio. €) erfolgte eine Aufrechnung von Dividenden sowie in Höhe von 97,3 Mio. € (Vorjahr: 134,0 Mio. €) eine Aufrechnung von Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultierten aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen 198,8 Mio. € (Vorjahr: 157,1 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 4.205,0 Mio. € (Vorjahr: 2.613,6 Mio. €) auf Sachanlagen.

Aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten entfallen 33,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf vollkonsolidierte Unternehmen und 182,5 Mio. € (Vorjahr: 110,4 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen. Darüber hinaus wurden in Summe unwesentliche Unternehmen erworben.

In der Vergleichsperiode entfielen die Auszahlungen hauptsächlich auf die Gründung der Morven Offshore Wind Holdings Ltd. sowie deren Tochtergesellschaft und den Erwerb von Anteilen an der Smetrics GmbH & Co. KG. Die in bar entrichteten Auszahlungen für den Erwerb betrugen 16,4 Mio. €. Die Gesellschaften werden als at equity bewertete Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus waren auch im Vorjahr Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Das Entgelt für die Übernahme vollkonsolidierter Unternehmen sowie die zugegangenen Vermögenswerte und Schulden teilen sich wie folgt auf:

in Mio. €	2023	2022
Entgelt	65,6	0,0
davon mit Zahlungsmitteln beglichen	(61,7)	(0,0)
davon noch nicht beglichen	[3,9]	(0,0)
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28,5	0,0
Übernommene Vermögenswerte und Schulden	26,6	0,0
Langfristige Vermögenswerte	(97,2)	(0,0)
Kurzfristige Vermögenswerte	(43,5)	(0,0)
Langfristige Schulden	(82,1)	(0,0)
Kurzfristige Schulden	(32,0)	(0,0)

Im Berichtsjahr sind keine Einzahlungen aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugeflossen (Vorjahr: 24,3 Mio. €). In der Vergleichsperiode resultierte dies im Wesentlichen aus dem Verkauf der Stadtwerke Hilden GmbH. Die Gesellschaft war als at equity bewertetes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Mit dem Verkauf von Anteilen wurden keine flüssigen Mittel abgegeben. Darüber hinaus waren im Vorjahr Kapitalherabsetzungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht dargestellten Nettoinvestitionen lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. € ¹	2023	2022
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.797,0	-2.734,9
Erhaltene Zinsen und Dividenden	-529,8	-427,0
Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	-24,8	167,0
Nettoinvestitionen in Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige Vermögenswerte	1.664,0	76,1
Übernommene/abgegebene Kasse	-28,5	0,0
Einzahlungen/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	606,7	0,2
Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen ohne Zahlungsmittelabfluss in der laufenden Periode	-97,3	-134,0
Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	1.487,4	301,7
Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	-20,5	-16,8
Auszahlungen für Nettoinvestitionen	-2.739,8	-2.767,7

1 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund Aggregation von Zeilen.

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von 104,9 Mio. € (Vorjahr: -92,2 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflows in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2023	2022
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-83,2	-26,1
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-421,2	-318,8
Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen	-504,4	-344,9

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio. €	Stand: 1.1.2023	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						Stand: 31.12.2023	
			Ände- run- gen							
				Davon Zinszah- lungen	Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Marktbe- wertung	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	
Nachranganleihen	2.488,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	2.491,2
Anleihen	6.482,6	3.057,2	0,0	0,0	6,5	-2,7	0,0	0,0	0,4	9.544,0
Commercial Paper	712,5	-712,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.969,6	1.162,8	-32,5	3,5	-32,1	0,0	53,5	0,1	3.157,4	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.238,0	51,3	0,0	-0,7	-0,1	0,0	0,7	-14,1	1.275,1	
Finanzverbindlichkeiten	12.891,4	3.558,8	-32,5	2,8	-25,7	-2,7	0,0	54,2	-11,1	16.467,7
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	88,2	-246,1	-246,1	0,0	0,0	0,0	293,4	0,0	0,0	135,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing)	912,5	-199,0	-23,8	11,3	-1,5	0,0	247,5	0,0	15,5	986,3
Sonstige Verbindlichkeiten (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	13,1	-0,5	-0,5	0,0	-0,0	75,1	0,5	-13,3	74,8	
Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten	13.905,2	3.113,2	-302,9	14,1	-27,2	72,4	247,5	348,1	-8,9	17.664,3
Sonstige Vermögenswerte (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	-62,2	17,3	17,3	0,0	0,4	15,4	0,0	-12,5	13,3	-28,2
Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	13.843,0	3.130,5	-285,6	14,1	-26,8	87,9	247,5	335,6	4,4	17.636,1

in Mio. € ¹	Stand: 1.1.2022	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2022	
		Davon Zinszah- lungen	Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis				Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
				Währungs- effekte	Marktbe- wertung					
Nachranganleihen	3.475,6	-1.001,0	[0,0]	0,0	11,3			0,0	2,8	2.488,7
Anleihen	4.685,2	1.858,4	[0,0]	0,0	-26,2			0,0	-34,8	6.482,6
Commercial Paper	240,0	472,5	[0,0]	0,0	0,0			0,0	0,0	712,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.067,3	-125,8	[-6,2]	2,6	10,8			14,4	0,3	1.969,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	782,0	466,4	[-1,6]	0,0	1,6			1,0	-13,0	1.238,0
Finanzverbindlichkeiten	11.250,1	1.670,5	[-7,8]	2,6	-2,5	0,0	0,0	15,4	-44,7	12.891,4
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	104,8	-176,9	(-176,9)	0,0	0,1			160,2	0,0	88,2
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing)	884,8	-199,5	(-16,2)	0,4	2,0		210,3	0,0	14,4	912,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	64,5	-0,1	(-0,1)	0,0	0,0	-52,1		0,8	0,0	13,1
Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten	12.304,2	1.294,0	(-201,0)	3,0	-0,4	-52,1	210,3	176,4	-30,3	13.905,2
Sonstige Vermögenswerte (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	-66,0	18,1	(18,1)	0,0	-0,3	0,6		-14,7	0,0	-62,2
Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	12.238,2	1.312,0	(-183,0)	3,0	-0,6	-51,5		161,7	-30,3	13.843,0

1 Vorjahr ergänzt. Grund ist die Einbeziehung von Derivaten aus Finanzierungstätigkeit, da diese zu Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit führen.

(34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Liquiditätsanalyse des EnBW-Konzerns.

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Nettoschulden in Höhe von 11.703,1 Mio. € (Vorjahr: 10.847,0 Mio. €) als auch auf die Steuerung der Passivseite sowie auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil seit 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial, die den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden setzt. Mit einem Zielwert von mindestens 15% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert orientiert sich an den Ratinganforderungen und wird regelmäßig überprüft, um ein solides Investmentgrade-Rating zu gewährleisten. Über ein Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen vorgesehen sind. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden die Fondsmanager*innen der EnBW bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird durch einen laufenden Beitrag der Finanzanlagen auf 300,0 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) begrenzt. Bei Erreichen der Voldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt für einen rollierenden Planungshorizont von zwölf Monaten. Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung werden für unterschiedliche Zeiträume (ein Tag, sieben Tage und drei Monate) den kumulierten Liquiditätsbedarfen die verfügbaren Liquidi-

tätsquellen gegenübergestellt, ein jeweiliger Ausschöpfungsgrad berechnet und entsprechende Finanzierungsentscheidungen abgeleitet.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde von den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's zum 31. Dezember 2023 mit Baa1/stabil und A-/stabil eingeschätzt.

(35) Segmentberichterstattung

2023 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	17.249,2	6.327,9	20.832,4	21,2	44.430,7
Innenumsatz	1.137,1	1.757,5	8.117,2	-11.011,8	0,0
Gesamtumsatz	18.386,3	8.085,4	28.949,6	-10.990,6	44.430,7
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	239,5	1.772,0	4.647,6	-293,9	6.365,2
EBITDA	-80,3	1.872,3	3.991,4	-45,1	5.738,3
Adjusted EBIT	52,1	1.097,8	3.887,7	-358,7	4.678,9
EBIT	-316,8	1.192,2	2.576,1	-110,2	3.341,3
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	0,0	120,9	0,0	120,9
Planmäßige Abschreibungen	-187,4	-674,2	-759,9	-64,8	-1.686,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-49,0	-5,9	-655,4	-0,4	-710,7
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	20,9	-30,6	-104,8	0,0	-114,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-125,0	49,8	306,3	-18,3	212,8
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	1.510,6	14.696,1	11.761,0	954,7	28.922,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(129,3)	(397,7)	(866,4)	(0,0)	(1.393,4)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	357,7	2.568,0	1.435,3	42,8	4.403,8

2022 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	18.754,5	6.697,4	30.543,2	7,5	56.002,6
Innenumsatz	1.436,4	2.326,7	6.688,6	-10.451,6	0,0
Gesamtumsatz	20.190,9	9.024,1	37.231,8	-10.444,1	56.002,6
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	498,4	1.057,8	2.616,2	-205,3	3.967,1
EBITDA	221,0	1.169,6	3.087,7	-5,1	4.473,2
Adjusted EBIT	329,2	411,5	1.868,3	-257,1	2.351,9
EBIT	34,5	346,0	1.822,4	-61,7	2.141,2
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	3,6	1.495,6	0,0	1.499,2
Planmäßige Abschreibungen	-169,2	-646,4	-747,9	-51,7	-1.615,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-17,3	-177,3	-517,4	-4,8	-716,8
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	8,7	3,8	11,4	0,0	23,9
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-106,9	-61,8	-309,3	-21,6	-499,6
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	1.863,9	12.427,0	10.217,9	469,6	24.978,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(125,1)	(430,0)	(578,8)	(0,0)	(1.134,0)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	303,0	1.858,5	625,0	28,4	2.814,9

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten finden sich im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

Im Zusammenhang mit Bestimmungen des polnischen Energiewirtschaftsrechts gab es bei einer polnischen Tochtergesellschaft zu Beginn des Jahres 2023 eine Umstrukturierung, wodurch sich die Zusammensetzung unserer Segmente geändert hat. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Umsatzerlöse“. Darüber hinaus gab es eine Ausweisänderung von Bewertungseffekten bestimmter Sicherungsgeschäfte, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen zugrunde liegender Vermögenswerte wie beispielsweise unsere Kraftwerksposition absichern. Im Gegensatz zu den zugrunde liegenden Vermögenswerten sind diese Sicherungsgeschäfte gemäß IFRS 9 mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Hierdurch entstehen temporäre Ergebniseffekte, die sich im Lauf der Zeit wieder umkehren. Da der einseitige Marktwertausweis dieser Sicherungsgeschäfte die ökonomische Realität nicht zutreffend widerspiegelt, weisen wir diese Effekte seit dem Geschäftsjahr 2023 im neutralen Ergebnis aus. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils angepasst.

In unseren drei Segmenten bündeln wir folgende Aktivitäten: Der Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation sowie weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher, werden im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen abgebildet. Das Segment Systemkritische Infrastruktur umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Außerdem werden die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Systemkritische Infrastruktur berichtet. Das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur umfasst die Bereiche Erneuerbare Energien und Thermische Erzeugung und Handel. Der Bereich Erneuerbare Energien beinhaltet hierbei die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Thermische Erzeugung und Handel umfasst die konventionelle Stromerzeugung sowie den Handel mit Strom, Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus werden im Bereich Thermische Erzeugung und Handel die Speicherung von Gas, die Fernwärme, die Entsorgung sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen berichtet.

In der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ werden im Innen- und Gesamtumsatz hauptsächlich Konsolidierungseffekte ausgewiesen. In den anderen Kennzahlen werden insbesondere die Tätigkeiten gezeigt, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, Wertberichtigungsaufwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten sowie abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. € ¹	2023	2022
Adjusted EBITDA	6.365,2	3.967,1
Neutrales EBITDA	-626,9	506,1
davon Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	(-675,6)	(-591,6)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(57,2)	(14,8)
davon Ergebnis aus Veräußerungen	(-0,3)	(3,8)
davon Zuführung/Auflösung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	(-176,2)	(393,8)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(120,9)	(1.499,1)
davon Restrukturierung	(-47,8)	(-28,7)
davon Bewertungseffekte	(481,5)	(-908,1)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(-386,6)	(123,0)
EBITDA	5.738,3	4.473,2
Abschreibungen	-2.397,0	-2.332,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.341,3	2.141,2
Beteiligungsergebnis	-89,2	276,8
Finanzergebnis	-411,3	-22,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	2.840,8	2.395,4

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die Bestandteile des neutralen EBITDA befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen in Höhe von 2.146,3 Mio. € (Vorjahr angepasst: 2.588,5 Mio. €) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 2.773,2 Mio. € (Vorjahr angepasst: 2.082,4 Mio. €).

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	3.166,2	3.218,2
Sachanlagen	25.429,8	22.705,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	38,3	40,2
Beteiligungen ¹	1.943,2	1.705,8
Ausleihungen	252,3	350,8
Vorratsvermögen	2.804,0	3.835,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	4.487,3	5.491,2
Sonstige Vermögenswerte ³	11.009,6	20.293,1
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(135,3)	(192,9)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(435,6)	(297,7)
davon Derivate	(7.488,2)	(13.393,0)
davon geleistete Anzahlungen	(100,3)	(159,2)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(347,8)	(484,2)
davon übrige Vermögenswerte	(2.646,3)	(5.918,7)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(0,0)	(7,8)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-143,9)	(-160,4)
Sonstige Rückstellungen	-3.140,6	-3.790,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁴	-16.439,4	-27.975,8
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-5.014,5)	(-8.411,9)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-405,1)	(-507,8)
davon Derivate	(-6.859,4)	(-11.128,9)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-447,2)	(-501,7)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(-1.177,0)	(-1.082,3)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-2.559,8)	(-6.343,8)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(23,6)	(0,6)
Zuschüsse	-18,7	-17,2
Latente Steuern ⁵	-609,6	-878,7
Capital Employed	28.922,4	24.978,4
Durchschnittliches Capital Employed⁶	27.310,0	22.690,5

1 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

2 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergierrückstellungen.

3 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

4 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

5 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

6 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahrs und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Mit den Niederlanden wurden im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 5.890,4 Mio. € (Vorjahr: 9.241,3 Mio. €) erzielt. Im EnBW-Konzern gibt es wie im Vorjahr keine externen Kund*innen, mit denen ein Außenumsatz von 10% oder mehr erzielt wird.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022
Deutschland	32.033,0	40.942,1
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	8.438,3	11.334,1
Restliches Europa	3.918,3	3.719,6
Anderes Ausland	41,1	6,8
Gesamt	44.430,7	56.002,6

Außenumsatz nach Produkten

in Mio. €	2023	2022
Strom	19.682,3	23.050,1
Gas	21.895,4	30.104,4
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	2.853,0	2.848,1
Gesamt	44.430,7	56.002,6

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Deutschland	25.720,9	23.215,4
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	853,4	685,6
Restliches Europa	2.021,6	2.022,5
Gesamt	28.596,0	25.923,5

Die sonstigen Verpflichtungen werden in der Anhangangabe (27) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ dargestellt.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2023 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hält mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2023 sind überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2023		2022	
	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert
Erträge	181,5	271,7	196,6	614,0
Aufwendungen	-134,8	-593,1	-140,4	-535,9
Vermögenswerte	36,2	50,6	30,3	70,5
Schulden	11,8	325,2	14,8	217,2

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten fast ausschließlich innerhalb eines Jahres realisiert.

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahrs werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres realisiert. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Dies schlägt sich in einem Rückgang der Erträge und einem Anstieg der Schulden im Jahresvergleich nieder.

Erläuterungen zu CTAs befinden sich unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die CTAs, die das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwalten.

(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Gesamtvergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstände und Aufsichtsräte betrug nach IAS 24 insgesamt 21,4 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €). Darin enthalten sind im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ausgezahlte erfolgsabhängige Vergütungen für das Jahr 2022 (Vorjahr: 2021) für den Short Term Incentive (STI) in Höhe 2,9 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und den Long Term Incentive (LTI) in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 22. März 2023 (Vorjahr: 22. März 2022).

Für die im Berichtsjahr amtierenden Mitglieder des Vorstands wurden Aufwendungen für kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €), langfristig fällige Leistungen für den LTI in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) sowie Zins- und Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) erfasst.

Weiterhin bestehen passivierte Verpflichtungen für kurzfristig fällige Leistungen für den STI und LTI in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr STI: 3,2 Mio. €), für langfristig fällige Leistungen für den LTI in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) und für Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €).

Die Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB beträgt 18,7 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €). Darin enthalten sind für bereits in Vorjahren ausgeschiedene Vorstände erfolgsabhängige Vergütungen für ihre aktive Vorstandstätigkeit in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie im Berichtsjahr beziehungsweise im Vorjahr ausbezahlte erfolgsabhängige Vergütungen für das Jahr 2022 (Vorjahr: 2021) in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) für amtierende Vorstandsmitglieder und 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) für bereits ausgeschiedene Vorstände für ihre aktive Vorstandstätigkeit. Die Gesamtvergütung beinhaltet keine Pensionsaufwendungen.

Die den früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen gewährten Gesamtbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB betragen 9,7 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €). Mit zwei in den Vorjahren ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung des Dienstverhältnisses vereinbart. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurde für die Dauer des Wettbewerbsverbots jeweils eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der letzten jährlichen Vergütung vereinbart. Auf die Einhaltung des jeweiligen Wettbewerbsverbots kann der Aufsichtsrat jederzeit mit einer Frist von sechs Monaten verzichten. Sollte der Aufsichtsrat von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch machen, würde das im Vorjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied in den zwei Jahren Karenzentschädigungen in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. € erhalten. Das im Jahr 2021 ausgeschiedene Vorstandsmitglied erhielt in den zwei Jahren eine Karenzentschädigung von 1,7 Mio. €. Die Karenzentschädigung für das im Vorjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglied betrug im Berichtsjahr 1,6 Mio. € und für das im Jahr 2021 ausgeschiedene Vorstandsmitglied 0,4 Mio. €.

Für weitere Information verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen in Höhe von 92,8 Mio. € (Vorjahr: 87,7 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB eine Vergütung von insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) gewährt. Die kurzfristig fällige Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

(38) Zusätzliche Angaben

Anteilsbesitz gemäß §313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2023

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	Alectron AG, Ruswil/Schweiz	6	100,00	2.294	523
2	BroadNet Deutschland GmbH, Köln	15	100,00	-	-
3	ED Liegenschaften GmbH, Rheinfelden	6	100,00	534	28
4	EnBW Contracting GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	75.618	-
5	EnBW Energy Factory GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	250	-
6	EnBW Smart Meter GmbH, Karlsruhe (vormals symbiotic services GmbH, Karlsruhe)	15	100,00	-	-
7	EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
8	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart	6	100,00	14.190	444
9	ESD Energie Service Deutschland GmbH, Offenburg	6	100,00	11.172	1.539
10	eYello CZ k.s., Prag/Tschechien	5, 13	100,00	289	1
11	fonial GmbH, Köln	6	100,00	-5.068	-221
12	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau/Polen	6	100,00	6.323	2.647
13	GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	65.000	-
14	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn	3	100,00	7.225	-
15	goldgas GmbH, Eschborn	3, 6	100,00	7.312	-
16	goldgas GmbH, Wien/Österreich	6	100,00	8.573	3.513
17	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/Polen	6	100,00	121.686	15.624
18	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen	3, 6	100,00	10.219	-
19	Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf	5	100,00	2.056	90
20	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Mühlacker		100,00	3.020	78
21	NatürlichEnergie EMH GmbH, Platten	6	100,00	8.015	4.052
22	Plusnet GmbH, Köln	3, 6	100,00	55.194	-
23	Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln	15	100,00	-	-
24	PREservisní, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.981	190
25	PREzakaznicka a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.852	1.182
26	SENEC GmbH, Leipzig	6	100,00	-437.430	-544.731
27	SENEC Italia s.r.l., Rom/Italien	6	100,00	6.186	-9.447
28	Studer Söhne Elektro AG, Visp/Schweiz	6	100,00	4.837	2.502
29	Studer Söhne Holding AG, Visp/Schweiz	6	100,00	3.947	25
30	tritec-winsun AG, Steg-Hohtenn/Schweiz	6	100,00	5.075	2.554
31	Ventelo GmbH, Köln	15	100,00	-	-
32	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich	6	100,00	12.485	7.508
33	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien	6	100,00	2.331	672
34	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	162.101	-
35	VOLTCOM spol. s r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	872	455
36	Yello Solar GmbH, Karlsruhe	6	100,00	-14.616	-1.296
37	Yello Strom GmbH, Köln	3, 6	100,00	1.100	-
38	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	2.153	1.583
39	EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe	15	99,90	-	-
40	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe	6	79,00	-398.164	-118.313
41	NetCom BW GmbH, Ellwangen	6	74,90	39.189	-15.513
42	Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh	6	51,41	-7.430	-7.637
43	SMATRICS EnBW GmbH, Wien/Österreich	6	51,00	37.539	-1.773
44	BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld	6	50,10	-12.797	8.324
45	Solarmeisterei GmbH, Schwielowsee	6	50,10	3.194	2.827
46	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	5, 12	41,40	695.809	155.116
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁸					
47	010052 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
48	010088 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
49	010090 GmbH, Köln	3, 5	100,00	156	-

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
50	01012 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	27	-
51	01052 Communication GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
52	01098 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
53	Broadnet Services GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
54	EnBW Contracting Service GmbH, Stuttgart	5	100,00	593	28
55	Energieversum Verwaltungs GmbH, Gütersloh	16	100,00	24	-1
56	F&Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	1	0
57	GIBY GmbH, Leipzig	5	100,00	383	-469
58	mobility+ Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	5	100,00	36	5
59	NatürlichEnergie Projekte GmbH, Wittlich	5	100,00	23	1
60	NatürlichEnergie Swiss NES GmbH, Laufenburg/Schweiz	5	100,00	8	-1
61	Plusnet Verwaltungs GmbH, Köln	5	100,00	31	1
62	Q-DSL home GmbH, Köln	3, 5	100,00	1.293	-
63	Q-Süd Immobilien Verwaltungs GmbH, Heilbronn	5	100,00	34	5
64	SENEC Cloud s.r.l., Rom/Italien	5, 6	100,00	76	87
65	SENEC Fachpartner GmbH, Leipzig (vormals EnBW Omega 138. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	25	0
66	SMATRICS EnBW Italia S.R.L., Bozen/Italien	11	100,00	-	-
67	T & Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	120	26
68	VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	98	-
69	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	25	-
70	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	33	2
71	effizienzcloud GmbH, Leipzig	5	74,99	31	-2
72	Elektrizitätswerk Weißhorn AG, Weißhorn	5	63,24	4.388	304
73	Glasfaser Gesellschaft Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl (vormals EnBW Omega 145. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	51,00	25	0
74	grünES GmbH, Esslingen am Neckar	5	51,00	100	56
75	Stromvertrieb Backnang Verwaltungs GmbH, Backnang	5	51,00	31	1
76	BSH Verwaltungs-GmbH, Bad Königshofen i. Grabfeld	5, 7	50,10	16	1
At equity bewertete Unternehmen					
77	Fernwärme SBH AG, Grafenhausen	5	40,00	781	-60
78	SMATRICS GmbH & Co KG, Wien/Österreich	5	25,10	30.054	-4.192
79	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	172.912	42.450
Beteiligungen¹⁸					
80	bmp greengas GmbH, München	5, 6	100,00	5.697	71.406
81	Senec Australia PTY Ltd. i.L., Sorrento/Australien	5	100,00	-3.144	-1.124
82	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	-57	-49
83	backnangstrom GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	111	31
84	CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5, 6	50,00	-2.761	-135
85	Energiewerker GmbH, Östringen	5	50,00	171	-54
86	my-e-car GmbH, Lörrach	5	50,00	127	-70
87	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	-199	172
88	Rezident Park 9 s.r.o., Prag/Tschechien	5	50,00	-14	-18
89	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	661	1.079
90	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	37	1
91	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, Ravensburg	5	49,90	1.280	-298
92	Stadtwerke Freiberg a.N. GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	6.762	295
93	BEN Fleet Services GmbH i.L., Karlsruhe	5	49,51	1.044	-3.323
94	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	14.400	689
95	Sautter PE GmbH, Ellhofen	5	49,00	59	-104
96	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	2.793	857
97	Visp Infra AG, Visp/Schweiz	5	35,00	6.270	1
98	IDR Infrastrukturdienste Raron AG, Raron/Schweiz	5	33,00	568	262
99	Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf	5	32,83	-639	-48
100	espot GmbH, Stuttgart	5	32,60	554	14

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
101	Tempus s.r.l., Torri di Quartesolo/Italien	5, 6	30,43	678	34
102	Energie 360 GmbH & Co. KG, Korbach	5, 6	30,00	1.296	1.245
103	Schön Verwaltungsgesellschaft mbH, Korbach	5	30,00	32	1
104	Sungrade Photovoltaik GmbH, Günzburg	5	30,00	700	332
105	E-Mobility Provider Austria GmbH, Wien/Österreich	5	25,10	36	3
106	ehoch7 GmbH, Schönaich	5	25,10	959	512
107	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	25,00	48	-133
108	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	34.736	-431
109	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	233	13
110	Wolkenhaus GmbH, Visp/Schweiz	5	20,00	113	49

Segment Systemkritische Infrastruktur**Vollkonsolidierte Unternehmen**

111	ED Netze GmbH, Rheinfelden	3, 6	100,00	145.165	-
112	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	995.495	-
113	EnBW Nachhaltige Quartiere GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 143. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	6	100,00	1.552	-3
114	EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
115	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
116	EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
117	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	100,00	6.103	72
118	EnPulse Ventures GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
119	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim	6	100,00	91.621	13.209
120	FRONTIER TECHNOLOGIES, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.368	315
121	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórzne/Polen	6	100,00	39.636	665
122	GDMcom GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	34.879	-
123	GEOAGIC GmbH, Leipzig	6	100,00	3.121	1.900
124	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.087	962
125	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
126	Netze ODR GmbH, Ellwangen Jagst	3	100,00	174.131	-
127	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	89.139	-
128	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	1.000	-
129	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3, 6	100,00	4.000	-
130	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn	3, 6	100,00	1.524	-
131	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim	15	100,00	-	-
132	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
133	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	760.000	-
134	PRE distribuci sluzby, a.s., Prag/Tschechien	11	100,00	-	-
135	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	637.518	61.233
136	PREmerení a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	40.007	8.551
137	PRENecom, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	2.381	783
138	Q-Süd Gewerbe GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	19.665	210
139	Q-Süd Wohnen GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	16.571	99
140	RBS wave GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
141	SMIGHT GmbH, Karlsruhe	6	100,00	1.572	1.076
142	terranets bw GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	335.000	-
143	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	3.944.347	-
144	ZEAG Engineering GmbH, Heilbronn	6	100,00	4.889	1.209
145	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,74	115.439	-
146	ZEAG Energie AG, Heilbronn	6	98,66	226.572	24.239
147	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	3, 6	98,15	67.486	-
148	FoxInsights GmbH, München	6	92,00	-4.708	-1.866
149	Netze BW GmbH, Stuttgart	3, 6	86,51	1.130.861	-
150	WTT CampusONE GmbH, Ludwigshafen		80,00	2.217	1.921
151	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	643.447	89.000
152	EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe	15	50,10	-	-

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
153	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	6, 8	49,90	36.093	1.677
154	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	6, 8	49,00	49.936	5.830
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁸					
155	Batteriegesellschaft Kupferzell GmbH & Co. KG, Kupferzell	5	100,00	8	-1
156	CENTRALE HYDROGENE DE LA GRANDE BORNE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
157	CENTRALE HYDROGENE DE THENNES SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
158	ChargeHere GmbH, Karlsruhe	5	100,00	-1.280	-1.305
159	DZ-4 GmbH, Hamburg	5	100,00	-7.810	-10.133
160	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	3.619	885
161	EnBW Cyber Security GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	2.243	616
162	GDMcom Bau GmbH, Cavertitz (vormals Schneider GmbH, Cavertitz)	5	100,00	5.998	526
163	GDMcom Netze GmbH, Leipzig	5	100,00	2.338	-339
164	GDMcom Planung GmbH, Zeulenroda-Triebes (vormals IBZ Neubauer GmbH, Zeulenroda-Triebes)	5	100,00	962	425
165	GEMAGIC Utility Solutions Inc., Houston/USA	5	100,00	228	52
166	IBZ Bau GmbH, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	2.642	544
167	InfraKom GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	25	-1
168	InfraKom WaR GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	24	-1
169	MoviaTec GmbH, Leipzig	5	100,00	1.310	276
170	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	137	4
171	Netze Regional GmbH, Stuttgart	5	100,00	-54	-79
172	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	100,00	25	0
173	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	25	0
174	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	100,00	41	5
175	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	100,00	1.187	400
176	Verwaltungsgesellschaft Batteriespeicher Kupferzell mbH, Kupferzell	5	100,00	24	0
177	Weishaupt Planungen GmbH, Grimma	5	100,00	3.126	-246
178	Wärmegegesellschaft Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	100,00	-77	-62
179	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	5	99,50	3.973	3.227
180	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5	60,00	8.047	698
181	Energieversorgung Donautal GmbH, Gundelfingen a.d. Donau	5	50,10	1.760	6
182	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	173
183	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	30	0
184	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.164	7
185	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	36	1
186	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	1.225	77
187	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	34	1
188	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	27	0
189	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.068	94
190	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	31	0
191	Netze Krauchenwies Verwaltungs-GmbH, Krauchenwies	5	50,00	28	1
At equity bewertete Unternehmen					
193	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	63.186	6.146
194	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 9	49,00	247.947	39.894
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	29,24	131.719	33.320
196	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	117.951	2.200
197	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	51.750	-
198	Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 9	25,10	329.944	-
199	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	122.666	-
200	Energieversorgung Rheinfelden/Grenzach-Wyhlen GmbH & Co. KG, Rheinfelden Baden	5	24,00	31	-7
201	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	199.770	-
202	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5, 17	19,83	165.307	5.000

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ [in %]	Eigen-kapital ² [in T€]	Ergebnis ² [in T€]
Beteiligungen¹⁸					
203	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.941	350
204	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	28	2
205	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	417	78
206	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	28	2
207	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	36	1
208	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	4.327	461
209	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	13.599	-686
210	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	35	1
211	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.626	122
212	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	39	1
213	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	36.317	4.355
214	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	57	2
215	Flexcess GmbH, Bayreuth	5	50,00	931	7
216	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	45	7
217	Ictor GmbH, Leipzig	5	50,00	411	34
218	NETFIN Infrastructure, a.s., Prag/Tschechien	5	50,00	78	-5
219	Netze Krauchenwies GmbH & Co. KG, Krauchenwies	5	50,00	1.572	111
220	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	3.108	92
221	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	55	3
222	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	38	13
223	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	36	-1
224	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	128	20
225	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	16.384	2.105
226	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	48	2
227	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	465	11
228	EberstadtWerke GmbH & Co. KG, Eberstadt	5	49,99	182	-6
229	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	17.982	1.149
230	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	2.971	178
231	Netzgesellschaft Gerstetten mbH, Gerstetten	11	49,80	-	-
232	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	48	1
233	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	4.863	359
234	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	39	1
235	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	10.195	444
236	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	2.560	147
237	Rems-Murr Telekommunikation GmbH, Waiblingen	5	49,00	3.973	-3
238	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	14.940	-
239	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	6.643	771
240	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	47	1
241	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	49,00	8.575	720
242	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	19.240	-
243	KBB GmbH Kommunalberatung Infrastrukturentwicklung, Baden-Baden	5	45,00	271	51
244	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	7.612	607
245	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	42.812	2.486
246	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	5	41,10	6	0
247	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	40,00	3.949	207
248	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	40,00	32	1
249	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.214	81
250	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	36	1
251	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	33.456	2.917
252	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.660	-
253	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	5.293	70
254	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	1.836	113
255	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	1.031	85
256	EWWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	4.994	383
257	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	4.035	398

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ [in %]	Eigen- kapital ² [in T€]	Ergebnis ² [in T€]
258	nue GmbH, Berlin (vormals certflow GmbH, Stuttgart)	5	33,33	19	-6
259	Seallianz GmbH & Co. KG, Markdorf	5	33,00	7.527	456
260	TauberNetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	2.436	153
261	TauberNetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	30	1
262	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	4.975	468
263	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	25	1
264	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	12.949	1.058
265	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4, 5	31,64	6.462	-
266	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	67.085	15.359
267	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	166	8
268	Levl Energy GmbH, Stuttgart	11	30,00	-	-
269	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	10.625	-976
270	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	-
271	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	16.939	-
272	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	31.189	5.638
273	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	5	25,10	9	3
274	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	12.055	737
275	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5	25,10	33	1
276	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	5	25,10	985	42
277	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	25,10	8.957	460
278	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	25,10	26	1
279	Filderstadt Netze GmbH, Filderstadt	5	25,10	147	-14
280	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	5	25,10	4.728	390
281	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf	5	25,10	36	1
282	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	5	25,10	1.507	31
283	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl	5	25,10	36	1
284	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	4, 5	25,10	1.941	-
285	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	5	25,10	4.224	314
286	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.753	271
287	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim	5	25,10	35	1
288	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen	5	25,10	13.351	816
289	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	3.709	189
290	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	34	1
291	Netzgesellschaft Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen	5	25,10	2.441	118
292	Netzgesellschaft Schwetzingen Verwaltungs GmbH, Schwetzingen	5	25,10	32	1
293	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	5	25,10	8.369	618
294	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	5	25,10	35	1
295	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 5	25,10	13.132	-
296	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	15.516	1.627
297	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	30.751	-
298	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	15.103	2.035
299	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	7.653	-
300	Stadtwerke Wiesloch - Strom - GmbH & Co. KG, Wiesloch	5	25,10	2.624	129
301	Stromgesellschaft March GmbH & Co. KG, March	5	25,10	966	0
302	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	4.356	120
303	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5	25,10	35	1
304	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	3.265	169
305	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	34	1
306	Technische Werke Schüssental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	62.840	5.941
307	Technische Werke Schüssental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,10	30	11
308	tktVivax GmbH, Backnang	5	25,06	2.123	183
309	Elektroenergetické datové centrum, a.s., Prag/Tschechien	11	25,00	-	-
310	Switchboard GmbH, Stuttgart	16	25,00	4	-21
311	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	16	24,90	4.318	273
312	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	4.928	127

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
313	Stadtwerke Schopfheim GmbH, Schopfheim	5	24,50	110	-232
314	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	3.363	456
315	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	24	1
316	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	4.377	267
317	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	1.188	67
318	q-bility GmbH, Gerolsbach Alberzell	5	22,50	-535	-560
319	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	33.376	3.945
320	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	15	1
321	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	52.107	8.715
322	Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	5	17,63	27.859	-880

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**Vollkonsolidierte Unternehmen**

323	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	28.007	1.436
324	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	-
325	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	49.615	-
326	Barre Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	68	-8
327	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg-Krusemark	6	100,00	16.047	-6.501
328	Cambert Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	64	531
329	Centrale Photovoltaïque de la Forêt Baignollais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	134	287
330	Centrale Photovoltaïque de la ZA de Gaudet SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	728
331	Centrale Photovoltaïque de Saint Quentin la Tour SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-174	-105
332	Centrale Solaire d'Exideuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-606	374
333	Centrale Solaire de Bors de Montmoreau SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	2.005
334	Centrale Solaire de Châteauvert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-153	431
335	Centrale Solaire de Coste Cuyère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	23	844
336	Centrale Solaire de Maine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-174	-128
337	Centrale Solaire de Montegut SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-153	-63
338	Centrale Solaire de Severac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-336	147
339	Centrale Solaire des Terres Rouges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.567	508
340	Centrale Solaire du Sycala SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1.439
341	Centrale Solaire du Tea Fleury-Merogis SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-385	-274
342	Centrale Solaire EMA Solar SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-329	-131
343	Centrales Solaires de l'Isle sur la Sorgue SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-293	-93
344	Connected Wind Services A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	5.422	-4.267
345	Connected Wind Services Danmark A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	1.593	475
346	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum	5	100,00	1.559	-1.541
347	Connected Wind Services France SAS, Dijon/Frankreich	5	100,00	589	-655
348	Connected Wind Services Refurbishment A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	-20	173
349	Couffrau Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	30	-44
350	Deves Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	9	806
351	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	52	-
352	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe	6	100,00	3.739	652
353	EnBW Erneuerbare Operation & Service GmbH, Klausdorf (vormals EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf)	3, 6	100,00	12.140	-
354	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	825	-
355	EnBW France GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
356	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	2.153	-118
357	EnBW Holding A.S., Gümüşsuyu-Istanbul/Türkei	6	100,00	237.478	-136
358	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 6	100,00	97.640	-
359	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach	3, 6	100,00	3.759	-
360	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	6	100,00	21	-4
361	EnBW Norway AS, Oslo/Norwegen	5	100,00	468	478
362	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
363	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
364	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
365	EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
366	EnBW Offshore Service Denmark ApS, Skødstrup/Dänemark	6	100,00	3.765	39
367	EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
368	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
369	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	244.551	-
370	EnBW Solarpark Gottesgabe GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	73.182	-
371	EnBW Solarpark Tuningen GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	2.733	-
372	EnBW Solarpark Weesow-Willmersdorf GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	81.034	-
373	EnBW Sverige AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	89.327	21.785
374	EnBW UK Limited, London/Vereinigtes Königreich	5	100,00	73.199	76.088
375	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	25	-
376	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	277.839	-
377	EnBW Windpark Hemme GmbH, Stuttgart	6	100,00	-92	-210
378	EnBW Windpark Prötzel GmbH, Stuttgart	6	100,00	5.485	614
379	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	3, 6	100,00	6.223	-
380	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)	6	100,00	-126.696	3.632
381	Ferme Éolienne de la Bessière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.525	517
382	Ferme Éolienne de Puech de Cambert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	308	884
383	Ferme Éolienne de Puech de l'Homme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.446	489
384	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	5	100,00	242.134	1.750
385	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	15	100,00	-	-
386	Gramentes Énergie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.732	31
387	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	38.400	-
388	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart	6	100,00	5.274	130
389	Interconnector GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	25	-
390	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	3, 6	100,00	51.130	-
391	Kraftwerk Lötchen AG, Steg/Schweiz	6	100,00	32.381	1.017
392	La Société des Monts de Lacaune SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	2.317	-106
393	Le Val Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	654
394	MSE Mobile Schlammtennwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	15	100,00	-	-
395	naturenergie hochrhein AG, Rheinfelden Baden (vormals Energiedienst AG, Rheinfelden Baden)	6	100,00	205.208	35.265
396	Parc Éolien de Bornay 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	734	9
397	Parc Éolien de Breuillac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	835	-463
398	Parc Éolien de Champs Perdus 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	843	870
399	Parc Éolien de la Vallée de Belleuse SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	615
400	Parc Éolien de le Quesnel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	763	-933
401	Parc Éolien de Marendeuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-806	778
402	Parc Éolien du Mont de l'Echelle SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	511	-28
403	Parc Éolien du Mont de Maisnil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-408	592
404	PRE FVE Nové Sedlo, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-33	-21
405	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitnowitz/Tschechien	5	100,00	5.197	994
406	PRE VTE Částkov, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-397	152
407	Socpe de Champs Perdus SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.306	-47
408	SOLARINVEST - GREEN ENERGY, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.290	251
409	Svenska Connected Wind Services AB, Falkenberg/Schweden	6	100,00	989	327
410	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	60.961	1.804
411	TPLUS GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
412	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	3, 6	100,00	149.297	-
413	u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
414	Valeco SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	121.828	-2.349
415	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	21.311	-
416	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	132	-
417	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	37.840	-
418	Windpark "Auf der Weißen Trisch" GmbH, Zweibrücken		100,00	2.573	443
419	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf	6	100,00	25	359

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
420	Windpark Obhausen/Nemsdorf GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	15.100	2.538
421	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen Jagst	3, 6	100,00	25	-
422	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach	6	99,99	7.600	781
423	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim	6	99,97	3.000	307
424	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg	6	99,93	1.500	166
425	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	6	99,90	8.336	-120
426	EE BürgerEnergie Roigheim GmbH & Co. KG, Roigheim	6	99,90	2.080	-189
427	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	4, 6	99,80	10.000	-
428	EnAlpin AG, Visp/Schweiz	6	98,60	275.787	13.959
429	Erneuerbare Energien Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	6	98,00	753	-94
430	Valeco Solar SARL, Montpellier/Frankreich		95,20	1	718
431	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl	6	95,17	1.575	160
432	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen	6	95,11	4.625	219
433	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern	6	95,07	9.072	181
434	JatroSolutions GmbH, Karlsruhe (vormals JatroSolutions GmbH, Stuttgart)	6	94,55	-1.537	-131
435	EE BürgerEnergie Rosenberg GmbH & Co. KG, Rosenberg	6	92,45	2.980	-278
436	EnPV GmbH, Karlsruhe	6	90,48	5.446	-2.479
437	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	6	86,49	7.959	583
438	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher	6	84,40	12.393	1.353
439	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart	6	83,33	7.214	-59
440	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart	6	82,20	17.179	0
441	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg	6	78,31	16.600	1.897
442	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	6	76,00	6.136	24
443	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal	6	74,90	3.690	1.539
444	Saint Laurent Solar SAS, Montpellier/Frankreich		72,02	547	1.727
445	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	6, 10	66,67	1.144.253	35.105
446	Centrale Solaire de la Durance SARL, Montpellier/Frankreich		65,00	935	572
447	Parc Éolien de Bel Air SAS, Montpellier/Frankreich		63,40	-457	-222
448	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen	6	60,25	3.950	516
449	EnBW Windpark Aalen-Waldhausen GmbH, Stuttgart	6	59,00	20.386	709
450	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	6	56,00	1.343	55
451	EnBW Solarpark Ingoldingen GmbH, Stuttgart	6	55,00	3.269	32
452	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim	6	51,90	1.050	16
453	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	57.481	25.262
454	Centrale Solaire de Saint Mamet SARL, Montpellier/Frankreich		51,00	-753	30
455	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart	6	51,00	2.228	4
456	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu	6	51,00	6.243	505
457	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart	6	51,00	4.020	40
458	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock	6	50,40	560	875
459	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,32	42.175	2.224
460	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,11	389.624	36.112
461	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,11	1.612.664	161.962
462	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,10	675.915	12.125
463	EnBW He Dreith Gmbh & Co. KG, Biberach an der Riß (vormals EnBW He Dreith GmbH, Varel)	15	50,10	-	-
464	EnBW SunInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	50,10	314.125	17.234
465	EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	50,10	162.801	7.207
466	EnBW Windpark Buchholz III GmbH, Stuttgart	6	50,10	16.677	36
467	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen		50,10	619	-1
468	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart	6	50,02	47.081	3.941
469	EnBW Solarpark Birkenfeld GmbH, Stuttgart		50,00	3.301	100
470	Energie Renouvelable du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-3.192	-1.196
471	Joncels Energie SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-2.973	-46
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
472	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH "Crystal", Friedeburg	6, 9	50,00	63.657	43

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
473	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	6, 9	50,00	80.253	2.625
474	Rhonerwerke AG, Ernen/Schweiz	5, 9	30,00	32.088	2.756
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁸					
475	BALANCE Management GmbH, Leipzig	5	100,00	15	-3
476	Biogas Trelder Berg 1 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	1.125	-
477	Biogas Trelder Berg 2 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
478	Biogas Trelder Berg 3 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
479	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Stuttgart	5	100,00	146	-4
480	Bliekevare Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	60	277
481	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	14.394	632
482	CAS DE BROSSAC SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-38	-5
483	CAS DE CANET SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
484	CAS DE CUSEY SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
485	CAS DE LA DURANDIERE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
486	CAS DE LA LOGE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
487	CAS de la Plaine SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-8
488	CAS DE LIGLET SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
489	CAS DE LIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
490	CAS DE L'ABAYE LE CLOU SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
491	CAS DE MALIGNY SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-25	-5
492	CAS DE MEILLANT SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
493	CAS DE MONTIGNY-SUR-AUBE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
494	CAS de Raix SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
495	CAS DE RUNASQUER SARL, Montpellier/Frankreich (vormals CAS DE SOULERIS SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-31	-8
496	CAS DE SAUVIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
497	CAS DE TAOURO-BAYSSIERES SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-1
498	CAS DE TOTAINVILLE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
499	CAS DE TREVOL SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
500	CAS EXPERIMENTATION AGRO-CINERGIE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de Bornay SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-36	-5
501	Centernach Énergie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-920	42
502	Centrale de stockage d'énergie de Barre SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Ferme Éolienne de la Ferrière-de-Flée SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-17	-5
503	Centrale de stockage d'énergie de Foulventour SAS, Montpellier/Frankreich (vormals PE des Paqueriès SAS, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-7	-8
504	Centrale Photovoltaïque de Sirius SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	284	303
505	Centrale Photovoltaïque des Gravières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-65	-12
506	Centrale Photovoltaïque Retour sur l'Isle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-22	-7
507	Centrale Sol. de la Foret au Maître SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
508	Centrale Solaire de Beaute SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-33	-6
509	Centrale Solaire de Biltagarbi SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-319	-26
510	Centrale Solaire de Carré Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-95	-28
511	Centrale Solaire de Catrelle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-39	-21
512	Centrale Solaire de Châteauperouse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
513	Centrale Solaire de Clave SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-81	-6
514	Centrale Solaire de Colombiers SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-126	44
515	Centrale Solaire de la Fourchale SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
516	Centrale Solaire de la Tastère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-26	-6
517	Centrale Solaire de les Leches SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
518	Centrale Solaire de Leyritz-Moncassin SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
519	Centrale Solaire de Lunel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	106	71
520	Centrale Solaire de MAGNAC-LAVAL SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
521	Centrale Solaire de Nohanent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5
522	Centrale Solaire de Peregrine SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-35	-19
523	Centrale Solaire de Roubian SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-77	-7

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
524	Centrale Solaire de Saint Leger de Balson SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-227	-198
525	Centrale Solaire de Saint-Just SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-10
526	Centrale Solaire de Saumejan SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
527	Centrale Solaire de Til Chatel 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
528	Centrale Solaire de Til Chatel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-41	-14
529	Centrale Solaire des Coëvrons SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-44	-18
530	Centrale Solaire des Moulins Lodevois SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-5
531	Centrale Solaire du Bois Comte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-25	-11
532	Centrale Solaire du Caussanel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-35	-13
533	Centrale Solaire du Tertre SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
534	Centrale Solaire d'Aguessac SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-33
535	Centrale Solaire EuroPrimeur SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
536	Centrale Solaire la Charme SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-2
537	Centrales Solaires d'Hyperion SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-2
538	Centrales Solaires de Terreneuve SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-5
539	Centrales Solaires des Terres Rouges 3 SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-5
540	Centrales Solaires du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	446	128
541	CP D'ORVAL SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-7
542	CS DE BLENEAU SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
543	CS DE CLUNDOC'H SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
544	CS DE COURTENAY SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
545	CS DE DAMMARIE EN PUISAYS SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
546	CS DE DOMERAT SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
547	CS DE FONTAINES SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
548	CS DE GRON SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
549	CS DE LA GOUTTE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien du Bois du Piné SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-17	-5
550	CS DE LA GRANDE MAIREE SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-5
551	CS DE LA GROLLE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
552	CS DE LA TOUREILLE SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-39	-5
553	CS DE LA VALLEE SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-1
554	CS DE LIGUGE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
555	CS DE LONGUYON SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
556	CS DE L'ATELIER COMMUNAL SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
557	CS DE L'ANCIENNE CARRIERE D'HAMEL SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-1
558	CS DE MAGNY SUR TILLE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
559	CS DE MAGNY-DANIGON-PUITS-ARTHUR SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
560	CS DE MORNAY SUR ALLIER SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
561	CS DE PANZOULT SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
562	CS DE PEZENES SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-38	-5
563	CS DE PIERREFITE SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-6
564	CS DE SAINT-JULIEN-LE-MONTAGNIER SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
565	CS DE SALLAUMINES SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
566	CS DE SANCOINS SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
567	CS DE SCHOENECK SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
568	CS DE VERETZ SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
569	CS DES CHAUMES SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
570	CS DES GRANDS CHAMPS SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
571	CS des Roches Bleues SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-23	-5
572	CS DES TROIS VALLEES SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-1
573	CS DU CAKEMPIN SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-1
574	CS DU CARROI SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	15	-1
575	CS DU PRAT DEL FOUR SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque de Pavailler SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-17	-1

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
576	CS D'AMPUS SAS, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque Domitita SAS, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-6	-5
577	CS LAS SERETTES SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-7
578	CS Ste AGATHE LA BOUTERESSE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire d'Algrosud SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-6	-1
579	CS VEINAZES SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
580	Düsseldorfer Entsorgungs- und Stadtreinigungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	100,00	25	0
581	EnBW Albatros Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	30	1
582	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach an der Riß	5	100,00	28	1
583	EnBW Baltic 2 Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	42	-2
584	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	38	1
585	EnBW Bürgerbeteiligung Wind 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
586	EnBW Energy SA, Lausanne/Schweiz	11	100,00	-	-
587	EnBW Generation UK Limited, London/Vereinigtes Königreich	11	100,00	-	-
588	EnBW He Dreith Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
589	EnBW Hohe See Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	32	1
590	EnBW Holm Vind AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	2	0
591	EnBW International Markets GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	24	-
592	EnBW Kusberget Vind AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	1.232	-5
593	EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	1.690	-
594	EnBW Offshore 5 GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Sechsundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
595	EnBW Offshore 6 GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Vierundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
596	EnBW Offshore 7 GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Fünfundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
597	EnBW Okome Vind AB, Falkenberg/Schweden	5, 7	100,00	2	0
598	EnBW Solar Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	34	6
599	EnBW Solarpark Emmingen-Liptingen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	3	-8
600	EnBW Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	2.531	8
601	EnBW Solarpark Groß Lübbnau GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.337	-1
602	EnBW Solarpark Göritz GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	890	-18
603	EnBW Solarpark Kroppen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	949	-11
604	EnBW Solarpark Lauenhagen GmbH, Stuttgart	5	100,00	23	0
605	EnBW Solarpark Lindenau GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	837	-15
606	EnBW Solarpark Rot an der Rot GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	4	-2
607	EnBW Solarpark Sonnewalde GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.278	-9
608	EnBW SunInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	26	0
609	EnBW Wind Onshore Portfolio 2019 GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	0
610	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	36	-2
611	EnBW WindInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	27	3
612	EnBW Windpark Kleinliebringen GmbH, Stuttgart	5	100,00	16	-1
613	EnBW Windpark Ober-Ramstadt GmbH, Ober-Ramstadt	5	100,00	23	0
614	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	961	19
615	Ferme Éolienne Beaucamps-le-Jeune SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-5
616	Ferme Éolienne de Donzère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	381	265
617	Ferme Éolienne de la Vallée de Valenue SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-5
618	Ferme Éolienne de Plo d'Amoures SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-439	-24
619	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	49	3
620	HAUT DU VAL DE SAONE ENERGIE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
621	Mistral SAS, Aix-en-Provence/Frankreich	5	100,00	-14	-5
622	Mélagues Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-232	-7
623	NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Wittlich	5	100,00	541	227
624	NatürlichSonne Trogen Verwaltungs GmbH, Ettlingen	5	100,00	15	-3
625	Norseman Wind AS, Kristiansand/Norwegen (vormals Norseman Wind AS, Oslo/Norwegen)	5	100,00	63	-310
626	ODR Erneuerbare Energien GmbH, Ellwangen Jagst	11	100,00	-	-
627	Parc Éolien d'Amfreville-les-Champs SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-82	-29

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
628	Parc Éolien d'Argillières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-148	-90
629	Parc Éolien d'Hilvern SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5
630	Parc Éolien de Barbezières-Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-25	-5
631	Parc Éolien de Bellenoie SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
632	Parc Éolien de Boussais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-32	-7
633	Parc Éolien de Champ Serpette SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-42	-5
634	Parc Éolien de Chan des Planasses SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-43	-5
635	Parc Éolien de Chasseneuil SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-116	-6
636	Parc Éolien de Combayart SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-18	-5
637	Parc Éolien de Houarn SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-18	-5
638	Parc Éolien de Keranflech SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-37	-11
639	Parc Éolien de Kerimard SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5
640	Parc Éolien de l'Epinette SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-52	-5
641	Parc Éolien de la Bussière SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-80	-8
642	Parc Éolien de la Cote du Moulin SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-5
643	Parc Éolien de la Cressionnière SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-35	-5
644	Parc Éolien de la Fougère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-114	-27
645	Parc Éolien de la Naulerie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
646	Parc Éolien de la Pezille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5
647	Parc Éolien de la Queille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
648	Parc Éolien de la Roche SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	-7
649	Parc Éolien de la Vallée Berlure SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-32	-5
650	Parc Éolien de Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-5
651	Parc Éolien de l'Etourneau SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-5
652	Parc Éolien de Mandres la Cote SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-25	-5
653	Parc Éolien de Monsures SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-134	-10
654	Parc Éolien de Nongée SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-92	-51
655	Parc Éolien de Noroy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-34	-5
656	Parc Éolien de Picoud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
657	Parc Éolien de Pistole SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-22	-5
658	Parc Éolien de Prinquies SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-46	-15
659	Parc Éolien de Pugny SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-5
660	Parc Éolien de Revelles SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
661	Parc Éolien de Ribemont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-32	-5
662	Parc Éolien de Saint-Ygeaux SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-20	-5
663	Parc Éolien de Sery-les-Mézières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-5
664	Parc Éolien de Thennes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-33	-5
665	Parc Éolien de Vellexon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-5
666	Parc Éolien de Vervant et Lea SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-54	-8
667	Parc Éolien de Warlus SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-59	-5
668	Parc Éolien des Bouiges SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-198	-111
669	Parc Éolien des Brandes de l'Ozon Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-92	-5
670	Parc Éolien des Cours SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-5
671	Parc Éolien des Ecoulettes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-401	-298
672	Parc Éolien des Gaudines SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-6
673	Parc Éolien des Gours SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-5
674	Parc Éolien des Quatre Chemins SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-30	-5
675	Parc Éolien des Rapailles SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-5
676	Parc Éolien des Rieux SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-34	-22
677	Parc Éolien des Saules SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-81	-46
678	Parc Éolien des Smermesnil SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-5
679	Parc Éolien du Bel Essart SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-42	-5
680	Parc Éolien du Bois de la Motte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-18	-5
681	Parc Éolien du Bois du Raz SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-5
682	Parc Éolien du Fresnay SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-5

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
683	Parc Éolien du Frestoy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
684	Parc Éolien du Houssais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-5
685	Parc Éolien du Mecorbon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-64	-36
686	Parc Éolien du Moulin a Vent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
687	Parc Éolien du Puy Peret SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-106	-8
688	Parc Éolien le Mont du Bouillet SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-5
689	PE CHEMIN JUSTICE SAS, Amiens/Frankreich	11	100,00	-	-
690	PE de Brion SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
691	PE DE CHAMPAGNE MOUTON SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
692	PE DE FAUJOL SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
693	PE DE FORBEAUVOISIN SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
694	PE DE JAPPE-RENARD SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
695	PE DE LA CHAPELLE SAINT ETIENNE SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-5
696	PE DE LA CHENAIE D'EOLE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
697	PE DE LA FAVILLIERE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
698	PE DE LA GRANDE BORNE SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
699	PE DE LA PATURELLE SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
700	PE DE LA PLAINE DE GRUCHET SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
701	PE DE LA RIXOUSE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
702	PE DE LA RONCE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals PE DES POMMERAIES SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-23	-5
703	PE DE LANN DU SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
704	PE DE LONGECOURT SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de Ravery SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-18	-5
705	PE DE MAREILLES SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
706	PE DE RAIX SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
707	PE DE ROCHE-ET-RAUCOURT SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-6
708	PE DE SAINT-GENOU SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
709	PE DE TENNIE SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
710	PE DES BRANDIERES SASU, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
711	PE DES BRETONNIERES SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-372	-316
712	PE DES EPIS DE BLE SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-5
713	PE DES LAVIERES SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
714	PE DES MAZOIRES SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
715	PE DU BINGARD SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-38	-14
716	PE du Bois Breton SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-5
717	PE DU MOULIN DE LA BUTTE SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
718	PE DU PIROUET 2 SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
719	PE VENTE-BEN SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-32	-5
720	POSTE PRIVE DE LA VALLEE D'AUGE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien des Terres de Caumont SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-62	-22
721	POSTE PRIVE DE MAINE-ET-LOIRE SUD SARL, Montpellier/Frankreich (vormals PE DU PIROUET SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-16	-5
722	POSTE PRIVE DU GRELLE SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien des Navarros SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-48	-8
723	Poste privé du Bois de Grassoy SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien de Mouterre-Silly SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-33	-9
724	P ² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	5	100,00	2.386	473
725	Röbergsfjället Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	8	41
726	SENEC Solar s.r.l., Bari/Italien	5, 6	100,00	11	-1
727	Sepe de la Gare SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	185	143
728	SP 33 GmbH & Co. KG, Cottbus	5	100,00	1	-2
729	SP 34 GmbH & Co. KG, Cottbus	5	100,00	1	-2
730	Valeco Énergie Québec Inc., Montréal/Kanada	5	100,00	-1.419	-655
731	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien	5	100,00	43.445	-485
732	Windpark Wiemerstedt II GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	100	-1

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
733	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	55	30
734	ZEPHYR HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich (vormals Ferme Éolienne de Thalis SAS, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-261	-128
735	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,90	30	-12
736	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	5	99,90	0	-22
737	EE Bürgerenergie Höpfingen GmbH & Co. KG, Höpfingen	5	99,90	20	-17
738	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	63	-5
739	EE BürgerEnergie Neudenau GmbH & Co. KG, Neudenau	5	99,00	55	-6
740	EE BürgerEnergie Osterburken GmbH & Co. KG, Osterburken	11	99,00	-	-
741	EE BürgerEnergie Pfaffenhofen GmbH & Co. KG, Pfaffenhofen	11	99,00	-	-
742	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,00	59	-8
743	EE BürgerEnergie Zaberfeld GmbH & Co. KG, Zaberfeld	11	99,00	-	-
744	Neue Energie Billigheim GmbH & Co. KG, Billigheim	5	99,00	90	-7
745	EE BürgerEnergie Schöntal GmbH & Co. KG, Schöntal	5	98,00	0	0
746	EnBW Solarpark Gückelhirn GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	98,00	10	-2
747	Parc Éolien des Bruyères SAS, Plaisance/Frankreich	5	95,02	-26	-6
748	CS DE TEILHEDE SAS, Montpellier/Frankreich	5	95,00	1	0
749	EE BürgerEnergie Heuchelberg GmbH & Co. KG, Schwaigern	11	95,00	-	-
750	Parc Éolien des Moussières SARL, Montpellier/Frankreich	5	95,00	-24	-5
751	PE DE LAPAIROUSE SAS, Montpellier/Frankreich	5	95,00	1	0
752	PE DES ESSARDS SAS, Montpellier/Frankreich	5	95,00	1	0
753	PE DE LA FONTAINE OISEAU SAS, Montpellier/Frankreich	5	91,00	-5	-5
754	CAS DE SAIGUÉDE SAS, Montpellier/Frankreich	11	90,00	-	-
755	CAS DES MAROUILLERS SAS, Montpellier/Frankreich	11	90,00	-	-
756	Parc Éolien de la Lanques-sur-Rognon SARL, Montpellier/Frankreich	5	90,00	-24	-5
757	PE DE LA JARROUE SAS, Montpellier/Frankreich	5	90,00	-5	-5
758	PE DES HAUTES-FAGES 2 SAS, Montpellier/Frankreich	5	90,00	1	0
759	PE DES POMMERAIES SAS, Montpellier/Frankreich	11	90,00	-	-
760	PE DU FOSSE PICARD SAS, Montpellier/Frankreich	5	90,00	-8	-5
761	Parc Éolien de Brebières SAS, Montpellier/Frankreich	5	87,86	-21	-7
762	Parc Éolien de la Celle Saint CYR SAS, Montpellier/Frankreich	5	87,00	-9	-5
763	PE DU GRAND CHANOIS SAS, Montpellier/Frankreich	11	85,00	-	-
764	PE DE LA GRANDE CHARME SAS, Montpellier/Frankreich	5	83,33	-5	-5
765	HOLDING DE LA VILAINE SAS, Montpellier/Frankreich	5	75,00	-5	-6
766	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	69	17
767	PE DE LA LANDE LIVREUL SAS, Montpellier/Frankreich	11	70,00	-	-
768	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.545	150
769	Labruguière Énergies SAS, Montpellier/Frankreich	5	63,00	1.563	1.066
770	Hydro Léman SARL, Montpellier/Frankreich	5	57,00	-13	-2
771	PE DES LANDES DE LA GRENOUILLERE SASU, Montpellier/Frankreich	5	55,00	-6	-6
772	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	55	10
773	Neuenstadter Energie GmbH & Co. KG, Neuenstadt am Kocher	11	51,00	-	-
774	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	30	1
775	PE DES PISTES SAS, Amiens/Frankreich	11	50,10	-	-
776	Sonnensysteme AF GmbH, Ottobrunn, Landkreis München	5, 6	50,10	1.521	1.160
777	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	33,33	1.309	472
At equity bewertete Unternehmen					
778	Valeco Ren SAS, Montpellier/Frankreich	5, 9	51,00	53.677	75.307
779	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, İstanbul/Türkei	5, 9	50,00	313.042	82.446
780	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	24.139	841
781	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 9	50,00	37.197	2.619
782	Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	31.687	2
783	Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	31.686	2
784	Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5	50,00	142.156	8
785	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden	5	50,00	73.384	2.809
786	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	17.859	11.382

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
787	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	62.819	8.431
788	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	154.022	6.647
789	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	2.503	327
Beteiligungen¹⁸					
790	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappeln/Bohmte mbH, Kirchdorf	5	66,66	152	10
791	UW Obhausen GmbH & Co. OHG, Stuttgart	5	58,06	74	0
792	PE DE POULGAT SAS, Montpellier/Frankreich	11	55,00	-	-
793	Centrale Solaire des Calottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	50,34	-42	-37
794	Aranea Battery Solutions GmbH, Stuttgart	5, 6	50,00	3.331	482
795	BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH & Co. KG, Ahrensfelde (vormals BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH, Ahrensfelde)	5	50,00	4.843	-264
796	biogasNRW GmbH i.L., Düsseldorf	14	50,00		
797	Centrale Electrique Rhénane de Gamburg SA, Gamburg/Frankreich	5	50,00	9.004	0
798	Centrale Solaire Lac Bedorede SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-82	-75
799	EE BürgerEnergie Buchen GmbH & Co. KG, Buchen Odenwald	5	50,00	0	0
800	EE BürgerEnergie Lauffen am Neckar GmbH & Co. KG, Lauffen am Neckar	11	50,00	-	-
801	EnergyIncore GmbH, Schwerin	5	50,00	93	22
802	Holding de la Montagne Noire SARL, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-4	-3
803	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mit beschränkter Haftung, Ratingen	5	50,00	2.194	204
804	Kraftwerk Aegina A.G., Obergoms/Schweiz	5, 7	50,00	14.791	790
805	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.203	72
806	Parc Éolien des Quintefeuilles SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-844	-431
807	Parc Éolien Vallée de l'Escrebieux SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-22	-7
808	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen	5	50,00	3.290	3.699
809	REEFUELERY GmbH, Bakum	5	50,00	10.175	-220
810	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	8.404	300
811	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	5.245	303
812	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 13	50,00	263	33
813	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	536	13
814	MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Overath	5	49,00	486	453
815	EE BürgerEnergie Adelsheim GmbH & Co. KG, Adelsheim	5	49,00	87	-6
816	Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH, Düsseldorf	5	49,00	25	0
817	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	4.566	335
818	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg Verwaltungs GmbH, Korbach	5	49,00	30	1
819	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	37	0
820	Windpark Halsberg GmbH & Co. KG, Bad Arolsen (vormals Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg GmbH & Co. KG, Korbach)	5	49,00	987	-28
821	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	409	-64
822	Centrale Solaire de la Petite Vicomté SAS, Montpellier/Frankreich	5	44,00	209	-221
823	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
824	Segalasses Énergie SARL, Toulouse/Frankreich	5	40,00	4.842	1.128
825	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	1.981	157
826	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	8.075	1.367
827	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5, 7	38,00	39.728	1.821
828	Parc Éolien de Montelu SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	16	13
829	Parc Éolien des Gassouillis SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-3	-6
830	GEIE Exploitation Minière de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5, 13	33,33	1.279	-1.004
831	Windpark Hemme Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG, Walddorfhäslach	16	33,33	-2	-5
832	Windpark Prützke II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	1.342	511
833	KWT Kraftwerke Törlbel-Moosalp AG, Törlbel/Schweiz	5	30,00	980	0
834	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	24.833	1.983
835	Kraftwerke Gougra AG, Sierre/Schweiz	5	27,50	60.891	2.897
836	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	105
837	Parc Éolien de Lavacquerie SAS, Montpellier/Frankreich	5	26,00	-532	-246
838	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	2.966	1.456

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
839	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	792	921
840	EE BürgerEnergie Talheim GmbH & Co. KG, Talheim	11	25,10	-	-
841	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	25,00	55	-7
842	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	222	12
843	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,10	14.450	953
844	CARDABELLE HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	8.335	177
845	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5	20,00	190	-6

Segment Sonstiges**Vollkonsolidierte Unternehmen**

846	Der neue Stöckach GmbH & Co KG, Obrigheim	15	100,00	-	-
847	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	0	281
848	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	33	1
849	EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
850	EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
851	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim	15	100,00	-	-
852	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe	6	100,00	526.845	25.778
853	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande	6	100,00	109.589	29.149
854	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
855	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
856	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim	15	100,00	-	-
857	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	100,00	-3.997	1.531
858	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart	15	100,00	-	-
859	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	15	100,00	-	-
860	VNG AG, Leipzig	6	79,83	1.398.252	-53.902
861	ED Kommunal GmbH, Rheinfelden	6	73,57	37.526	1.332
862	EnBW VersicherungsVermittlung GmbH, Stuttgart	6	51,00	51	4.915

Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁸

863	EnBW Bürgerbeteiligung Solar 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
864	EnBW France SAS, Boulogne-Billancourt/Frankreich	5	100,00	-3	-8
865	EnBW Omega 107. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
866	EnBW Omega 108. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
867	EnBW Omega 121. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
868	EnBW Omega 122. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
869	EnBW Omega 123. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
870	EnBW Omega 124. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
871	EnBW Omega 125. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
872	EnBW Omega 126. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
873	EnBW Omega 132. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
874	EnBW Omega 133. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
875	EnBW Omega 134. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
876	EnBW Omega 139. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
877	EnBW Omega 140. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
878	EnBW Omega 141. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	26	1
879	EnBW Omega 144. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
880	EnBW Omega 146. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
881	EnBW Omega 147. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
882	EnBW Omega 148. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
883	EnBW Omega 149. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
884	EnBW Omega 150. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
885	EnBW Omega 151. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
886	EnBW Omega 152. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
887	EnBW Omega 153. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
888	EnBW Omega 154. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
889	EnBW Omega 155. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-

		Fußnote	Kapital-anteil ¹ (in %)	Eigen-kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
890	EnBW Omega 156. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
891	EnBW Omega 157. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
892	EnBW Omega 158. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
893	EnBW Omega 159. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
894	EnBW Omega 160. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
895	EnBW Omega 161. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
896	EnBW Omega 162. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
897	EnBW Omega 163. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
898	EnBW Omega 164. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
899	EnBW Omega 165. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
900	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
901	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	5	100,00	141	10
902	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	73	0
903	EnBW vernetzt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	260	5
904	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	42	0
905	MGMTree GmbH, Leipzig	5	100,00	31	-102
906	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	5	100,00	30	1
907	Regionalnetze GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	5	0
908	Regionalnetze Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	5	100,00	23	0
909	Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	100,00	74.833	27.275
910	VNG Innovation GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	2.653	-
911	GDiesel Technology GmbH, Leipzig	5	60,00	311	-190
912	EnBW Übertragungsnetz Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5, 6	50,10	30	4
Beteiligungen¹⁸					
913	UnigestionFLEX SCS SICAV RAIF, Luxemburg/Luxemburg	5	100,00	306.174	6.301
914	WP Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	5, 13	100,00	201.219	5.819
915	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	5	78,15	1.459	-2.814
916	ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	50,00	28	1
917	Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	50,00	4.905	-39
918	Intelligent Energy System Services GmbH, Ludwigsburg	5	50,00	2.229	761
919	Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	5	50,00	90.566	7.597
920	Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	5	50,00	65	2
921	regodata GmbH, Lörrach	5	35,00	2.094	1.443
922	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	5.473	2.888
923	valytics GmbH, Stuttgart	5	24,45	308	-2.595
924	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgeellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5	23,39	76	2

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2023).

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeverklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjährswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

9 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

10 Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

11 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

12 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

13 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

14 In Liquidation. Kein Abschluss verfügbar.

15 Die Gesellschaft hat Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 (3) HGB beziehungsweise § 264b HGB in Anspruch genommen.

16 Letzter verfügbarer Abschluss.

17 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Regelung.

18 Beinhaltet verbundene, nicht einbezogene Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert beziehungsweise nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.

(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Januar 2024 hat die EnBW eine Grüne Nachranganleihe mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 500 Mio. € begeben. Gemäß den Kriterien des Green Financing Framework der EnBW fließen die Mittel ausschließlich in die Finanzierung klimafreundlicher Projekte. Die grüne Nachranganleihe hat eine Laufzeit von 60 Jahren. Die EnBW hat das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Kupon von 5,250 % erstmalig am 23. Oktober 2029 zurückzuzahlen. Die Anleihe ist nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu den ausstehenden Nachranganleihen der EnBW.

Gemäß dem US-Erdgasgesetz darf LNG nur mit Genehmigung des US-Energieministeriums aus den USA exportiert werden. Die derzeitige Regierung des Weißen Hauses kündigte am 26. Januar 2024 an, dass alle anhängigen Genehmigungsanträge für LNG-Exporte in Länder, die nicht der Freihandelszone angehören, vorübergehend ausgesetzt werden. Die EnBW ist hiervon mit dem LNG-Bezugsvertrag mit Venture Global aus Calcasieu Pass 2 betroffen. Auf Basis erster Analysen werden keine wesentlichen Auswirkungen für die EnBW erwartet.

Im Einvernehmen mit dem EnBW-Aufsichtsrat hat Andreas Schell sein Amt als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 8. März 2024 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat dieser Entscheidung in einer außerordentlichen Sitzung am 8. März 2024 zugestimmt. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat Dr. Georg Stamatelopoulos zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens ernannt. Bis zur Regelung seiner Nachfolge im Unternehmensressort „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ wird er dieses weiterführen. Dr. Georg Stamatelopoulos ist für die Laufzeit seiner bestehenden Bestellung, sprich bis zum Ablauf des 31. Mai 2029, zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Thomas Kusterer, seit 2011 Finanzvorstand der EnBW, zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt. Die Ernennung zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gilt ebenfalls für die Laufzeit seiner bestehenden Bestellung.

Karlsruhe, 11. März 2024

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Stamatelopoulos



Kusterer



Güsewell



Rückert-Hennen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023, der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang zum Jahresabschluss 2023 des EnBW-Konzerns, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts sowie die dort bezeichneten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsbereichs, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weiter gehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nicht-prüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung des erzielbaren Betrags in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämisse der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Szenarien, die möglichst realistische Zukunftsbilder beschreiben. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien können insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum unterschieden werden. Zu den ermessens-abhängigen Annahmen zählen dabei vor allem die ausgehend von Preisannahmen für Brennstoffe, CO₂-Zertifikate und Strom prognostizierten Zahlungsströme. Weitere Annahmen sind die verwendeten Diskontierungszinssätze und die Bestimmung der Restlaufzeiten für die Kohlekraftwerke, die insbesondere durch das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze [Kohleausstiegsgesetz], den Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 sowie die Umsetzung des EU Green Deals in wirksame Richtlinien beeinflusst sind. Zudem haben sich durch den Russland-Ukraine-Krieg die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert. Der Beitritt zur Science Based Targets initiative (SBTi) sieht darüber hinaus eine fortlaufende Konkretisierung der Klimaneutralitätsziele der EnBW auf Basis verbleibender Treibhausgasbudgets für die verschiedenen Emissionskategorien vor, womit perspektivisch eine weitere Verminderung der kohlebasierten Erzeugungskapazität verbunden ist. Zur Erreichung der Klimaschutzziele der EnBW wird ein vorgezogener Kohleausstieg bis 2028 geplant.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den Bewertungsprozess, das Bewertungsmodell mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten abgeleitet. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt unterschiedliche Szenarien, wobei die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele und die Entwicklung der Gas-, Kohle-, Öl- und CO₂-Zertifikate-Preise wesentliche Einflussparameter sind. Die Preisannahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die relative Vorteilhaftigkeit einzelner Erzeugungskapazitäten in den verschiedenen Szenarien. Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Weitere Einflussfaktoren sind die von den geplanten Restlaufzeiten abhängigen Kosten für die Erzeugungsanlagen, die wir im Rahmen der Prüfung unter anderem durch Befragungen der Planungsverantwortlichen und einen Vergleich mit den Revisionsplänen beurteilt haben. Zur Beurteilung der in der Bewertung angesetzten Restlaufzeiten für Kohlekraftwerke haben wir die Vorgehensweise und Interpretation

der gesetzlichen Vertreter zum Ausstiegspfad unter Berücksichtigung der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen und der Klimaneutralitätsstrategie der EnBW nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle und die Ermittlung der erfassten Wertminderungen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. In Bezug auf die Erläuterungen zu den erfassten Wertminderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer {6} „Abschreibungen“.

2. Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung der erzielbaren Beträge in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Szenarien, die möglichst realistische Zukunftsbilder beschreiben. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien können insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum unterschieden werden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen die prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze sowie die zu Grunde gelegten Windprognosen. Zudem wirkt sich die sukzessive Verkürzung der künftig nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderten Betriebszeiten auf die Werthaltigkeit einzelner EnBW-Offshore-Windparks aus. Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die ermessensabhängigen Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den Bewertungsprozess, die Bewertungsmodelle mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung der erzielbaren Beträge zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten abgeleitet. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt verschiedene Szenarien, die sich in Bezug auf die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele unterscheiden. Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Für die Beurteilung der der Bewertung zugrunde gelegten Windprognosen haben wir die wesentlichen Gründe für Schwankungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Windverhältnissen im vergangenen Geschäftsjahr der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks mit den Planungsverantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung unserer Branchenerfahrung nachvollzogen. Die Herleitung der

sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle und die Ermittlung der erfassten Wertminderungen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. In Bezug auf die Erläuterungen zu den erfassten Wertminderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer (6) „Abschreibungen“.

3. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäftseinheit Energiehandel der EnBW ist entlang der Wertschöpfungskette für den zentralen Zugang zu den relevanten Märkten für Strom, Gas sowie Brennstoffe und Emissionsrechte verantwortlich und vermarktet den aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen erzeugten Strom. Das Produktpotfolio umfasst dabei physische und finanzielle Handelsprodukte an unterschiedlichen Börsen sowie im außerbörslich nicht standardisierten Handel („Over-the-Counter“-Markt) für Strom, Gas, Kohle, Fracht, Öl, LNG und CO₂-Zertifikate sowie strukturierte Verträge und Gasspeicher. Zudem werden langfristige Stromlieferverträge („Power Purchase Agreements“) aus erneuerbaren Energien eingesetzt, die regelmäßig mit Herkunftsnnachweisen vermarktet werden.

Die Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Komplexität der Bilanzierung und Bewertung bestimmter Energiehandelsgeschäfte als Derivate nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte nach IAS 37 mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden ist. Letzteres umfasst auch physisch zu erfüllende Geschäfte, die entsprechend der Eigenverbrauchsabschöpfung nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen. Vor dem Hintergrund des großen Handelsvolumens sowie der hohen Volatilitäten auf den Energiehandelsmärkten besteht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung und Bewertung.

Bei den von der Geschäftseinheit Energiehandel abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, Leasingverträge oder um Verträge zum Kauf oder Verkauf nicht-finanzieller Posten (schwebende Geschäfte). Die als derivative Finanzinstrumente bilanzierten Geschäfte sind teilweise als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften zugeordnet. Leasingverträge sind nach IFRS 16 zu bilanzieren. Schwebende Geschäfte sind regelmäßig in Bezug auf Drohverlustrückstellungen nach IAS 37 zu beurteilen. Die Bewertung der Standardprodukte basiert auf Preisnotierungen an Terminmärkten (Börsen, Broker-Plattformen) und für komplexe Verträge auf der Grundlage von eigenen Bewertungsmodellen.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Energiehandelsorganisation der Gesellschaft analysiert und das eingerichtete interne Kontrollsysteem entlang der Handels- und Bewertungsprozesse beurteilt. Dabei haben wir insbesondere die Strukturierung und Durchführung von Handelsgeschäften, die Prozesse zur Bewertung der Standardhandelsprodukte und komplexen Derivate, die Erstellung und Validierung von Ein- und Ausgangsrechnungen sowie die Berechnung von Abrechnungsbeträgen aus Einzelgeschäften und gegebenenfalls deren Netting gewürdigt.

Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikosteuerungs- und Risiko-controllingprozesse einschließlich der eingesetzten Handelssysteme gewürdigt. Dabei haben wir auch die Einhaltung der Funktionstrennung und die Abwicklung bezogen auf Energiehandelsgeschäfte sowie deren Bewertung beurteilt. Im Rahmen der Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins in der Geschäftseinheit Energiehandel haben wir die eingerichteten Kontrollen getestet.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen zu den Derivaten und den Anforderungen an die Liquiditätssteuerung wurden Bankbestätigungen für die Clearingkonten und externe Saldenbestätigungen im außerbörslich nicht standardisierten Handel als Prüfungsbelege für deren Existenz und Höhe eingeholt. Zur Beurteilung der Fremdwährungsderivate, die zur Beschaffung von Brennstoffen (insbesondere Kohle und LNG) abgeschlossen wurden, haben wir Fremdwährungsderivate nachbewertet und die Sicherungsbeziehung anhand der Dokumentation im Energiehandel beurteilt.

Zur Beurteilung der Bilanzierung von physisch zu erfüllenden Geschäften, die entsprechend der Eigenverbrauchsausnahme nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, haben wir die implementierten Prozesse und die uns von den Bilanzierungsverantwortlichen vorgelegten Prüfnachweise gewürdigt. Dazu gehören insbesondere die Vertragsanalyse, Portfoliotrennung sowie eine Einschätzung, ob ein möglicher Nettoausgleich gegeben ist. Zudem haben wir deren Beurteilung für die verschiedenen Bilanzierungsportfolios sowie einzelne, separat bewirtschaftete Strom- und Gasbezugsverträge nachvollzogen, ob am Stichtag belastende Verträge vorliegen, für die Rückstellungen für drohende Verluste nach IAS 37 zu bilden sind. Die Zuordnung von Sicherungsinstrumenten im Rahmen der Absicherung von Energiepreisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften haben wir anhand der Dokumentation des Sicherungszusammenhangs, bestehend aus Grund- und Sicherungsgeschäften, nachvollzogen.

Um die Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 13 beurteilen zu können, haben wir die Preiskurven für die Standardhandelsprodukte nachvollzogen. Beobachtbare Preise als Inputparameter im Bewertungsmodell des Energiehandels haben wir mit extern verfügbaren Informationen (Preise von Börsen, Broker-Plattformen) abgestimmt. Standardhandelsprodukte und Produkte mit vertragsindividuellen Komponenten haben wir in Stichproben nachbewertet und beurteilt, ob die Bewertung der erfassten Geschäfte unseren Erwartungen entspricht. Zur Bewertung komplexer Energiehandelsgeschäfte verwendet der Energiehandel eigene Bewertungsmodelle. Für die Bewertung von Flexibilitäten, wie Swing-Optionen und Speicher, sind z. B. komplexe stochastische Modelle notwendig. Diese wurden durch die Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten analysiert und in Bezug auf Stetigkeit und Marktähnlichkeit beurteilt. Unsere Beurteilung umfasste dabei auch, ob alle bewertungsrelevanten Vertragsbestandteile im jeweiligen Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Derivate“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, der die wesentlichen bei der Bilanzierung und Bewertung von Derivaten und schwierigen Geschäften relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. Die Angaben zum Energiehandel und zu dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer [26] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

4. Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da der Ansatz und die Folgebewertung in einem hohen Ausmaß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruhen. Damit ist aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung verbunden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei insbesondere die Stilllegungs- und Entsorgungskosten, die einschließlich Kostensteigerungsraten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Aufstellungen von externen Sachverständigen abgeleitet werden. Zudem hat die Bestimmung der laufzeitspezifischen Diskontierungszinssätze einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung. Darüber hinaus ergab sich aus der befristeten Laufzeitverlängerung und dem Streckbetrieb der Anlage Neckarwestheim 2 bis Mitte April 2023 eine Auswirkung auf die Planung des Rückbaus für den nuklearen Erzeugungspark.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich analysiert und uns ein Verständnis über die von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozesse verschafft. Dabei haben wir auch die der Bewertung zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen sowie die Bewertungsverfahren beurteilt. Wir haben uns mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten externen Gutachten auseinandergesetzt, aus denen wesentliche Annahmen abgeleitet werden. Dabei haben wir auch die Fachkompetenz und Objektivität der unabhängigen externen Sachverständigen für die Kostenschätzung beurteilt. Die im Bewertungsmodell angesetzten spezifischen Kosten für ausgewählte Stilllegungs- und Entsorgungstätigkeiten haben wir mit den Kostenschätzungen der externen Sachverständigen verglichen. Die rechnerische Richtigkeit des Bewertungsmodells haben wir nachvollzogen und die berücksichtigten Kostensteigerungen anhand der externen Gutachten und der Analysen der Gesellschaft auf Basis ihrer Erfahrungen zu Kostensteigerungen in vorherigen Geschäftsjahren beurteilt. Ferner haben wir die Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze anhand von Marktdaten nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung von Rückstellungen im Kernenergiebereich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Rückstellungen im Kernenergiebereich“. Die Angaben zur Entwicklung der Rückstellungen, zu wesentlichen Bewertungsannahmen und Bewertungsparametern sowie deren Sensitivitäten finden sich im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie in Textziffer (21) „Rückstellungen“.

5. Abbildung der Risiken im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen bezogen auf das Biomethan- und Batteriespeichergeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Abbildung der Risiken im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen bezogen auf das Biomethan- und Batteriespeichergeschäft haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da es sich jeweils um Bilanzierungssachverhalte handelt, die in hohem Maße abhängig sind von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die strategische Ausrichtung, der damit verbundenen Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie der Lieferketten, die einen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungsströme haben. Zudem ergeben sich hieraus rechtliche Risiken, insbesondere im Schadensersatz- und Insolvenzrecht. Im Biomethangeschäft wurde Ende Mai 2023 bei der bmp greengas GmbH ein Schutzschirmverfahren eingeleitet, da bedeutsame Marktverschiebungen und der Ukrainekrieg es unmöglich gemacht haben, die vertraglich vereinbarten Mengen an Biomethan zu liefern. Das Amtsgericht Karlsruhe eröffnete daraufhin für die bmp greengas GmbH am 1. August 2023 ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung. Am 12. Dezember 2023 wurde der Insolvenzplan auf Basis eines Übernahmeangebotes der EnBW von der Gläubigerversammlung bestätigt. Für den Konzernabschluss besteht das Risiko, dass die Ergebniseffekte

aus der Entkonsolidierung der bmp greengas GmbH, Wertminderungen auf Forderungen sowie die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht erfasst werden. Im Batteriespeichergeschäft hat die SENECK GmbH im November 2023 auf Grund von Zwischenfällen bei Speichern auf Lithium-Ionen-Basis die Entscheidung getroffen, eine Großzahl der Bestandsspeicher durch eine neue Batterietechnologie auf Basis von Lithium-Eisenphosphat zu ersetzen. Die Speicher einer bestimmten Modulgeneration sind bis zum Austausch vorsorglich in einen Konditionierungsbetrieb versetzt. Das Risiko für den Konzernabschluss besteht darin, dass die Belastungen aus dem Konditionierungsbetrieb, Speichertausch und rechtliche Risiken nicht sachgerecht erfasst werden.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir regelmäßig mit den betreffenden Geschäftsführern des Biomethan- und Batteriespeichergeschäfts, der Rechtsabteilung der Gesellschaft sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern beauftragten externen Rechtsanwälten und unabhängigen Sachverständigen die aktuellen Entwicklungen und Gründe sowie die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den operativen, technischen und rechtlichen Risiken erörtert. Die Erläuterungen und erhaltenen Informationen und Nachweise haben wir jeweils kritisch hinterfragt und gewürdigt. Erhaltene externe Rechtsanwaltsbestätigungen haben wir unter Einbindung eigener Rechtsexperten mit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Risikoeinschätzung abgeglichen.

Im Rahmen der Prüfung der Risiken bezogen auf das Biomethangeschäft und der Entkonsolidierung der bmp greengas GmbH haben wir den Insolvenzantrag nebst Bescheinigung über die Erfüllung der Anforderungen des § 270d InsO des unabhängigen Sachverständigen beurteilt. Zudem haben wir die Stellungnahme zum Kontrollverlust und zur Entkonsolidierung gewürdigt, die von der Gesellschaft erstellt wurde. Wir haben die Ermittlung des Entkonsolidierungseffekts in der Periodenrechnung sowie die Einschätzung der Werthaltigkeitsbeurteilung der Forderungen einschließlich einer rechtlichen Einschätzung der EnBW beurteilt. Zudem haben wir die bilanziellen Auswirkungen aus der Lieferkette analysiert. Wir haben die Entkonsolidierungsbuchungen und die damit verbundenen Anhangangaben nachvollzogen.

Im Rahmen der Prüfung der Risiken bezogen auf das Batteriespeichergeschäft haben wir die Maßnahmen und Kosten der Transformation in eine neue Batterietechnologie beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir das von den gesetzlichen Vertretern eingeholte Gutachten zur Unternehmens- und Finanzplanung des Batteriespeichergeschäfts sowie die getroffenen Finanzierungsmaßnahmen gewürdigt. Zur Beurteilung der Rückstellungen für den Austausch der Speichermodule und -systeme sowie die Neuausrichtung der Lieferkette haben wir u. a. Gutachten, Arbeitsergebnisse und Stellungnahmen von unabhängigen Sachverständigen als Prüfungsgrundlagen eingeholt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten auch die Beurteilung der Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der jeweiligen unabhängigen Sachverständigen sowie die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern beauftragten Gutachten als Prüfungsgrundlage. Wir haben das methodische Vorgehen des Managements sowie die wesentlichen Annahmen für die Kostenschätzungen nachvollzogen und die Wertminderungen des Sachanlage- und Vorratsvermögens sowie die Ansprüche aus der nachgelagerten Lieferkette gewürdigt. Zudem haben wir unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten die Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes des Batteriespeichergeschäfts auf Wertminderungsbedarf beurteilt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Abbildung der Risiken im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen bezogen auf das Biomethan- und Batteriespeichergeschäft keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Abbildung der Risiken im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen bezogen auf das Biomethan- und Batteriespeichergeschäft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Rückstellungen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Gewährleistungsrückstellungen und Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs“. In Bezug auf die Erläuterungen zu den bilanziellen Auswirkungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Entkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen 2023“ sowie in den Textziffern (5) „Sonstige betriebliche Aufwendungen“, (17) „Vorratsvermögen“ und (21) „Rückstellungen“.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Immanentes Risiko aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Rechtskonformität der Auslegung der EU-Taxonomieverordnung

Wir verweisen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „EU-Taxonomie“ im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde. Dort wird beschrieben, dass die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte Formulierungen und Begriffe enthalten, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter legen dar, wie sie die erforderliche Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte vorgenommen haben. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, ist diesbezüglich nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2023 im Sinne des ISA [DE] 720 (Revised) verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende, geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmens tätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei EnBW_AG_KAuKLB_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline-XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Oktober 2023 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der EnBW Energie Baden-Württemberg AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Steffen Kuhn.

Stuttgart, 11. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüferin

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Konzernlageberichts

Folgende Bestandteile des Konzernlageberichts, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen:

- die auf der im Konzernlagebericht angegebenen Internetseite des Konzerns öffentlich zugänglich gemachte Erklärung zur Unternehmensführung,
- das Kapitel „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsysteins (iRM)“ im Chancen- und Risikoericht des Konzernlageberichtes.

2. Weitere „Sonstige Informationen“

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- „Kennzahlen des EnBW-Konzerns“
- „EnBW auf einen Blick“
- „Service“
- „Aktionärsbrief“
- „Bericht des Aufsichtsrats (Kurzfassung)“
- „Der Vorstand“
- die „Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen“ (zum Jahres- und Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht)
- „Erklärung zur Unternehmensführung“
- das Kapitel „Organe der Gesellschaft“
- das Kapitel „Weitere Informationen“

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unser dazugehöriger Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird

Neben dem unter 1. „Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Konzernlageberichts“ genannten Querverweis enthält der Konzernlagebericht weitere Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die letztere Querverweise sich beziehen, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Organe der Gesellschaft

303 Der Aufsichtsrat

306 Mandate der Vorstandsmitglieder

**307 Zusätzliche Mandate der
Aufsichtsratsmitglieder**

Der Aufsichtsrat

Mitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 11. März 2024

Weitere Informationen zu unserem
Aufsichtsrat finden Sie hier:

Online ↗

- **Lutz Feldmann, Bochum**
Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender des Aufsichtsrats des EnBW-Konzerns
- **Achim Binder, Stuttgart**
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Netze der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Vorsitzender des Betriebsrats Regionalservice der Netze BW GmbH, Stuttgart
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Netze BW GmbH
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats des EnBW-Konzerns
- **Dr. Danyal Bayaz, Stuttgart**
Minister für Finanzen des Landes Baden-Württemberg
- **Dr. Dietrich Birk, Göppingen**
Geschäftsführer des Landesverbands Baden-Württemberg des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. Baden-Württemberg (VDMA)
- **Stefanie Bürkle, Sigmaringen**
Landrätin des Landkreises Sigmaringen
- **Stefan Paul Hamm, Gerlingen**
Stellvertretender Landesbezirksfachbereichsleiter, Fachbereich A Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
- **Michaela Kräutter, Stutensee**
Gewerkschaftssekretärin Fachbereich Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung sowie Landesbereich Arbeiter*innen, ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald
- **Christina Ledong, Leipzig**
Zweite stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der VNG AG und Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
- **Klarissa Lerp, Düsseldorf**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns, Vorsitzende des Betriebsrats und erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG sowie stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
- **Dr. Hubert Lienhard, Heidenheim an der Brenz**
Aufsichtsrat in verschiedenen deutschen Firmen
- **Bernad Lukacin, Karlsdorf-Neuthard**
Referent Sonderaufgaben in der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Markt und Vorsitzender des Betriebs Karlsruhe der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- **Marika Lulay, Heppenheim**
Vorsitzende der geschäftsführenden Direktor*innen (CEO) und Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweil**
Landrat des Landkreises Rottweil
- **Thorsten Pfirmann, Neuburg am Rhein**
Freigestellter Betriebsrat in der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- **Gunda Röstel, Flöha**
Kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG
- **Joachim Rudolf, Plochingen**
Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender
Vorsitzender AK Energie
Spartengesamtbetriebsratsvorsitzender in der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Status

- [Aktives Mitglied](#)
- [Inaktives Mitglied](#)

Stand: 11. März 2024

Weitere Informationen zu unserem
Aufsichtsrat finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Heiner Scheffold, Ehingen**
Landrat des Alb-Donau-Kreises
(Im Aufsichtsrat seit 14. Mai 2023)
- **Lothar Wölfle, Friedrichshafen**
Bis 13. Mai 2023 Landrat des
Bodenseekreises
(Im Aufsichtsrat bis 13. Mai 2023)
- **Harald Sievers, Ravensburg**
Landrat des Landkreises Ravensburg
- **Ulrike Weindel, Karlsruhe**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des
EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des
Spartengesamtbetriebsrats Funktional-
einheiten und Vorsitzende des Betriebs
Karlsruhe der Sparte Funktionaleinheiten
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
Karlsruhe
- **Dr. Bernd-Michael Zinow, Karlsruhe**
Leiter der Funktionaleinheit Recht,
Revision, Compliance und Regulierung
(General Counsel) bei der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Ausschüsse

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 11. März 2024

Weitere Informationen zu unserem
Aufsichtsrat finden Sie hier:

[Online ↗](#)

Personalausschuss

- [Lutz Feldmann](#)
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- Achim Binder
- Stefanie Bürkle
(seit 14. Mai 2023)
- Stefan Paul Hamm
- Joachim Rudolf
- Lothar Wölflle
(bis 13. Mai 2023)

Finanz- und Investitionsausschuss

- [Lutz Feldmann](#)
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- Achim Binder
- Dr. Dietrich Birk
- Stefanie Bürkle
(seit 14. Mai 2023)
- Stefan Paul Hamm
- Joachim Rudolf
- [Dr. Bernd-Michael Zinow](#)
- Lothar Wölflle
(bis 13. Mai 2023)

Nominierungsausschuss

- [Lutz Feldmann](#)
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- Dr. Dietrich Birk
- Stefanie Bürkle
(seit 14. Mai 2023)
- Dr. Wolf-Rüdiger Michel
- Gunda Röstel
- Lothar Wölflle
(bis 13. Mai 2023)

Prüfungsausschuss

- [Gunda Röstel](#)
Vorsitzende
- Michaela Kräutter
- Dr. Hubert Lienhard
- Bernad Lukacin
- Dr. Wolf-Rüdiger Michel
- Thorsten Pfirrmann
- Heiner Scheffold
(seit 14. Mai 2023)
- Ulrike Weindel
- Stefanie Bürkle
(bis 13. Mai 2023)

Digitalisierungsausschuss

- (seit 1. Januar 2019)
- [Dr. Hubert Lienhard](#)
Vorsitzender
 - Christina Ledong
 - Bernad Lukacin
 - Marika Lulay
 - Harald Sievers
 - Ulrike Weindel

Vermittlungsausschuss

(Ausschuss gemäß
§ 27 Abs. 3 MitbestG)

- [Lutz Feldmann](#)
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- Achim Binder
- Klarissa Lerp

Ad-hoc-Ausschuss (seit 7. Juni 2010)

- [Dr. Bernd-Michael Zinow](#)
Vorsitzender
- Achim Binder
- Gunda Röstel
- Harald Sievers

Sonderausschuss (29. September 2022 bis 3. Mai 2023)

- [Lutz Feldmann](#)
Vorsitzender
- [Dr. Danyal Bayaz](#)
- Achim Binder
- Stefan Paul Hamm
- Gunda Röstel
- Joachim Rudolf
- Lothar Wölflle
- [Dr. Bernd-Michael Zinow](#)

Mandate der Vorstandsmitglieder

Status

- **Aktives Mitglied**
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen

gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 11. März 2024

• Dr. Georg Stamatelopoulos

- EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzender)
- illwerke vkw AG
- Schluchseewerk AG (Vorsitzender)
- Grosskraftwerk Mannheim AG

• Thomas Kusterer

- Energiedienst AG (Vorsitzender)
(bis 4. Oktober 2023)
- naturenergie hochrhein AG (Vorsitzender)
(seit 5. Oktober 2023)
- SICK AG
- Energiedienst Holding AG
(Verwaltungsratspräsident)

• Dirk Gusewell

- Netze BW GmbH (Vorsitzender)
- terranets bw GmbH (Vorsitzender)
- TransnetBW GmbH (Vorsitzender)
- VNG AG (Vorsitzender)

• Colette Rückert-Hennen

- Stadtwerke Düsseldorf AG (Vorsitzende)
- Pražská energetika a.s.
(stellvertretende Vorsitzende)

• Andreas Schell

(bis 8. März 2024)

Weitere Informationen zu unserem **Vorstand** finden Sie hier.

Online ↗

Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen

gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 11. März 2024

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann**
 - Villa Claudius gGmbH
(Vorsitzender)
(bis 19. Juni 2023)
 - Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH
(Vorsitzender)
 - OMV AG, Wien
(Vorsitzender)
(seit 31. Mai 2023)
- **Achim Binder**
 - Netze BW GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- **Dr. Danyal Bayaz**
 - Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
 - Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
(stellvertretender Vorsitzender)
 - Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 - Cyber Valley GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- **Dr. Dietrich Birk**
 - Netze BW GmbH
 - SRH Holding (SdR)
 - Green Hydrogen Technology GmbH
- **Stefanie Bürkle**
 - SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH
 - Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen, Anstalt des öffentlichen Rechts
(Vorsitzende des Verwaltungsrats)
 - Flugplatz Mengen-Hohentengen GmbH
(Vorsitzende)
 - SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH
(Vorsitzende)
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
 - Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo)
(Vorsitzende)
- **Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH** (Vorsitzende)
- **Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke** (stellvertretende Vorsitzende und seit 13. März 2023 Vorsitzende)
- **Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD)** (stellvertretende Vorsitzende)
- **Stefan Paul Hamm**
 - Netze BW GmbH
- **Michaela Kräutter**
 - EnBW Kernkraft GmbH
 - Netze BW GmbH
- **Christina Ledong**
 - VNG AG
(zweite stellvertretende Vorsitzende)
- **Klarissa Lerp**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG
(stellvertretende Vorsitzende)
 - Netzesellschaft Düsseldorf mbH
(stellvertretende Vorsitzende)
 - RheinWerke GmbH
- **Dr. Hubert Lienhard**
 - Heraeus Holding GmbH
 - Siemens Energy AG
 - SMS group GmbH
 - TransnetBW GmbH
 - KAEFER SE & Co. KG
 - Heitkamp & Thumann GmbH & Co. KG
 - Siemens Gas and Power Management GmbH
- **Bernad Lukacin**
- **Marika Lulay**
 - GFT Technologies SE
 - Aareal Bank AG

Status

- [Aktives Mitglied](#)
- [Inaktives Mitglied](#)

Angaben der Mandatsinhaber*innen**gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 11. März 2024

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

[Online](#)

• Dr. Wolf-Rüdiger Michel

- Kreisbaugenossenschaft Rottweil eG (Vorsitzender)
- SV SparkassenVersicherung Holding AG
- Komm.ONE, Anstalt des öffentlichen Rechts (ehemals ITEOS)
- Kreissparkasse Rottweil, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender)
- Schwarzwald Tourismus GmbH
- SMF Schwarzwald Musikfestival gGmbH
- Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
- Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
- Zweckverband Bauernmuseum Horb/Sulz
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender)
- Zweckverband Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen (stellvertretender Vorsitzender)
- ZTN-Süd Warthausen
- Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) (seit 1. Juni 2023)
- Zweckverband Regionale Deponie Schwarzwald-Baar-Heuberg (stellvertretender Vorsitzender) (seit 1. Januar 2024)

• Thorsten Pfirmann**• Gunda Röstel**

- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
- VNG AG
- Netze BW GmbH
- Hochschulrat der Technischen Universität Dresden, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Vorsitzende) (bis 30. September 2023)
- Stadtwerke Burg GmbH

• Joachim Rudolf**• Heiner Scheffold**

- ADK GmbH für Gesundheit und Soziales (Vorsitzender) (seit 1. Oktober 2016)
- Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau (Vorsitzender) (seit 1. Oktober 2016)
- Fernwärme Ulm GmbH (seit 1. März 2017)
- EnBW ODR AG (seit 1. Juni 2023)
- SV SparkassenVersicherung Holding AG (seit 1. Juli 2021)
- Krankenhaus Alb-Donau-Kreis GmbH (Vorsitzender) (seit 1. Oktober 2016)
- Pflegeheim Alb-Donau-Kreis GmbH (Vorsitzender) (seit 1. Oktober 2016)
- Donau-Iller Nahverkehrsverbund GmbH (Vorsitzender) (1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023)
- Sparkasse Ulm, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender) (jährlich wechselnd) (seit 1. Oktober 2016)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) (seit 1. Mai 2023)
- Komm.Paket.Net, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats) (seit 1. November 2015)
- Innovationsregion Ulm e. V. (Vorsitzender) (seit 1. November 2022)
- Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (Vorsitzender des Verbands) (18. November 2022 bis 31. Dezember 2023)
- Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V. (Vorsitzender) (seit 1. Juli 2021)

Status

- [Aktives Mitglied](#)
- [Inaktives Mitglied](#)

Angaben der Mandatsinhaber*innen**gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 11. März 2024

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)**• Harald Sievers**

- Oberschwabenklinik gGmbH (Vorsitzender)
- Gesellschaft für Wirtschafts- und Innovationsförderung Landkreis Ravensburg mbH (WiR) (Vorsitzender)
- Ravensburger Entsorgungsanlagen-gesellschaft mbH (REAG) (Vorsitzender)
- Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (Vorsitzender)
- Kreissparkasse Ravensburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Landesbausparkasse Südwest, Anstalt des öffentlichen Rechts
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke

• Lothar Wölfle

- Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz (stellvertretender Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)
- Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (bis 31. Dezember 2022 stellvertretender Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)
- Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verkehrsgesellschaft mbH (bis 31. Dezember 2022 Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)
- Sparkasse Bodensee (Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)
- Zweckverband Breitband Bodensee (stellvertretender Vorsitzender) Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bodenseekreis GmbH (Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)
- Regionales Innovations- und Technologie-transfer Zentrum GmbH (RITZ) (bis 31.12.2022 Vorsitzender) (seit 1. Januar 2023 stellvertretender Vorsitzender) (bis 13. Mai 2023)

• Ulrike Weindel**• Dr. Bernd-Michael Zinow**

- TransnetBW GmbH
- VNG AG
- TransnetBW SuedLink GmbH & Co. KG (bis 30. Juni 2023)

Weitere Informationen

311 Mehrjahresübersicht

314 Glossar

321 Wichtige Hinweise

322 Finanzkalender und Impressum

Mehrjahresübersicht

Finanzielle und strategische Kennzahlen

EnBW-Konzern		2023	2022	2021	2020	2019
Ergebnis						
Außenumsatz	in Mio. €	44.431	56.003	32.148	19.694	19.436
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	6.365	3.967	2.959	2.781	2.433
EBITDA	in Mio. €	5.738	4.473	2.804	2.663	2.245
Adjusted EBIT ⁶	in Mio. €	4.679	2.352	1.403	1.392	945
EBIT	in Mio. €	3.341	2.141	159	1.103	597
Adjusted Konzernüberschuss ^{1,6}	in Mio. €	2.780	1.413	1.203	683	787
Konzernüberschuss ¹	in Mio. €	1.538	1.738	363	596	734
EnBW-Aktie zum 31.12.	in €	79,20	87,00	76,00	56,00	50,50
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	5,68	6,42	1,34	2,20	2,71
Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote ^{2,3}	in €/in %	1,50/15	1,10/31	1,10/36	1,00/40	0,70/40
Bilanz						
Anlagevermögen	in Mio. €	36.618	33.618	31.544	30.644	29.321
Bilanzsumme	in Mio. €	64.719	69.504	71.273	45.965	43.288
Eigenkapital	in Mio. €	15.853	12.769	8.499	7.769	7.445
Eigenkapitalquote	in %	24,5	18,4	11,9	16,9	17,2
Nettoschulden ⁴	in Mio. €	11.703	10.847	10.351	14.407	12.852
Nettofinanzschulden ⁴	in Mio. €	7.558	7.214	4.466	7.232	6.022
Cashflow						
Retained Cashflow ⁶	in Mio. €	4.832	3.217	1.784	1.639	1.241
TOP Schuldentilgungspotenzial ^{4,5,6}	in %	41,3	29,7	17,2	11,4	-
Innenfinanzierungskraft ⁵	in %	-	-	-	102,8	90,0
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	in Mio. €	2.740	2.768	2.471	1.827	2.481
Profitabilität						
TOP Value Spread ^{6,7}	in %	10,2	4,1	2,0	-	-
Return on Capital Employed (ROCE) ^{6,7}	in %	17,6	10,9	6,9	6,3	5,2
Kapitalkostensatz vor Steuern	in %	7,4	6,8	4,9	5,2	5,2
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	27.310	22.691	22.250	23.026	19.315
Absatz						
Strom	in Mrd. kWh	81	106	108	107	153
Gas	in Mrd. kWh	548	509	495	442	362
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen						
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	240	498	344	335	326
Außenumsatz ⁶	in Mio. €	17.249	18.755	13.924	9.965	9.350
Systemkritische Infrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	1.772	1.058	1.263	1.347	1.355
Außenumsatz ⁶	in Mio. €	6.328	6.697	4.413	3.657	3.460
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA ⁶	in Mio. €	4.648	2.616	1.540	1.278	925
Außenumsatz	in Mio. €	20.832	30.543	13.804	6.064	6.623

1 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

2 Für das Jahr 2023 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 7.5.2024.

3 Die Berechnung der Ausschüttungsquote für das Jahr 2022 basiert auf dem Adjusted Konzernüberschuss vor Anpassung der Vorjahreszahl. Für das Jahr 2021 und 2019 bereinigt um IFRS-9-Bewertungseffekte.

4 Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

5 Das Schuldentilgungspotenzial löste 2021 die Innenfinanzierungskraft als Top-Leistungskennzahl ab.

6 Die Zahlen des Geschäftsjahrs 2022 wurden angepasst.

7 Der Value Spread löste 2022 den Return on Capital Employed (ROCE) als Top-Leistungskennzahl ab.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

	2023	2022	2021	2020	2019
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft					
TOP Reputationsindex	55	58	55	56	53
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	130/161	139/166	127/159	132/159	116/157
TOP SAIDI Strom in min/a	19,3	16,6	15,8	15,3	14,5
SAIDI Gas in min/a ¹	< 2 ²	< 6 ^{2,3}	< 1	< 1	-
Zieldimension Umwelt					
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität	in GW/in %	5,7/46,9	5,4/41,7	5,1/40,1	4,9/39,0
TOP CO ₂ -Intensität exklusive nuklearer Erzeugung ^{4,7}	in g/kWh	347	491	478	342
CO ₂ -Intensität inklusive nuklearer Erzeugung ^{5,7}	in g/kWh	366	401	386	268
Eigenerzeugung Strom ^{6,7}	in GWh	26.552	42.084	42.399	35.149
Gesamtendenergieverbrauch ⁸	in GWh	1.146	1.072	1.019	1.057
Anteil EE am Endenergieverbrauch ⁹	in %	20,6	20,2	20,2	15,8
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	in Mio. t CO ₂ eq	10,9	17,5	16,4	9,5
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ¹⁰	in Mio. t CO ₂ eq	0,4	0,5	0,4	0,8
Vorgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	in Mio. t CO ₂ eq	4,0	5,9	8,9	7,2
Nachgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	in Mio. t CO ₂ eq	22,6	31,8	52,0	42,6
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ¹¹	in Mio. t CO ₂ eq	9,9	10,0	9,8	8,9
SO ₂ -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{4,7}	in mg/kWh	204	259	233	226
NO _x -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{4,7}	in mg/kWh	224	286	269	253
Kohlenmonoxid(CO)-Intensität Eigenerzeugung Strom ^{4,12}	in mg/kWh	33,7	22,2	27,5	21,1
Staub (gesamt)-Intensität Eigenerzeugung Strom ^{4,12}	in mg/kWh	3,2	5,7	5,1	4,1
Abwasserintensität ^{4,13}	in l/kWh	28,0	30,2	-	-
Wasserentnahme ¹⁴	in Mio. m ³	904	1.131	1.076	972
Wasserverbrauch ¹⁵	in Mio. m ³	14	37	35	34
Abfall gesamt ³	in t	740.394	656.682	671.629	653.273
Gefährlicher Abfall ³	in t	69.007	65.457	69.505	69.539
Nicht gefährlicher Abfall ³	in t	671.386	591.225	602.124	583.734
Verwertungsquote ³	in %	88	96	96	94
Radioaktiver Abfall	in g/kWh	0,0002	0,0006	0,0006	0,0008
Abdeckung ISO 14001 oder EMAS ¹⁶	in %	74,8	78,2	73,3	74,8
Abdeckung ISO 50001 ¹⁶	in %	50,8	47,8	43,5	47,8

1 Die Kennzahl wird erst seit 2021 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperiode 2019 zur Verfügung.

2 Aufgrund einer Änderung in der Segmentzuordnung ist der aktuelle Wert nicht mit früheren Werten vergleichbar.

3 Vorjahreszahlen angepasst.

4 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten.

5 Inklusive nuklearer Erzeugung und des nicht beeinflussbaren Anteils aus positivem Redispatch. Die Kennzahl wird für 2023 mit dem endgültigen Ausstieg aus der Kernenergie letztmals berichtet.

6 Die Erzeugungsmengen sind seit 2020 ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus dem Redispatch ausgewiesen.

7 Inklusive langfristiger Bezugsverträge und teileigener Kraftwerke.

8 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung ohne Verluste der Strom- und Wärmeerzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

9 Bei Stromverbrächen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahrs angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

10 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2022 bei 921 Tsd. t CO₂eq und 2023 bei 875 Tsd. t CO₂eq.

11 Durch Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzprojekte bei Kund*innen/Partnerunternehmen sowie Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

12 Abweichender Konsolidierungskreis (ohne GKM, Fernwärme Ulm und Contractinganlagen). Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperiode 2019 zur Verfügung.

13 Abweichender Konsolidierungskreis (ohne GKM, Fernwärme Ulm und Contractinganlagen). Die Kennzahl wird erst seit 2023 berichtet. Abwasser ist die Summe der Kühl- und Abwassermengen, die in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden.

14 Summe aus Oberflächen-/Flusswasser-, Brunnen-/Grundwasser- und Trinkwasserentnahme. Enthält kein Wasser für die Trinkwasserversorgung.

15 Enthält Verdunstung und Abwasser.

16 Gemessen in % der Mitarbeiter*innen.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

	2023	2022	2021	2020	2019
Zieldimension Mitarbeiter*innen					
TOP People Engagement Index (PEI) ¹	82	81	82	83	-
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3} / LTIF gesamt ³	2,4/3,7	2,6/4,1	2,3/3,3	2,1/3,6	2,1/3,8
Anzahl Mitarbeiter*innen zum 31.12.	28.630	26.980	26.064	24.655	23.293
In Mitarbeiteräquivalenten ⁴	26.943	25.339	24.519	23.078	21.843
Anteil der Mitarbeiter*innen in Deutschland	in %	89,4	89,8	90,0	89,9
Anteil der Mitarbeiter*innen im Ausland	in %	10,6	10,2	10,0	10,1
Tarifvertraglich abgedeckte Mitarbeiter*innen	in %	83,3	83,9	85,3	87,6
Anzahl Todesfälle nach Arbeitsunfällen		0	1	2	0
Krankheitsquote	in %	4,8	5,3	4,1	4,3
Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft	in %	28,4	27,8	27,7	27,0
Frauenanteil in Führungspositionen	in %	20,8	19,5	18,1	17,2
Fluktuationsquote ⁵	in %	9,3	7,9	6,2	5,9
Trainingszeit für Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter*in	in Tagen	6,6	6,7	7,3	6,8

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperiode 2019 zur Verfügung.

2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

3 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

4 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte.

5 Es sind keine Massenentlassungen in den angegebenen Werten enthalten. Es gab in diesem Zeitraum keine betriebsbedingten Kündigungen bei der EnBW.

Weitere Kennzahlen der EnBW

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere Kennzahlen. Mit unseren **ESG-Kennzahlen** messen wir unsere Fortschritte im Nachhaltigkeitsmanagement anhand quantitativer Kennzahlen im Bereich Umwelt, Soziales und Governance. In unserem Onlinebericht finden Sie interaktive Kennzahlenvergleiche unserer Top-Leistungskennzahlen im Fünfjahresvergleich.



Glossar

A

Adjusted EBIT

Das Adjusted EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

Adjusted EBITDA

Die operative Ertragskraft von Unternehmen wird oft anhand des Adjusted EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) gemessen. Es handelt sich um das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA ist die zentrale Ertragskennzahl für die EnBW.

Adjusted Ergebnisgrößen

Adjusted Ergebnisgrößen sind operative Ergebnisgrößen, die um neutrale Effekte bereinigt sind. Hierunter fallen unter anderem das Adjusted EBIT sowie der Adjusted Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

Asset-Liability-Management(ALM)-Modell

Ein Modell für das Bilanzstruktur- und Cashflow-Management. Anhand eines cashfloworientierten Modells werden die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte der Pensions- und Kernenergierückstellungen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung ermittelt. So wird sichergestellt, dass der Konzern innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums seine langfristigen Pensions- und Kernenergierückstellungen durch entsprechende Finanzanlagen (das sogenannte Deckungsvermögen) decken kann.

Asset-Management

Unter einem finanziellen Asset-Management versteht man die aktive Verwaltung von Kapitalanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen dienen. Im Mittelpunkt dieser Tätigkeit steht die Erzielung einer angemessenen Rendite unter Berücksichtigung des dafür eingegangenen Risikos.

B

Base

Grundlastprodukt. Lieferung/Abnahme mit konstanter Leistung über den gesamten Zeitraum.

Breitband

Die EnBW unterstützt Kommunen und Zweckverbände von der Breitbandplanung über die Errichtung der Infrastruktur bis hin zum Betrieb und zum damit verbundenen Endkundengeschäft (Internet, Telefonie und Fernsehen).

Bundle

Bundle (Bündelangebot) beschreibt das gemeinsame, zu einem Paket zusammengefasste Angebot mehrerer Produkte oder Dienstleistungen. Zusätzlich zu ihrem Kauf erhalten Kund*innen eine passende Erweiterung.

C

Capital Employed

Im Capital Employed (zu Deutsch „eingesetztes Kapital“) werden sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts zusammengefasst. Dieses wird bei der EnBW maßgeblich durch das Sachanlagevermögen in Form von Kraftwerken oder Netzen bestimmt. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Cashpooling

Tägliche Bündelung von liquiden Mitteln eines oder mehrerer Unternehmen innerhalb eines Konzerns mit dem Ziel, diese auf Ebene der Muttergesellschaft zu konzentrieren und transparent darzustellen, um das Zinsergebnis zu optimieren.

Climate Bonds Initiative

Die Climate Bonds Initiative ist eine internationale Organisation, die ausschließlich daran arbeitet, den größten Kapitalmarkt für Anleihen zur Lösung des Klimawandels zu mobilisieren.

Climate Bonds Standard Board

Das Climate Bonds Standard Board beaufsichtigt die Umsetzung und den Betrieb des Climate Bonds Standard and Certification Scheme.

CO₂-Zertifikate

Sie werden seit 2005 an der Leipziger Strombörsen gehandelt. Erwirbt ein Unternehmen ein CO₂-Zertifikat, ist es berechtigt, 1 t CO₂ auszustoßen.

Commercial-Paper(CP)-Programm

Das CP-Programm ist ein flexibles Finanzierungsinstrument und dient zur Emission von ungesicherten Schuldverschreibungen am Geldmarkt zur kurzfristigen Finanzierung.

D**Debt-Issuance-Programm (DIP)**

Das DIP, auch EMTN (Euro Medium Term Notes) genannt, ist eine standardisierte Dokumentationsplattform für die Fremdkapitalaufnahme durch Emission von mittel- bis langfristigen Anleihen am Kapitalmarkt.

Deckungsvermögen

Das Deckungsvermögen umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzielle Vermögenswerte, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen gehalten werden.

Derivat

Finanzinstrument, dessen Preis beziehungsweise Kurs von einem ihm zugrunde liegenden Basiswert abgeleitet wird.

E**EBIT**

Das EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

EBITDA

Das EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen.

EBT

Das EBT (englisch für „Earnings before Taxes“) ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

EPEX

Die europäische Strombörsen European Power Exchange (EPEX SPOT SE) ist eine Börse für kurzfristigen Stromgroßhandel in Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

Erneuerbare-Energien-(EEG-)Umlage

Die EEG-Umlage wird von den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) erhoben. Sie deckt die Differenzkosten zwischen den Einnahmen der ÜNB aus Vermarktung des Stroms aus EE-Anlagen einerseits und den Ausgaben der ÜNB für die festen Einspeisevergütungen, die Marktprämienzahlungen an Direktvermarkter von EE-Anlagen und die Abwicklungskosten des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) andererseits. Mehr als die Hälfte des Strompreises für Haushaltskund*innen besteht heute aus Steuern, Abgaben und Umlagen. Die EEG-Umlage hat daran den größten Anteil.

EU Green Deal

Der EU Green Deal ist ein Maßnahmenpaket der Europäischen Union, das als oberstes Ziel die Klimaneutralität der EU bis 2050 hat und zeitlich gestaffelte Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels beinhaltet.

EUA-Zertifikat

EU-Emissionszertifikat. Eine EUA (European Union Allowance) berechtigt dazu, 1 t CO₂ auszustoßen. Jeder EU-Staat teilt sein Kontingent an EUA (1 EUA = 1 t CO₂) den heimischen Unternehmen entweder kostenlos oder über Auktionen zu.

EU-Taxonomie

Angesichts der globalen Erderwärmung haben sich die europäischen Staaten zu mehr Klimaschutz verpflichtet, die EU soll bis 2050 klimaneutral werden. Ein zentrales Instrument zur Erreichung der europäischen Klimaschutzziele ist die Einführung der Sustainable-Finance-Taxonomie der Europäischen Kommission. Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das erstmals ein einheitliches Verständnis der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten schafft. Der Fokus liegt im ersten Schritt auf Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.

F

Fit for 55

Fit for 55 ist ein Paket reformierter und neuer Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Kommission zur Klimapolitik der Europäischen Union. Das Paket wurde am 14. Juli 2021 vorgestellt. Mit ihm soll das im European Green Deal verankerte Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen in der EU bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Ausstoß im Jahr 1990 zu reduzieren und Europa bis 2050 klimaneutral zu machen, erreicht werden.

Fuel Switch

Der Fuel Switch, also die Umstellung von Kohle auf klimafreundlicheres Erdgas, ist eine Brückentechnologie auf dem Weg zur Klimaneutralität. Er ist ein notwendiger Zwischenschritt, da die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarenergie aktuell noch nicht ausreicht, um den Energiebedarf zu decken.

Funds from Operations (FFO)

Der FFO ist das zahlungswirksam erwirtschaftete Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit, das dem Unternehmen für Investitionen, Dividendenausschüttungen und zur Tilgung von Fremdkapital zur Verfügung steht.

G

Grüne Anleihen (Green Bonds)

Grüne Anleihen werden ausschließlich zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten begeben. Die Erlöse werden in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte investiert.

H

Hedge

Mit dem Hedge (englisch „to hedge“ = absichern) wird ein strukturiertes Vorgehen zur Absicherung von finanziellen Risiken durch Finanzgeschäfte bezeichnet. Beim Hedge werden Gegengeschäfte zu einer Transaktion oder zu einer bestehenden Position durchgeführt. Dies findet gewöhnlich in Form von Termingeschäften statt.

HGÜ

Mithilfe von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) kann elektrische Energie über große Entfernung übertragen werden. Die Leitungen nutzen Gleichstrom (englisch „Direct Current – DC“) zum Transport, weil dabei die Übertragungsverluste geringer sind.

I**Independent Transmission Operators (ITOs)**

Die „unabhängigen Transportnetzbetreiber“ müssen die europäischen Entflechtungsvorgaben zur weiter gehenden Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes erfüllen. Ziel ist die Stärkung des Wettbewerbs auf dem europäischen Energiemarkt. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass die Übertragungsnetze allen Marktteilnehmer*innen diskriminierungsfrei als neutrale Plattform zur Verfügung stehen.

Inhouse-Bank

Die Inhouse-Bank erbringt Bankleistungen für die Konzerngesellschaften, die am Cashpooling und am Forderungs- und Verbindlichkeiten-Clearing teilnehmen. Diese Leistungen umfassen standardisierte Funktionen in den Bereichen Zahlungsverkehr und Cashmanagement. Dazu gehört der interne Zahlungsverkehr zwischen Konzerngesellschaften inklusive der Bereitstellung von internen Kontoauszügen. Daraus resultiert eine tagesaktuelle Abbildung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der automatisierten Verzinsung dieser Salden.

Innenfinanzierungskraft

Die Innenfinanzierungskraft setzt den bereinigten Retained Cashflow ins Verhältnis zu den zahlungswirksamen Nettoinvestitionen und war im Zeitraum 2017 bis 2020 als Top-Leistungskennzahl die wesentliche Kennzahl für die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns aus eigener Kraft.

Intraday-Handel

Der Intraday-Handel von Strom findet sowohl an der EPEX SPOT in Paris statt als auch im OTC-Handel (over the counter), also über außerbörslich ausgehandelte Verträge zwischen Stromkäufern und -verkäufern. Er bezeichnet den kontinuierlichen Kauf und Verkauf von Strom, der noch am gleichen Tag geliefert wird. Man spricht daher auch von kurzfristigem Stromgroßhandel.

Investmentgrade-Rating

Ein Investmentgrade-Rating liegt vor bei einer Ratingeinstufung von mindestens Baa3 (Moody's) beziehungsweise BBB- (Standard & Poor's).

L**Liquefied Natural Gas (LNG)**

Bei LNG handelt es sich um Flüssigerdgas. Wird Erdgas unter atmosphärischem Druck auf Temperaturen von -160 °C heruntergekühlt, entsteht dabei Flüssigerdgas. Der wesentliche Vorteil des Energieträgers besteht in seiner Energiedichte. Durch das geringere Volumen kann LNG einfacher gespeichert und transportiert werden als Erdgas.

M**Marktstabilitätsreserve (MSR)**

Die Marktstabilitätsreserve (MSR) ist ein regulatorisches Instrument mit dem Ziel, Überschüsse von EUA im CO₂-Markt zu reduzieren beziehungsweise die Entstehung zusätzlicher Überschüsse zu vermeiden.

N**Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität**

Ein Kredit, der von einem Bankenkonsortium gewährt wird, bei dem die Finanzierungskosten an das Erreichen bestimmter Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden umfassen die vom Unternehmen aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (inklusive Finanzierungsleasing) abzüglich vorhandener Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente sowie finanzieller Vermögenswerte, die dem operativen Geschäft zur Verfügung stehen. Die Finanzverbindlichkeiten werden um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften und um die Eigenkapitalanrechnung der Hybridanleihen bereinigt.

Nettoinvestitionen und bereinigte Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)

Die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen ergeben sich aus den gesamten zahlungswirksamen Investitionen abzüglich der gesamten zahlungswirksamen Desinvestitionen des jeweiligen Geschäftsjahrs. Die bereinigten Nettoinvestitionen (zahlungswirksam) wurden für das Geschäftsjahr 2019 um vorgezogene Wachstumsinvestitionen bereinigt, die bereits auf die Wachstumsstrategie EnBW 2025 einzahlen.

Nettoschulden

Die Nettoschulden setzen sich zusammen aus den Nettofinanzschulden und den Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen.

Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen

Die Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen umfassen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen im Kernenergiebereich. Davon saldiert werden Forderungen im Zusammenhang mit dem Rückbau von Kernkraftwerken sowie das Deckungsvermögen.

Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas)

Die Betreiber der deutschen Gasfernleitungsnetze ermitteln im Rahmen des NEP Gas die künftig benötigten Transportkapazitäten. Der Plan wird in enger Abstimmung mit der Bundesnetzagentur und unter Einbindung der betroffenen Marktteilnehmer*innen alle zwei Jahre erstellt.

Netzentwicklungsplan Strom (NEP Strom)

Er beschreibt, mit welchen Maßnahmen in den nächsten 10 beziehungsweise 20 Jahren das deutsche Höchstspannungsnetz an Land aus- und umgebaut werden muss, um einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten. Die Maßnahmen dienen maßgeblich der Integration der schnell wachsenden erneuerbaren Energien und damit der Energiewende. Der NEP Strom wird seit 2016 alle zwei Jahre gemeinsam von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern erstellt und der Bundesnetzagentur als zuständiger Regulierungsbehörde vorgelegt.

Neutrale Ergebnisgrößen

In den neutralen Ergebnisgrößen sind Effekte enthalten, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Hierunter fallen unter anderem das neutrale EBIT sowie der neutrale Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

Neutrales EBITDA

Das neutrale EBITDA (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern, das Effekte enthält, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind.

R**Retained Cashflow**

Der Retained Cashflow steht dem Unternehmen nach Deckung der laufenden Kosten und Dividendenzahlungen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

ROCE

ROCE steht für Return on Capital Employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in einem Unternehmen. Der ROCE bildet dabei das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital und ist damit die zentrale wertorientierte Steuerungsgröße der EnBW zur Beurteilung der Rentabilität im jeweiligen Geschäftsjahr.

S

Schuldentilgungspotenzial

Die Top-Leistungskennzahl setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden und ist die wesentliche Kennzahl für die Schuldentilgungsfähigkeit des Konzerns aus eigener Kraft. Sie ersetzt seit 2021 die Innenfinanzierungskraft.

Scopes

Treibhausgasemissionen werden gemäß dem GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol) drei Emissionskategorien (Scopes) zugeordnet. Scope 1 umfasst die direkten Treibhausgasemissionen aus eigenen stationären oder mobilen Anlagen / Quellen. Scope 2 umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen, entstanden bei der Produktion der extern erzeugten Energie (Elektrizität, Dampf, Fernwärme und -kühlung), die im Unternehmen verbraucht wird, sowie aus Netzerlusten. Scope 3 umfasst die anderen indirekten Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette, die nicht unter Scope 2 fallen. Das GHG Protocol verpflichtet seine Anwender*innen zur Erfassung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen, die Erfassung von Scope-3-Emissionen ist Unternehmen freigestellt.

Sektorkopplung

Sektorkopplung ist die Verschränkung von Strom, Wärme, Mobilität und Industrieabläufen zum Zwecke der Senkung von Kohlenstoffdioxidemissionen. Da die Sektorkopplung Synergieeffekte bei der Integration von hohen Anteilen erneuerbarer Energien ermöglicht, wird sie als Schlüsselkonzept bei der Energiewende und dem Aufbau von Energiesystemen mit 100 % erneuerbaren Energien betrachtet. Es besteht ein weitgehender Konsens, dass die Sektorkopplung notwendig ist, um die Energiewende umzusetzen und die Klimaschutzziele zu erfüllen.

Smart Grid

Intelligentes Stromnetz. Die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Übertragungs- und Verteilnetzen der Energieversorgung ermöglicht eine Überwachung und Optimierung der miteinander verbundenen Elemente. Ziel ist die Optimierung der Energieversorgung auf Basis eines effizienten, zuverlässigen und kostengünstigen Systembetriebs.

Spotmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom für den kommenden Tag angeboten und nachgefragt werden.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele decken eine Vielzahl von Themen ab. Handlungsfelder stellen beispielsweise der verstärkte Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit, die Förderung von hochwertiger Bildung, aber auch der Schutz des Klimas und die Stärkung von Industrie, Innovation und Infrastruktur dar.

Sustainable Finance

Wichtige Grundlage von Sustainable Finance sind das Pariser Klimaschutzabkommen und der darauf basierende EU-Aktionsplan, der konkrete Nachhaltigkeitsziele für den Finanzsektor definiert. Durch nachhaltige Finanzprodukte sollen Beiträge zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele und zur Realisierung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, der Sustainable Development Goals (SDGs), geleistet werden. Ein Schwerpunkt von Sustainable Finance ist das nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen.

Systemdienstleistungen

Summe der Dienstleistungen zur Sicherstellung der Qualität der Stromversorgung: Bereitstellung von Regelleistung, Frequenzhaltung, Spannungshaltung, Versorgungswiederaufbau, Betriebsführung.

T**TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures)**

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) hat Empfehlungen für eine klimabezogene Chancen- und Risikoberichterstattung von Unternehmen entwickelt. Unternehmen sind aufgefordert, in den vier Kernbereichen Governance, Strategie, Risikomanagement, Kennzahlen und Ziele klimabezogene Angaben zu tätigen, sofern diese für das Unternehmen als wesentlich eingestuft werden. Die EnBW ist mit ihrem Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvor sitzenden Thomas Kusterer in der von den G20 eingesetzten internationalen Arbeitsgruppe vertreten. (www.fsb-tcfd.org)

Terminmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom, Brennstoffen und CO₂ für einen künftigen Zeitraum gehandelt werden. Übliche Zeiträume sind beispielsweise Wochen, Monate, Quartale und Jahre. Die Erfüllung kann entweder physisch oder finanziell erfolgen. Der Terminmarkt hat primär die Funktion als Preissicherungsmechanismus.

Treasury-IT-Landschaft

Die Treasury-IT-Landschaft umfasst alle Tools, die zur Ausführung der Treasury-Funktionen notwendig sind. Diese umfassen den Zahlungsverkehr, die Verwaltung und Abwicklung der Treasury-Geschäfte, das Cashmanagement und die Liquiditätsplanung sowie die Verwaltung von Bank- und Konzernbürgschaften.

Treibhausgasemissionen

Der Anstieg der Konzentration verschiedener Treibhausgase (THG), insbesondere von Kohlenstoffdioxid (CO₂), verstärkt den Treibhauseffekt und führt zur globalen Erwärmung, die ihrerseits mit zahlreichen Folgen verbunden ist. Zu den THG zählen neben Kohlenstoffdioxid zudem die Gase Methan, Distickstoffmonoxid, Fluorkohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid und Stickstofftrifluorid.

V**Value Spread**

Der Value Spread gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz zwischen der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern (ROCE) und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC), gebildet wird.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

Rendite auf das für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen eingesetzte Kapital, die sich aus dem Verhältnis des nicht adjustierten EBIT zur Summe aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (bereinigt um Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen) ergibt. Das nicht adjustierte EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) wird um das auf das Finzergebnis entfallende Ergebnis der Bewertung der Finanzanlagen und offene Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen sowie um die Auswirkungen, die durch eine Anpassung der Kernenergierrückstellungen entstehen und sich aus der Änderung der Inflationsrate der Kosten für Betrieb, Rückbau und Entsorgung der Kernkraftwerke sowie des Diskontierungszinssatzes ergeben, bereinigt.

W**WACC (Kapitalkostensatz)**

WACC (englisch für „Weighted Average Cost of Capital“) ist ein gewichteter Kapitalkostensatz, der im Zusammenhang mit wertorientierten Steuerungskennzahlen zur Anwendung kommt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt.

Wichtige Hinweise

Veröffentlichung im Unternehmensregister

Der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aufgestellte und von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte vollständige Konzernabschluss wird nebst dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht zusammen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Unternehmensregister veröffentlicht. Die Einreichung der entsprechenden Unterlagen beim Betreiber des Unternehmensregisters erfolgt bis spätestens 30. April 2024.

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Finanzkalender

**Herausgeber**

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Koordination und Redaktion

Konzernkommunikation, Content & Kanäle,
Karlsruhe

**Veröffentlichung des Integrierten
Geschäftsberichts 2023**

27. März 2024

Konzept und Design

wirDesign communication AG, Berlin,
Braunschweig

Fotos Aufsichtsrat und Vorstand

Catrin Moritz, Essen
Uli Deck, Karlsruhe

Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

Kontakt**Allgemein**

Telefon: +49 721 63-00
E-Mail: kontakt@enbw.com
Internet: www.enbw.com

Investor Relations

E-Mail: investor.relations@enbw.com
Internet: www.enbw.com/investoren
Ihre Ansprechpartner*innen



www.linkedin.com/company/enbw



www.twitter.com/enbw